



L · Q · M



Demografieuntersuchung und -konzept für die Stadt Wörth am Rhein

Analyse im Auftrag der Stadt Wörth am Rhein

I. Demografieuntersuchung

L·Q·M Marktforschung Mainz

Dr. Klaus Kortmann (Projektleitung)

Dr. Jürgen Faik

Lukas Fried

Marieke Smilde-Becker

Mainz, 4. Juni 2018



Gliederung

I.	Die Demografieuntersuchung	6
1.	Untersuchungsziele, -konzeption und Datenerhebungen	6
1.1	Untersuchungsziele und -konzeption	6
1.2	Datengrundlage	8
1.2.1	Bürgerbefragung	9
1.2.2	Expertenbefragung	9
1.2.3	Befragung der Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen (Trägerbefragung)	11
1.3	Technische Hinweise	14
2.	Bevölkerung und Bevölkerungsentwicklung	15
2.1	Bevölkerungsstruktur und -entwicklung der Stadt Wörth und der Referenzgebiete	15
2.1.1	Bevölkerung im Jahr 2017	15
2.1.2	Bevölkerung im Jahr 2007	20
2.1.3	Bevölkerungsentwicklung 2007 – 2017	22
2.2	Bevölkerungsstruktur und -entwicklung in den Referenzgebieten	24
2.3	Bevölkerungsprognose	25
2.3.1	Rahmenbedingungen	25
2.3.2	Bevölkerungsprognose des Statistischen Landesamts Rheinland-Pfalz	25
2.3.3	Erweitertes Prognosemodell unter Einbezug von Neubaugebietsplanungen	28
2.4	Resümee und Handlungsempfehlungen	33
3.	Wohnen	35
3.1	Wohnungsstruktur, Wohnformen und Wohnungsausstattung	36
3.2	Wohnkosten	49
3.3	Immobilienpreise	52
3.4	Wohnformen und Wohnanlagen für ältere Menschen	54
3.5	Wohngeld und Obdachlosigkeit	57
3.6	Ergebnisse der Expertenbefragung zum Thema Wohnen	58
3.7	Resümee und Handlungsempfehlungen	59
4.	Gesundheit und Pflege	62
4.1	Einbezogene Bereiche und Akteure	62
4.2	Medizinische und pflegerische Versorgung	62
4.2.1	Ärztliche und zahnärztliche Versorgung	62
4.2.2	Medizinische Dienstleistungen	66
4.2.3	Gesundheits- und Pflegedienste	67
4.2.4	Medizinischer Einzelhandel	70
4.3	Die künftige Entwicklung im OB Schaidt	70



4.4	Die Entwicklung seit 2007	71
4.5	Vergleich zur Situation in den Referenzgebieten	73
4.6	Die Beurteilung der Situation durch die Bürger von Wörth – Ergebnisse der Bürger- und Expertenbefragung	77
4.7	Die künftige Entwicklung der Pflegebedürftigkeit	81
4.8	Pflege 5.0 und weitere aktuelle Entwicklungen	82
4.9	Resümee und Handlungsempfehlungen	91
	Anhang	96
4-1	Pflege- und Serviceeinrichtungen in Wörth 2017	97
4-2	Ergebnisse der Expertenbefragung zum Thema Gesundheit – Einzelnennungen	102
5.	Bildung und Betreuung	105
5.1	Einbezogene Bereiche und Akteure	105
5.2	Vorschulischer Bereich	106
5.3	Grundschulen	107
5.4	Weiterführende Schulen und Förderschule	111
5.5	Erwachsenenbildung	115
5.6	Prognose des künftigen Bedarfs (Vorschuleinrichtungen und Grundschulen)	117
5.7	Ergebnisse der Expertenbefragung	118
5.8	Resümee und Handlungsempfehlungen	118
6.	Wirtschaftsstruktur	120
6.1	Landwirtschaft	120
6.2	Flächennutzung: Gewerbe- und Wohnflächen	121
6.3	Gewerbebetriebe	122
6.4	Beschäftigte	124
6.4.1	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeits- und Wohnort	124
6.4.2	Beschäftigte am Wohnort nach der Stellung im Beruf	125
6.4.3	Beschäftigte nach der beruflichen Qualifikation	126
6.4.4	Auszubildende	127
6.4.5	Ein- und Auspendler	128
6.5	Arbeitslose und Empfänger von Grundsicherung	128
6.6	Steueraufkommen	130
6.7	Übernachtungen	133
6.8	Breitbandversorgung	134
6.9	Die künftige Entwicklung	135
6.10	Resümee und Handlungsempfehlungen	135



7.	Einzelhandel für Nahrungsmittel	138
7.1	Einbezogene Bereiche und Akteure	138
7.2	Das Angebot in den Ortsbezirken und Ortsbereichen	138
7.3	Die Anbindung an den ÖPNV	142
7.4	Die Beurteilung der Situation durch die Bürger von Wörth – Ergebnisse der Bürger- und Expertenbefragung	144 144
7.4.1	Bürgerbefragung	148
7.4.2	Expertenbefragung	148
7.5	Die Entwicklung seit 2007	149
7.5.1	Lebensmittelgeschäfte	149
7.5.2	Bäckereien	150
7.5.3	Metzgereien	150
7.6	Resümee und Handlungsempfehlungen	150
Anhang		
7-1	Ergebnisse der Expertenbefragung – Einzelnennungen	153
8.	Öffentlicher Nahverkehr	157
8.1	Einbezogene Bereiche, Akteure und Streckennetz	157
8.2	Räumliche Verteilung und zeitliche Taktung der Linien und Haltestellen	159
8.3	Nutzung des ÖPNV	165
8.4	Wünsche, Anregungen und Verbesserungsvorschläge aus Sicht der Bürger	173
8.5	Ergebnisse der Expertenbefragung	174
8.6	Resümee und Handlungsempfehlungen	175
Anhang		
8-1	Ergebnisse der Expertenbefragung – Einzelnennungen	177
9.	Quellen und Literatur	180
9.1	Kapitel 1 Untersuchungsziele, -konzeption und Datenerhebungen	180
9.2	Kapitel 2 Bevölkerung und Bevölkerungsentwicklung	181
9.3	Kapitel 3 Wohnen	181
9.4	Kapitel 4 Gesundheit und Pflege	181
9.5	Kapitel 5 Bildung und Betreuung	183
9.6	Kapitel 6 Wirtschaftsstruktur	184
9.7	Kapitel 8 Öffentlicher Nahverkehr ¹	186
10.	Abkürzungsverzeichnis	187

¹ Für das Kapitel 7 Einzelhandel für Nahrungsmittel wird nicht auf externe Quellen zurückgegriffen.



II. Das Demografiekonzept (eigener Band)

III. Zielsetzung und Ausgangssituation	3
2. Entwicklungskonzepte	8
2.1 Bevölkerung, Bevölkerungsentwicklung und Wohnungsbau	8
2.1.1 Ausgangssituation	8
2.1.2 Handlungsempfehlungen	12
2.2 Gesundheit, Pflege und Wohnen im Alter	14
2.2.1 Ausgangssituation	14
2.2.2 Handlungsempfehlungen	16
2.3 Bildung und Betreuung	23
2.3.1 Ausgangssituation	23
2.3.2 Handlungsempfehlungen	26
2.4 Wirtschaftsstruktur	27
2.4.1 Ausgangssituation	27
2.4.2 Handlungsempfehlungen	29
2.5 Einzelhandel für Nahrungsmittel	30
2.5.1 Ausgangssituation	30
2.5.2 Handlungsempfehlungen	32
2.6 Öffentlicher Nahverkehr	34
2.6.1 Ausgangssituation	34
2.6.2 Handlungsempfehlungen	35
3. Fazit: Phase 2 des Eine-Stadt-Werdens von Wörth am Rhein	36
4. Quellen und Literatur	37
5. Abkürzungsverzeichnis	39



I. Die Demografieuntersuchung

1. Untersuchungsziele, -konzeption und Datenerhebungen

1.1 Untersuchungsziele und -konzeption

Die Stadt Wörth am Rhein hat in der jüngeren Vergangenheit vielfältige Aktivitäten in die Wege geleitet mit dem Ziel, Wörth zukunftsfähig zu machen, nicht zuletzt in Hinblick auf den sich abzeichnenden Anstieg der Zahl älterer Menschen und ihres Anteils an der Gesamtbevölkerung. Dazu zählen u. a.

- die Untersuchung „Einzelhandelskonzeption des kooperierenden Mittelzentrums Kandel-Wörth am Rhein“²,
- die Studie „Verkehrsuntersuchung Altort - städtebauliches Entwicklungskonzept“³,
- die „Städtebauliche Untersuchung Altort Wörth für den mit mehrfacher Bürgerbeteiligung voraussichtlich in diesem Sommer 2018 fertiggestellten „Altortrahmenplan Wörth“⁴,
- die Erarbeitung und ggf. Umsetzung eines Bäderkonzepts⁵,
- eine Städtebauliche Konzeptionsstudie zur Umwidmung des ehemaligen Schauuffele-Geländes⁶,
- Überlegungen zur Weiterentwicklung der Fahrradverkehr - Wegeinfrastruktur⁷,
- der Integrierte Standortentwicklungsprozess⁸,
- die Initiative „Demokratie leben“⁹,
- Dorfmoderation im Rahmen der Dorferneuerung Büchelberg¹⁰.

² Erstellt von der Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung, Ludwigsburg im Jahr 2009. Vgl. Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung 2009.

³ Erstellt von Koehler und Leutwein – Ingenieurbüro für Verkehrswesen, Karlsruhe, 2015.

⁴ Erstellt von Pröll – Miltner Architekten Ingenieure, Karlsruhe, 2016. Vgl. Pröll-Miltner 2016.

⁵ Angedacht ist die Ergänzung des Badeparks am Ortsrand von Dorschberg um ein Hallenbad mit Sauna bei gleichzeitigem Rückbau des bisherigen Hallenbades an der Mozartstraße. Vgl. GMF 2018.

⁶ Ein vorläufiger Bericht hierzu wurde im Dezember 2017 vorgelegt. Vgl. Stadt Wörth 2018a.

⁷ Hierzu hat die Stadtverwaltung Wörth zusammen mit der Planungsgemeinschaft Verkehr (PGV), Hannover, die Wege-Infrastruktur der Radwege im Stadtgebiet untersucht. Die Auftaktveranstaltung zur öffentlichen Diskussion des Vorhabens fand am 25.10.2017 statt. Vgl. Planungsgemeinschaft Verkehr 2017.

⁸ Kern dieses Prozesses ist ein Bürgerforum, in dem nach einer Auftaktveranstaltung im November 2017 mehrere Arbeitskreise (Foren) u. a. zu den Themen Wohnen, Bildung, Wirtschaft, Eine Stadt, Energie & Umwelt und Vereine; Überlegungen zur künftigen Entwicklung der Stadt anstellen. Koordiniert werden die Arbeiten durch eine Steuerungsgruppe. Die Arbeitsgruppen tagen zwei- bis viermal pro Jahr. Vgl. Stadt Wörth 2018b.

⁹ Projekt zur Bürgerbeteiligung. Ziel ist es, rechtsextremen, rassistischen und anderen demokratiefeindlichen Tendenzen aktiv entgegen zu treten. Außerdem soll gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit wie z. B. Antisemitismus, Islamfeindlichkeit und Homophobie in unserer Gesellschaft begegnet werden. Die Auftaktveranstaltung fand am 30. November 2017 statt. Das Vorhaben wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gefördert. Vgl. Stadt Wörth 2018c.

¹⁰ Vgl. Geographisches Planungsbüro 2018.



In diesem Kontext hat die Stadt Wörth im August 2018 das Vorhaben „Erstellung einer Demografieuntersuchung und -konzept“ ausgeschrieben und im September 2017 L·Q·M Marktforschung, Mainz, mit dem Vorhaben beauftragt.

Vorgesehen waren und entsprechend umgesetzt wurden die Untersuchung und Analyse der aktuellen Situation in Wörth sowie der Entwicklung in den vergangenen zehn Jahren, dem Zeitraum 2007 – 2017, zu folgenden Themen:

1. Die Bevölkerungsentwicklung der Stadt Wörth sowie eine Prognose mit Beachtung der Region als auch der unmittelbaren Nähe zur stark wachsenden Stadt Karlsruhe.
2. Die Wohnungsmarktentwicklung in Form einer kurzen Einschätzung bereits bestehender und geplanter altersgerechter Wohnformen.
3. Die medizinische, ambulante und vollstationäre Versorgung und Pflege unter Berücksichtigung der Einrichtungen, die in diesem Sektor aktiv sind.
4. Die Bildungs- und Betreuungseinrichtungen in Form einer kurzen Einschätzung der Bildungsstrukturen für alle Altersgruppen, von Kinderkrippen über Schulen bis zur Volkshochschule.
5. Die Wirtschaftsstruktur der Stadt Wörth, einerseits in Hinblick auf den Branchenmix und das künftige Potenzial des Wirtschaftsstandorts, andererseits in Hinblick auf die Beschäftigten und die Arbeitslosigkeit. In diesem Kapitel soll auch der Blick etwas weiter zurück in das Jahr 1960 gerichtet werden, d. h. vor der Ansiedlung des Daimler-Lkw-Werkes.
6. Die Struktur des Einzelhandels für die Dinge des täglichen Bedarfs, d. h. Lebensmittel sowie Back- und Fleisch-/Wurstwaren.
7. Der öffentliche Nahverkehr (ÖPNV) zum einen in Bezug auf die Erreichbarkeit der Ortsbezirke sowie der Stadt Karlsruhe und zum anderen in Hinblick auf die Anbindung der Einkaufszentren, des Bahnhofs Wörth sowie der Geschäfte des täglichen Bedarfs. Diesbezüglich überschneiden sich die Analysen des Nahverkehrs mit der Darstellung der Einzelhandelsstruktur.

Diese Auswertungen und Analysen münden in die Konzeption. In diesen zweiten Untersuchungsteil fließen die in den einzelnen Kapiteln abschließend formulierten Handlungsempfehlungen ein.¹¹ Sie werden, soweit sinnvoll bzw. erforderlich, themenübergreifend dargestellt und um weitere Überlegungen ergänzt. Diese beziehen sich u. a. auf den Schwerpunkt „Leben und Wohnen im Alter“. Ebenfalls werden Beteiligungsformen für Bürgerbeteiligungen zu den empfohlenen Projekten und Maßnahmen formuliert.

¹¹ Vgl. L·Q·M-Marktforschung 2018b: Demografieuntersuchung und -konzept für die Stadt Wörth am Rhein. Teil II: Demografiekonzept.



Ortsbezirke und Referenzgebiete

Die untersuchten Daten werden, sofern möglich, nach den vier Ortsbezirken Wörths differenziert dargestellt, d. h. nach OB Wörth, OB Maximiliansau, OB Büchelberg und OB Schaidt. Die Angaben für den OB Wörth werden ggf. weiter nach Wörth-Altort und Wörth-Dorschberg aufgeschlüsselt.

Um die Positionierung von Wörth im Umland darzustellen, werden, soweit möglich, vergleichbare Ergebnisse für den Landkreis Germersheim, dem Wörth angehört, sowie den Landkreis Südliche Weinstraße und die Stadt Karlsruhe ausgewiesen.¹²

1.2 Datengrundlage

Die Untersuchung stützt sich auf vielfältige Quellen und Datengrundlagen, u. a.

- von der Stadt Wörth bereit gestellte, in der Stadtverwaltung vorliegende Informationen zu unterschiedlichen Themen,
- im Internet zur Verfügung stehende Informationen und Daten,
- bei Statistischen Ämtern, Verbänden und Leistungsträgern gezielt eingeholte zusätzliche Daten, die zum Teil als nicht veröffentlichte Hintergrunddaten vorliegen oder auf Basis von Sonderauswertungen zur Verfügung gestellt wurden.

Die auf diesen Datenquellen beruhenden sekundäranalytischen Untersuchungen werden ergänzt durch die Daten von drei primärstatistische Erhebungen,

- einer telefonischen, computergestützten Befragung von 180 zufällig ausgewählten Bürgern in allen Ortsbereichen („Bürgerbefragung“),
- einer telefonischen Befragung von 17 von der Stadt Wörth benannten Experten, die außerhalb der Verwaltung in verantwortlicher Stellung in unterschiedlichen Bereichen tätig sind („Expertenbefragung“), sowie
- einer schriftlichen Befragung der in Wörth ansässigen bzw. aktiven Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen sowie Wohlfahrtsverbände zu ihren Leistungsspektren und deren Inanspruchnahme („Trägerbefragung“).

Diese primärstatistischen Erhebungen werden im Folgenden dargestellt.

¹² Die ursprüngliche Überlegung, auch Daten für die Region Südpfalz gegenüberzustellen, hat sich nicht umsetzen lassen, da für diese Region keine statistischen Daten zur Verfügung stehen.



1.2.1 Bürgerbefragung

Ziel der Bürgerbefragung war es, die Ergebnisse der Sekundäranalysen anhand der Wahrnehmung der Bürger zu spiegeln und auf ihre Relevanz hin zu untersuchen. Hierzu wurde aus den öffentlich zugänglichen Telefonverzeichnissen eine repräsentative Stichprobe von Bürgern der Stadt Wörth gezogen und auf Basis von computergestützten Telefoninterviews befragt. Die Struktur der Befragung und die Befragungsinhalte gehen aus Tabelle 1-1 hervor.

Die Ergebnisse dieser Befragung sind zum einen themenbezogen in die einzelnen Kapitel des vorliegenden Berichts eingeflossen. Darüber hinaus werden sie umfassend in einem eigenständigen Teilbericht gesondert dargestellt.¹³

Die Teilnahmebereitschaft an der Befragung war hoch. Dies war in Anbetracht des Untersuchungsthemas nicht überraschend.

Vereinbarungsgemäß wurden 180 Interviews mit einer durchschnittlichen Dauer von über 14 Minuten durchgeführt. Um auch für kleinere Ortsteile aussagefähige Daten vorlegen zu können, wurde die Stichprobe, gemessen an der Einwohnerzahl, disproportional angelegt. Insbesondere Büchelberg wurde überproportional einbezogen. Dieser Disproportionalität wurde im Anschluss durch eine Gewichtung nach Ortsteilen, Geschlecht und vier Altersgruppen wieder ausgeglichen, sodass im Ergebnis strukturtreue und repräsentative Ergebnisse vorliegen.

1.2.2 Expertenbefragung

Für die Expertenbefragung hat die Stadt Wörth 17 Persönlichkeiten benannt, die in unterschiedlichen Funktionen in Wörth tätig sind bzw. waren (Tabelle 1-2). Sie wohnen überwiegend auch selbst in unterschiedlichen Ortsteilen von Wörth. Einige leben allerdings auch außerhalb von Wörth und haben somit einen zusätzlichen Blick von außen auf die Stadt.

Bürgermeister Dr. Nitsche hat die 17 Experten in einem persönlichen Schreiben um die Teilnahme an der Befragung gebeten. Dieser Bitte sind alle Experten gefolgt. Die hohe Teilnahmebereitschaft und Motivation haben dazu geführt, dass die Interviews deutlich länger wurden als die vorgesehene Länge von 12 bis 15 Minuten. Im Durchschnitt dauerten die Befragungen über 35 Minuten bei einer Streubreite von 15 bis 66 Minuten. Dementsprechend umfangreich, umfassend und detailliert waren die protokollierten Ausführungen. Sie haben eine große Fülle von wichtigen Informationen für die vorliegende Untersuchung beigetragen.

Den Experten wurde Vertraulichkeit zugesagt. Dies bedeutet zum einen, dass die zitierten Aussagen nicht einzelnen Personen zugeordnet sind, und zum anderen, dass die Experten nicht namentlich genannt werden. Viele stehen zudem jeweils stellvertretend für eine größere Gruppe von Personen in einer ähnlichen Funktion und haben daher nicht nur für sich selbst, sondern auch für andere gesprochen.

Tabelle 1-1

¹³ L·Q·M Marktforschung: Wörth am Rhein – Demografieuntersuchung und -konzept – Bericht zur Bürgerbefragung 2017.

**Struktur der Bürgerbefragung Wörth 2017**

Zielgruppe	Bevölkerung ab 18 Jahren	
Befragungsinhalte	Fragen insgesamt	33
	I. Lebensgefühl & Aktuelle Wohnsituation	6
	II. Öffentlicher Nahverkehr	6
	III. Waren des täglichen Bedarfs	2
	IV. Leben im Alltag und im Alter	19
	darunter:	
	Offene Fragen	5
Methode	Computergestützte Telefoninterviews (CATI)	
Stichprobe	Repräsentative Stichprobe aus öffentlichem Telefonregister	
Stichprobengröße	Insgesamt	180
	davon:	
	Wörth-Abtswald	6
	Wörth-Altort	30
	Wörth-Dorschberg	44
	OB Maximiliansau	50
	OB Büchelberg	20
	OB Schaidt	30
Feldzeit	11. - 15. Dez. 2017	
Befragungsdauer	14:13 Minuten	
Gewichtung	Gewichtungsmerkmale	
	Ortsteile	6
	Geschlecht	2
	Altersgruppen	4
	Datenbasis	
	Bevölkerung gem. Einwohnermeldedatei	



Tabelle 1-2

Struktur der Expertenbefragung Wörth 2017

Zielgruppe	17 von der Stadt Wörth benannte Personenaußerhalb der Verwaltung mit ausgewiesener Expertise in unterschiedlichen Funktionen in Wörth	
Befragungsinhalte	Fragen insgesamt	22
	I. Kurzbeschreibung der Institution	1
	II. Lebensgefühl Aktuelle Wohnsituation	3
	III. Öffentlicher Nahverkehr	8
	IV. Bevölkerungsentwicklung und ältere Menschen	6
	V. Waren des täglichen Bedarfs	2
	VI. Verbesserungsvorschläge und "Highlights" von Wörth	2
	darunter: Offene Fragen	18
Methode	Protokollierte Telefoninterviews nach vorheriger schriftlicher Ankündigung und Bitte um Teilnahme durch Bürgermeister Dr. Nitsche. Den Experten wurde Vertraulichkeit zugesagt.	
Feldzeit	6. Dez. 2017 - 12. Jan. 2018	
Befragungsdauer	35:36 Minuten	Mit einer Spannweite zwischen 15 und 66 Minuten
Beteiligung	Alle 17 benannten Experten haben an der Befragung teilgenommen	

1.2.3 Befragung der Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen (Trägerbefragung)

Zusätzlich zu den im Zuge der Projektkonzeption geplanten Bürger- und Expertenbefragung hat es sich im Zuge der Projektarbeit gezeigt, dass wichtige Informationen zur Arbeit der ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen systematisch nur im Zuge einer schriftlichen Befragung gewonnen werden können. Kurzfristig wurde daher dieses Element in die Untersuchung einbezogen. Auf Basis einer eigenen Recherche wurde eine Liste von 26 Einrichtungen erstellt, von denen bekannt oder zu vermuten war, dass sie gesundheitsrelevante Leistungen für die Wörther Bevölkerung anbieten.¹⁴ Dabei wurden auch solche Einrichtungen berücksichtigt, deren

¹⁴ Nicht einbezogen wurden die in Tabelle 4-1 des Kapitels 4 Gesundheit und Pflege aufgeführten Ärzte, Zahnärzte und Medizinischen Dienstleistungen (Heilpraktiker/Homöopathen, Hebammen, Physio-/Ergotherapeuten, Logopäden, medizinische Massageeinrichtungen und Podologen).



Leistungsspektrum sich offenkundig an einen räumlich sehr viel weiter gefassten Bevölkerungskreis richtet. Hierzu zählen insbesondere die Einrichtungen der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderungen und die Südpfalzwerkstatt für Behinderte. In beiden Einrichtungen leben bzw. arbeiten nur einige wenige aus Wörth stammende Menschen. Einbezogen wurden zudem Organisationen, die Angebote für ältere Menschen machen, die aber nicht vorrangig auf den Bereich Gesundheit, sondern eher auf den Sektor Freizeit und Kommunikation ausgerichtet sind. Dies betrifft etwa die Aktivitäten der Ortsverbände der Arbeiterwohlfahrt.

Insgesamt haben sich aufgrund eines persönlichen Anschreibens durch Bürgermeister Dr Nitsche und z. T. nach einer telefonischen Rücksprache 18 Einrichtungen an der Erhebung beteiligt, darunter alle größeren (Tabelle 1-3). Nicht teilgenommen haben lediglich einige kleinere Einrichtungen, die mit offenkundig nur geringeren personellen Kapazitäten überwiegend rein ehrenamtlich tätig sind.

Damit liegt eine umfassende und wohl auch weitgehend vollständige Übersicht über ambulante und stationäre Pflegeeinrichtungen und deren Leistungsspektren vor. Weitere Einrichtungen, die nicht auf der ursprünglichen Liste standen, wurden im Verlauf der Arbeiten nicht gefunden.



Tabelle 1-3

Struktur der Befragung von Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen 2017

Zielgruppe	Ambulante und stationäre Einrichtungen zur Pflege und Betreuung von unterstützungsbedürftigen Personen												
Auswahl der Einrichtungen	Alle Einrichtungen auf Basis eigener Recherchen. Einbezogen wurden 26 Einrichtungen.												
Befragungsinhalte	<p>Stationäre Einrichtungen</p> <ul style="list-style-type: none">I. Kontakt- und StrukturdatenII. Zahl der Plätze 2017 und 2007III. Auslastung 2017 und 2007IV. Angebotene Zusatzleistungen 2017 und 2007V. Demografische Struktur der Bewohner 2017VI. Warteliste und Neuzugänge 2017 <p>Ambulante Einrichtungen</p> <ul style="list-style-type: none">I. Kontakt- und StrukturdatenII. Angebotene Leistungen 2017 und 2007III. Demografische Struktur der Betreuten 2017IV. Warteliste und Neuzugänge 2017												
Methode	Schriftliche Befragung mit Begleitschreiben und Bitte um Teilnahme von Bürgermeister Dr. Nitsche												
Feldzeit	14. Nov. - 19. Dez. 2017 Einschließlich telefonischer Kontaktierung/Erinnerung aller Nichtteilnehmer												
Beteiligung	<p>Teilnehmer</p> <table><tr><td>Einrichtungen mit Leistungen</td><td>17</td></tr><tr><td>Einrichtung ohne Leistungen</td><td>1</td></tr></table> <p>Nichtteilnehmer</p> <table><tr><td>Nicht mehr (in Wörth) aktiv</td><td>3</td></tr><tr><td>Nicht telefonisch erreichbar</td><td>1</td></tr><tr><td>Nichtteilnahme trotz Erinnerung</td><td>3</td></tr><tr><td>Explizite Teilnahmeverweigerung</td><td>1</td></tr></table>	Einrichtungen mit Leistungen	17	Einrichtung ohne Leistungen	1	Nicht mehr (in Wörth) aktiv	3	Nicht telefonisch erreichbar	1	Nichtteilnahme trotz Erinnerung	3	Explizite Teilnahmeverweigerung	1
Einrichtungen mit Leistungen	17												
Einrichtung ohne Leistungen	1												
Nicht mehr (in Wörth) aktiv	3												
Nicht telefonisch erreichbar	1												
Nichtteilnahme trotz Erinnerung	3												
Explizite Teilnahmeverweigerung	1												



1.3 Technische Hinweise

Referenzjahre und Redaktionsschluss

Grundsätzlich sollte im Bericht die Entwicklung im Zeitraum 2007 bis 2017 aufgezeigt werden. Im Verlaufe der Arbeiten hat sich allerdings gezeigt, dass dies nicht immer möglich ist. Daten für 2017 liegen zum Redaktionsschluss des Berichts im März 2018 in vielen Bereichen noch nicht vor. Da zudem viele Statistiken nicht jährlich kontinuierlich erstellt werden, stehen auch für 2007 nicht alle gewünschten Daten zur Verfügung. Aus diesem Grund können in einer Reihe von Fällen nur Daten für angrenzende Bezugsjahre vorgelegt werden.

Gender-Schreibweise

Bei allen personenbezogenen Bezeichnungen in diesem Bericht bezieht sich die Formulierung auf beide Geschlechter. Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit haben wir uns dafür entschieden, generell die männliche Form zu verwenden.

Rundungen

Bei den in diesem Bericht ausgewiesenen Prozentwerten handelt es sich ggf. um gerundete Werte. Daher können Summen von der Summe der Einzelwerte und Gesamtsummen von 100% abweichen.

Ein explizit ausgewiesener Wert 0% steht für $0\% < X < 0,5\%$.



2. Bevölkerung und Bevölkerungsentwicklung

Wie sich die Bevölkerung der Stadt Wörth in der Vergangenheit entwickelt hat und in Zukunft entwickeln wird, prägt ganz wesentlich die Einschätzung und Bewertung der aktuellen Situation und der zukünftigen Entwicklung in den Bereichen Wohnungsmarkt, Pflege, Bildung und Einzelhandel und Nahverkehr (Themenfelder 2-7). Die Nachfrage nach Plätzen in stationären Betreuungseinrichtungen, Kindergärten, Schulen oder behindertengerechten Wohnungen hängt direkt mit der Entwicklung der Bevölkerung zusammen, vor allem durch die Lage im unmittelbaren Umfeld der stark wachsenden Großstadt Karlsruhe. Vor diesem Hintergrund ist die Analyse der Bevölkerungsentwicklung von zentraler Bedeutung. Die Zahlen, die in dieses Kapitel eingeflossen sind, stammen zu einem großen Teil aus den Datenbanken des Einwohnermeldeamtes der Stadt Wörth. Für den Vergleich mit den Referenzgebieten sind zudem Daten des Statistischen Bundesamts und für die Bevölkerungsprognose Daten des Statistischen Landesamts Rheinland-Pfalz und des Statistischen Landesamts Baden-Württemberg eingeflossen.

2.1 Bevölkerungsstruktur und -entwicklung der Stadt Wörth am Rhein und der Referenzgebiete

2.1.1 Bevölkerung im Jahr 2017

Ortsbezirke und Ortsbereiche

Die Stadt Wörth hat in ihren 4 Ortsbezirken und einer weiteren Untergliederung des OB Wörth in Wörth-Altort und Wörth-Dorschberg insgesamt 18.230 Einwohner (Tabelle 2-1). Sie ist damit nach Germersheim (20.777 Einwohner) die zweitgrößte Kommune im Landkreis Germersheim und die 29-größte in Rheinland-Pfalz. Die Einwohner verteilen sich auf recht unterschiedlich große Ortsbezirke bzw. Ortsbereiche. Auf den OB Maximiliansau entfallen mit 6.847 Einwohnern 37,6% der Bevölkerung. Ähnlich groß ist der Ortsbereich Wörth-Dorschberg (einschl. Abtswald), in dem als Teil des OB Wörth 6.338 Einwohner und damit 34,8% der Einwohner leben. Deutlich kleiner sind Wörth-Altort mit 2.289 Einwohnern (12,6%) und der OB Schaidt mit 1.894 Einwohnern (10,4%). Am kleinsten ist der OB Büchelberg mit 862 Einwohnern und nur 4,7% der Bevölkerung.

Die Anteile der Männer und Frauen liegen in allen Ortsbezirken bzw. Ortsbereichen recht gleichmäßig bei etwa 50%.



Tabelle 2-1

Bevölkerung nach Ortsbezirken/Ortsbereichen und Geschlecht 2017 (abs./%) Stichtag: 1.1.2017

	Stadt Wörth	OB Wörth	dav.:		OB Maximi- liansau	OB Büchel- berg	OB Schaidt
			Altort	Dorsch- berg			
Insgesamt	18.230	8.627	2.289	6.338	6.847	862	1.894
Männer	9.071	4.304			3.405	432	930
Frauen	9.159	4.323			3.442	430	964
in % der Stadt Wörth							
Insgesamt	100,0	47,3	12,6	34,8	37,6	4,7	10,4
Männer	100,0	47,4			37,5	4,8	10,3
Frauen	100,0	47,2			37,6	4,7	10,5
in % der Einwohner							
Männer	49,8	49,9			49,7	50,1	49,1
Frauen	50,2	50,1			50,3	49,9	50,9

Quelle: Stadt Wörth am Rhein – Einwohnermeldeamt 2017a.

Altersgruppen

Bezüglich der Altersstruktur unterscheidet sich Wörth Altort von den anderen Ortsbezirken. Der Anteil der 65-Jährigen und Älteren liegt hier nur bei 15,7%. In der gesamten Stadt Wörth sind es dagegen 22,4%. Den höchsten Anteil von 65-Jährigen und Älteren weist mit 28,1% Dorschberg auf. Bei der Altersgruppe der unter 18-Jährigen sind die Unterschiede deutlich geringer. Den geringsten Anteil an Personen dieser Altersgruppe gibt es im Ortsbezirk Schaidt mit 14,4%, den höchsten mit 16,7% in Maximiliansau.



Tabelle 2-2

Bevölkerung nach Ortsbezirken/Ortsbereichen und Alter 2017 (abs./%)

Stichtag: 1.1.2017

	Stadt Wörth	OB Wörth	dav.:		OB Maximi- liansau	OB Büchel- berg	OB Schaidt
			Altort	Dorsch- berg			
Insgesamt	18.230	8.627	2.289	6.338	6.847	862	1.894
b. u. 3	480	217	55	162	195	21	47
3 b. u. 6	457	209	49	160	187	22	39
6 b. u. 10	631	275	71	204	254	29	73
10 b. u. 18	1.352	661	201	460	508	69	114
18 b. u. 25	1.368	643	235	408	497	77	151
25 b. u. 65	9.866	4482	1.319	3.163	3.868	464	1.052
65 b. u. 70	999	483	94	389	356	49	111
70 b. u. 75	840	451	63	388	282	31	76
75 b. u. 80	1.090	607	105	502	329	40	114
80 b. u. 85	699	359	58	301	223	40	77
85 b. u. 90	315	170	34	136	103	14	28
90 u. älter	133	70	5	65	45	6	12
in % der Einwohner							
b. u. 3	2,6	2,5	2,4	2,6	2,8	2,4	2,5
3 b. u. 6	2,5	2,4	2,1	2,5	2,7	2,6	2,1
6 b. u. 10	3,5	3,2	3,1	3,2	3,7	3,4	3,9
10 b. u. 18	7,4	7,7	8,8	7,3	7,4	8,0	6,0
b. u. 18	16,0	15,8	16,4	15,6	16,7	16,4	14,4
18 b. u. 65	61,6	59,4	67,9	56,3	63,8	62,8	63,5
65 b. u. 80	16,1	17,9	11,4	20,2	14,1	13,9	15,9
65 u. älter	22,4	24,8	15,7	28,1	19,5	20,9	22,1
80 u. älter	6,3	6,9	4,2	7,9	5,4	7,0	6,2

Quelle: Stadt Wörth am Rhein – Einwohnermeldeamt 2017a.

Nationalitäten

Insgesamt leben in der Stadt Wörth Bürger aus 91 Nationen. Die größte Gruppe nach den deutschen Staatsbürgern sind Bürger aus der Türkei (534 Personen). Es folgen Polen (283) und Syrier (131), Rumänen (164), Kroaten (137) und Italiener (131). Während bei den Deutschen und Türken das Verhältnis von Männern und Frauen in etwa ausgeglichen ist, gibt es bei den meisten anderen Nationen mit signifikanter Fallzahl einen Männerüberschuss. Im Falle der Syrer gibt es hingegen etwas mehr Frauen (70) als Männer (61).



Tabelle 2-3

Bevölkerung nach Ortsbezirken, Geschlecht und Nationalität 2017

Stichtag: 1.1.2017

	Stadt Wörth		OB Wörth		OB Maximilians- au		OB Büchelberg		OB Schaidt	
	M	F	M	F	M	F	M	F	M	F
Insgesamt	9.071	9.159	4.304	4.323	3.405	3.442	432	430	930	964
Deutschland	7.762	8.018	3.578	3.685	2.914	3.021	411	406	859	906
Ausland insges.	1.310	1.150	726	638	491	421	21	24	71	58
dav.:										
EU-Staaten	660	496	328	267	280	197	10	8	42	24
dar.: Polen	160	123	103	76	41	43	2		14	4
Rumänien	106	58	32	27	67	28			7	3
Kroatien	73	64	44	40	23	19	1	1	5	4
Italien	77	54	34	26	41	25	1		1	3
EU-Kandidat.	301	296	200	194	97	95	2	3	2	4
dar.: Türkei	265	269	182	178	80	87	2	3	1	1
Sonst. Europa	65	84	30	42	33	39		1	2	2
Afrika	67	45	56	27	6	13		2	5	3
Amerika	15	24	7	10	6	9		2	2	3
Asien	196	201	100	96	69	65	9	8	18	22
dar.: Syrien	61	70	28	34	18	12	9	8	6	6
Sonstige/ Staatenlos	6	4	5	2		3				

Quelle: Stadt Wörth am Rhein – Einwohnermeldeamt 2017a.

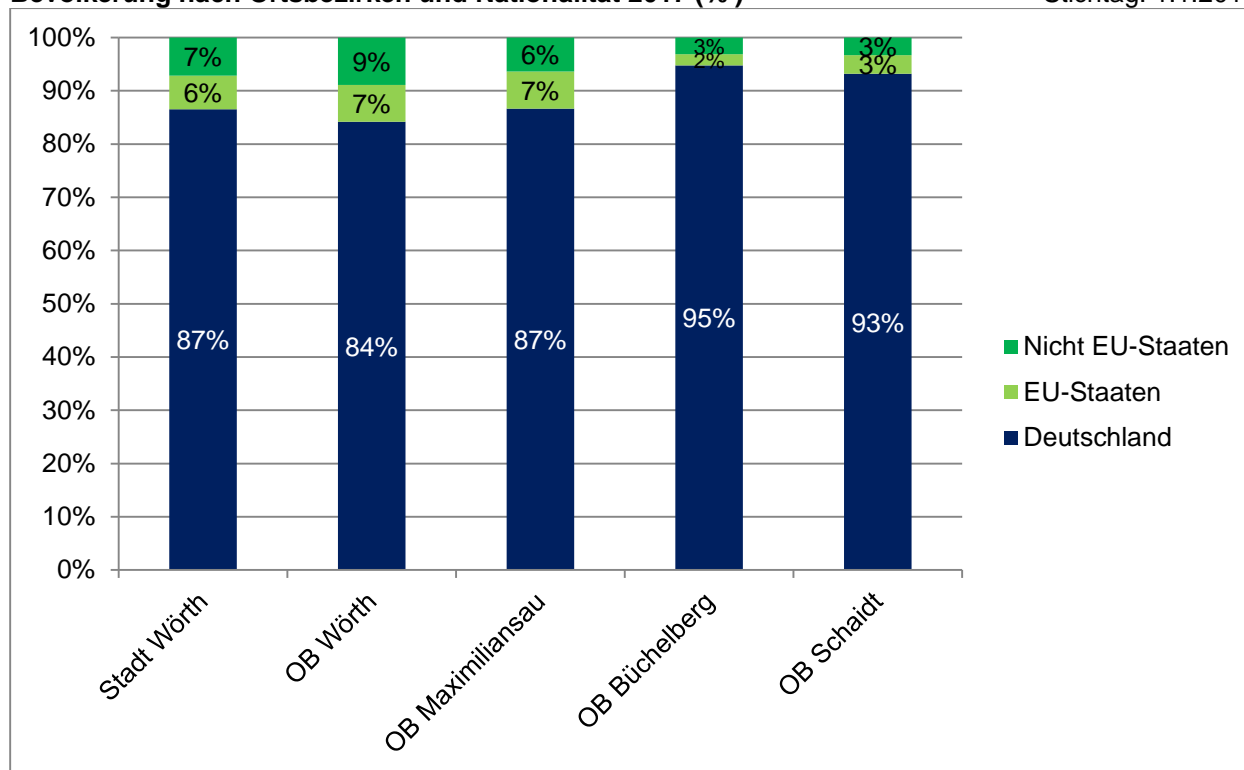
87% der Wörther Bürger haben die deutsche Staatsangehörigkeit. In Büchelberg und Schaidt sind es mit 95% bzw. 93% sogar noch deutlich mehr. In allen Ortsbezirken kommt jeweils etwa eine Hälfte der Personen ohne deutsche Staatsbürgerschaft aus EU-Staaten und die andere Hälfte aus Nicht-EU-Staaten.



Abbildung 2-1

Bevölkerung nach Ortsbezirken und Nationalität 2017 (%)

Stichtag: 1.1.2017



Quelle: Stadt Wörth am Rhein – Einwohnermeldeamt 2017a.

Die neusten Zahlen für die Bevölkerung nach Nationalität für die Referenzgebiete entstammen dem Zensus 2011. Um die Zahlen mit der Stadt Wörth vergleichen zu können, finden sich in Tabelle 2-4 auch die Werte für Wörth aus dem Zensus. Diese unterscheiden sich aufgrund der unterschiedlichen Quelle und dem unterschiedlichen Referenzjahr von den Zahlen aus Abbildung 2-1. Die Daten des Einwohnermeldeamts aus dem Jahr 2017 besagen, dass der Ausländeranteil der Stadt Wörth bei 13% liegt. Das Statistische Bundesamt hat im Rahmen des Zensus 2011 einen Ausländeranteil von nur knapp 9% ermittelt.

Basierend auf den Daten des Zensus 2011 lässt sich sagen, dass im Landkreis Germersheim der Anteil an deutschen Staatsbürgern in etwa genauso hoch ist, wie in der Stadt Wörth. Im Landkreis Südliche Weinstraße ist der Anteil an deutschen Staatsbürgern deutlich höher (96,1). In der Stadt Karlsruhe hingegen niedriger (85,9).

Tabelle 2-4

Bevölkerung nach Nationalität in den Referenzgebieten 2011 (%)

Stichtag: 9.5.2011

Alter in Jahren	Stadt Wörth	Lkr. Germersheim	Lkr. Südliche Weinstraße	Stadt Karlsruhe
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0
Deutschland	91,3	91,8	96,1	85,9
Andere	8,7	8,2	3,9	14,1

Quelle: Statistisches Bundesamt 2018.



2.1.2 Bevölkerung im Jahr 2007

Im Jahr 2007 haben, laut Einwohnermeldeamt, 17.882 Personen in der Stadt Wörth gelebt. Im Ortsbezirk Wörth, der aus den Ortsbereichen Altort und Dorschberg besteht, haben 47,6% der Einwohner Wörths gelebt. Auf den Ortsbezirk Maximiliansau entfallen 37,4% der Einwohner und in deutlich vom Stadtzentrum entfernten Ortsbezirken Büchelberg und Schaidt lebten 889 bzw. 1.805 Personen (5,0% bzw. 10,1%). Die Anteile der Männer und Frauen liegen in allen Ortsbezirken bei etwa 50%.

Bezüglich der Altersstruktur gab es bereits im Jahr 2007 große Unterschiede zwischen den einzelnen Ortsbezirken und Ortsbereichen. So liegt der Anteil der 65-Jährigen und Älteren in Wörth-Altort bei 16,3% und in Wörth-Dorschberg bei 24,3%.

Tabelle 2-5

Bevölkerung nach Ortsbezirken/Ortsbereichen und Geschlecht 2007 (abs./%) Stichtag: 1.1.2007

	Stadt Wörth	OB Wörth	dav.:		OB Maximi- liansau	OB Büchel- berg	OB Schaidt
			Altort	Dorsch- berg			
Insgesamt	17.882	8.508	2.117	6.391	6.680	889	1.805
Männer	8.768	4.165			3.290	441	872
Frauen	9.114	4.343			3.390	448	933
in % der Stadt Wörth							
Insgesamt	100,0	47,6	11,8	35,7	37,4	5,0	10,1
Männer	100,0	47,5			37,5	5,0	9,9
Frauen	100,0	47,7			37,2	4,9	10,2
in % der Stadt Wörth							
Männer	49,0	49,0			49,3	49,6	48,3
Frauen	51,0	51,0			50,7	50,4	51,7

Quelle: Stadt Wörth am Rhein – Einwohnermeldeamt 2018a.



Tabelle 2-6

Bevölkerung nach Ortsbezirken/Ortsbereichen und Alter 2007 (abs./%)

Stichtag: 1.1.2007

	Stadt Wörth	OB Wörth	dav.:		OB Maximi- liansau	OB Büchel- berg	OB Schaidt
			Altort	Dorsch- berg			
Insgesamt	17.882	8.508	2.117	6.391	6.680	889	1.805
b. u. 3	470	209	51	158	204	22	35
3 b. u. 6	447	209	52	157	182	28	28
6 b. u. 10	735	335	100	235	273	49	78
10 b. u. 18	1.583	730	220	510	559	97	197
18 b. u. 25	1.396	633	179	454	559	63	141
25 b. u. 65	9.660	4.492	1.170	3.322	3.741	470	957
65 b. u. 70	1.349	744	129	615	426	52	127
70 b. u. 75	1.010	513	94	419	328	60	109
75 b. u. 80	629	322	66	256	214	26	67
80 b. u. 85	358	198	36	162	107	11	42
85 b. u. 90	176	85	18	67	64	10	17
90 u. älter	69	38	2	36	23	1	7
in % der Einwohner							
b. u. 3	2,6	2,5	2,4	2,5	3,1	2,5	1,9
3 b. u. 6	2,5	2,5	2,5	2,5	2,7	3,1	1,6
6 b. u. 10	4,1	3,9	4,7	3,7	4,1	5,5	4,3
10 b. u. 18	8,9	8,6	10,4	8,0	8,4	10,9	10,9
b. u. 18	18,1	17,4	20,0	16,6	18,2	22,0	18,7
18 b. u. 65	61,8	60,2	63,7	59,1	64,4	60,0	60,8
65 b. u. 80	16,7	18,6	13,7	20,2	14,5	15,5	16,8
65 u. älter	20,1	22,3	16,3	24,3	17,4	18,0	20,4
80 u. älter	3,4	3,8	2,6	4,1	2,9	2,5	3,7

Quelle: Stadt Wörth am Rhein – Einwohnermeldeamt 2018a.



2.1.3 Bevölkerungsentwicklung 2007 – 2017

Wie in den vorangegangenen Abschnitten gezeigt, ist die Einwohnerzahl moderat von 17.882 im Jahr 2007 auf 18.230 im Jahr 2017, d. h. um 348 Personen gestiegen. Der prozentuale Zuwachs beläuft sich somit in diesem Zeitraum auf 1,9%, pro Jahr also auf etwa 0,18%. Im Folgenden wird aufgezeigt, wie sich dieser Zuwachs zusammensetzt, d. h. welchen Einfluss (1) Geburten und Sterbefälle sowie (2) Zu- und Wegzüge haben.

Differenziert nach dem Geschlecht lässt sich zunächst feststellen, dass sowohl natürliche Bevölkerungsbewegungen (Geburten und Sterbefälle) als auch Zu- und Wegzüge relativ starken Schwankungen unterlegen waren. Es zeigt sich, dass der Saldo von Geburten und Sterbefällen im gesamten Beobachtungszeitraum negativ ist. Es sind 124 mehr Männer und 91 mehr Frauen gestorben als Jungen und Mädchen geboren (Tabelle 2-7). Im Jahr 2009 betrug der Saldo jedoch nur -3. Im Jahr 2011 hingegen -63.

Bei den Zu- und Wegzügen zeigt sich ein etwas anderer Trend: das Vorzeichen des Saldos hat im Beobachtungszeitraum gewechselt. Während in den Jahren 2007 bis 2009 mehr Personen weg- als zugezogen sind, gibt es seit 2010 einen positiven Wanderungssaldo – in den Jahren 2011, 2015 und 2016 von über 150 Personen. Im Jahr 2017 sind sogar 226 Personen mehr nach Wörth gezogen als weggezogen. Zudem zeigt sich, dass seit 2010 – mit Ausnahme des Jahres 2013 – deutlich mehr Männer als Frauen nach Wörth gezogen sind.

Per Saldo ist somit die Bevölkerungszahl im Untersuchungszeitraum 563 Personen gestiegen.¹⁵ Dieser Zuwachs ist wesentlich durch den Zuzug von Männern geprägt.

Tabelle 2-7

Bevölkerungsbewegungen: Zu-/Wegzüge, Geburten und Sterbefälle 2007 – 2017

	Saldo Geburten/Sterbefälle			Saldo Zu-/Wegzüge			Insgesamt		
	Männer	Frauen	Insges.	Männer	Frauen	Insges.	Männer	Frauen	Insges.
Insgesamt	-124	-91	-215	543	235	780	419	144	563
2007	-1	-18	-19	5	-50	-45	4	-68	-64
2008	-13	-7	-20	-33	-3	-36	-46	-10	-56
2009	-1	-2	-3	-43	-32	-75	-44	-34	-78
2010	-2	-15	-17	-3	9	6	-5	-6	-11
2011	-29	-34	-63	108	51	159	79	17	96
2012	-25	-2	-27	63	10	73	38	8	46
2013	-16	3	-13	4	41	45	-12	44	32
2014	-12	-8	-20	85	27	112	73	19	92
2015	0	-7	-7	104	56	160	104	49	153
2016	-15	-6	-21	130	23	153	115	17	132
2017	-10	5	-5	123	103	226	113	108	221

Quelle: Stadt Wörth am Rhein – Einwohnermeldeamt 2018b.

¹² Diese Zahl weicht geringfügig von der Differenz – 348 Einwohner – gemäß den Tabellen 2-1 und 2-6 ab.

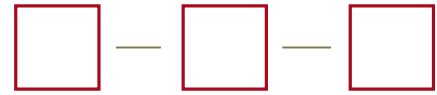
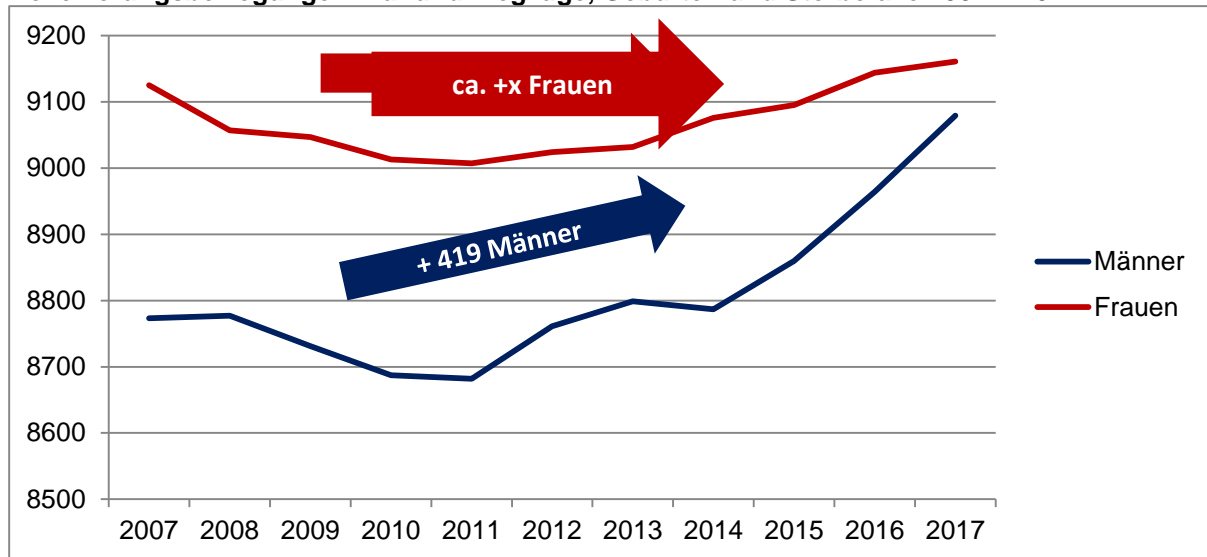


Abbildung 2-2

Bevölkerungsbewegungen: Zu- und Wegzüge, Geburten und Sterbefälle 2007 – 2017

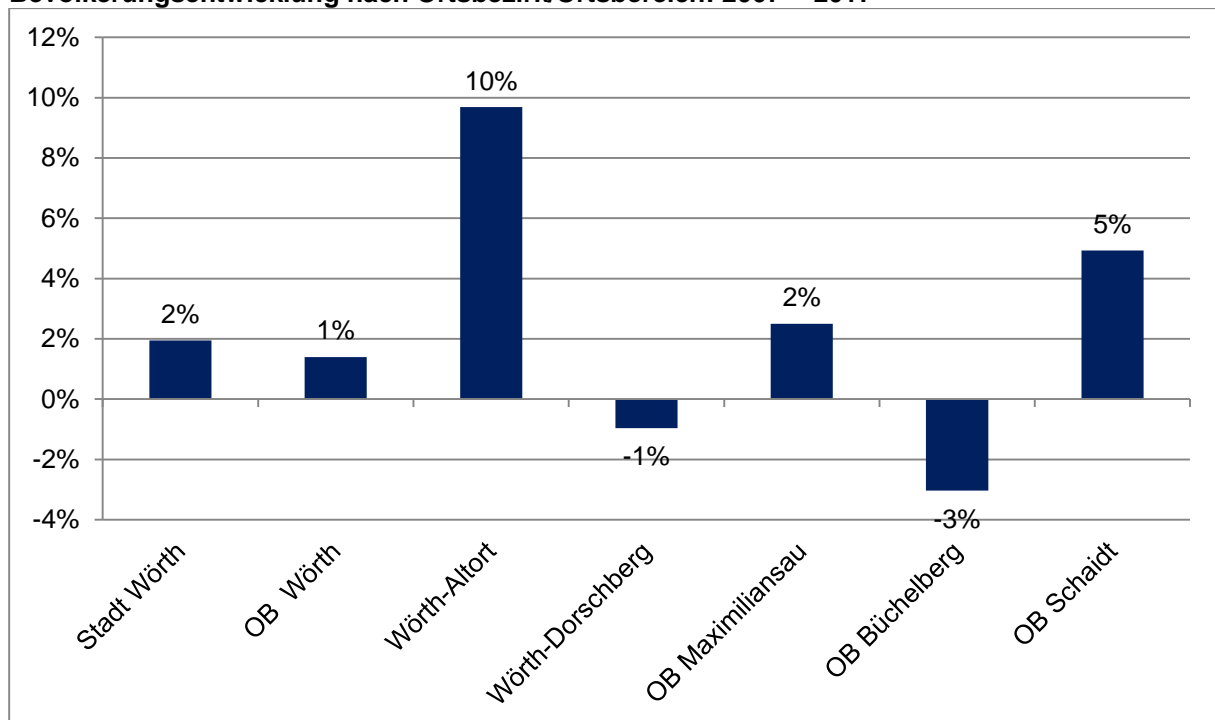


Quelle: Stadt Wörth am Rhein – Einwohnermeldeamt 2018b; eigene Berechnungen.

Während in den Ortsbezirken Maximiliansau und Schaidt ein moderater Bevölkerungsanstieg von 2% bzw. 5% zu verzeichnen ist, hat die Einwohnerzahl im Ortsbezirk Büchelberg leicht abgenommen. Der Ortsbezirk Wörth verzeichnete zwischen 2007 und 2017 einen Anstieg von 1%. Hierbei ist jedoch zu bemerken, dass es im größeren Ortsbezirk Wörth-Dorschberg zu einer leichten Abnahme der Einwohnerzahl kam. Ausgeglichen wurde dieser Effekt durch einen starken Anstieg Einwohnerzahl in Wörth-Altort um 10%.

Abbildung 2-3

Bevölkerungsentwicklung nach Ortsbezirk/Ortsbereich: 2007 – 2017



Quelle: Stadt Wörth am Rhein – Einwohnermeldeamt 2017a; 2018a; eigene Berechnungen.



2.2 Bevölkerungsstruktur und -entwicklung in den Referenzgebieten

Die Altersstruktur der Stadt Wörth unterscheidet sich nur geringfügig von der Altersstruktur im gesamten Landkreis Germersheim. Und auch im benachbarten Landkreis Südliche Weinstraße ist der Anteil der jeweiligen Altersgruppen an der Gesamteinwohnerzahl vergleichbar. Die Universitätsstadt Karlsruhe hat hingegen eine deutlich andere Altersstruktur aufzuweisen. So ist der Anteil an 20- bis 25-Jährigen deutlich höher (z. B. 2015: 5,5% in Wörth/8,5% in Karlsruhe) und der Anteil an über 65-Jährigen geringer.

Tabelle 2-8a

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung 2008 – 2015 (abs.)

Stichtag: 31.12.2008/31.12.2015

	Stadt Wörth		Lkr. Germersheim		Lkr. Südliche Weinstraße		Stadt Karlsruhe	
	2008	2015	2008	2015	2008	2015	2008	2015
Insgesamt	17.377	17.645	125.603	127.303	109.625	110.526	290.736	307.755
2008 = 100		101,5		101,4		100,8		105,9
b. u. 3	435	462	3.325	3.438	2.429	2.727	7.374	8.205
3 b. u. 6	466	454	3.339	3.352	2.578	2.622	7.042	7.469
6 b. u. 10	644	602	5.019	4.634	4.187	3.659	9.252	9.685
10 b. u. 15	934	784	7.011	5.972	5.835	4.901	11.774	11.923
15 b. u. 18	570	539	4.545	4.047	3.926	3.469	7.602	7.583
18 b. u. 20	424	387	3.181	2.921	2.680	2.449	5.784	6.935
20 b. u. 25	952	976	7.795	7.513	5.831	5.731	21.060	26.149
25 b. u. 65	9.214	9.501	69.265	71.455	58.953	60.679	164.309	173.020
65 b. u. 75	2.372	1.836	13.290	11.768	13.079	11.689	30.767	26.615
75 u. älter	1.366	2.104	8.833	12.203	10.127	12.600	25.772	30.171

Quelle: Statistisches Bundesamt 2018.

Tabelle 2-8b

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung 2008 – 2015 (%)

Stichtag: 31.12.2008/31.12.2015

	Stadt Wörth		Lkr. Germersheim		Lkr. Südliche Weinstraße		Stadt Karlsruhe	
	2008	2015	2008	2015	2008	2015	2008	2015
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
b. u. 3	2,5	2,6	2,6	2,7	2,2	2,5	2,5	2,7
3 b. u. 6	2,7	2,6	2,7	2,6	2,4	2,4	2,4	2,4
6 b. u. 10	3,7	3,4	4,0	3,6	3,8	3,3	3,2	3,1
10 b. u. 15	5,4	4,4	5,6	4,7	5,3	4,4	4,0	3,9
15 b. u. 18	3,3	3,1	3,6	3,2	3,6	3,1	2,6	2,5
18 b. u. 20	2,4	2,2	2,5	2,3	2,4	2,2	2,0	2,3
20 b. u. 25	5,5	5,5	6,2	5,9	5,3	5,2	7,2	8,5
25 b. u. 65	53,0	53,8	55,1	56,1	53,8	54,9	56,5	56,2
65 b. u. 75	13,7	10,4	10,6	9,2	11,9	10,6	10,6	8,6
75 u. älter	7,9	11,9	7,0	9,6	9,2	11,4	8,9	9,8

Quelle: Statistisches Bundesamt 2018.



2.3 Bevölkerungsprognose

2.3.1 Rahmenbedingungen

Nach der Betrachtung des Ist-Zustandes in Abschnitt 2.1.1 und der Entwicklung der vergangenen 10 Jahre (Abschnitt 2.1.3) folgt nun ein Blick in die Zukunft. Wie wird sich die Bevölkerung in Wörth bis 2035 entwickeln?

Diese Überlegungen sind für die Planung des weiteren Ausbaus der örtlichen Infrastruktur unerlässlich, u. a. sowohl in Hinblick auf die Bereitstellung von Einrichtungen der Vorschulbetreuung und Schulen als auch der Unterstützung und Betreuung von Senioren.

Basis für die Bevölkerungsprognose für die Stadt Wörth sind die im Juli 2015 im Rahmen der „Vierten kleinräumigen Bevölkerungsvorausberechnung für die verbandsfreien Gemeinden und Verbandsgemeinden“ veröffentlichten Zahlen des Statistischen Landesamts Rheinland-Pfalz. Kleinräumige Prognosen wie die für die Stadt Wörth sind jedoch sehr schwankungsanfällig. Für die Prognosegenauigkeit gilt, je kleiner die Bevölkerung und je länger der Prognosehorizont, desto schwieriger ist die Prognose. So können einzelne Bauprojekte, neue Verkehrsachsen (Stichwort: weitere Rheinbrücke) bzw. die Ansiedlung oder Abwanderung eines großen Arbeitgebers oder Personalabbau bzw. -aufstockung zu starken Abweichungen führen. Deshalb ist es unerlässlich, die Ergebnisse der Bevölkerungsprognose um konkrete Planungen von Neubaugebieten und/oder angestrebten Verdichtungen in den bisherigen Wohngebieten zu ergänzen. Für eine Prognose der Auswirkungen möglicher künftiger wirtschaftlicher oder auch technologischer Entwicklungen auf die Zahl der Beschäftigten und damit der Einwohner stehen dagegen keine belastbaren Parameter zur Verfügung.¹⁶

2.3.2 Bevölkerungsprognose des Statistischen Landesamts Rheinland-Pfalz

Um die Bevölkerungsprognose des Statistischen Landesamtes bewerten und ggf. ergänzen zu können, muss zunächst betrachtet werden, auf welchen Annahmen sie beruht, welche Parameter in die Prognose eingeflossen sind und wo, im konkreten Fall der Stadt Wörth, Anpassungen vorgenommen werden müssen.

Das Statistische Landesamt rechnet drei Prognosevarianten. Für alle Varianten sowie alle Gebietseinheiten identisch sind die Annahmen über die Entwicklung der Geburtenrate und der Lebenserwartung. Hierzu wurde davon ausgegangen, dass:

- (1) die Geburtenrate konstant bei 1,4 Kindern je Frau liegt und
- (2) bis 2060 die Lebenserwartung der Frauen auf 88,7 Jahre und der Männer auf 84,8 Jahre steigt.

Die Prognosevarianten unterscheiden sich demzufolge nur durch die Annahmen über den Saldo der Fort- und Zuzüge. Die den folgenden Berechnungen zugrundeliegende „mittlere Variante der vierten regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung mit dem Basisjahr 2013“ geht

¹⁶ Dies gilt beispielsweise für die Frage, ob sich die sich abzeichnende technologische Entwicklung der Lkw-Motoren (Stichwort: Elektroantrieb) auf die Zahl der Beschäftigten im Daimler-Lkw-Werk auswirkt und, falls ja, wie.



- (3) für Rheinland-Pfalz in den Jahren 2014 und 2015 von einem Wanderungssaldo von +24.400 bzw. +24.000 Personen und für die Jahre 2016 bis 2021 von einem Rückgang auf +6.000 Personen pro Jahr aus.¹⁷ Für die Folgejahre wird der Wanderungssaldo konstant gehalten.¹⁸

Für alle Varianten wiederum identisch wird angenommen, dass

- (4) sich die künftige Entwicklung weiter fortsetzt wie die in den Jahren 2009 bis 2013 empirisch beobachtete und sich
- (5) der Verteilungsschlüssel auf die einzelnen Kommunen somit aus den alters- und geschlechtsspezifischen Anteilen der einzelnen Kommunen am Gesamtwanderungssaldo von Rheinland-Pfalz ergibt.

Sonderentwicklungen in der Stadt Wörth, wie etwa ein verstärkter Bevölkerungsdruck aus dem Wirtschaftsraum Karlsruhe, sind in diese Berechnungen nur insoweit eingeflossen, wie sie sich bereits in den Jahren 2009 bis 2013 ausgewirkt haben. Sie können allerdings nur dann zu einem Anstieg der Bevölkerungszahlen führen, wenn entsprechend zusätzlicher Wohnraum entsteht. Hierauf wird im Folgenden noch eingegangen. Soweit die Neubautwicklung hinter der zusätzlichen Nachfrage zurückbleibt, wird dies zu einem Anstieg der Mieten und Immobilienpreisen führen.

Die Ergebnisse der Bevölkerungsprognose des Statistischen Landesamts bis ins Jahr 2035 deuten auf einen Rückgang der Bevölkerung hin (Tabelle 2-9). Sowohl für die Stadt Wörth (-934 Personen) als auch für die Landkreise Germersheim und Südliche Weinstraße werden Bevölkerungsrückgänge erwartet. In Wörth wird demnach die Einwohnerzahl von aktuell 18.200 auf knapp 17.300 im Jahr 2035, d. h. um etwa 5%, sinken. Die wesentliche Ursache ist die angenommene niedrige Geburtenrate. Die erwartete Rate von 1,4 Kindern pro Frau liegt deutlich unter dem Bestanderhaltungsniveau von 2,1. Der nur leicht positive Wanderungssaldo und der Anstieg der Lebenserwartung können diesen starken Effekt nicht ausgleichen. Für die Stadt Karlsruhe wird hingegen eine deutliche Zunahme der Bevölkerung erwartet. Bis 2035 soll die Bevölkerung von knapp 300.000 Einwohnern auf über 318.000 Einwohner steigen. Das ist ein prognostizierter Bevölkerungsanstieg von 6,1%.

Die gestiegene Lebenserwartung in Kombination mit der geringen Geburtenrate führt zudem zu einem höheren Anteil an älteren Menschen. In der Stadt Wörth wird der Anteil der 65-Jährigen und Älteren von 21,1% auf 27,8% steigen (Tabelle 2-10), im Landkreis Germersheim auf 28,3 und im Landkreis Südliche Weinstraße sogar auf 33,0%. Wesentlich günstiger ist die Situation in der Stadt Karlsruhe, dort wird sich der Anteil der 65-Jährigen und Älteren im Jahr 2035 auf nur 21,8% belaufen. Zurückzuführen ist dies auf den aktuell hohen Anteil jüngerer Einwohner, u. a. der Studenten an den wissenschaftlichen Einrichtungen.

¹⁷ Der deutlich höhere Wanderungssaldo in den Jahren 2014 und 2015 basiert u. a. auf dem starken Zustrom von Flüchtlingen in diesen Jahren.

¹⁸ In der Oberen Variante geht das Statistische Landesamt Rheinland-Pfalz demgegenüber von einem Wanderungssaldo im Landkreis Germersheim von jeweils 10.000 Personen pro Jahr aus. Werte für die Stadt Wörth hat das Statistische Landesamt nicht veröffentlicht. Vgl. Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz 2015, S. 3.



Tabelle 2-9

Bevölkerungsprognose nach Alter und Referenzgebiet gem. Stat. Landesamt Rheinland-Pfalz 2013 – 2035 (abs./2013 = 100)

	Stadt Wörth		Lkr. Germersheim		Lkr. Südliche Weinstraße		Stadt Karlsruhe	
	2013	2035	2013	2035	2013	2035	2014	2035
Insges. abs.	18.201	17.267	131.117	128.977	109.026	107.909	300.051	318.341
2013 = 100		94,9		98,4		99,0		106,1
b. u. 3	409	353	3.120	2.712	2.499	2.231	7.789	9.256
3 b. u. 6	428	377	3.253	2.891	2.576	2.448	7.335	8.978
6 b. u. 10	620	537	4.560	4.109	3.616	3.500	9.497	11.831
10 b. u. 16	982	875	7.585	6.649	6.334	5.624	13.879	17.493
16 b. u. 20	781	618	5.683	4.641	4.831	3.863	11.119	13.526
20 b. u. 65	11.142	9.704	84.024	71.537	70.855	58.459	194.048	187.972
65 b. u. 80	2.948	3.339	17.315	26.118	17.104	25.365	40.289	47.922
80 u. älter	891	1.464	5.577	10.320	6.042	10.282	16.095	21.363

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz. 2015; Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2014.

Tabelle 2-10

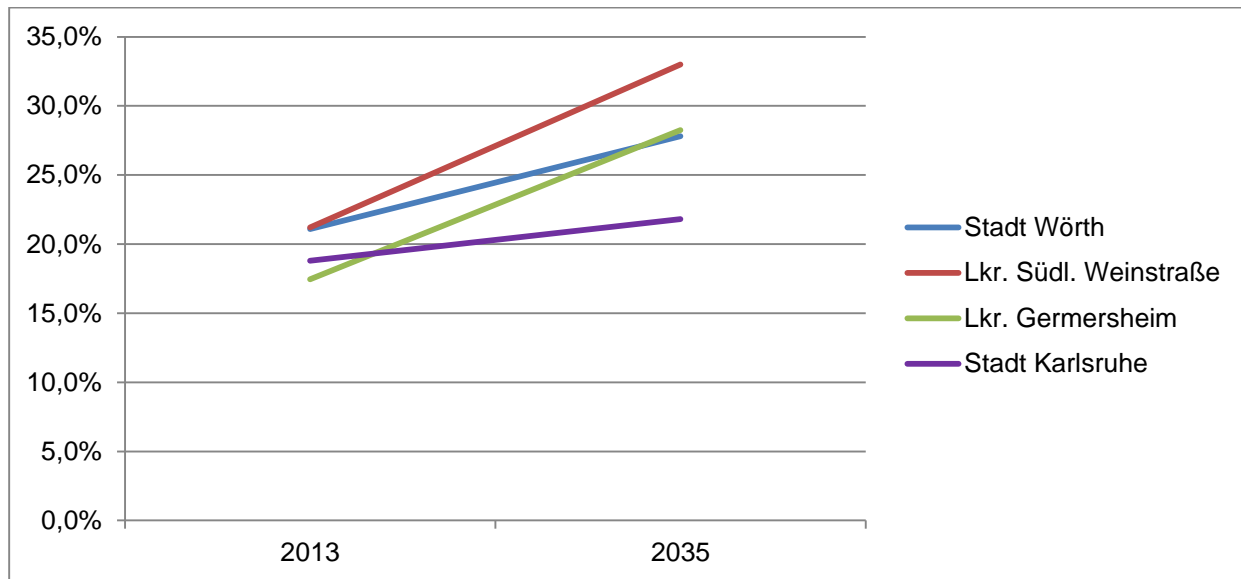
Bevölkerungsprognose nach Alter und Referenzgebiet gem. Stat. Landesamt Rheinland-Pfalz 2013 – 2035 (%)

	Stadt Wörth		Lkr. Germersheim		Lkr. Südliche Weinstraße		Stadt Karlsruhe	
	2013	2035	2013	2035	2013	2035	2013	2035
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
b. u. 20	17,7	16,0	18,5	16,3	18,2	16,4	16,5	19,2
20 b. u. 65	61,2	56,2	64,1	55,5	60,6	50,6	64,7	59,0
65 u. älter	21,1	27,8	17,5	28,3	21,2	33,0	18,8	21,8

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz. 2015; Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2014.

Abbildung 2-4

Bevölkerungsprognose: Anteil der 65-Jährigen und Älteren 2013 – 2035 gem. Stat. Landesamt Rheinland-Pfalz



Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, 2015; Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2014; eigene Berechnungen.

2.3.3 Erweitertes Prognosemodell unter Einbezug von Neubaugebietsplanungen

In die Prognosen des Statistischen Landesamts für die Stadt Wörth gehen lediglich bundesland- bzw. landkreisspezifische Parameter sowie die Entwicklung der Einwohnerzahl Wörths in den Jahren 2009 - 2013 ein. Neuere und künftige Entwicklungen, wie zum Beispiel die Entstehung von Neubaugebieten, bleiben unberücksichtigt. Weil die angenommene Geburtenrate von 1,4 Kindern pro Frau deutlich unter dem Bestandserhaltungsniveau von 2,1 Kindern je Frau liegt, und die zu erwartenden Zuzüge nach Wörth diesen Effekt nicht ausgleichen können, prognostiziert das Statistische Landesamt bis 2035 einen Rückgang der Bevölkerung in Wörth ggü. 2013 um 934 Personen bzw. 5,0%.

Da in Wörth aber eine Reihe von Neubaugebieten entsteht und zudem Nachverdichtungsmaßnahmen in Planung sind, greift das Prognosemodell des Statistischen Landesamts zu kurz. So sollen allein im Areal Abtswald C und im Nachverdichtungsareal Keltensstraße bis Ende des Jahres 2020 Häuser und Wohnungen für voraussichtlich mehr als 1.000 zusätzliche Einwohner entstehen (Tabelle 2-11). Die Wohneinheiten sind in diesen beiden Gebieten bereits reserviert oder verkauft. Zudem sind je 100 neue Wohneinheiten auf dem Kappelmanngelände in Maximiliansau und im Altort geplant. Auf dem Sport- und Freizeitgelände in Dorschberg soll Wohnraum für weitere 1.000 Menschen entstehen. Und auch in den Arealen Abtswald B und Hafensareal+Schenk-Gelände Maximiliansau sind Wohnbebauungen möglich. Unter Berücksichtigung, dass zudem innerhalb der bestehenden Bebauung ebenfalls Nachverdichtungen zu erwarten sind, wird in Wörth in den kommenden 15 Jahren neuer Wohnraum für etwa 3.300 Menschen entstehen. Wir gehen für unseren Überlegungen und Berechnungen davon aus, dass dies bis Ende 2035 der Fall sein wird. Aus Tabelle 2-11 geht auch hervor, in welchen Jahren, soweit bisher absehbar, dieser neue Wohnraum entstehen wird.



Bei der Bewertung der Angaben in Tabelle 2-11 ist zu berücksichtigen, dass es sich sowohl bei der Zahl der Wohneinheiten als auch die der Bewohner je Wohneinheit um Schätzungen handelt. Die späteren faktischen Zahlen können hiervon nach unten wie nach oben abweichen.

Dieser neue Wohnraum für ca. 3.300 Menschen wird nur dann zu einem entsprechenden Anstieg der Einwohnerzahl führen, wenn die Neubauten keinen Leerstand bei Bestandswohnungen zur Folge haben. Ziehen die Bürger lediglich von einer Bestandswohnung in einen Neubau, ohne dass eine andere Person die alte Wohneinheit übernimmt, verändert sich die Einwohnerzahl zunächst einmal nicht. Damit dies nicht eintreten wird, muss sichergestellt werden, dass Wörth auch in der Zukunft ein attraktiver Standort mit guter Verkehrsinfrastruktur und einer geringen Arbeitslosigkeit bleibt. Wir gehen davon aus, dass dies der Fall sein wird.

Neben der Annahme, dass es keinen neubauinduzierten Leerstand gibt, muss eine Hypothese über die zeitliche Verteilung der Bebauung in den geplanten Neubaugebieten getroffen werden. Die entsprechenden Annahmen gehen ebenfalls aus Tabelle 2-11 hervor. Die Fertigstellung der Areale 1 und 2 (Abtswald C und Keltenstraße) ist bereits im Jahr 2020 zu erwarten. Die geschätzten 300 Menschen, die einen neuen Wohnraum in Wörth durch Nachverdichtungen in Gebieten des Bestandbaus finden, werden über den Zeitraum 2018 bis 2030 gleichmäßig verteilt (13 Jahre -> 23 Personen pro Jahr). Die Areale 3-7 sind in der Planung noch nicht so weit fortgeschritten, dass ein Bezug vor 2020 möglich erscheint. Hier ist erst ab 2023 mit der Erstellung bezugsfertiger Wohnungen zu rechnen.

Tabelle 2-11

Bevölkerungsentwicklung in den Neubau- und Nachverdichtungsgebieten in Wörth 2018 – 2035

Lfd. Nr.	Areal	Bauzeitraum	Wohneinheiten (WE)	Einwohner pro WE	Einwohner insg.	Einwohner pro Jahr
	Insgesamt				3.315	
1	Abtswald C	2018 - 2020			750	250
2	Nachverdichtungsareal Keltenstraße (Dorschberg)	- 2020	130	2,5	325	108
3	Kappelmanngelände (Maximiliansau)	2023 - 2025	70	2	140	47
4	Wörth-Altort	2028 - 2030	100	2	200	67
5	Dorschberg (Sport- & Freizeit-Gelände Mozartstr.)	2028 - 2030	300 - 400	2,5	1.000	333
6	Abtswald B	2033 - 2035			200	67
7	Hafenareal + Schenk-Gelände (Maximiliansau)	2023 - 2025		2,5	400	133
8	Weitere Nachverdichtungen (Schätzung L·Q·M)	2018 - 2030			300	23

Quelle: Stadt Wörth 2018c; eigene Schätzungen.



Soweit bisher absehbar, wird sich die Bebauung der Areale 3 bis 7 über die Jahre 2023 bis 2035 erstrecken (Tabelle 2-12). Auf den genauen Zeitpunkt hat die Stadt Wörth einen nur begrenzten Einfluss. Sie kann zwar Neubaugebiete ausweisen und erschließen. Sie kann aber die jeweiligen bisherigen Grundstückseigentümer nicht zwingen, ihre Grundstücke entweder selbst zu bebauen oder zu verkaufen. Vorratshaltungen in der Hoffnung auf steigende Grundstückspreise können nicht ausgeschlossen werden.

Demnach entsteht bis Ende 2020 in Wörth Wohnraum für 1.143 Menschen. Ein weiterer substanzieller Zuwachs ergibt sich 2023 – 2025 für insgesamt 609 Personen und danach voraussichtlich in den Jahren 2028 bis 2030 mit Wohnungen für 1.269 Personen.

Tabelle 2-12

Annahmen über die zeitliche Verteilung der Entstehung zusätzlichen Wohnraums nach Personen 2018 – 2035

	Areale 1 u. 2	Areale 3 – 7	Nachverdichtungen (8)	Insgesamt
Insgesamt	1.075	1.940	300	3.315
	pro Jahr			pro Periode
2018 – 2020	358		23	1.143
2021 – 2022			23	46
2023 – 2025		180	23	609
2026 – 2027			23	46
2028 – 2030		400	23	1.269
2031 – 2032				0
2033 – 2035		67		201

Quelle: Eigene Schätzungen.

In Kombination mit der Bevölkerungsprognose des Statistischen Landesamts führen die Entstehung der Neubaugebiete und die Nachverdichtungsmaßnahmen zu einem Anstieg der Bevölkerung auf knapp 20.600 im Jahr 2035 (Tabelle 2-13). Dies bedeutet einen Anstieg gegenüber den aktuell 18.230 Einwohnern um 12,7%, während die Prognose des Landesamtes einen Rückgang auf etwa 17.300 Einwohner ausgewiesen hat, d. h. um 5,3%.

Tabelle 2-13

Erweiterte Bevölkerungsprognose unter Berücksichtigung der Neubau- und Verdichtungsgebiete 2020 – 2035

	Basisjahr 2013	2020	2025	2030	2035
Prognose Landesamt	18.201	18.415	18.154	17.739	17.267
Neubürger durch Neubaugebiete					
2018 – 2020		1.143	1.143	1.143	1.143
2021 – 2025			+ 655	+ 655	655
2026 – 2030				+ 1.315	1.315
2031 – 2035					201
		1.143	1.798	3.113	3.314
Erweiterte Prognose	18.201	19.558	19.952	20.852	20.581

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz 2015; eigene Berechnungen.

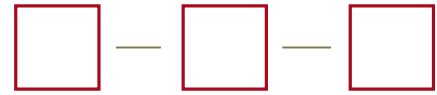
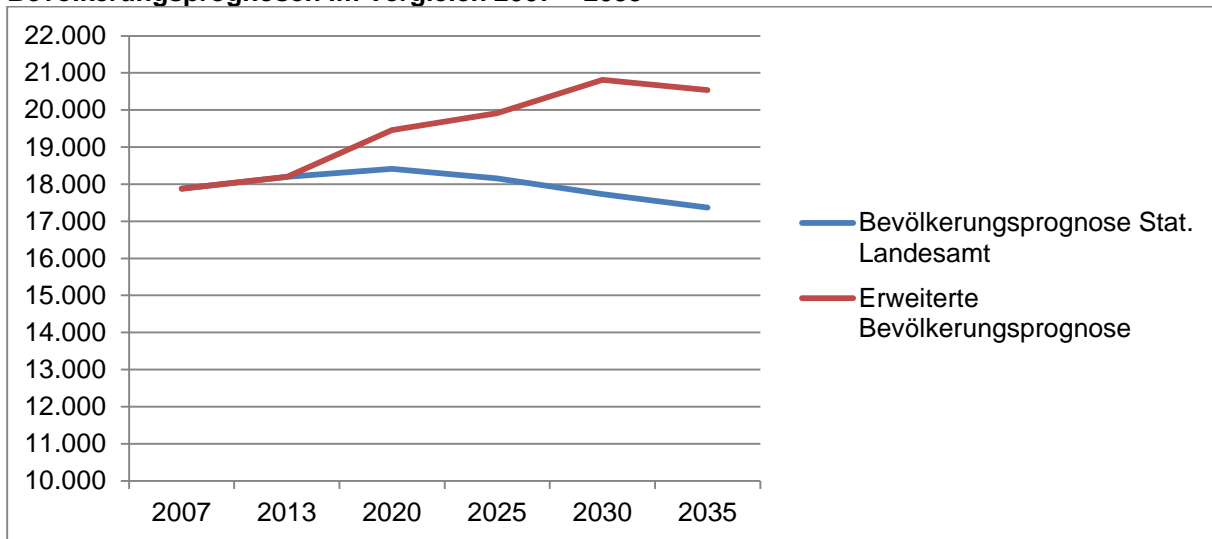


Abbildung 2-5

Bevölkerungsprognosen im Vergleich 2007 – 2035



Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz 2015; eigene Berechnungen.

Unter der Annahme, dass die Bevölkerung in den neuen Wohneinheiten der gleichen Altersverteilung (**Modell 1: Stabile Altersverteilung**) unterliegt wie die durch das Statistische Landesamt prognostizierte Bevölkerung, ergeben sich für die einzelnen Altersgruppen die in den Tabellen 2-14 (1) und 2-14 (2) ausgewiesenen Prognosen.

Tabelle 2-14 (1)

Erweiterte Bevölkerungsprognose nach Alter 2020 und 2025^{*)}

	2020					2025			
	Stat. Landesamt			Erw. Prog. L-Q-M		Statistisches Landesamt		Erw. Prog. L-Q-M	
	2013 (Basisjahr)	2020		Zusätzl. Einw. Neubaug. ^{**)}	Einw. insges.	Landesamt		Zusätzl. Einw. Neubaug. ^{**)}	Einw. ^{**)} insges.
	abs.	abs.	%	abs.	abs.	abs.	%	abs.	abs.
Insgesamt	18.201	18.415	100	1.143	19.558	18.154	100	1.798	19.952
b. u. 3	409	419	2,28	26	445	400	2,20	40	440
3 b. u. 6	428	435	2,36	27	462	424	2,34	42	466
6 b. u. 10	620	594	3,23	37	631	593	3,27	59	652
10 b. u. 16	982	931	5,06	58	989	919	5,06	91	1.010
16 b. u. 20	781	659	3,58	41	700	638	3,51	63	701
20 b. u. 65	11.142	11.138	60,4	691	11.829	10.737	59,14	1.063	11.800
65 b. u. 80	2.948	2.740	14,8	170	2.910	2.888	15,91	286	3.174
80 u. älter	891	1.499	8,14	93	1.592	1.555	8,57	154	1.709

^{*)} Abweichungen von Summen und Produkten sind rundungsbedingt.

^{**)} Einschließlich Nachverdichtungen.

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz 2015; eigene Berechnungen.



Tabelle 2-14 (2)

Erweiterte Bevölkerungsprognose nach Alter 2030 und 2035^{*)}

	2030					2035			
	Stat. Landesamt			Erw. Prog. L-Q-M		Statistisches Landesamt		Erw. Prog. L-Q-M	
	2013 (Basis- jahr)	2030		Zusätzl Einw. Neu- baug. ^{**)}	Einw. insges.			Zusätzl Einw. Neu- baug. ^{**)}	Einw. insges.
	abs.	abs.	%	abs.	abs.	abs.	%	abs.	abs.
Insgesamt	18.201	17.739	100	3.113	20.852	17.267	100	3.314	20.581
b. u. 3	409	375	2,11	66	441	353	2,04	68	421
3 b. u. 6	428	401	2,26	70	471	377	2,18	72	449
6 b. u. 10	620	571	3,22	100	671	537	3,11	103	640
10 b. u. 16	982	909	5,12	160	1.069	875	5,07	168	1.043
16 b. u. 20	781	624	3,52	110	734	618	3,58	119	737
20 b. u. 65	11.142	10.179	57,38	1.786	11.965	9.704	56,20	1.862	11.566
65 b. u. 80	2.948	3.213	18,11	564	3.777	3.339	19,34	641	3.980
80 u. älter	891	1.467	8,27	257	1.724	1.464	8,48	281	1.745

*) Abweichungen von Summen und Produkten sind rundungsbedingt.

***) Einschließlich Nachverdichtungen.

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz 2015; eigene Berechnungen.

Einordnung des erweiterten Prognosemodells

Die Schwierigkeit bei der Erstellung von Prognosen liegt in der Auswahl der zugrunde liegenden Annahmen. Um die Güte eines Prognosemodells einschätzen zu können, ist die Beschäftigung mit dessen Annahmen wesentlich.

An einem Beispiel: Dass die Bevölkerung in den neuen Wohneinheiten der gleichen Altersverteilung unterliegt wie die durch das Statistische Landesamt prognostizierte Bevölkerung, ist lediglich eine Annahme. Wahrscheinlicher ist es jedoch, dass die Bevölkerung in den neuen Wohneinheiten nicht der gleichen Altersverteilung unterliegt. So ist das Durchschnittsalter in Neubaugebieten mit vielen Einfamilienhäusern deutlich jünger.¹⁹ Bei Wohnprojekten für Senioren mit ebenerdigen Zugang etc. liegt das Durchschnittsalter dagegen über dem städtischen Durchschnitt. Da bei den meisten Arealen noch nicht abzusehen ist, wie deren Bebauung aussehen wird, ist die Annahme, dass die Bevölkerung im Mittel mit der Gesamtbevölkerung vergleichbar ist, keine unrealistische Annahme.

¹⁹ Hierauf deuten die Ergebnisse einer Untersuchung aus dem Jahr 2008 hin. Da in dieser – soweit bekannt einzigen einschlägigen Publikation – die Ergebnisse ausschließlich in Form von Grafiken ausgewiesen werden und auch auf Nachfrage nicht mehr zu erhalten sind, lassen sich die Ergebnisse nicht auf die erweiterte Prognose für die Stadt Würth übertragen. Vgl. Bevölkerungsentwicklung in Neubaugebieten - Analyse und Abschätzung demografischer Prozesse auf Baugebietsebene, A. Beilein, A. Brauckmann, A. Tack 2008.



Experteninterviews

Im Rahmen der telefonischen Expertenbefragung wurden 17 ausgewählte Bürgerinnen und Bürger der Stadt Wörth unter anderem zu ihrer Einschätzung bezüglich der Bevölkerungsentwicklung gefragt. Alle Experten erwarten für die kommenden zehn Jahre einen Anstieg der Bevölkerung. Dabei wurden Werte zwischen 3 und 35% genannt. Der Mittelwert liegt bei einem Anstieg der Bevölkerung um 12%. Der Bevölkerungsanstieg laut Bevölkerungsprognose des Statistischen Landesamts und unter Einbezug der bis dahin entstehenden Neubaugebiete beträgt etwa 15%. Die durchschnittliche Einschätzung der Experten liegt somit in der Nähe der voranstehenden Berechnungen.

2.4 Resümee und Handlungsempfehlungen

Die Zahl der Einwohner von Wörth ist in den vergangenen 10 Jahren, zwischen 2007 und 2017, nur moderat von 17.882 auf 18.230 gestiegen, d. h. um 1,9%. In den kommenden Jahren wird sie gemäß der mittleren Variante der Bevölkerungsprognose des Statistischen Landesamts Rheinland-Pfalz. nach einem weiteren geringfügigen Anstieg bis etwa 2020 kontinuierlich zurückgehen, auf etwa 17.300 Einwohner im Jahr 2025.

Diese Prognoserechnung beruht, hierauf weist das Statistische Landesamt ausdrücklich hin, auf einer Reihe von Annahmen, etwa einer konstanten Geburtenrate von 1,4 Kindern je Frau, steigenden Lebenserwartungen von Frauen und Männern sowie aus Sicht des Landesamts plausiblen Zuwanderungsraten in die Landkreise und die Kommunen. Grundlage für diese Schätzung ist die Entwicklung in den Jahren 2009 bis 2013 in den Landkreisen und Kommunen, also auch im Landkreis Germersheim und der Stadt Wörth.

Ortsspezifische weitere Einflussfaktoren wie der geplante Ausweis von Neubaugebieten und bereits abgeschlossene Erschließungen werden dabei ebenso nicht berücksichtigt wie der Bevölkerungsdruck, der in Regionen wie dem Großraum Karlsruhe auf die umliegenden Kommunen ausgeht. Ebenfalls nicht berücksichtigt werden durch Kommunen selbst induzierte Einflüsse, die etwa von dem Ausweis neuer Gewerbegebiete ausgehen. Diese Einflussfaktoren werden in den kommenden Jahren auch in Wörth wirksam werden. Sie wurden im Rahmen einer erweiterten Bevölkerungsprognose ebenfalls berücksichtigt. Diese führt zu dem Ergebnis, dass die Einwohnerzahl von Wörth bis 2035 auf etwa 20.600 Personen steigen wird, gegenüber 2017 somit um knapp 13%.

Da es in Wörth aktuell keinen Wohnungsleerstand gibt, kann dieser Zuwachs nur realisiert werden, wenn die in die vorliegenden Berechnungen eingeflossenen geplanten Neubaugebiete tatsächlich in der angenommenen Größe realisiert werden und die bisherigen Grundstückseigentümer die Grundstücke selbst bebauen oder an Bauwillige verkaufen. Auf diese Entscheidungen hat die Stadt Wörth nur einen begrenzten Einfluss. Sie kann allerdings durch **flankierende Maßnahmen für Käufer wie Verkäufer attraktive Rahmenbedingungen** schaffen bzw. dazu beitragen. Hierzu zählen u. a. die Bereitstellung eines **ausreichenden Angebots an Kinderbetreuungseinrichtungen sowie eines nach wie vor breiten Spektrums**



an schulischen Angeboten. Selbstverständlich sein sollte eine **glasfaserbasierte Breitbandverkabelung** auf einem Niveau, das auch mittel- und langfristig den in Zukunft sicher noch weiter steigenden Anforderungen gerecht werden wird.

Die Grund- und Gewerbesteuerhebesätze sollten nicht erhöht werden. Bei der Grundsteuer ist dabei zu beachten, dass sie mittelbar bzw. unmittelbar alle Einwohner betrifft, sowohl die im Wohneigentum lebende Besitzer oder als auch die Mieter, an die die Grundsteuer in Form von Nebenkosten weitergereicht wird. Die Sensibilität dürfte hier besonders hoch sein, zumal der Hebesatz von 317 Punkten im Jahr 2007 auf 365 Punkte im Jahr 2016 gestiegen ist.²⁰

Das Stadtbild und wohl auch das Image von Wörth werden durch breite Straßen und Bahnlinien geprägt, die die einzelnen Ortsteile deutlich voneinander abgrenzen. Diesem Image sollte durch die **Entwicklung eines touristischen Konzepts** entgegengetreten werden, das die Stadt auch für potenzielle Neubürger attraktiv macht. In diesem Kontext könnte die zurzeit diskutierte **Umwidmung des Baggerseegebietes in ein großzügiges, vielgestaltiges Sport- und Freizeitgelände** eine wichtige Funktion übernehmen. Dieses Gelände liegt zentral zwischen Wörth-Altort, Dorschberg und Maximiliansau und könnte bei einer entsprechenden Ausgestaltung einen wichtigen Beitrag zum Zusammenwachsen dieser Ortsteile leisten, nicht zuletzt auf der atmosphärischen Ebene. Sie könnte das verbesserungswürdige wie verbesserungsfähige Zusammengehörigkeitsgefühl der Einwohner von Wörth nachhaltig stärken.

Dies würde eine begrenzte gewerbliche Nutzung des Geländes nicht ausschließen. Möglich wäre etwa der **Bau eines Hotels („Hotel am See“)**, das über den naheliegenden Bahnhof perfekt an die Stadt Karlsruhe angebunden wäre und auch aufgrund des nahegelegenen Bienwalds einen hohen Freizeitwert hätte.

²⁰ Vgl. Tabelle 6-14 in Kapitel 6 Wirtschaftsstruktur.



3. Wohnen

Das vorliegende Kapitel gibt einen Überblick über die Wohnsituation in der Stadt Würth. Die nachfolgenden Befunde sind vor dem Hintergrund der Frage nach dem Grad des Wohlfühlens in der Stadt Würth im Rahmen der Bürgerbefragung 2017 zu sehen.

Aus der Bürgerbefragung 2017 geht nämlich in Bezug auf das Wohlfühlen in Würth hervor, dass zwei Drittel der Befragten sich in ihrem eigenen Ortsteil sehr wohl fühlen, in Altort sind es fast drei Viertel und in Schaidt sogar fast vier Fünftel der Befragten. Den niedrigsten diesbezüglichen Prozentwert findet man in Büchelberg mit 56%. Weniger wohl bzw. unwohl fühlt sich in Würth im jeweiligen Ortsteil nur eine verschwindend geringe Anzahl der Befragten. Kein einziger Befragter hat dabei angegeben, sich in seinem Ortsteil unwohl zu fühlen.

Tabelle 3-1

Wohlfühlen im eigenen Stadtteil in Würth 2017 (%)

	„Wie wohl fühlen Sie sich in Ihrem Stadtteil?“			
	Sehr wohl	Alles in allem wohl	Weniger wohl	Unwohl
Stadt Würth	66	32	2	0
OB Würth	68	31	0	0
Würth-Altort	74	24	2	0
Würth-Dorschberg	64	34	4	0
OB Maximiliansau	62	36	2	0
OB Büchelberg	56	44	0	0
OB Schaidt	79	21	0	0

Quelle: Bürgerbefragung Würth 2017.

Im Folgenden wird in diesem Kapitel auf die Wohnungsstruktur, die Wohnformen und die Wohnungsausstattung ebenso eingegangen wie auf die Wohnkosten, die Immobilienpreise, speziell auf die Wohnformen bzw. -anlagen für ältere Menschen und auf Aspekte wie Wohngeldbezug und Obdachlosigkeit in Würth.



3.1 Wohnungsstruktur, Wohnformen und Wohnungsausstattung

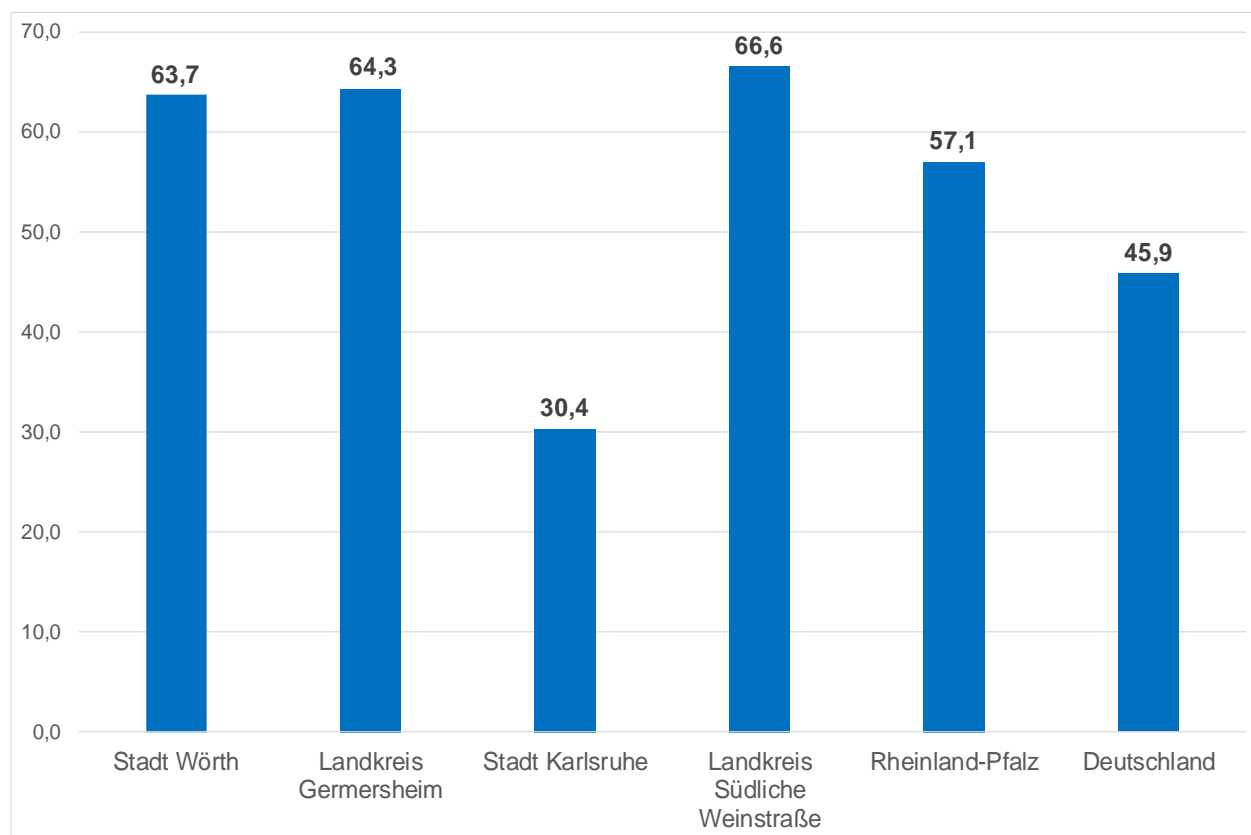
In der allerdings schon etwas älteren Datenbasis des Zensus 2011 ist die Eigentümerquote auf die jeweilige Gesamtpopulation bezogen und berücksichtigt den Haushaltszusammenhang. Diese Definition erscheint aussagekräftiger als die personenbezogenen Quoten aus den weiter untenstehenden Abbildungen 3-2a und 3-2b.

Aus Abbildung 3-1 geht hervor, dass die entsprechend definierte Eigentümerquote für Wörth mit 63,7% bei fast zwei Dritteln liegt. Sie ist um 0,6 Prozentpunkte geringer als im Landkreis Germersheim, aber um über 30 Prozentpunkte höher als in der Stadt Karlsruhe. Gegenüber dem Landkreis Südliche Weinstraße ist sie um etwa 3 Prozentpunkte niedriger. Ferner ist die Wörther Wohneigentumsquote gemäß Zensus 2011 um über 6 Prozentpunkte höher als im rheinland-pfälzischen Landesdurchschnitt, und sie liegt verglichen mit dem gesamtdeutschen Anteilswert um fast 20 Prozentpunkte höher.

Es ist an dieser Stelle festzuhalten, dass mit einem Anteilswert von fast zwei Dritteln der weit überwiegende Teil der Wörther Wohnbevölkerung über Wohneigentum verfügt.

Abbildung 3-1

Eigentümerquoten (Wohnungen) im regionalen Vergleich 2011 – Gesamtpopulation (%)



Quelle: Statistisches Bundesamt 2018.

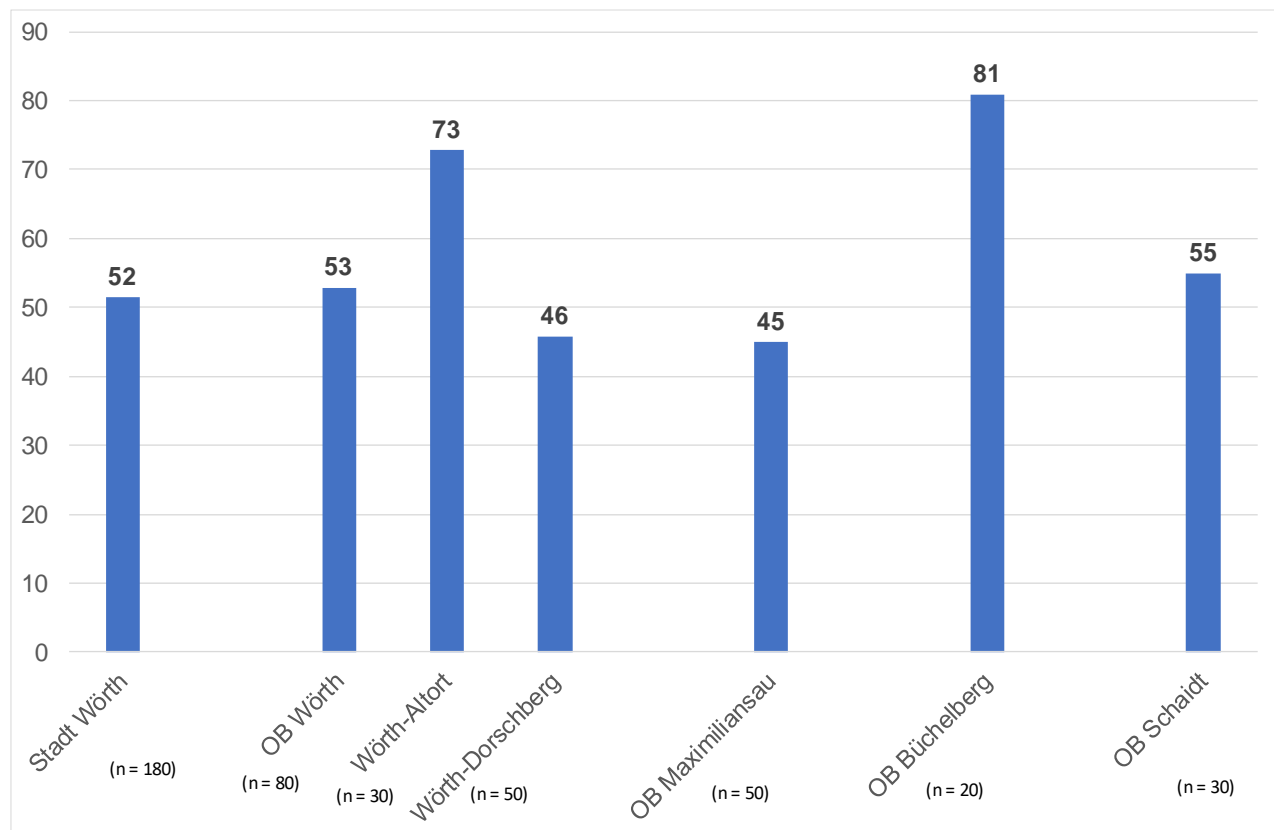


Die in Abbildung 3-2a ausgewiesenen Eigentümerquoten gemäß Bürgerbefragung 2017 beziehen sich – im Unterschied zu den haushaltsbezogenen Zensus-2011-Quoten aus Abbildung 3-1 – in rein personenbezogener Betrachtung allein auf die Population der Erwachsenen (und sind daher aus unserer Sicht nicht ganz so aussagekräftig wie die haushaltsbezogenen Zensus-Eigentümerquoten). Es ist ersichtlich, dass 52% der befragten Wörther Erwachsenen als Eigentümer bezeichnet werden können. Im OB Wörth liegt die diesbezügliche Eigentümerquote etwas oberhalb dieses Wertes, was im Wesentlichen auf den Wert in Wörth-Altort zurückzuführen ist: Dort sind fast drei Viertel der befragten Erwachsenen Eigentümer. Demgegenüber lebt in Wörth-Dorschberg und im OB Maximiliansau jeweils weniger als die Hälfte im Wohneigentum. Im OB Büchelberg beläuft sich die Eigentümerquote (in der Gruppe der Erwachsenen) dagegen auf gut vier Fünftel (Büchelberg).

Insgesamt kommt aus diesen Zahlen ein erhebliches Gefälle zum Ausdruck, vor allem zwischen dem Ortsbezirk Büchelberg und Wörth-Altort auf der einen und den übrigen Stadtbezirken auf der anderen Seite.

Abbildung 3-2a

Eigentümerquoten (Personen) in Wörth 2017 nach Stadtteilen – Personen ab 18 Jahren (%)



Quelle: Bürgerbefragung Wörth 2017.



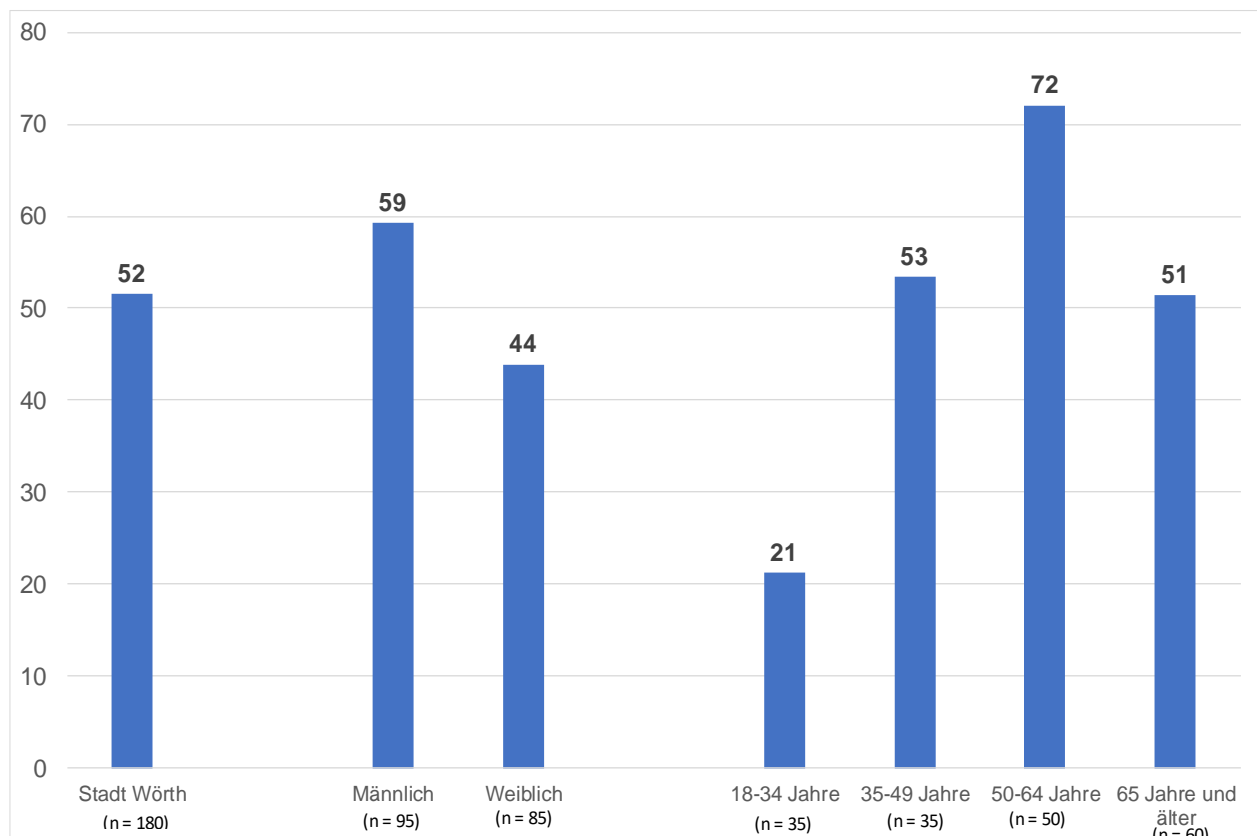
Gemäß der Bürgerbefragung 2017 ergibt sich zudem, dass fast 60% der befragten erwachsenen Männer, aber nur 44% der befragten Frauen Wohnungseigentümer sind (Abbildung 3-2b).

In altersbezogener Differenzierung zeigt sich von der untersten Altersklasse („18-34 Jahre“) bis zur zweitobersten Altersklasse („50-64 Jahre“) ein markanter Anstieg in der „individuellen“ Eigentümerquote. Ausgehend von 21% bei den 18- bis 34-Jährigen steigt dieser Wert um 32 Prozentpunkte auf 53% in der Gruppe der 35- bis 49-Jährigen und danach noch einmal um 19 Prozentpunkte auf 72% bei den 50- bis 64-Jährigen. Anschließend fällt die „individuelle“ Eigentümerquote um etwas mehr als 20 Prozentpunkte auf 51% bei den 65-Jährigen und Älteren.

Bei diesen Zahlen ist unbedingt zu beachten, dass sie sich allein auf den Eigentümerstatus der befragten Personen und nicht auch noch auf die mit den Befragten eventuell zusammenlebenden weiteren Haushaltsmitglieder beziehen. Gleichwohl erscheint der deutlich höchste Wert in der zweitobersten Altersklasse bemerkenswert.

Abbildung 3-2b

Eigentümerquoten (Personen) in Wörth 2017 nach Geschlecht und Alter – Personen ab 18 Jahren (%)



Quelle: Bürgerbefragung Wörth 2017.



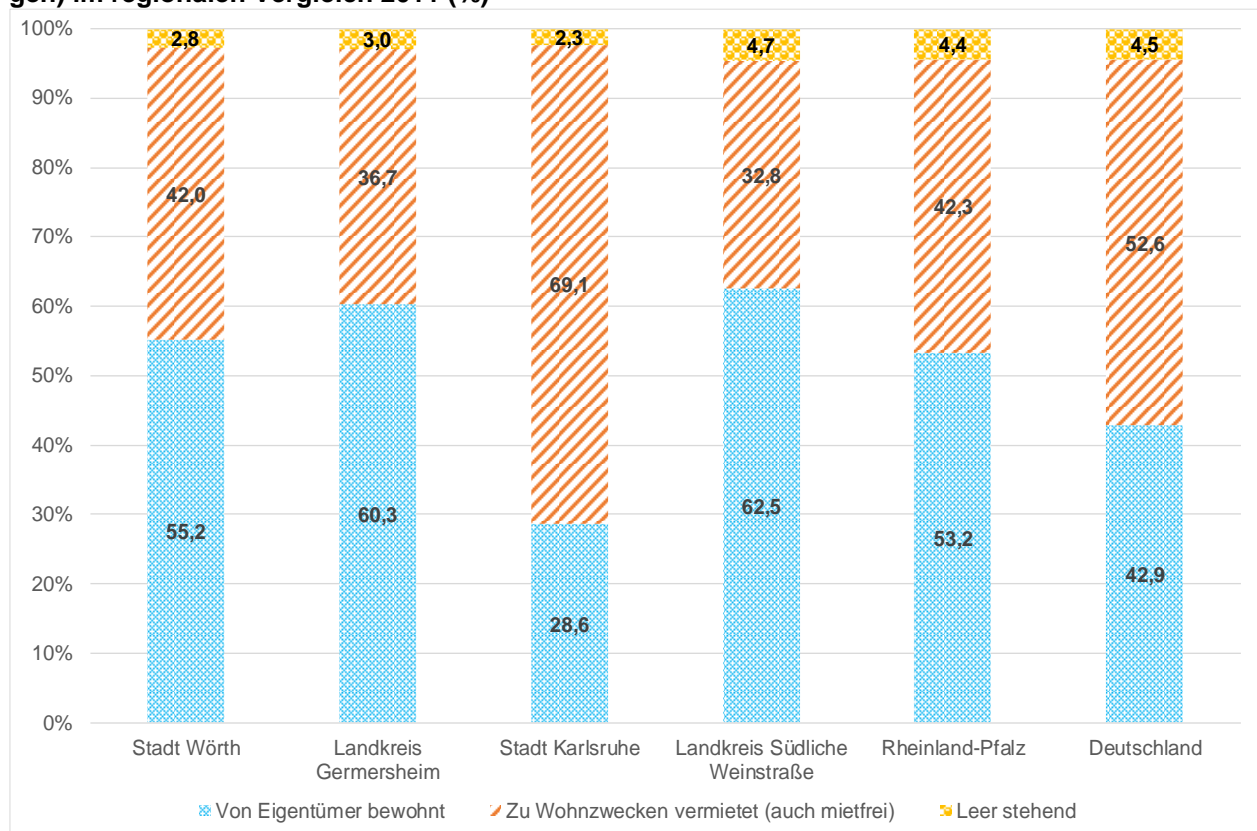
Zur Wohnungsnutzung, weist der Zensus 2011 für Wörth aus, dass die einzelnen Wohnungen (hier ohne die – von ihrem quantitativen Umfang her allerdings vernachlässigbaren – Ferien- und Freizeitwohnungen) zu gut 55% von den Eigentümern selbst genutzt werden (Abbildung 3-3). 42% der Wörther Wohnungen sind vermietet (i. w. S., d. h. auch mietfrei Nichteigentümern überlassen). Schließlich sind knapp 3% der Wörther Wohnungen leerstehend.

Bezüglich der von den Eigentümern selbst genutzten Wohnungen liegt der Wörther Anteilswert zwar unter den Anteilswerten für die Landkreise Germersheim und Südliche Weinstraße, dafür aber knapp oberhalb der diesbezüglichen Quote für Rheinland-Pfalz sowie deutlich oberhalb der entsprechenden Anteile für Deutschland und die Stadt Karlsruhe.

Hinsichtlich der Leerstandsquote ist von den Vergleichsregionen nur der Wert für die Stadt Karlsruhe niedriger. Die Wörther Leerstandsquote von 3% deutet auf geringe Wohnreserven in Wörth hin.

Abbildung 3-3

Art der Nutzung von Wohnungen in Gebäuden mit Wohnraum (ohne Ferien- und Freizeitwohnungen) im regionalen Vergleich 2011 (%)



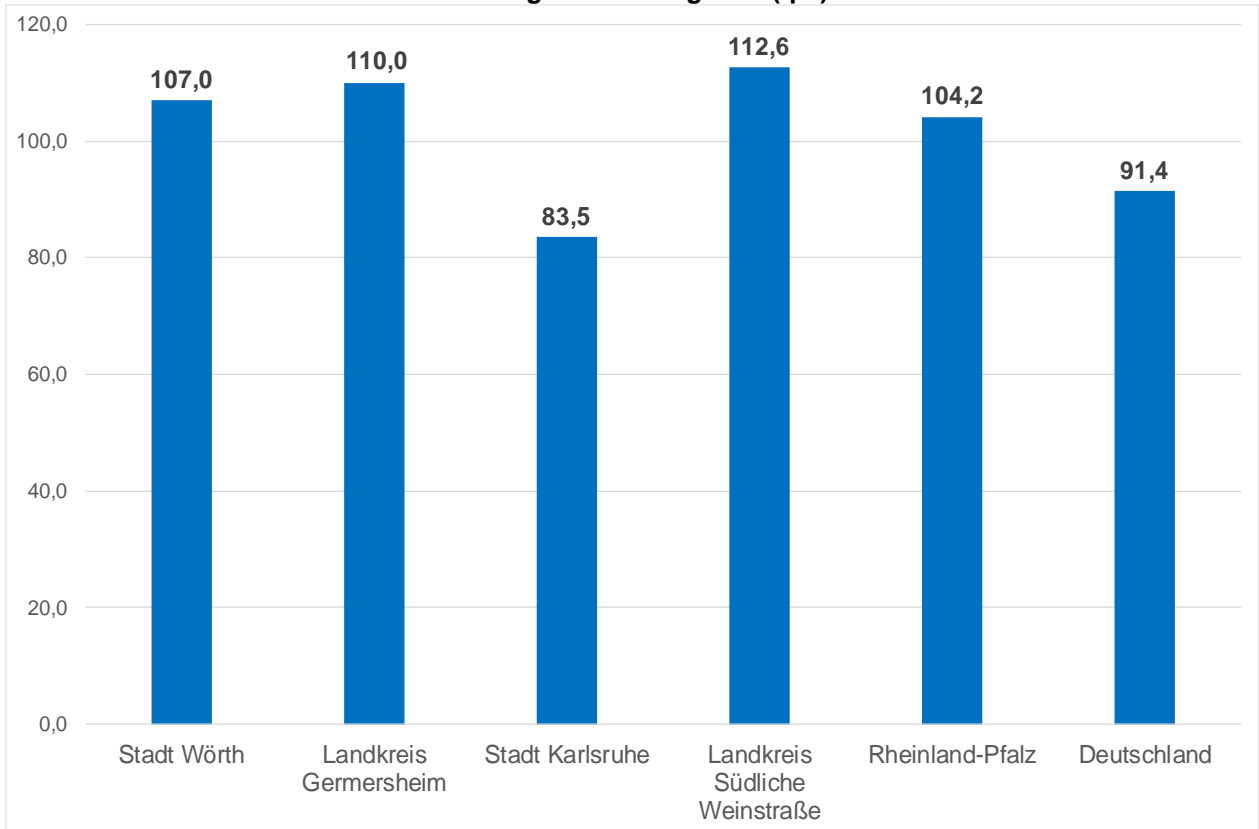
Quelle: Statistisches Bundesamt 2018; eigene Berechnungen.



Gemäß Zensus 2011 beträgt die durchschnittliche Wohnfläche in Wörth 107,0 qm (Abbildung 3-4). Sie ist damit etwas niedriger als im Landkreis Germersheim (110,0 qm) und im Landkreis Südliche Weinstraße (112,6 qm), aber etwas höher als in Rheinland-Pfalz insgesamt (104,2 qm). Darüber hinaus ist die durchschnittliche Wohnfläche in Wörth deutlich höher als in der Stadt Karlsruhe (83,5 qm), aber auch in Deutschland insgesamt (91,4 qm).

Abbildung 3-4

Durchschnittliche Wohnfläche 2011 im regionalen Vergleich (qm)



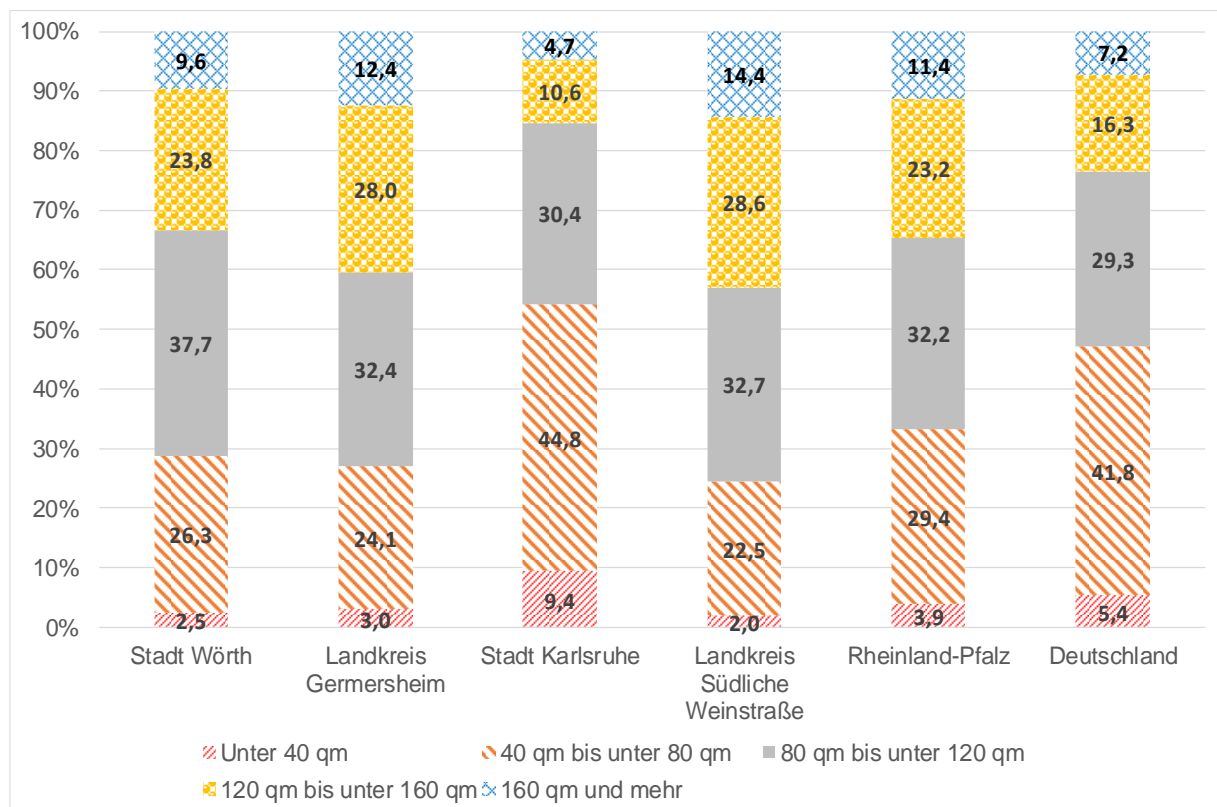
Quelle: Statistisches Bundesamt 2018.



Hinsichtlich der Wohnflächenstruktur – ebenfalls auf Basis des Zensus 2011 – zeigt sich für Wörth, dass über 70% der Wohnungen eine Wohnfläche von mindestens 80 qm haben (Abbildung 3-5). Zum Vergleich: In der Stadt Karlsruhe sind dies weniger als die Hälfte der dortigen Wohnungen und in Rheinland-Pfalz insgesamt mit etwa zwei Dritteln der dortigen Wohnungen prozentual auch etwas weniger Wohnungen als in der Stadt Wörth. In den Landkreisen Germersheim und Südliche Weinstraße sind es – wie in Wörth – (etwas) über 70%.

Hinsichtlich der sehr großen Wohnungen (160 qm und mehr) gilt für Wörth, dass dies dort fast 10% aller Wohnungen betrifft. Dies ist ein in etwa doppelt so hoher Prozentwert wie in der Stadt Karlsruhe und auch ein (um 2,4 Prozentpunkte) höherer Wert als in Deutschland. In den Landkreisen Germersheim und Südliche Weinstraße, aber auch in Rheinland-Pfalz sind indes die betreffenden Prozentwerte um fast 2 bis ca. 5 Prozentpunkte höher.

Abbildung 3-5
Wohnflächenverteilung 2011 im regionalen Vergleich (%)



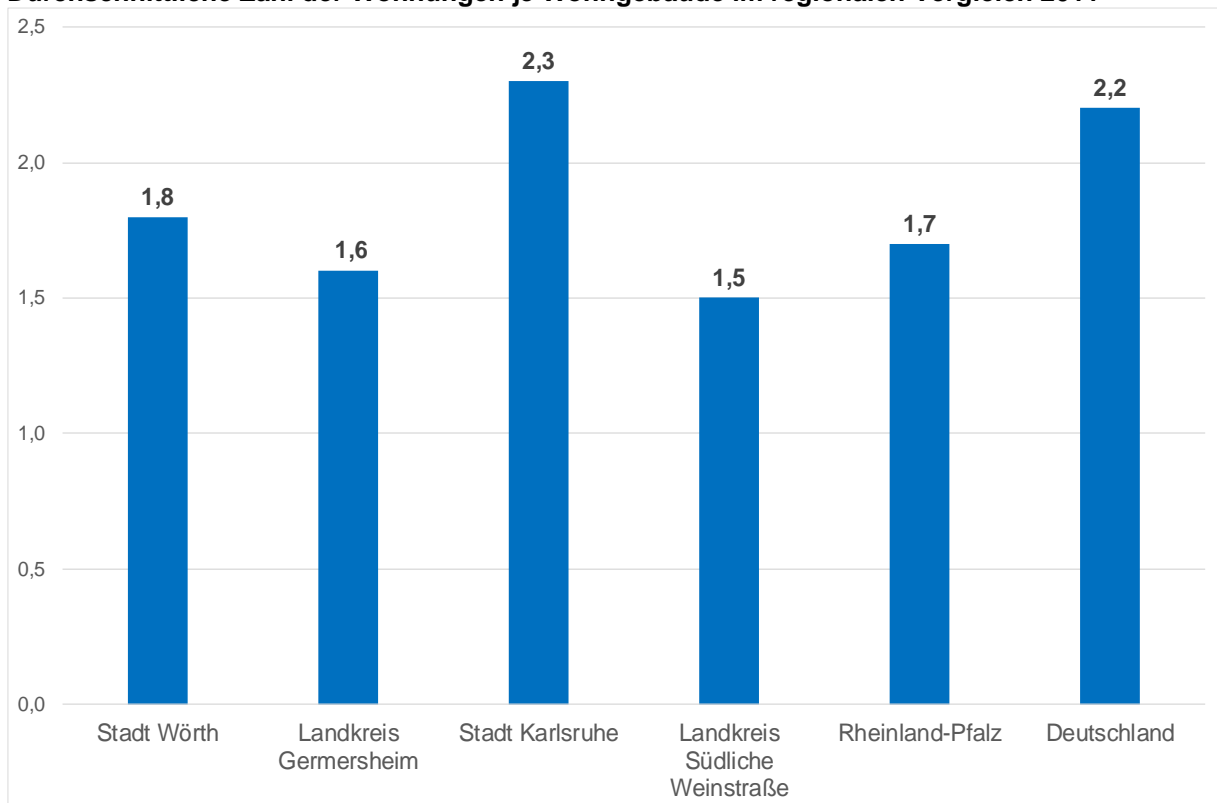
Quelle: Statistisches Bundesamt 2018.



In Wörth befinden sich im Durchschnitt 1,8 Wohnungen in einem Wohngebäude (Abbildung 3-6 gemäß Zensus 2011). Dies sind im Durchschnitt leicht mehr Wohnungen als in den Landkreisen Germersheim und Südliche Weinstraße sowie in Rheinland-Pfalz insgesamt. Demgegenüber befinden sich im Durchschnitt in der Stadt Karlsruhe und in Deutschland insgesamt durchschnittlich mehr Wohnungen in einem Wohngebäude. Dies verweist auf eine eher kleinere Wohnungs-„Segmentierung“ der Wohngebäude in Wörth im Vergleich zu Karlsruhe bzw. Deutschland insgesamt und korrespondiert mit der in der Abbildung 3-5 ausgewiesenen größeren durchschnittlichen Wohnfläche in Wörth gegenüber Karlsruhe und Deutschland insgesamt.

Abbildung 3-6

Durchschnittliche Zahl der Wohnungen je Wohngebäude im regionalen Vergleich 2011



Quelle: Statistisches Bundesamt 2018.

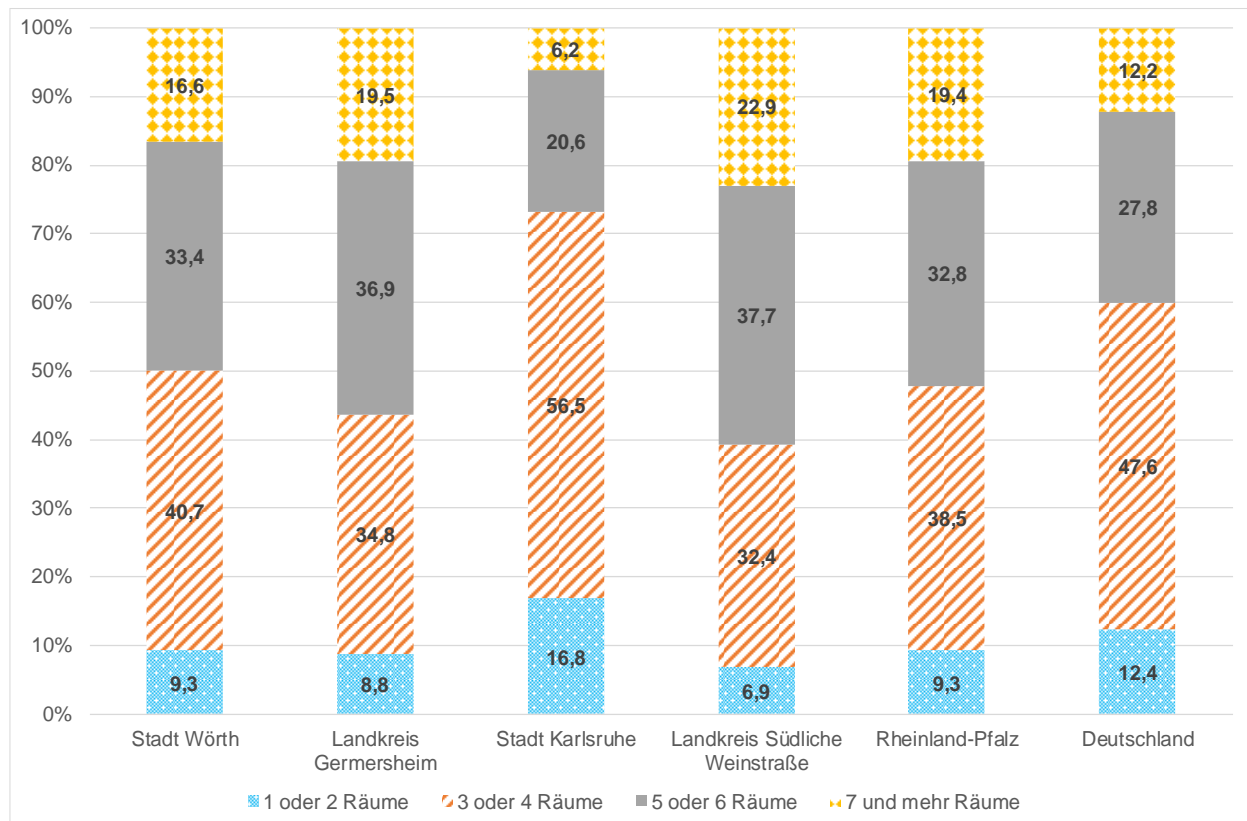


Bezüglich des Anteils der kleinen Wohnungen (1 oder 2 Räume) bewegt sich Wörth gemäß Zensus 2011 mit 9,3% genau im rheinland-pfälzischen Landesdurchschnitt (Abbildung 3-7). In Deutschland und vor allem in der Stadt Karlsruhe sind die diesbezüglichen Anteilswerte markant höher (um 3,1 bzw. um 7,5 Prozentpunkte).

Bei den sehr großen Wohnungen (7 und mehr Räume) liegt der Wörther Anteilswert (16,6%) um 4,4 Prozentpunkte oberhalb des gesamtdeutschen Wertes und um 10,4 Prozentpunkte oberhalb des Anteilswertes für die Stadt Karlsruhe. Gegenüber den anderen Vergleichsregionen ist der entsprechende Anteilswert durchweg geringer, gegenüber dem Landkreis Germersheim um fast 3 Prozentpunkte und gegenüber dem Landkreis Südliche Weinstraße sogar um über 6 Prozentpunkte. Im Vergleich zum rheinland-pfälzischen Anteilswert an dieser Stelle (19,4%) ist der Wörther Anteilswert um 2,8 Prozentpunkte geringer.

Abbildung 3-7

Verteilung der Zahl der Räume pro Wohnung im regionalen Vergleich 2011 (%)



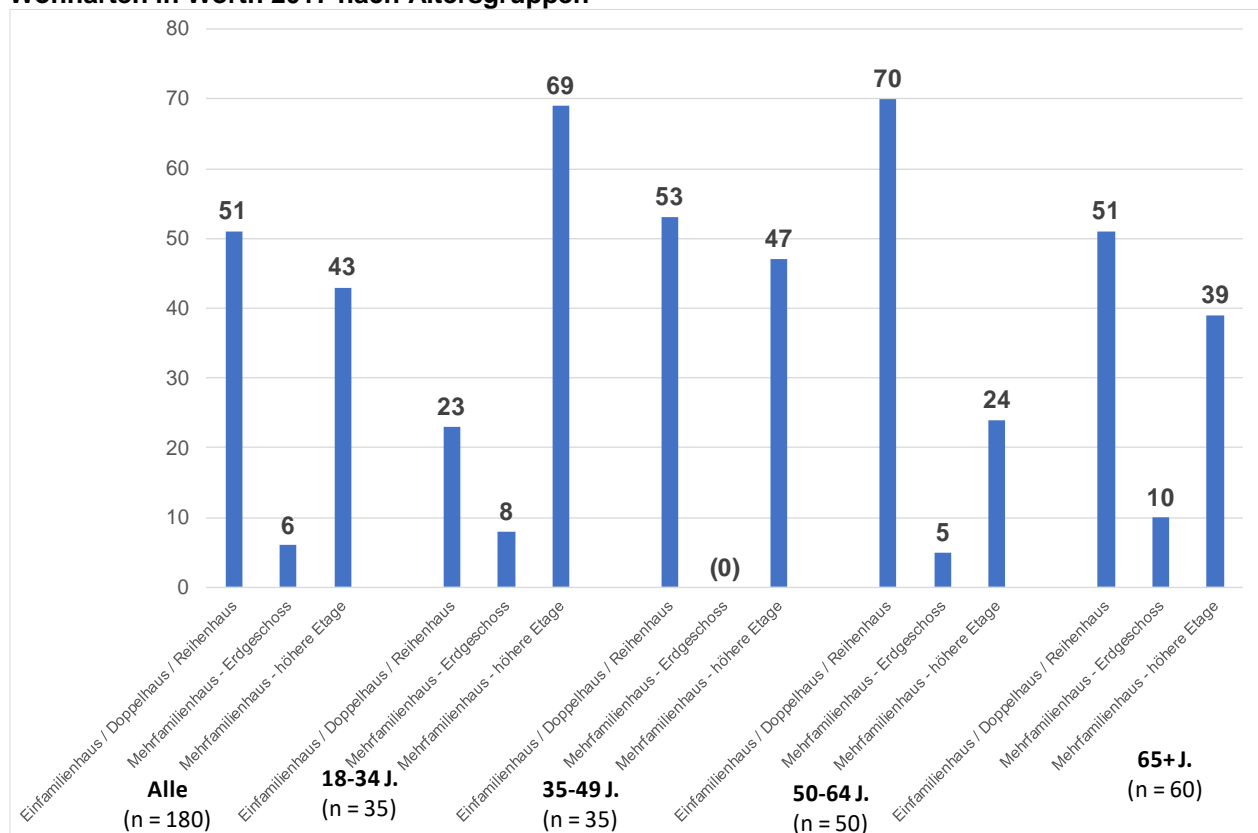
Quelle: Statistisches Bundesamt 2018.



Differenziert man nach Wohnarten, so zeigt die Bürgerbefragung in Wörth für 2017, dass bei den 18- bis 34-Jährigen gut zwei Drittel der Befragten (69%) in einem Mehrfamilienhaus in einer oberen Etage wohnen (Abbildung 3-8). Dieser Prozentwert nimmt auf 47% bei den 35- bis 49-Jährigen und sogar auf 24% bei den 50- bis 64-Jährigen ab, ehe er interessanterweise bei den 65-Jährigen und Älteren wieder auf 39% steigt.

Dennoch ist auch bei den 65-Jährigen und Älteren – ebenso wie bei den 35- bis 49-Jährigen und bei den 50- bis 64-Jährigen – die Wohnform „Einfamilien-/Doppel-/Reihenhaus“ (mit 51%) die dominierende Wohnform.

Abbildung 3-8
Wohnarten in Wörth 2017 nach Altersgruppen



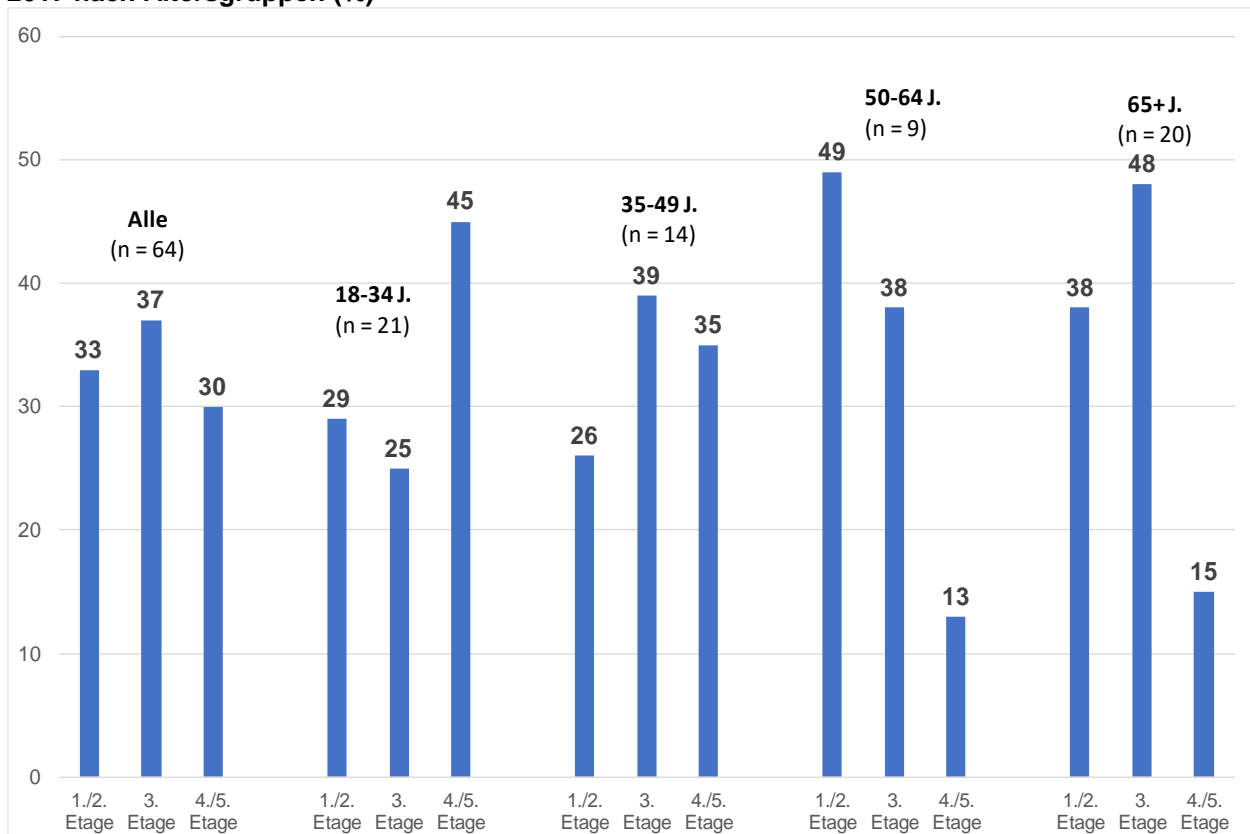
Quelle: Bürgerbefragung Wörth 2017.



Differenziert man – auf Basis der Bürgerbefragung 2017 – die „Etagen-Anteile“ der in Mehrfamilienhäusern Wohnenden, ergibt sich für die 18- bis 34-Jährigen, dass 70% in der dritten Etage oder höher wohnen; bei den 35- bis 49-Jährigen ist es mit 74% ein ähnlich hoher Anteil (Abbildung 3-9). Demgegenüber wohnen nur 51% der 50- bis 64-Jährigen mindestens in der dritten Etage; bei den 65-Jährigen und Älteren sind es zwar 63%. Betrachtet man indes nur die vierte und die fünfte Etage, so sind nur noch 15% der 65-Jährigen und Älteren betroffen, was immerhin als gewisses Indiz für altersgerechtes Wohnen gewertet werden kann. Zum Vergleich: Bei den 50- bis 64-Jährigen sind es an dieser Stelle prozentual ähnlich viele Personen (13%) und bei den 18- bis 34-Jährigen (45%) und bei den 35- bis 49-Jährigen (35%) in prozentualer Betrachtung deutlich mehr Personen.

Abbildung 3-9

Anteilswerte der in Mehrfamilienhäusern Wohnenden bezogen auf die einzelnen Etagen in Wörth 2017 nach Altersgruppen (%)



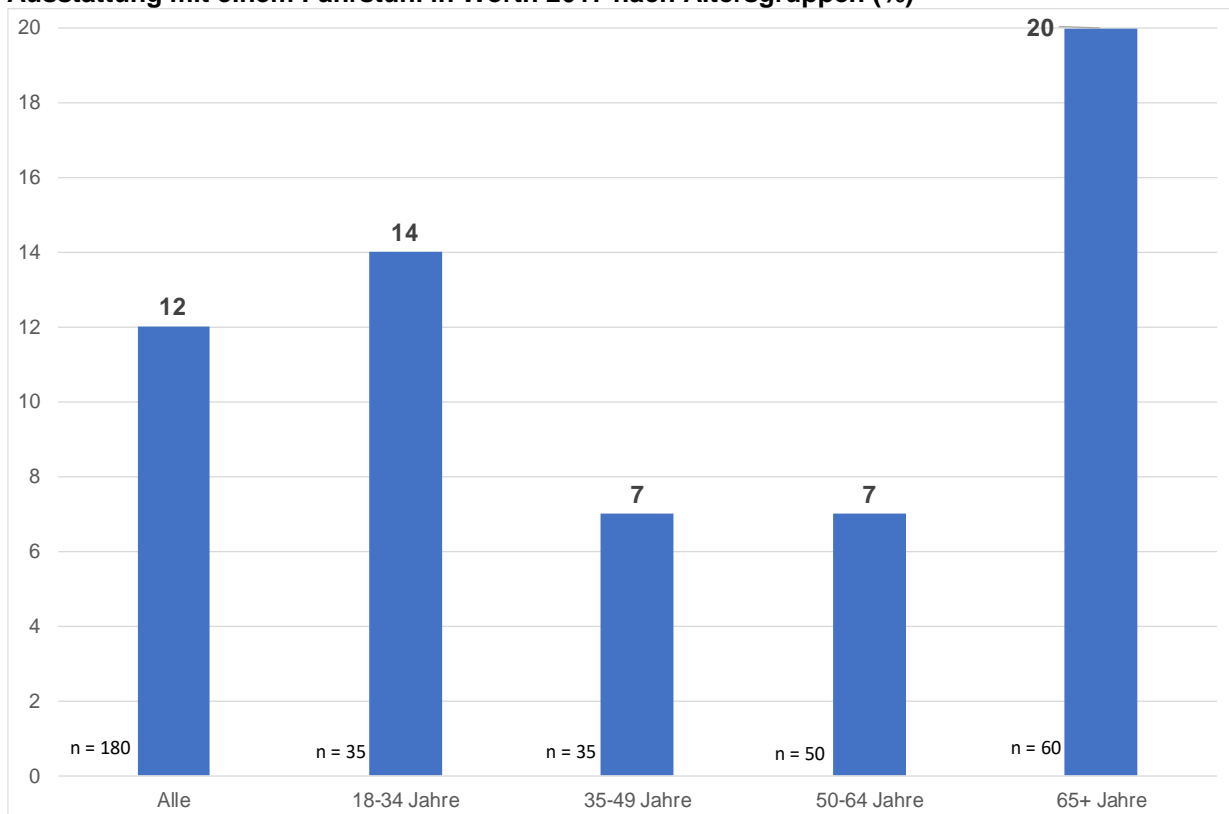
Quelle: Bürgerbefragung Wörth 2017.



Laut Bürgerbefragung 2017 gehen ferner die Anteilswerte derjenigen, deren Wohneinheit über einen Fahrstuhl verfügt, von 14% in der Altersgruppe der 18- bis 34-Jährigen auf jeweils 7% bei den 35- bis 49-Jährigen und bei den 50- bis 64-Jährigen zurück, um dann auf 20% bei den 65-Jährigen und Älteren zu steigen (Abbildung 3-10a).

Abbildung 3-10a

Ausstattung mit einem Fahrstuhl in Wörth 2017 nach Altersgruppen (%)



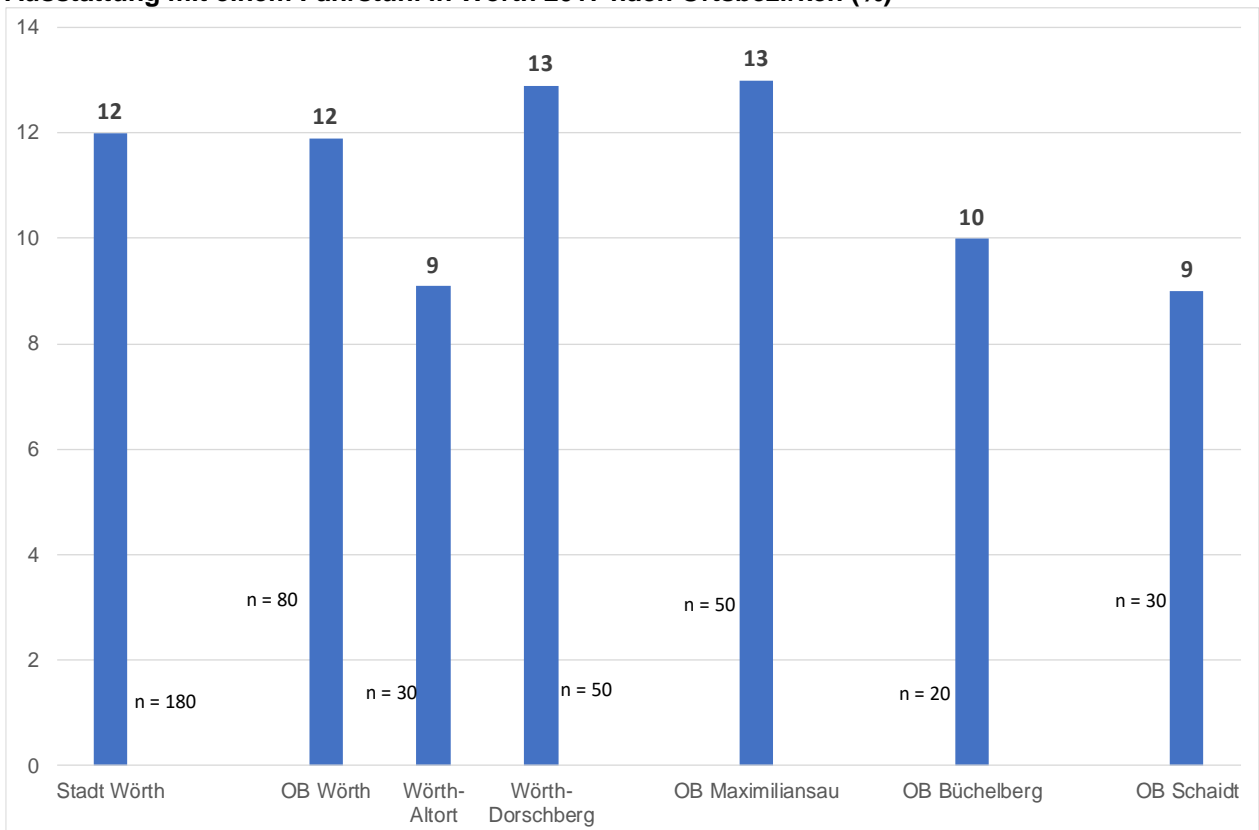
Quelle: Bürgerbefragung Wörth 2017.



Die Differenzierung nach Ortsbezirken zeigt ergänzend, dass die Ausstattungsanteile für einen Fahrstuhl in Wörth-Altort, Büchelberg und Schaidt unterhalb des Gesamtwertes für Wörth (12%) liegen (Abbildung 3-10b). Für den OB Wörth ergibt sich der gleiche Anteilswert wie für Wörth insgesamt, und für Dorschberg und Maximiliansau liegt der betreffende Anteilswert jeweils um einen Prozentpunkt oberhalb des Wörther Gesamtdurchschnittswertes. Insgesamt unterscheiden sich die betreffenden Anteilswerte zwischen den einzelnen Stadtbezirken aber nur wenig.

Abbildung 3-10b

Ausstattung mit einem Fahrstuhl in Wörth 2017 nach Ortsbezirken (%)



Quelle: Bürgerbefragung Wörth 2017.



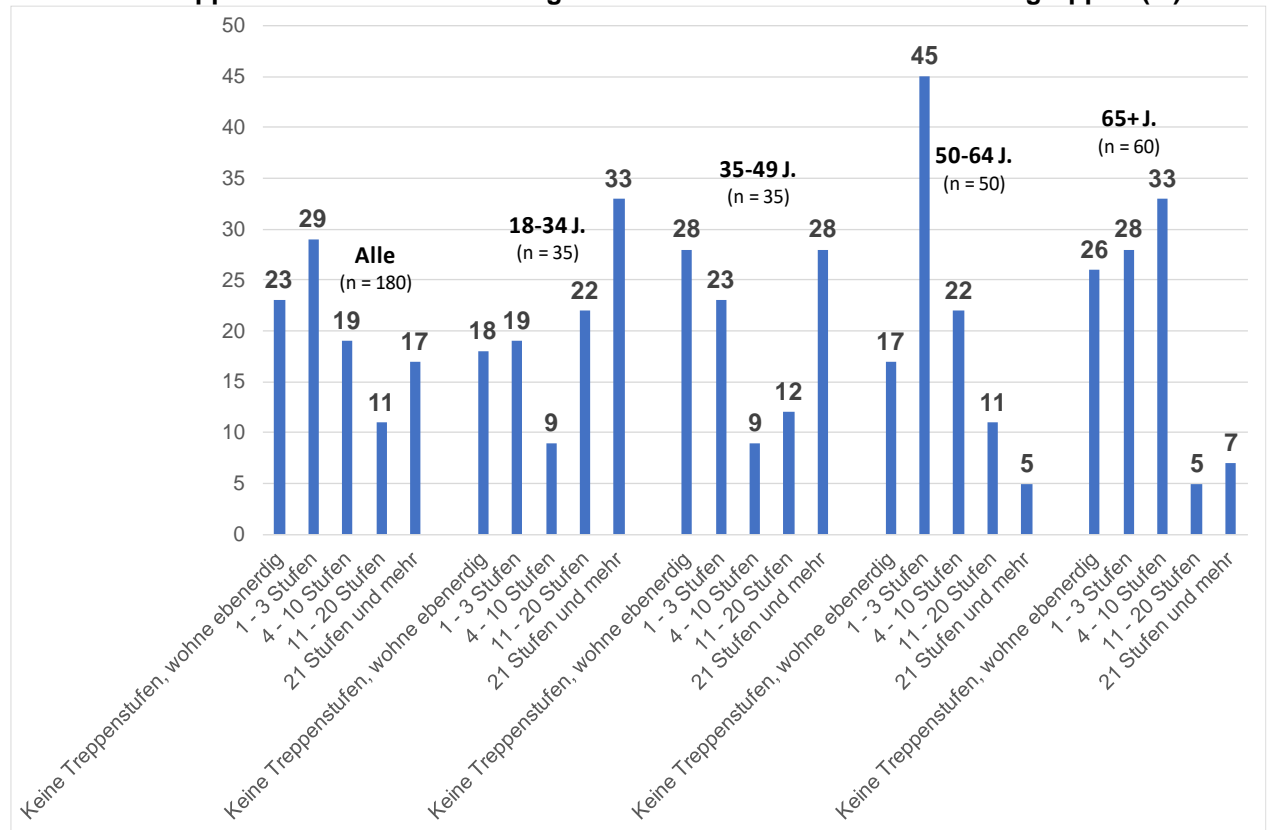
Aus der Bürgerbefragung 2017 geht für Wörth hinsichtlich der Anzahl der Treppenstufen bis zur Wohnung (bzw. bis zum Fahrstuhl) hervor, dass der Anteil derjenigen mit sehr vielen Treppenstufen (hier definiert als elf Treppenstufen und mehr) mit dem Alter abnimmt. Er geht von 55% in der Altersklasse der 18- bis 34-Jährigen bis auf 12% in der Altersgruppe der 65-Jährigen und Älteren zurück (Abbildung 3-11).

Umgekehrt verhält es sich bei nur wenigen Treppenstufen (hier operationalisiert als höchstens drei Treppenstufen): Hier erhöht sich der Anteilswert von 37% bei den 18- bis 34-Jährigen über 51% bei den 35- bis 49-Jährigen auf 62% bei den 50- bis 64-Jährigen, geht dann allerdings bei den 65-Jährigen und Älteren wieder etwas zurück, und zwar auf 54%.

Vorsichtig interpretiert, kommt aus diesen Befunden grundsätzlich ein altersgerechtes Wohnen in Wörth zum Ausdruck.

Abbildung 3-11

Anzahl der Treppenstufen bis zur Wohnung/Fahrstuhl in Wörth 2017 nach Altersgruppen (%)



Quelle: Bürgerbefragung Wörth 2017.



3.2 Wohnkosten

Die nachfolgenden Durchschnittswerte für die Mietpreise basieren auf Wohnungsbörse-Informationen. Sie gründen daher nur auf den im Rahmen dieser Internetplattform erfassten Daten. Insoweit sind sie nur bedingt aussagekräftig. Validere Daten sind für Wörth leider nicht verfügbar.

Vergleicht man trotz dieser Einschränkung die (durchschnittlichen) Mietpreise für 60-Quadratmeter-Wohnungen miteinander, ergibt sich im Jahr 2017 für Wörth (8,42 €/qm) ein um 1,19 €/qm niedrigerer Wert als in der Stadt Karlsruhe, aber ein um 0,98 €/qm höherer Wert als in Rheinland-Pfalz sowie auch ein höherer Wert als in der Stadt Germersheim und in Deutschland insgesamt. Ein möglicher Grund hierfür könnte der von Karlsruhe ausgehende (und auf Wörth übergreifende) Wohnungsdruck sein.

Über die Zeit hinweg (2011–2017) ist dieser (durchschnittliche) Mietpreis für Wörth um jahresdurchschnittlich 7,6% gestiegen. Zum Vergleich: Für die Stadt Karlsruhe ergibt sich – allerdings von einem höheren Ausgangsniveau aus – ein entsprechender jahresdurchschnittlicher Anstieg in Höhe von nur 1,8%.²¹

²¹ Die in diesem Kapitel ausgewiesenen jahresdurchschnittlichen *Veränderungsraten* beziehen sich – methodisch korrekt – auf das geometrische Mittel. Dieses ist bei n Veränderungsraten als die n-te Wurzel aus dem Verhältnis des letzten und des ersten absoluten Wertes der betreffenden Zeitreihe definiert, wobei von dem Ergebnis noch der Wert 1 abgezogen wird. Nach der Multiplikation mit 100 ergibt sich die durchschnittliche Veränderungsrate in Prozent. Die oben genannten Werte von 7,6% bzw. von 1,8% resultieren folglich aus diesen Berechnungen:

$$\text{für Wörth: } \left(\sqrt[4]{\frac{8,42\text{€}}{6,29\text{€}}} - 1 \right) \cdot 100 = 7,6\%;$$

$$\text{für Karlsruhe: } \left(\sqrt[6]{\frac{9,61\text{€}}{8,62\text{€}}} - 1 \right) \cdot 100 = 1,8\%.$$

Bei Veränderungsraten darf im Übrigen keinesfalls das intuitiv eventuell naheliegende arithmetische Mittel zur Durchschnittsberechnung verwendet werden!

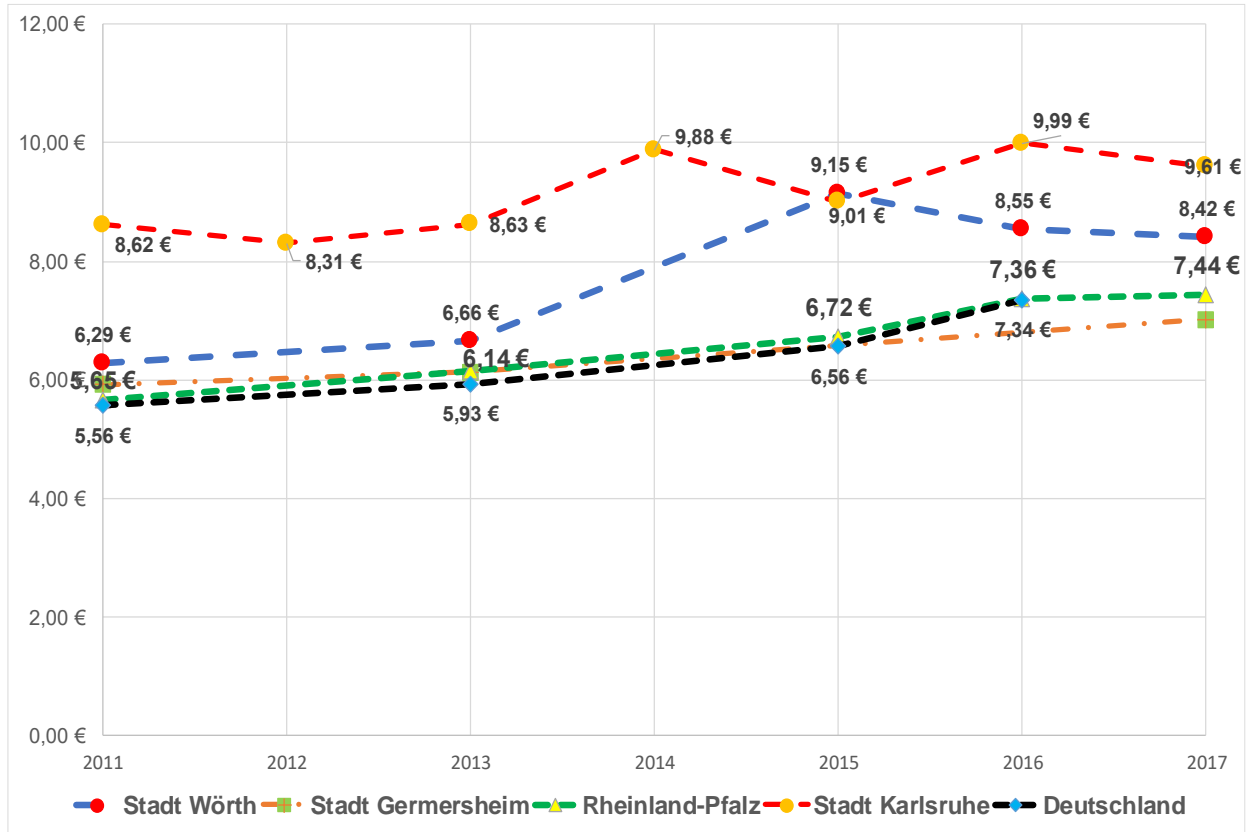


L · Q · M



Abbildung 3-12

Regionaler Mietpreis-Vergleich 2011–2017 (60-Quadratmeter-Wohnungen) – Mietspiegel (€/qm)



Quelle: Wohnungsbörse 2018.

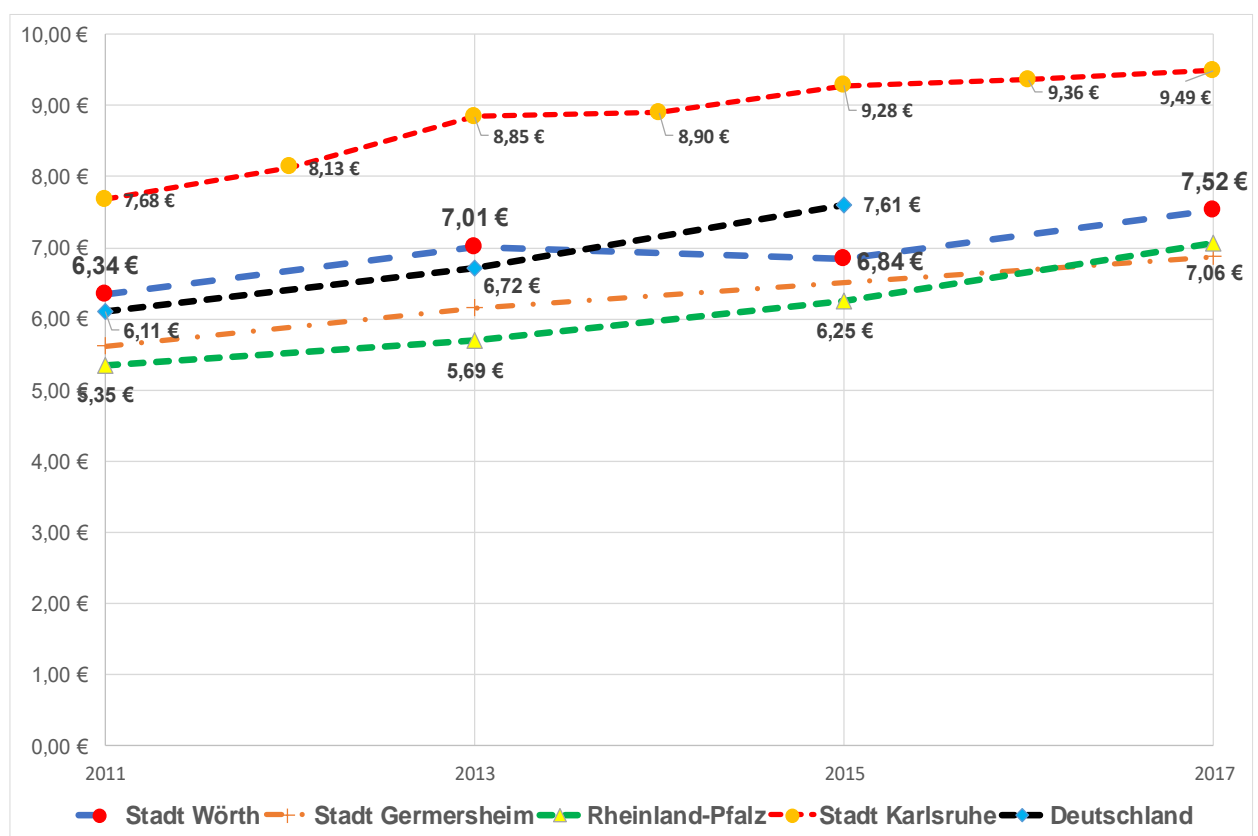


Im Hinblick auf die (durchschnittlichen) Mietpreise für 100-Quadratmeter-Wohnungen – ebenfalls auf Basis der allerdings nur eingeschränkt aussagekräftigen Datenbasis der Wohnungsbörse (s. o.) – sind die betreffenden Werte in Wörth (2017: 7,52 €/qm) niedriger als in der Stadt Karlsruhe, aber auch hier höher als in den anderen Vergleichsregionen.

Über die Zeit hinweg (2011–2017) sind die (durchschnittlichen) Mietpreise in Wörth jahresdurchschnittlich um 5,9% gestiegen. Zum Vergleich: In der Stadt Karlsruhe ergibt sich – allerdings auch hier von einem höheren Ausgangsniveau aus – ein niedrigerer, entsprechender Anstieg um 3,6% pro Jahr.²²

Abbildung 3-13

Regionaler Mietpreis-Vergleich 2011–2017 (100-Quadratmeter-Wohnungen) – Mietspiegel (€/qm)



Quelle: Wohnungsbörse 2018.

²² Auch diese beiden jahresdurchschnittlichen Veränderungsdaten von 5,9% und 3,6% wurden – methodisch korrekt – als geometrische Mittelwerte berechnet.



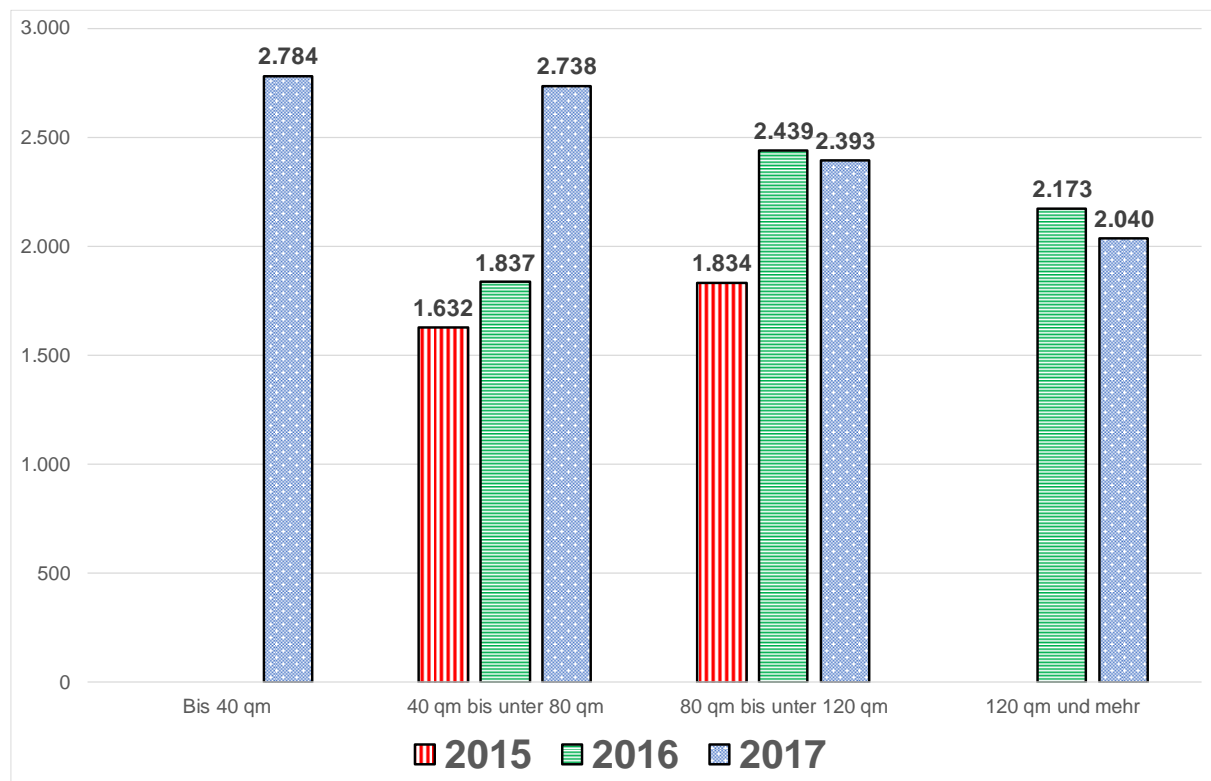
3.3 Immobilienpreise

Die nachstehenden Berechnungen bezüglich der Wohnungspreise basieren auf den unterjährig- gen Angaben für einzelne „Quadratmeter-Typen“ seitens immowelt.de, die zum Teil allerdings lückenhaft sind. Außerdem ist einschränkend zu berücksichtigen, dass den nachfolgenden Werten nur die Wohnungen zugrunde liegen, die in der Immowelt-Datenbasis zu finden sind. Leider liegen für Würth keine valideren Daten vor.

Im vorgenannten, einschränkenden Sinne sinken im Jahr 2017 in Würth die durchschnittlichen Wohnungspreise pro Quadratmeter mit steigender Wohnfläche: Für eine Wohnung bis 40 qm beläuft sich der Durchschnittswert für die verkauften Wohnungen in Würth auf 2.784 €/qm, während er für eine verkaufte Wohnung mit einer Fläche zwischen 40 und unter 80 qm 2.738 €/qm beträgt sowie für eine verkaufte Wohnung zwischen 80 und unter 120 qm 2.393 €/qm und für eine verkaufte Wohnung von 120 qm und mehr nur 2.040 €/qm.

Im Zeitablauf (2015-2017) lässt sich für die verkauften Wohnungen zwischen 40 und unter 80 qm eine klare Anstiegstendenz im durchschnittlichen Wohnungspreis festhalten, während ein entsprechender Anstieg für verkaufte Wohnungen mit einer Fläche zwischen 80 und unter 120 qm nur zwischen 2015 und 2016 zu beobachten ist. Demgegenüber hat sich für diesen Wohnungstypus – ebenso wie für verkaufte Wohnungen mit einer Fläche von mindestens 120 qm – zwischen 2016 und 2017 ein leichter Rückgang in den betreffenden Durchschnittswerten ergeben.

Abbildung 3-14
Wohnungspreise in Würth 2015 – 2017 (€/qm)



Quelle: Immowelt 2018; eigene Berechnungen.

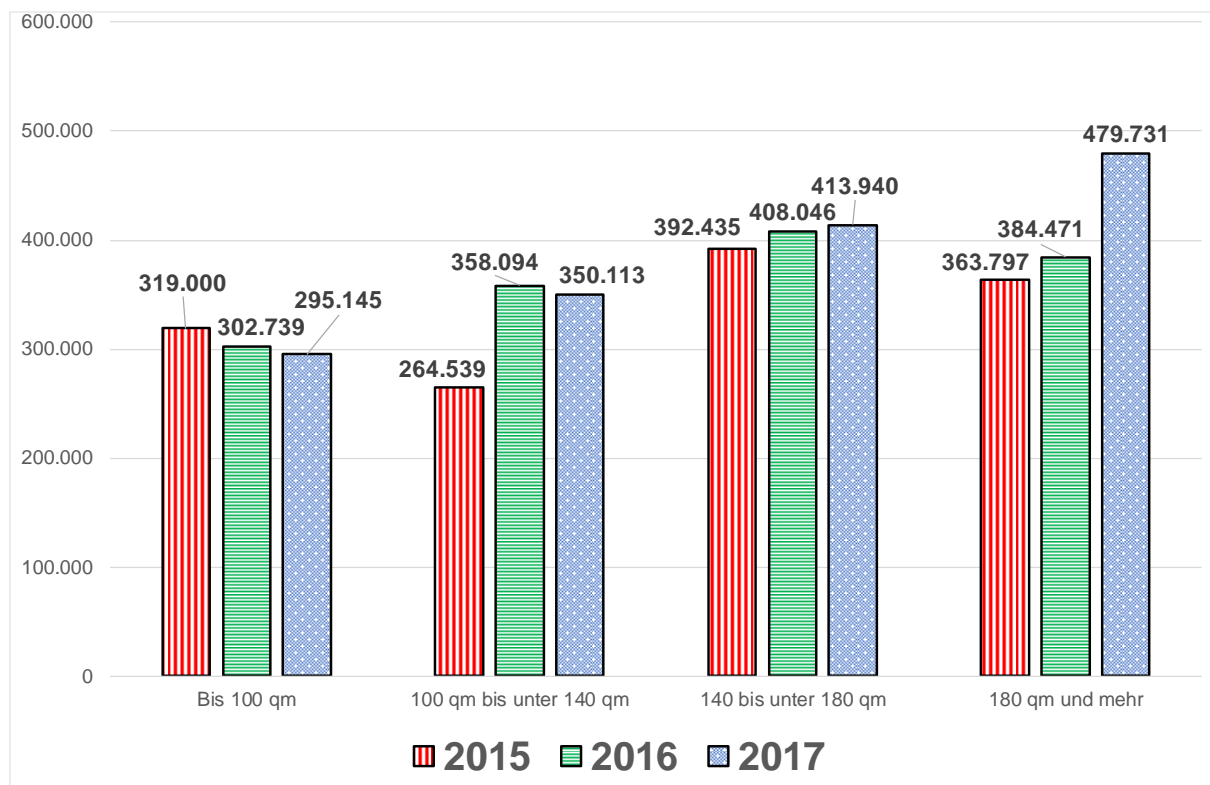


Abbildung 3-15 basiert ebenfalls auf den unterjährigen Angaben für die einzelnen „Quadratmeter-Typen“ seitens immowelt.de, die zum Teil allerdings – wie bereits erwähnt – lückenhaft sind; außerdem sind nur die Häuser aus der Immowelt-Datenbank enthalten.

Auf der genannten Datenbasis erhöhen sich im Jahr 2017 in Würth die durchschnittlichen Hauspreise (verkaufte Häuser) mit steigender Hausfläche, und zwar von gut 295.000 € für ein verkauftes Haus mit einer Fläche von bis 100 qm auf fast 480.000 € für ein verkauftes Haus mit einer Fläche von mindestens 180 qm. Eine entsprechende positive Korrelation zeigt sich auch für 2016 (zumindest bis unter 180 qm), allerdings nicht für 2015.

Während in der hier zitierten Datenbank die Hauspreise für kleine verkaufte Häuser (bis 100 qm) von 2015 bis 2017 im Durchschnitt in Würth (etwas) gesunken sind (was möglicherweise die realen Verhältnisse in Würth nicht adäquat abbildet), zeigen sich – mit der Ausnahme des Typs „100 bis unter 140 qm“ – für die größeren Häusertypen (in der Gruppe der verkauften Häuser) Anstiegstendenzen im Zeitverlauf (2015-2017).

Abbildung 3-15
Hauspreise in Würth 2015 – 2017 (€)



Quelle: Immowelt 2018; eigene Berechnungen.



3.4 Wohnformen und Wohnanlagen für ältere Menschen

Den Ausführungen zu den Wohnformen/-anlagen für ältere Menschen in Wörth wird zunächst eine Vorbemerkung vorangestellt zu den Planungen zur Deckung des künftigen Wohnbedarfs von älteren Menschen in Wörth. Exemplarisch wird auf entsprechende Planungen auf dem Kappelmanngelände in Maximiliansau eingegangen.

Auf dem Kappelmanngelände in Maximiliansau sollen in den nächsten Jahren 100 Wohneinheiten entstehen. Vorgesehen ist, im ersten Drittel des Geländes Konzepte für das Wohnen im Alter und eine Tagespflege zu realisieren. Das zweite Drittel des Geländes ist für Praxisräume und Projekte des Generationenwohnens vorgesehen. Das letzte Drittel ist für Baumaßnahmen im Rahmen des sozialen Wohnungsbaus vorgesehen, die dazu führen sollen, dass auch junge Familien „angelockt“ werden.²³ Für ältere Menschen sind demnach im Grunde genommen vor allem die beiden erstgenannten Bebauungsabschnitte von Relevanz.

Weiterführende Planungen (auch) bezüglich des Wohnungsangebots für ältere Personen in Wörth finden sich am Ende dieses Kapitels.

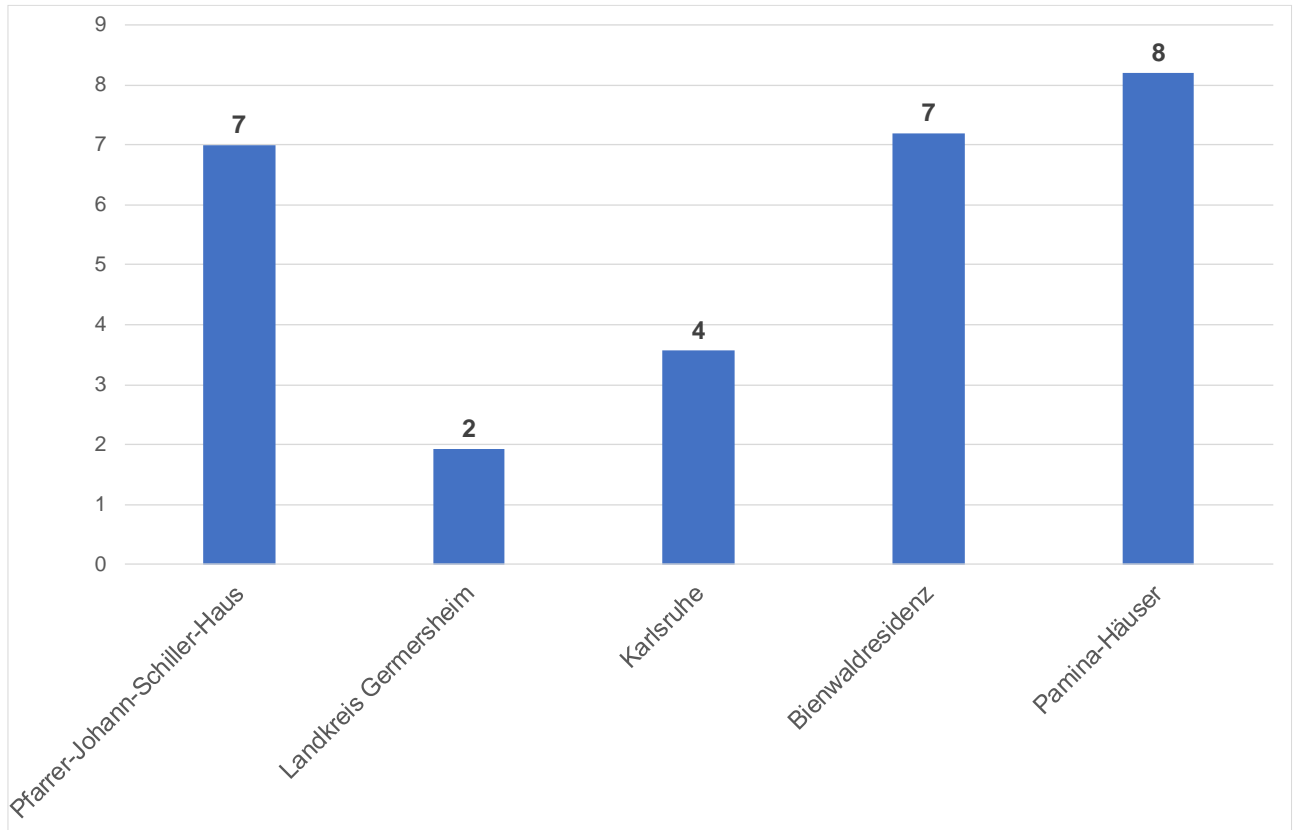
Nachfolgend wird anhand der Bürgerbefragung 2017 auf den in der Befragung geäußerten Wohnbedarf Älterer in Wörth eingegangen.

7% der in Wörth Befragten (über alle Altersklassen hinweg) können sich gemäß der Bürgerbefragung 2017 vorstellen, später im Pfarrer-Johann-Schiller-Haus zu wohnen (Abbildung 3-16). In einer vergleichbaren Einrichtung im Landkreis Germersheim später zu leben, können sich nur 2% der Befragten vorstellen; in Bezug auf die Stadt Karlsruhe sind es mit 4% der Befragten entsprechend mehr Personen gegenüber den Nachbargemeinden im Landkreis Germersheim. 7% der Befragten können sich ein späteres Wohnen in der Bienwaldresidenz und 8% ein späteres Wohnen in einem der Pamina-Häuser vorstellen. Insgesamt kann festgehalten werden, dass knapp jeder zehnte Befragte es sich vorstellen kann, später in der Nähe des jetzigen Wohnortes in einer der Wörther Einrichtungen zu wohnen.

²³ Pfalz-Express 2018.



Abbildung 3-16
„Könnten Sie vorstellen, in einer der genannten Einrichtungen/Wohneinheiten später zu leben?“ –
Wörth 2017 (%)



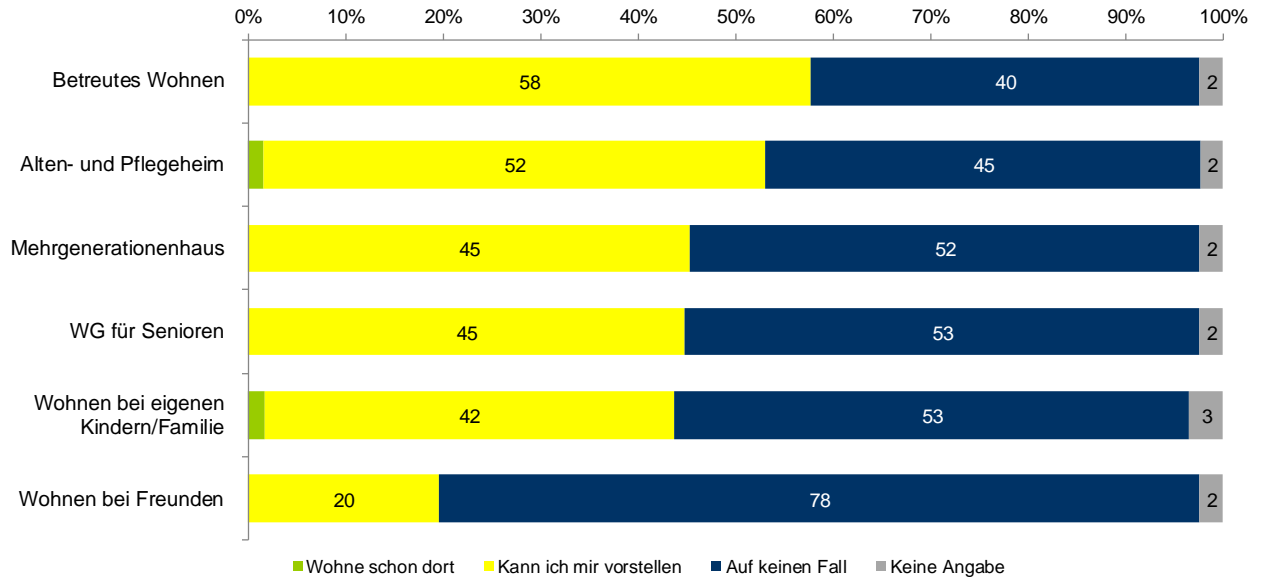
n = 180

Quelle: Bürgerbefragung Wörth 2017.

Ergänzend zeigt Abbildung 3-17, dass sich über die Hälfte der in der Bürgerbefragung 2017 Befragten vorstellen kann, im Alter betreut bzw. in einem Alten- und Pflegeheim zu wohnen.



Abbildung 3-17
Vorstellbare Wohnformen im Alter in Würth 2017 (%)

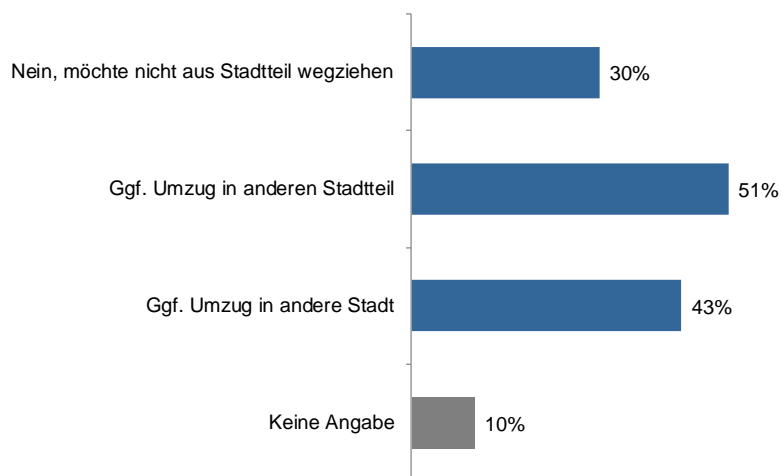


n = 180

Quelle: Bürgerbefragung Würth 2017.

In der Bürgerbefragung 2017 geben des Weiteren 30% der Befragten an, dass sie im Alter nicht aus ihrem Stadtteil wegziehen möchten (Abbildung 3-18). Im Umkehrschluss zeigen sich in der Befragung weit über die Hälfte der Befragten bereit, im Alter aus dem eigenen Stadtteil wegzuziehen.

Abbildung 3-18
Umzug im Alter in Würth 2017 (%), Mehrfachnennungen



n = 180

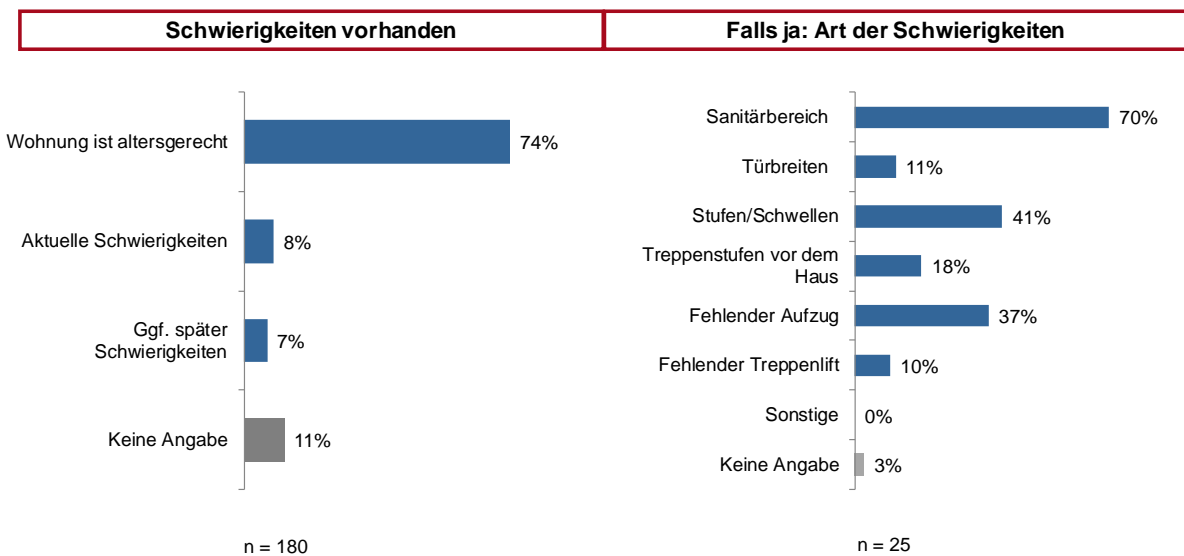
Quelle: Bürgerbefragung Würth 2017.



Drei Viertel der in der Bürgerbefragung 2017 befragten Wörther Bürger geben außerdem an, dass ihre Wohnung als altersgerecht zu bezeichnen ist. Von aktuellen diesbezüglichen Schwierigkeiten bzw. von für später erwarteten Schwierigkeiten berichten 15%. Dabei steht bezüglich der Schwierigkeiten der Sanitärbereich ganz oben auf der Liste – gefolgt von Schwierigkeiten, die sich aus dem Vorhandensein von Stufen bzw. Schwellen oder aus einem fehlenden Aufzug/Treppenlift ergeben.

Abbildung 3-19

Schwierigkeiten bezüglich des altersgerechten Wohnens in Wörth 2017 (%)



A10: Kommen Sie in Ihrer derzeitigen Wohnung bzw. Ihrem Haus aktuell gut zurecht, oder bereitet Ihnen etw as Schwierigkeiten bzw. könnte im Laufe der nächsten Jahre schwierig werden?
 A11: Falls aktuell oder evtl. später Schwierigkeiten: Wo sind die Schwierigkeiten?

Quelle: Bürgerbefragung Wörth 2017.

3.5 Wohngeld und Obdachlosigkeit

Hinsichtlich der Wohngeldzahlungen an Wörther Bürger ist nach Auskunft durch das Statistische Landesamt Rheinland-Pfalz problematisch, dass in der Wohngeldstatistik die Daten zwar auf der Gemeindeebene erfragt werden, aber aus Datenschutzgründen nur auf Kreisebene veröffentlicht werden. Dabei bilden die Empfängerhaushalte die Datengrundlage der Wohngeldstatistik.

Zum 31.12.2016 haben im Landkreis Germersheim insgesamt 517 Haushalte Wohngeld bezogen (Tabelle 3-2). Der durchschnittliche Wohngeldanspruch lag bei 153 €/Monat. Das sind 8 €/Monat mehr als im Landkreis Südliche Weinstraße, aber 6 €/Monat weniger als in Rheinland-Pfalz insgesamt.

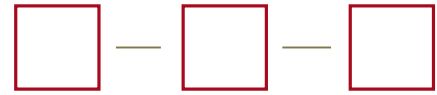


Tabelle 3-2

Wohngeldempfänger im Landkreis Germersheim im regionalen Vergleich 2016

Stand: 31.12.2016

Gebietseinheit	Haushalte mit Wohngeld insgesamt	Durchschnittlicher Wohngeldanspruch (€/Monat)
Landkreis Germersheim	517	153
Landkreis Südliche Weinstraße	559	145
Rheinland-Pfalz	28.226	159

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz 2017, S. 21; eigene Berechnungen.

Tabelle 3-3 enthält Informationen zu den Belegungszahlen von Einrichtungen in Wörth in Bezug auf Asylbewerber und Obdachlose. Insgesamt ist aus dieser Tabelle eine Gesamtbelegung im Jahr 2017 in den Unterbringungen der Stadt Wörth von 251 Plätzen zu erkennen. Davon entfallen 79 vorhandene Plätze auf Asylbewerber und 172 vorhandene Plätze auf Obdachlose.

Der Großteil der entsprechenden Belegungen entfällt mit 164 Belegungen – davon 50 auf Asylbewerber und 114 auf Obdachlose – auf den Ortsbezirk Wörth. Während die Gesamtbelegungszahlen für den Ortsbezirk Maximiliansau bei 46 Belegungen und für den Ortsbezirk Schaidt bei 41 Belegungen liegen, sind in den von der Wörther Stadtverwaltung zur Verfügung gestellten Zahlen keine Belegungen für Büchelberg enthalten.

Tabelle 3-3

Asylbewerber und Obdachlose in Wörth 2017 (abs.)

Stand: 31.12.2017

Ortseinheit	Gesamtbelegung	Asylbewerber	Obdachlose
Stadt Wörth	251	79	172
OB Wörth	164	50	114
OB Maximiliansau	46	10	36
OB Büchelberg	0	0	0
OB Schaidt	41	19	22

Quelle: Stadt Wörth 2017; eigene Berechnungen.

3.6 Ergebnisse der Expertenbefragung

Aus der Expertenbefragung geht klar hervor, dass für die nahe Zukunft allgemein mit einem Anwachsen der Wörther Wohnbevölkerung gerechnet wird (siehe hierzu auch die Modellberechnungen in Kapitel 2) – vor dem Hintergrund der unmittelbaren Nähe zur Großstadt Karlsruhe und der ausgewiesenen Neubaugebiete, wie z. B. im Abtswald. Ein Experte wies darüber hinaus darauf hin, dass in Wörth nach dem Versterben der Wohnungsinhaber Wohnungen relativ schnell besetzt würden.



Zukünftig wird vor allem mit einem Anstieg des Geschosswohnungsbaus (zehn und mehr Wohnungen, bis zu sieben Geschosse) gerechnet. Dabei genießt im Rahmen der Expertenbefragung der Bau von seniorengerechten bzw. barrierefreien Wohnungen eine hohe Priorität.

3.7 Resümee und Handlungsempfehlungen

In Bezug auf die Wohnqualität in Wörth äußert die Wörther Bevölkerung ein hohes Maß an Wohlbefinden: Auf der Stadtebene fühlen sich etwa zwei Drittel der in der Bürgerbefragung 2017 Befragten in ihrem Ortsbezirk bzw. Ortsbereich sehr wohl. Dies korreliert auf der Stadtebene positiv mit der relativ hohen (haushaltsbezogenen) Wohneigentümerquote von zwei Dritteln, aber auch mit der verhältnismäßig hohen (durchschnittlichen) Wohnfläche in Wörth von fast 110 qm. Eine Ausnahme hiervon ist jedoch für Büchelberg festzustellen: Dort ist zwar die (allerdings personenbezogene) Eigentümerquote überdurchschnittlich hoch, aber der Grad des Wohlbefindens im eigenen Ortsbezirk ist unterdurchschnittlich („sehr wohl“: 56%), jeweils im Vergleich zu den für die Stadt Wörth insgesamt ermittelten Prozentwerten. In Büchelberg spielen vermutlich andere Faktoren für den Grad des Wohlbefindens eine Rolle, wie möglicherweise die Randlage mit einer doch recht unzureichenden Anbindung an Wörth durch den Öffentlichen Personennahverkehr.

Geringe Leerstandsquoten in Wörth verweisen darauf, dass es nur wenige Wohnreserven gibt (nicht zuletzt als Folge der unmittelbaren Nähe zur Großstadt Karlsruhe). Auch in der Expertenbefragung wurde darauf hingewiesen, dass freiwerdende Wohnungen in Wörth relativ schnell wiederbesetzt würden.

Die auch für Wörth absehbare Alterung der Bevölkerung könnte eventuell zu dem Problem führen, dass der vorhandene Wohnraum für die ältere Bevölkerung nicht (ausreichend) altersgerecht wäre. In der Bürgerbefragung 2017 äußern indes drei Viertel der Befragten, dass das Wohnen in Wörth grundsätzlich altersgerecht sei. Problematisch könnte in diesem Zusammenhang dennoch der vergleichsweise hohe Anteil von 65-Jährigen und Älteren sein, die in einer oberen Etage wohnen (gemäß Bürgerbefragung 2017 wohnen immerhin fast 40% dieser Altersgruppe in einer Etage oberhalb des Erdgeschosses in einem Mehrfamilienhaus) bei zugleich vergleichsweise geringer Wohnausstattung mit einem Fahrstuhl (laut Bürgerbefragung 2017 20% in der Gruppe der 65-Jährigen und Älteren). Grundsätzlich – und das soll hier nochmals betont werden – weisen aber die Befunde der Bürgerbefragung darauf hin, dass die Wohnformen in Wörth zumindest aktuell überwiegend altersgerecht ausgestaltet sind.

Aktuelle Entwicklung

Aktuell, d. h. im Frühjahr 2018, zeichnen sich in Wörth mehrere Aktivitäten ab, die bereits in recht naher Zukunft das **Wohnungsangebot für ältere Menschen in Wörth verbessern** werden:²⁴

- Am westlichen Rand von Schaidt werden im Rahmen eines neu zu errichtenden Gesundheitszentrums 12 barrierefreie Wohnungen für Senioren sowie drei Gruppen mit jeweils

²⁴ Vgl. hierzu im Einzelnen die entsprechenden Ausführungen in Kapitel 4 Gesundheit und Pflege.



acht Wohneinheiten für Betreutes Wohnen entstehen. Diese Wohnungen werden allerdings, soweit abzusehen ist, nicht nur in Schaidt, sondern auch überörtlich angeboten. Die politischen Entscheidungsgremien haben diesem Vorhaben bereits zugestimmt.

- Die Südpfalzklinik hat in Wörth vier Häuser erworben für Wohngruppen älterer Menschen mit einer Tagesbetreuung.
- Die PAMINA-Gruppe, die im OB Maximiliansau bereits das Haus PAMINA für Betreutes Wohnen betreibt, plant ein zusätzliches Haus mit 20 bis 30 Plätzen.
- Die Wohnbau Wörth wird in Wörth-Dorschberg im Rahmen einer Verdichtung in der Keltenstraße etwa 130 und in Maximiliansau auf dem Kappelmangelände insgesamt 70 barrierefreie Wohneinheiten errichten. Diese Wohnungen werden nach den bisherigen Planungen auch jüngeren Personen bzw. Familien angeboten. Damit soll eine altersmäßig durchmischte Bewohnerstruktur sichergestellt werden.

Diese **geplanten Neubebauungen erweitern die vorhandenen Wohnreserven** und werden voraussichtlich zu einem **Anstieg der Zuzüge nach Wörth** führen.

Wenn alle Vorhaben umgesetzt werden, könnten Wohnungen bzw. Wohnpflegeplätze für über 200 ältere Menschen entstehen. Soweit diese Plätze von Personen eingenommen werden, die bereits in Wörth leben, werden ggf. größere Wohnungen für Familien mit Kindern frei.

Die von der Wohnbau geplanten Maßnahmen in der Keltenstraße und auf dem Kappelmangelände weisen Parallelen zu dem sogenannten **Bielefelder Modell** auf.²⁵ **Es ist naheliegend, die Baumaßnahmen der Wohnbau in diesem Sinne weiterzuentwickeln.**

Wohnungstauschbörse?

Eine naheliegende Überlegung könnte sein, die Weitergabe von größeren Wohnungen, die durch dem Umzug von Senioren in eine altersgerechte Wohnung frei werden, an Familien mit Kindern durch eine **Wohnungstauschbörse** zu unterstützen.

Ein solcher Wohnungstausch funktioniert allerdings, dies zeigen vielfältige Erfahrungen, nur in eher seltenen Fällen im Rahmen eines 1:1-Tauschs, in dem beide Parteien in die bisherige Wohnung der jeweils anderen Partei ziehen. Die Gründe hierfür sind vielfältig. Sie reichen von der fehlenden Passgenauigkeit (Zuschnitt) der Wohnungen, über die Befristung bisheriger Mietverträge bis hin zu den Vorstellungen der Vermieter. Zudem möchten viele ältere Menschen letztlich doch in ihrer vertrauten Wohnung und Wohnumgebung bleiben und nicht mehr selbst genutzte Räume für Besuche von Kindern, Verwandten und Freunden „in Reserve halten“. Sofern Senioren sich doch für einen Umzug entscheiden, muss die Wohnung vor dem Neubezug ggf. renoviert werden, sodass ein zeitnahe Einzug des Nachfolgehaushalts nicht möglich ist. Die meist mit großen Erwartungen gestarteten Versuche, eine solche Börse aufzubauen, sind daher, dies hat eine telefonische Rundfrage bei im Internet ausgewiesenen einschlägigen Akteuren gezeigt, oft nach einer überschaubaren Zeit ausgelaufen. Dies gilt insbesondere, wenn Tauschbörsen von einer Einrichtung getragen werden, die selbst nicht über eigene Wohnungen

²⁵ Vgl. hierzu die Ausführungen zum Bielefelder Modell in Abschnitt 4.8.



L · Q · M



verfügt. So konnte beispielsweise in einer bayerischen Stadt mit über 60.000 Einwohnern im Rahmen einer von einem Wohlfahrtsverband organisierten Tauschbörse im Laufe von drei Jahren lediglich ein einziger Wohnungstausch realisiert werden. Ähnliche Erfahrungen hat eine Großstadt in Nordrhein-Westfalen gemacht, deren Leitstelle für ältere Menschen Wohnungswechsel organisieren wollte. Diese Stadt zahlt nunmehr an Senioren im Falle eines Umzugs in eine kleinere Wohnung eine Umzugskostenbeihilfe von bis zu 3.000 Euro. Zudem rückt die/der Umziehende an die Spitze der Warteliste für eine neue Wohnung. Die freiwerdende Wohnung geht in den Pool der Wohnungen für Familien mit Kindern ein.

Diese Option, allerdings ohne Umzugskostenbeihilfe, bietet auch die Wohnbau Wörth. Auch hier wird Senioren, die eine größere Wohnung verlassen möchten, vorrangig eine kleinere Wohnung angeboten. Allerdings verfügt die Wohnungsbaugesellschaft, historisch bedingt, nur über eine geringe Zahl von kleinen Zweizimmer-Wohnungen.



4. Gesundheit und Pflege

4.1 Einbezogene Bereiche und Akteure

In diesem Kapitel werden die medizinischen, ambulanten und stationären Pflegeangebote und -einrichtungen in der Stadt Wörth am Rhein dargestellt. Einbezogen werden sowohl die Angebote von privater (kommerzieller) Seite als auch von gemeinnützigen Verbänden oder ähnlichen Einrichtungen. Dargestellt wird auch die Erreichbarkeit der Einrichtungen durch den ÖPNV. Dies ist für ältere Menschen ohne einen eigenen Pkw bzw. einen verfügbaren Pkw in ihrem persönlichen Umfeld von nicht zu vernachlässigender Bedeutung, sofern sie diese Angebote nicht zu Fuß erreichen bzw. nicht in der Lage sind, sie mittels Fahrrad aufzusuchen.

4.2 Die medizinische und pflegerische Versorgung

4.2.1 Die ärztliche und zahnärztliche Versorgung

Die Zahl der Arztpraxen und deren räumliche Verteilung

Die in Wörth ansässigen Ärzte und Zahnärzte sowie weiteren medizinischen Dienstleistungen und Versorgungseinrichtungen gehen aus Tabelle 4-1 hervor. In Abbildung 4-1 werden darüber hinaus die Standorte der Hausärzte (rot), Fachärzte (grün) und Zahnärzte (blau) für die Ortsbezirke Wörth und Maximiliansau ausgewiesen. Die Angaben beziehen sich jeweils auf Arztpraxen. Diese können ggf. von mehreren Ärzten gemeinsam betrieben werden. Damit wird aufgezeigt, wie viele Alternativen den Wörther Bürgern jeweils zur Verfügung stehen und wo sie angesiedelt sind. Zudem kann aufgezeigt werden, ob sie ggf. mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht werden können.

Insgesamt stehen den 18.230 Wörtherinnen und Wörthern 21 Arztpraxen, davon 6 Hausärzte und 15 Facharztpraxen, zur Verfügung. Damit entfällt auf jeweils etwa 3.000 Einwohner ein Hausarzt. Selbst wenn man die 4 weiteren hausärztlichen Internisten einbezieht, muss eine Hausarztpraxis im Durchschnitt 1.800 Einwohner versorgen. Auch dieser Wert liegt noch über dem Bundesdurchschnitt von etwa 1.500 Personen.²⁶ Die 15 Facharztpraxen verteilen sich in Wörth auf 9 Fachrichtungen. Abgesehen von den 5 Internisten sind es pro Fachrichtung maximal 2. Diese Zahlen deuten darauf hin, dass ein nicht geringer Teil des Ärztebedarfs außerhalb von Wörth, überwiegend wohl in Karlsruhe, gedeckt wird bzw. gedeckt werden muss. Dies gilt zwingend für die Konsultation eines Neurologen und alle weiteren in Tabelle 4-1 nicht aufgeführten Spezialisten, die in Wörth nicht vertreten sind.

Die Ärzte verteilen sich zudem recht ungleichmäßig über die Ortsbezirke bzw. Ortsbereiche. Deutlich am besten versorgt ist Wörth-Dorschberg mit insgesamt 12 Praxen, darunter 10 Facharztpraxen. Damit liegen in diesem Bereich 57% aller Praxen und sogar 67% aller Facharzt-einrichtungen von Wörth.

²⁶ Im Jahr 2016 standen deutschlandweit den etwa 82 Mio. Einwohnern 54.881 Hausärzte gegenüber. Somit entfiel durchschnittlich ein Hausarzt auf 1.500 Personen. Vgl. Kassenärztliche Bundesvereinigung 2018.



Tabelle 4-1

Ärzte, Zahnärzte und medizinische Dienstleistungen in Wörth – Zahl der Anbieter*) 2017

Stand: 31.12.2017

	Stadt Wörth	OB Wörth	dav.:		OB Maximi- liansau	OB Büchel- berg	OB Schaidt
			Altort	Dorsch- berg			
Ärzte insgesamt**)	21	17	5	12	3	0	1
Hausärzte	6	4	2	2	1		1
Fachärzte insgesamt	15	13	3	10	2		
Augenheilkunde	1	1		1			
Frauenheilkunde	2	2		2			
Hals-Nasen-Ohren	1	1	1				
Haut-/Geschlechtskr.	1	1		1			
Innere Medizin	5	3	1	2	2		
dar.: Hausärztl. Internisten	4***)						
Kinder-/Jugendheilk.	1	1	1				
Orthopädie	1	1		1			
Psychosomatik/Psychot herapie	2	2		2			
Urologie	1	1		1			
Zahnärzte insgesamt	9	6	2	4	2	0	1
Zahnärzte	7	4	1	3	2		1
Kieferorthopädie	1	1	1				
Mund-/Kiefer- /Gesichtschirurgie	1	1		1			
Medizinische Dienst- leistungen	18	11	7	4	5	0	2
Heilprakt./Homoöpath.	2	1		1			1
Hebammen	0						
Physio-/Ergotherapie	13	6	5	1	6		1
Logopädie	1	1		1			
Massage	2	2	2				
Podologie, Fußpflege	1	1		1			

*) Jeweils bezogen auf die Einrichtungen, ärztliche Gemeinschaftspraxen werden nur einmal gezählt, Praxismgemeinschaften dagegen entsprechend der Zahl der eingezogenen Praxen mehrfach.

***) Kassenärztliche Vertragsärzte.

***) Zur Verteilung über die Ortsbezirke liegen keine Informationen vor.

Quelle: Gelbe Seiten Wörth am Rhein, Stand: April 2017; Homepage der Stadt Wörth am Rhein, Stand: 19. Sept. 2017; Internet-Recherche; Ortsbegehung.

Gemessen an der Einwohnerzahl ist Wörth-Altort zumindest mit den beiden Hausärzten hinreichend versorgt. Deutlich schlechter ist demgegenüber die Situation im OB Maximiliansau mit insgesamt nur drei Arztpraxen (bei etwa gleicher Bevölkerungszahl wie Wörth-Dorschberg), darunter nur einem Allgemeinmediziner, sowie OB Schaidt mit lediglich einem Hausarzt. Ohne jegliche ärztliche Versorgung vor Ort ist der OB Büchelberg.



Abbildung 4-1

Ärzte, Zahnärzte und Apotheken in Wörth-Altort, Wörth-Dorschberg und OB Maximiliansau

Stand: 31.12.2017



Quelle: Eigene Recherche.



Der überwiegende Teil der Ärzte in Wörth-Dorschberg ist im bzw. in der Nähe des Dorschberg-Zentrums angesiedelt. Dort liegt auch das im November 2017 eröffnete Gesundheitszentrum, in das mittlerweile vier Fachärzte und ein Mund- und Kieferchirurg sowie ein Sanitätshaus eingezogen sind. Die Fachärzte hatten bereits zuvor ihre Praxen in Wörth-Dorschberg, insoweit hat sich die Situation nicht grundlegend geändert. Dagegen war der Mund- und Kieferchirurg zuvor außerhalb von Wörth tätig und das Sanitätshaus ist als Teil eines Filialunternehmens ebenfalls neu in Wörth. Insgesamt hat sich somit durch die Errichtung des Gesundheitszentrums die medizinische Versorgung in Wörth verbessert. Die ohnehin bereits schon starke Konzentration auf Wörth-Dorschberg hat sich allerdings weiter verstärkt.

Die Zahl der Zahnarztpraxen und deren räumliche Verteilung

Die zahnärztliche Versorgung ist in Wörth insgesamt gut. Sieben Zahnärzte sowie der Kieferorthopäde und die Mundchirurgische Praxis verteilen sich – mit Ausnahme von Büchelberg – über alle Ortsbezirke. Allerdings gibt es, wie bei den Haus- und Fachärzten, eine gewisse Konzentration im Dorschbergzentrum bzw. in dessen Nähe. Hier arbeitet mit 4 Einrichtungen fast die Hälfte der Zahnärzte (Abbildung 4-1). Ebenfalls recht gut versorgt sind Wörth-Altort mit – einschließlich des Kieferorthopäden – zwei Praxen und hinreichend Schaidt mit einem Zahnarzt.

Die Einwohner von Büchelberg müssen dagegen eine Praxis in einem anderen Ortsbezirk aufsuchen.

Anbindung an den ÖPNV bzw. die fußläufige Erreichbarkeit²⁷

Die **Ärzte** in Wörth-Dorschberg sind durch die Stadtbahnlinien S5, S51 und S52 gut oder zumindest hinreichend gut an den ÖPNV angebunden (Haltestelle Rathaus). Dies gilt allerdings nur für die im Einzugsbereich der Haltestellen wohnende Bevölkerung. In Wörth-Altort liegen die Praxen überwiegend in der Ortsmitte (Ottstr.) und sind damit von den in diesem Ortsbereich lebenden Menschen fußläufig noch recht gut zu erreichen, dies gilt auch für die immerhin 3 Facharztpraxen in Wörth-Altort.²⁸

Recht günstig ist grundsätzlich die Anbindung der Bevölkerung von Schaidt. Sie können mittels der Regionalbahn ab 7.46 Uhr im Stundentakt über Winden und Kandel in 18 Minuten barrierefrei die Haltestelle Rathaus erreichen. Das Problem besteht hier eher in Schaidt. Der Bahnhof liegt am Ortsrand – wenn auch mittig – und ist aus dem Ortszentrum über die Vollmersweilerer Straße zu erreichen. Diese weist eine nicht unerhebliche Steigung auf. Daher ist der Bahnhof und damit via Regionalbahn das Dorschbergzentrum für Senioren ohne eigenen Pkw bzw. Zugriff auf einen Pkw nur schwer zu erreichen.

Deutlich schlechter ist demgegenüber die Situation für die knapp 7.000 Einwohner des OB Maximiliansau. Die dort praktizierenden Ärzte sind durch den ÖPNV kaum zu erreichen und auch ein Besuch der Ärzte in Wörth-Dorschberg bzw. in Wörth-Altort ist nur für die im fußläufigen Bereich der Stadtbahnhaltestelle Maximiliansau-West Wohnenden möglich, d. h. einem nur kleinen Teil der Bevölkerung. Noch ungünstiger ist die Situation für die Bevölkerung von Schaidt sowie

²⁷ Vgl. zu diesen Ausführungen die ausführliche Darstellung der Nahverkehrssituation in den Kapiteln „Nahverkehr“ und „Einzelhandel für Nahrungsmittel“.

²⁸ Die „fußläufig“ zurückzulegenden Entfernungen sind allerdings unterschiedlich, etwa für junge Menschen und für Senioren mit Rollator.



Büchelberg. Für sie ist ein ÖPNV-gestützter Besuch von Fachärzten faktisch nicht oder nur unter erheblichen Mühen möglich.

Diese Situation gilt gleichermaßen für die Erreichbarkeit der Zahnärzte.

Insbesondere für ältere Menschen ohne einen eigenen Pkw bzw. ohne einem Pkw in der Familie ergeben sich damit in weiten Bereichen von Wörth bei Arzt- und Zahnarztbesuchen nicht unerhebliche Probleme. Ggf. sind sie auf das einzige, seit 2014 in Wörth arbeitende, Taxiunternehmen angewiesen oder sie können den Fahrdienst der Ökumenischen Sozialstation Wörth bzw. der Nachbarschaftshilfe nutzen. Beides ist allerdings mit Kosten verbunden.²⁹

4.2.2 Medizinische Dienstleistungen

Zusätzlich zu dem ärztlichen Versorgungsangebot gibt es in Wörth insbesondere ein breites Angebot an physio- bzw. ergotherapeutischen Leistungen von insgesamt 13 Einrichtungen. Sie verteilen sich mit Ausnahme von Büchelberg über das gesamte Stadtgebiet (Tabelle 4-1).

Zudem praktizieren in Wörth 2 Heilpraktiker/Homöopathen. Hinzu kommen 2 medizinische Massagestudios sowie eine logopädische Praxis und eine Praxis für medizinische Fußpflege. Ähnlich wie die Ärzte und Zahnärzte konzentrieren sich diese ergänzenden Einrichtungen im Wesentlichen auf Wörth-Altort und Wörth-Dorschberg. Allerdings profitiert von diesen Angeboten in begrenztem Maße auch die Bevölkerung von Schaidt. Dort arbeitet eine Heilpraktikerin. Hinzu kommt eine physiotherapeutische Praxis.

Ein überraschendes Defizit ist allerdings auch zu verzeichnen: In Wörth arbeitet keine einzige freiberufliche Hebamme.

Die Erreichbarkeit

Für die Erreichbarkeit der zusätzlichen medizinischen Angebote gilt grundsätzlich das Gleiche wie für Ärzte und Zahnärzte: Sie sind in nur wenigen Fällen an den ÖPNV angebunden. Aufgrund ihrer großen Zahl und der breiten Verteilung über die Ortsbezirke und Ortsbereich können allerdings die physiotherapeutischen Praxen vergleichsweise gut zu Fuß aufgesucht werden. Zum Erreichen aller weiteren Einrichtungen ist dagegen ein Pkw bzw. die Inanspruchnahme des Fahrdienstes meist unabdingbar.

²⁹ Im Falle der Ökumenischen Sozialstation/der Nachbarschaftshilfe belaufen sie sich auf 9 € pro Stunde zzgl. einer Entfernungspauschale von 30 Cent pro Kilometer.



4.2.3 Gesundheits- und Pflegedienste

Die Zahl der Einrichtungen und Pflegedienste

Über die bisher aufgezeigten medizinischen Einrichtungen hinaus gibt es in Wörth ein vielfältiges Angebot von stationären und ambulanten Pflege-, Beratungs- und Unterstützungsangeboten. Sie sind in Tabelle 4-2a zusammenfassend dargestellt.³⁰

Von großer Bedeutung primär für **ältere Menschen in Wörth** ist das Pfarrer-Johann-Schiller Alten- und Pflegeheim mit 87 Wohnplätzen und 5 zusätzlichen Kurzzeitpflegeplätzen. Diese stationäre Versorgung wird ergänzt durch differenzierte ambulante Hilfe- und Pflege- sowie Beratungsangebote erstens der Ökumenischen Sozialstation, zweitens privater kommerzieller Pflegedienste, drittens durch Angebote von Wohlfahrtsverbänden bzw. gemeinnützigen Vereinen und viertens durch Selbsthilfeeinrichtungen. Darin einbezogen sind auch die Bewohner der Bienwaldresidenz und der Pamina-Häuser, die beide nach dem Modell des Betreuten Wohnens organisiert sind.

Über diese Angebote hinaus arbeiten in Wörth **Einrichtungen mit überörtlicher Bedeutung**. Hierzu zählt erstens die Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung. Sie unterhält in Wörth zwei Wohnheime und ein Haus, dessen Bewohner ambulant betreut werden, sowie eine Tagespflegestätte für geistig behinderte Senioren. Der Einzugsbereich für diese Personengruppe ist die gesamte Südpfalz. Nur wenige der dort Lebenden bzw. Betreuten stammen aus Wörth.

Zur Gruppe der Einrichtungen mit überörtlicher Bedeutung zählt zweitens die Südpfalzwerkstatt für geistig behinderte Menschen. Entsprechend ihren Fähigkeiten arbeiten sie in unterschiedlichen Funktionen, ggf. mit dem Ziel ihrer Integration in den normalen Arbeitsmarkt. Überörtlich aktiv, sogar bundesweit, ist drittens ein 2016 gegründeter gemeinnütziger Verein mit dem Ziel der Unterstützung schwerstkranker Kinder und Jugendliche sowie deren Familien. Zu dieser Gruppe der überörtlich wirkenden Einrichtungen zählt viertens die Tagesklinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie, die von dem Pfalzklitorium für Psychiatrie und Neurologie mit Sitz in Kaiserslautern betrieben wird.

Wie bereits bei den Arzt- und Zahnarztpraxen konzentrieren sich die Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen in hohem Maße auf Wörth-Dorschberg. 13 der insgesamt 20 Einrichtungen sind dort angesiedelt bzw. haben dort ihre Zentrale. Am anderen Ende der Skala liegt wiederum Büchelberg ohne jegliche Einrichtung und auch in Schaidt bietet lediglich der DRK-Ortsverein einen Hausnotruf an.

³⁰ Zur detaillierten Übersicht über die Einrichtungen und deren Leistungsangebote siehe Anhang 4-1.



Tabelle 4-2a

**Pflege-, Gesundheits- und Serviceeinrichtungen sowie medizinischer Einzelhandel in Wörth
– Zahl der Pflege- und Beratungseinrichtungen 2017**

Stand: 31.12.2017

	Stadt Wörth	OB Wörth	dav.:		OB Maximi- liansau	OB Büchel- berg	OB Schaidt
			Altort	Dorsch- berg			
Pflegeeinrichtungen insgesamt (I – VI)	20	15	2	13	4		1
I. Stationäre Pflege	3	2		2	1		
Alten- und Pflegeheim	1	1		1			
Lebenshilfe für Menschen mit Behinderungen ^{*)}	2	1		1	1		
II. Betreutes Wohnen	2	1		1	1		
Senioren	2	1		1	1		
III. Ambulante Pflege u. Pflegedienstleist.	7	6	1	5			1
Ambulante Pflege	4	4	1	3			
Für Menschen mit Behinderungen ^{*)}	1	1		1			
Hausnotruf ^{**)}	2	1		1			1
IV. Beratung und Begegnung	7	6	1	5	1		
Beratung	4	4	1	3			
Begegnung	3	2		2	1		
V. Beschäftigung und Wiedereingliederung	1	1		1			
Werkstatt für Behinderte ^{*)}	1	1		1			
VI. Kliniken	1				1		
Pfalzkrankenhaus f. psychisch Kranke ^{*)}	1				1		
VII. Medizin. Einzelhand.	13	7	3	4	6		
Apotheken	5	3	1	2	2		
Augenoptiker	4	2	1	1	2		
Drogerien	2				2		
Hörgeräte	1	1	1				
Sanitätshaus	1	1		1			

*) Überörtlich.

**) Die beiden Hausnotrufdienste bieten ihre Leistung in allen Ortsteilen von Wörth an.

Quelle: Stadt Wörth 2018a; Internet-Recherche; Schriftliche Befragung der Einrichtungen.

Plätze in stationären Pflege- und Betreuungseinrichtungen

Für die stationäre Pflege und Betreuung von Senioren stehen in Wörth 92 Plätze im Pfarrers-Johann-Schiller-Haus zur Verfügung und weitere 161 Plätze in betreuten Wohneinrichtungen (Bienwaldresidenz und Haus Pamina) (Tabelle 4-2b). Bezogen auf 4.076 Einwohner im Alter ab



65 Jahren³¹ sind dies 6,2% und bezogen auf 2.237 Einwohner ab 75 Jahren 11,3%. Dies sind vordergründig durchaus beachtliche Quoten, allerdings stammen nur 56% der Bewohner des Pfarrer-Johann-Schiller-Hauses aus Wörth. Diese Einrichtungen decken somit offensichtlich auch einen gewissen Anteil des überörtlichen Bedarfs an Pflegeplätzen ab.

Die gilt, wie bereits ausgeführt, in noch sehr viel stärkerem Maße für die stationären und die ambulanten Plätze der Kreisvereinigung Germersheim e. V. Lebenshilfe für Menschen mit Behinderungen. Die in diesen Einrichtungen betreuten Menschen stammen aus einem weiteren Einzugsbereich.

Tabelle 4-2b

Stationäre Pflege- und Betreuungseinrichtungen in Wörth – Zahl der Plätze 2017

Stand: 31.12.2017

	Stadt Wörth	OB Wörth	dav.:		OB Maximi- liansau	OB Büchel- berg	OB Schaidt
			Altort	Dorsch- berg			
Pflegeeinrichtungen insgesamt (I – II)							
I. Stationäre Pflege	130	115		115	15		
Pf.-Johann-Schiller-Haus	92 ^{*)}	92		92			
Lebenshilfe für Menschen mit Behinderungen – Wohnheim am Heilbach ^{**)}	38	23		23	15		
II. Betreutes Wohnen	161	103		103	58		
Pf.-Johann-Schiller-Haus	3	3		3			
Bienwaldresidenz	100	100		100			
Haus Pamina	58				58		

^{*)} Darunter 5 Kurzzeitpflege-Plätze.

^{**)} Überörtlich.

Quelle: Stadt Wörth 2018a; Internet-Recherche; Schriftliche Befragung der Einrichtungen 2017.

Die Erreichbarkeit der Einrichtungen

Soweit die in diesem Abschnitt beschriebenen Einrichtungen ambulante Pflege- und Pflegedienstleistungen erbringen, erfolgt dies in der Regel bei den Betroffenen vor Ort oder die Einrichtungen bieten einen Fahrdienst an. Insoweit stellt sich die Frage der Erreichbarkeit nicht. Dies gilt allerdings nicht für die Beratungs- und Begegnungsangebote. Sie müssen jeweils vor Ort aufgesucht werden, mithin stehen die potenziellen Leistungsnachfrager vor ähnlichen Problemen wie die Besucher von Arzt- und Zahnarztpraxen.

³¹ Vgl. Kapitel 2 Bevölkerung und Bevölkerungsentwicklung, Tabelle 2.2.



4.2.4 Medizinischer Einzelhandel

Wiederum abgesehen von Büchelberg und Schaidt, jeweils ohne eine entsprechende Einrichtung, sind die übrigen Ortsbezirke und Ortsbereiche recht gleichmäßig mit Apotheken und den in diese Gruppe einbezogenen Augenoptikern versorgt. Die Anbieter in Wörth-Altort und in Wörth-Dorschberg liegen zudem zentrumsnah bzw. in der Nähe von Haltestellen der Stadtbahnlinien. Dies gilt allerdings nicht für die Apotheke und den Optiker im Maximilian Center. Beide sind ebenso wie die in der Mitte von Maximiliansau liegende Apotheke (Tullastr.) von der überwiegenden Zahl der (potenziellen) Kunden nicht mittels ÖPNV zu erreichen.

Das gilt gleichermaßen für die Kunden der beiden Drogerien im bzw. in der Nähe des Maximilian Centers und dem einzigen Hörgeräteanbieter in der Mitte von Wörth-Altort. Verbessert hat sich die medizinische Versorgung durch die Eröffnung des Sanitätshauses im neuen Gesundheitszentrum in der Ortsmitte von Wörth-Dorschberg Ende 2017. Dieses Geschäft ist, wie alle Einrichtungen im oder in der Nähe des Dorschbergzentrums, für die Einwohner im Einzugsbereich der Stadtbahnlinien auch fußläufig gut zu erreichen.

Verschlechtert hat sich Situation im OB Schaidt mit der Schließung der bis dahin einzigen Apotheke in diesem Ortsbezirk im Laufe des Jahres 2017. Die für die Bevölkerung von Schaidt nun nächstgelegene Apotheke befindet sich in der Gemeinde Steinfeld, etwa 4,5 km vom Ortszentrum Schaidt entfernt.

4.3 Die künftige Entwicklung im OB Schaidt

Deutlich verbessern wird sich die medizinische Versorgung im Ortsbezirk Schaidt, wenn die bereits weit fortgeschrittenen Pläne zur Errichtung eines Gesundheitszentrums am westlichen Ortsrand von Schaidt realisiert werden. Vorgesehen sind der Bau von Therapie- und Pflegeeinrichtungen sowie von zwei Arztpraxen, einer Zahnarztpraxis und einer Apotheke. Arzt- und Zahnarztpraxen fehlen bisher in Schaidt und werden damit die Versorgung in diesem Ortsbezirk deutlich verbessern. Ebenfalls einziehen soll in dieses erste Haus eine bisher in der Ortsmitte untergebrachte Physiotherapiepraxis. In einem zweiten freistehenden Gebäude werden drei Gruppen mit je 8 Wohneinheiten für Betreutes Wohnen entstehen und im dritten Gebäude 12 barrierefreie Wohnungen für Senioren, z. T. in Kombination mit Betreutem Wohnen.³² Das Vorhaben ist sowohl vom Stadtrat Wörth als auch vom Ortsbeirat Schaidt bereits positiv beschieden.

Eröffnet werden könnte dieses Zentrum in den Jahren 2019/20. Ein genauer Termin wurde bisher noch nicht genannt.

Aufgrund der Randlage von Schaidt und der großen Entfernung zu entsprechenden Angeboten in den übrigen Ortsbezirken von Wörth erscheint ein Verdrängungswettbewerb zu Lasten der dortigen bisherigen Praxen unwahrscheinlich.

Auch dieses neue Zentrum wird allerdings, soweit bisher erkennbar, nicht an den ÖPNV angeschlossen. Für Senioren ohne Pkw stellt sich damit, wie in den übrigen Ortsbezirken bzw. Ortsbereichen, die Wegefrage. Allerdings wird die zu überbrückende Entfernung für die Schaidter

³² Vgl. Rheinpfalz 2018.



Bevölkerung deutlich geringer sein als bisher. Für die aus Schaidt stammenden Patienten der bisher in der Ortsmitte angesiedelten Physiotherapiepraxis wird sich dagegen die Situation verschlechtern.

Allerdings soll die Erreichbarkeit des Gesundheitszentrums zumindest per Fahrrad durch den Ausbau des Radwegs aus der Ortsmitte sichergestellt werden.

4.4 Die Entwicklung seit 2007

Ärzte und Zahnärzte

Die medizinische Versorgung hat sich in Wörth zwischen 2007 und 2017 nur in begrenztem Maße geändert:

- Ein Facharzt, ein Chirurg mit unfallchirurgischer und orthopädischer Ausrichtung, hat seine Praxis 2015 nach Germersheim verlegt.

Ansonsten ist die Zahl der Arztpraxen ist nicht nur insgesamt sondern auch innerhalb der Fachgebiete unverändert. Einzelne Praxen wurden allerdings von anderen Ärzten übernommen und in einigen wenigen Praxen ist ein weiterer Arzt zusätzlich eingetreten.

- Die Praxen arbeiten nach wie vor an denselben Adressen. Eine Ausnahme bilden nur 3 Praxen, die im Zuge der Eröffnung des Gesundheitszentrums innerhalb von Wörth-Dorschberg dorthin umgezogen sind.
- In diesem Kontext hat ein Spezialist für Mund-/Kiefer- und Gesichtschirurgie Ende 2017 im Gesundheitszentrum Wörth-Dorschberg eine neue Praxis eröffnet. Dies war die wesentlichste Verbesserung seit 2007.
- Ein Zahnarzt hat seine Praxis in Maximiliansau ersatzlos aufgegeben.

Medizinische Dienstleistungen

Das Angebot an medizinischen Dienstleistungen unterhalb der ärztlichen Qualifikation hat sich wie folgt geändert:

- Die Zahl der Heilpraktiker bzw. Homöopathen ist von drei auf zwei zurückgegangen.
- Die einzige Hebamme hat ihre Praxis von Wörth nach Kandel verlegt.
- Die Zahl der Physio- bzw. Ergotherapie-Praxen ist von 11 auf 13 gestiegen.
- Nach wie vor arbeiten in Wörth eine Logopädin sowie zwei medizinische Massagepraxen. Die Massagepraxen sind an die Stelle von zwei anderen getreten, die geschlossen wurden.
- Im Bereich der Fußpflege praktiziert nunmehr eine medizinische Fußpflegerin (Podologin). Demgegenüber haben drei nichtmedizinische Fußpflegerinnen ihre Tätigkeit in Wörth beendet.

Insgesamt hat sich somit das Angebot von medizinischen Dienstleistungen zwischen 2007 und 2017 nur wenig geändert.



Apotheken und medizinischer Einzelhandel

- Mit der ersatzlosen Schließung der Maximilian Apotheke im OB Schaidt, der bis dato einzigen in diesem Ortsbezirk, im Jahr 2017 hat sich in diesem Ortsbezirk eine deutliche Lücke ergeben. Sie wird z. T. durch einen Lieferservice von in Wörth ansässigen Apotheken geschlossen, die täglich Medikamente vor Ort zustellen. Sofern, wie geplant, in Schaidt ein Gesundheitszentrum entsteht, wird sich diese Lücke voraussichtlich wieder schließen. Allerdings verschlechtert sich die Wegesituation, da die bisherige Apotheke in der Ortsmitte lag, während das Gesundheitszentrum am westlichen Ortsrand entstehen wird, etwa 1 km von der Ortsmitte entfernt.
- Geschlossen wurden darüber hinaus seither eine inhabergeführte Drogerie in Wörth-Dorschberg und eine Apotheke in Maximiliansau. Damit hat sich aufgrund der Randlage des Maximilian Centers diesbezüglich die wohnungsnahe Versorgung auch in diesen beiden Ortsteilen verschlechtert.
- Darüber hinaus wurden im Zuge des Konkurses einer bundesweit vertretenen Drogeriekette bzw. bereits im Vorfeld je eine Drogerie in Wörth-Altort, Wörth-Dorschberg und Maximiliansau geschlossen.
- Verbesserungen haben sich mit der Eröffnung des Maximilian Centers im Dezember 2007 ergeben. Dort wurden eine Apotheke, eine Filiale einer bundesweit vertretenen Optikerkette sowie eine Filiale eines ebenfalls bundesweit aktiven Drogerieunternehmens eröffnet. Zudem hat eine weitere deutschlandweite Drogeriekette in unmittelbarer Nähe des Maximilian Centers eine weitere Filiale eröffnet.
- Durch die Schließung der wohngebietsnahen kleineren Drogerien hat sich das Angebot von Drogerieartikeln verschlechtert. Dies können die beiden sehr viel größeren zusätzlichen Drogerien im bzw. in der Nähe des Maximilian Centers nur bedingt kompensieren, da beide faktisch nur mittels Pkw zu erreichen sind.

Pflege-, Gesundheits- und Serviceeinrichtungen

Wie aus der detaillierten Übersicht in Anhang 4-1 hervorgeht, haben die auf die Betreuung der Bevölkerung von Wörth zugeschnittenen Pflege- und Serviceeinrichtungen überwiegend bereits 2007 bestanden. Dies gilt u. a. für das Angebot an stationären Alten- und Pflegeplätzen in dem 2003 eröffneten Pfarrer-Johann-Schiller-Haus und das betreute Wohnen in der Bienwaldresidenz (seit 2005) sowie dem Haus Pamina (seit 2003). Ausgebaut wurde seither insbesondere das Leistungsangebot der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung, das sich an Personen aus einem weiteren Einzugsbereich richtet. Hinzugekommen sind hier die Außenwohnstätte in Maximiliansau sowie das Betreute Wohnen in der Hagenbacher Straße.

Seit der Gründung der Seniorentagespflege Niederwiesen im Jahr 2012 gibt es zudem ein erweitertes Angebot zur Betreuung von älteren, unterstützungsbedürftigen Menschen.

Im Bereich der ambulanten Pflege wird 2017 wie schon 2007 der ganz überwiegende Anteil des Unterstützungsbedarfs durch die Ökumenische Sozialstation Wörth in Verbindung mit dem Beratungsangebot des Pflegestützpunkts Wörth abgedeckt. Diesbezüglich hat sich zwar die Zahl der Einrichtungen nicht verändert, aber die der Hilfeleistungen dürfte gegenüber 2007 gestiegen sein.



4.5 Vergleich zur Situation in den Referenzgebieten

Die Zahl der Gesundheitseinrichtungen in Wörth und den Referenzgebieten, den Landkreisen Germersheim und Südliche Weinstraße sowie der Stadt Karlsruhe, sind aufgrund der unterschiedlichen Größe und Struktur der Gebietskörperschaften nur bedingt vergleichbar. So leben etwa im Landkreis Südliche Weinstraße 110.500 Einwohner in 75 Kommunen, durchschnittlich also 1.473 Menschen, im Landkreis Germersheim 127.300 Einwohner in 31 Kommunen und damit durchschnittlich 4.106 Bürger und im Stadtgebiet Karlsruhe knapp 310.000 Menschen. Zudem gliedert sich eine Reihe von Gemeinden in beiden Landkreisen, ähnlich wie Wörth, in mehrere separat liegende Ortsteile. Von daher lässt sich die Situation in den Referenzgebieten nicht annähernd in der Differenzierung darstellen wie für Wörth.

Die folgenden Ausführungen konzentrieren sich auf Ärzte, Zahnärzte und Apotheken. Nur für diese Sparten stehen Daten zur Verfügung. Insbesondere auf der Landkreisebene gibt es keine Informationen etwa zur Zahl der Heilpraktiker, Augenoptiker oder Hörgerätetechniker.

Ärzte

In Tabelle 4-3a wird daher, gegliedert nach Facharztgruppen, die Zahl der Arztpraxen in den jeweiligen Gebieten ausgewiesen und in Tabelle 4-3b die Ärztedichte, d. h. der Zahl der Einwohner pro Praxis. In dieser Tabelle zeigt sich, dass die Ärztedichte in Wörth in nahezu allen Fachrichtungen größer ist als in den beiden Referenzlandkreisen. Es fehlt lediglich ein Neurologe, zudem ist die Fachgruppe Psychosomatik/Psychotherapie etwas schwächer vertreten.

Insgesamt besser versorgt als Wörth ist die Stadt Karlsruhe. Die Unterschiede sind allerdings in einigen Fachbereichen eher gering, und in einigen Bereichen, z. B. der Frauenheilkunde und der Urologie, ist die Versorgung in Wörth, bezogen auf die Zahl der Einwohner pro Arzt, sogar besser. Die letztlich eher geringen Unterschiede gegenüber der Stadt Karlsruhe sind umso bedeutsamer, als die Ärzte in Karlsruhe auch einen Teil der Bevölkerung der umliegenden Kommunen versorgen dürften. Hierzu dürften auch Einwohner von Wörth zählen, insbesondere soweit sie in Stadtbereichen leben, in denen ein benötigter Facharzt nicht angesiedelt ist.

Dies könnte aber auch für Ärzte in Wörth gelten, die ggf. von Bewohnern umliegender Kommunen konsultiert werden und zudem von Arbeitnehmern, die nach Wörth einpendeln.

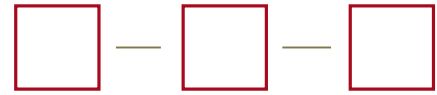


Tabelle 4-3a

**Ärzte, Zahnärzte und Apotheken in Wörth und Referenzgebieten
– Zahl der kassenärztlichen Vertragspraxen^{*)} 2017**

Stand: 31.12.2017

	Stadt Wörth ^{*)}	Lkr. Germersheim	Lkr. Südliche Weinstraße	Stadt Karlsruhe ^{**)}
Ärzte insgesamt	21	137	116	448
Hausärzte	6	59^{***)}	56^{***)}	116
Fachärzte insges.^{****)}	15	78	60	332
Augenheilkunde	1	5	4	25
Chirurgie		3	3	52
Frauenheilkunde	2	11	7	33
Hals-Nasen-Ohren	1	4	1	19
Haut-/Geschlechtskr.	1	4	3	16
Innere Medizin	5	9 ^{****)}	5	79
Kinder-/Jugendheilk.	1	5	6	23
Neurologie		3	2	17
Orthopädie	1	6	3	17
Psychosomatik/Psychot herapie	2	25	25	41
Urologie	1	3	1	10
Zahnärzte insges.	9	50	37	169
Allgemein	7	47	37	148
Kieferorthopädie	1	3		13
Mund-/Kiefer- /Gesichtschirurgie	1			8
Apotheken	5	30	31	79
Nachrichtlich:				
Zahl der Einwohner	17.650	127.300	110.500	307.750
Zahl der Kommunen	5	31	75	
Einw pro. Kommune/Ortsteil	3.530	4.106	1.473	

*) Jeweils bezogen auf die Einrichtungen, ärztliche Gemeinschaftspraxen werden nur einmal gezählt, Praxismgemeinschaften dagegen entsprechend der Zahl der eingezogenen Praxen mehrfach.

**) Stand: 31.12.2016; Zahnärzte und Apotheken gem. Gelbe Seiten, Stand: 31.12.2017. Die zuständige Kassenärztliche Vereinigung machte keine Angaben. Die Suche in den Gelben Seiten erfolgte bei Ärzten jeweils nach den Schema: Ärzte: Facharzt-kategorie. Die Ergebnisse dieser Recherche sind nur begrenzt zuverlässig, da meist mehrere alternative Stichworte angeboten werden, die teilweise zu unterschiedlichen Ergebnissen führen. Die ausgewiesenen Zahlen beschreiben daher die tatsächliche Situation nur näherungsweise.

***) Einschließlich hausärztliche Internisten.

****) Ohne Anästhesisten und Radiologen.

*****) Fachinternisten.

Quelle: Stadt Wörth: Eigene Recherche (s. Tabelle 4-1); Landkreis Germersheim und Südliche Weinstraße: Kassenärztliche Vereinigung Rheinland-Pfalz 2018, Kassenärztliche Vereinigung Rheinland-Pfalz 2018. Stadt Karlsruhe: Kassenärztliche Bundesvereinigung 2018; Gelbe Seiten.



Tabelle 4-3b

**Ärzte und Zahnärzte in Wörth und Referenzgebieten
– Einwohner pro kassenärztliche Vertragspraxis^{*)} 2017**

Stand: 31.12.2017

	Stadt Wörth ^{*)}	Lkr. Germersheim	Lkr. Südliche Weinstraße	Stadt Karlsruhe ^{**)}
Ärzte insgesamt	802	929	995	687
Hausärzte	2.942	2.158^{***)}	1.973^{***)}	2.653
Fachärzte insges.^{****)}	1.103	1.632	2.009	927
Augenheilkunde	17.650	25.460	27.625	12.310
Chirurgie	*****)	42.433	36.833	5.918
Frauenheilkunde	8.825	11.573	15.786	9.326
Hals-Nasen-Ohren	17.650	31.825	110.500	16.197
Haut-/Geschlechtskr.	17.650	31.825	36.833	19.234
Innere Medizin	3.530	14.144	22.100	3.896
Kinder-/Jugendheilk.	17.650	25.460	18.417	13.380
Neurologie		42.433	55.250	18.103
Orthopädie	17.650	21.217	36.833	18.103
Psychosomatik/ Psychotherapie	8.825	5.092	4.420	7.506
Urologie	17.650	42.433	110.500	30.775
Zahnärzte insges.	1.961	2.546	2.986	1.821
Allgemein	2.521	2.708	2.986	2.079
Kieferorthopädie	17.650	42.433		23.673
Mund-/Kiefer-/ Gesichtschirurgie	17.650			38.469
Apotheken	3.530	4.243	3.565	3.896

*) Jeweils bezogen auf die Einrichtungen, ärztliche Gemeinschaftspraxen werden nur einmal gezählt, Praxismgemeinschaften dagegen entsprechend der Zahl der eingezogenen Praxen mehrfach.

**) Stand: 31.12.2016; Zahnärzte und Apotheken gem. Gelbe Seiten, Stand: 31.12.2017. Die zuständige Kassenzahnärztliche Vereinigung machte keine Angaben. Die Suche in den Gelben Seiten erfolgte bei Ärzten jeweils nach den Schema: Ärzte Facharztkategorie. Die Ergebnisse dieser Recherche sind nur begrenzt zuverlässig, da meist mehrere alternative Stichworte angeboten werden, die teilweise zu unterschiedlichen Ergebnissen führen. Die ausgewiesenen Zahlen beschreiben daher die tatsächliche Situation nur näherungsweise.

***) Einschließlich hausärztliche Internisten.

****) Ohne Anästhesisten und Radiologen.

*****) Fachinternisten.

*****) Kein Facharzt.

Quelle: S. Tabelle 4-3a.

Eine sehr spezifische Situation zeigt sich für den Landkreis Südliche Weinstraße. Dieser Landkreis erstreckt sich mit seinen 75 Kommunen in einem nicht allzu breiten Gürtel rund um die kreisfreie Stadt Landau. Die Kommunen sind überwiegend klein oder sehr klein. 69 Gemeinden haben weniger als 2.500 Einwohner, und im größten Ort Herxheim leben 10.600 Menschen. Die im Vergleich zu Wörth nahezu durchgängig geringere Ärztedichte – so praktizieren im gesamten Landkreis lediglich ein HNO-Arzt und ein Urologe – ist somit zum einen auf die nur geringen Einwohnerzahlen der Kommunen und zum anderen auf die Nähe zur Stadt Landau zurückzuführen.



Deutlich dominiert wird im Bereich der Stadt Wörth insbesondere die Facharzt-Versorgung durch die Stadt Karlsruhe. Alle hier dargestellten Facharztgruppen sind in der zweitgrößten Stadt Baden-Württembergs in größerer Zahl vertreten. Darüber hinaus gibt es ein breites Angebot an Krankenhäusern und Kliniken, neben dem Städtischen Klinikum 14 weitere Allgemein- bzw. Fachkliniken, die ein sehr breites Spektrum von Fachbereichen abdecken.

Zahnärzte

Die Zahnarzt-dichte ist in Wörth besser als im Landkreis Germersheim. Während in Wörth ein Zahnarzt durchschnittlich für 2.521 Einwohner zur Verfügung steht (ohne Kieferorthopäden), versorgen im Landkreis Germersheim die 47 Zahnärzte durchschnittlich 2.708 Personen, und dies verteilt über 31 Kommunen, und im Landkreis Südliche Weinstraße entfallen auf die 37 Zahnärzte im Durchschnitt sogar 2.986 Einwohner, verteilt über 75 Kommunen (Tabelle 4-3b). Somit ist die Versorgung der Zahnärzte in Wörth deutlich besser als in den beiden Landkreisen. Noch günstiger ist sie allerdings in der Stadt Karlsruhe, dort versorgen 148 Zahnärzte durchschnittlich 2.079 Einwohner. Hinzu kommen 13 Kieferorthopäden. Diese Fachrichtung ist im Landkreis Südliche Weinstraße überhaupt nicht und im Landkreis Germersheim – außerhalb von Wörth – mit nur 2 Praxen vertreten.

Apotheken

Bezogen auf die Zahl der Einwohner ist die Versorgung in Wörth mit einer Apotheke auf durchschnittlich 3.530 Einwohner und im Landkreis Südliche Weinstraße (durchschnittlich 3.565 Einwohner) ähnlich gut (Tabelle 4-3b), allerdings verteilen sich die 31 Apotheken in diesem Landkreis auf 75 Kommunen, d. h. rein rechnerisch gibt es nur in nicht einmal jeder zweiten Kommune eine Apotheke. Faktisch konzentrieren sie sich aber auf die größeren Landkreisgemeinden und -städte. Gemessen an der Apothekendichte ist dagegen die Situation im Landkreis Germersheim mit einer Einrichtung für durchschnittlich 4.243 Einwohner ungünstiger, allerdings verteilen sich die 25 Apotheken – ohne Wörth – auf lediglich 30 Kommunen. In der Fläche ist damit die Versorgung in diesem Landkreis günstiger als im Landkreis Südliche Weinstraße. Vielleicht überraschend geht zudem aus Tabelle 4-3b hervor, dass die Apothekendichte in der Stadt Karlsruhe mit einer Apotheke für durchschnittlich 3.896 Einwohner ungünstiger als in Wörth (3.530 Einwohner pro Apotheke) und auch dem Landkreis Südliche Weinstraße (3.565 Einwohner pro Apotheke).



4.6 Die Beurteilung der Situation durch die Bürger von Wörth – Ergebnisse der Bürger- und Expertenbefragung

Die Verkehrsmittel

Das Thema „Gesundheit“ wurde in der Bürgerbefragung unter mehreren Aspekten behandelt. Ein wichtiger Aspekt war die Frage, welche Verkehrsmittel bei dem Besuch von Ärzten benutzt werden. Wie aus den Abbildungen 4-2a und 4-2b hervorgeht und auch zu erwarten war, unterscheiden sich die Ergebnisse einerseits zwischen der aufgesuchten Einrichtung und andererseits zwischen den Ortsbezirken und Ortsbereichen.³³ Das wichtigste Verkehrsmittel ist für alle Ziele und alle Ortsbezirke das Auto (bzw. in wohl selteneren Fällen ein Motorrad). 94% der Schaidter fahren damit zu Fachärzten und immerhin noch 44% der in Wörth-Altort Lebenden nutzen es für den Weg zum Allgemeinmediziner. Die Anteile derjenigen, die insbesondere Allgemeinärzte und Apotheken zu Fuß erreichen sind mit Anteilen zwischen 52% (Allgemeinärzte in Wörth-Altort) und 20% (Apotheken in Schaidt) nicht unerheblich. In diesen Anteilen der „Fußgänger“ sind allerdings auch Personen eingeschlossen, die zu Fuß zur nächsten Haltestelle laufen und von dort z. B. mit der Stadtbahn weiterfahren.

Alles im allem gering ist der Anteil der Radfahrer. Lediglich auf dem Weg zur Apotheke sind damit zwischen 28% in Wörth-Altort und 14% in Wörth-Dorschberg unterwegs. Dies korrespondiert mit dem auch aus Sicht der Stadtverwaltung Wörth erforderlichen Ausbaus des Radwegenetzes.³⁴

Die nicht zu vernachlässigenden Anteile der Nutzer von Bus und Straßen-/Stadtbahn deuten darauf hin, dass ein nicht geringer Teil der Wörther, insbesondere aus Schaidt, Ärzte und vor allem Fachärzte außerhalb von Wörth aufsuchen. Die Dorschberger Bürger sind dagegen aufgrund der größeren Zahl von Fachärzten im Dorschbergzentrum bzw. in dessen Nähe weniger auf die Stadtbahn angewiesen. Sie konsultieren offensichtlich die Ärzte vor Ort.

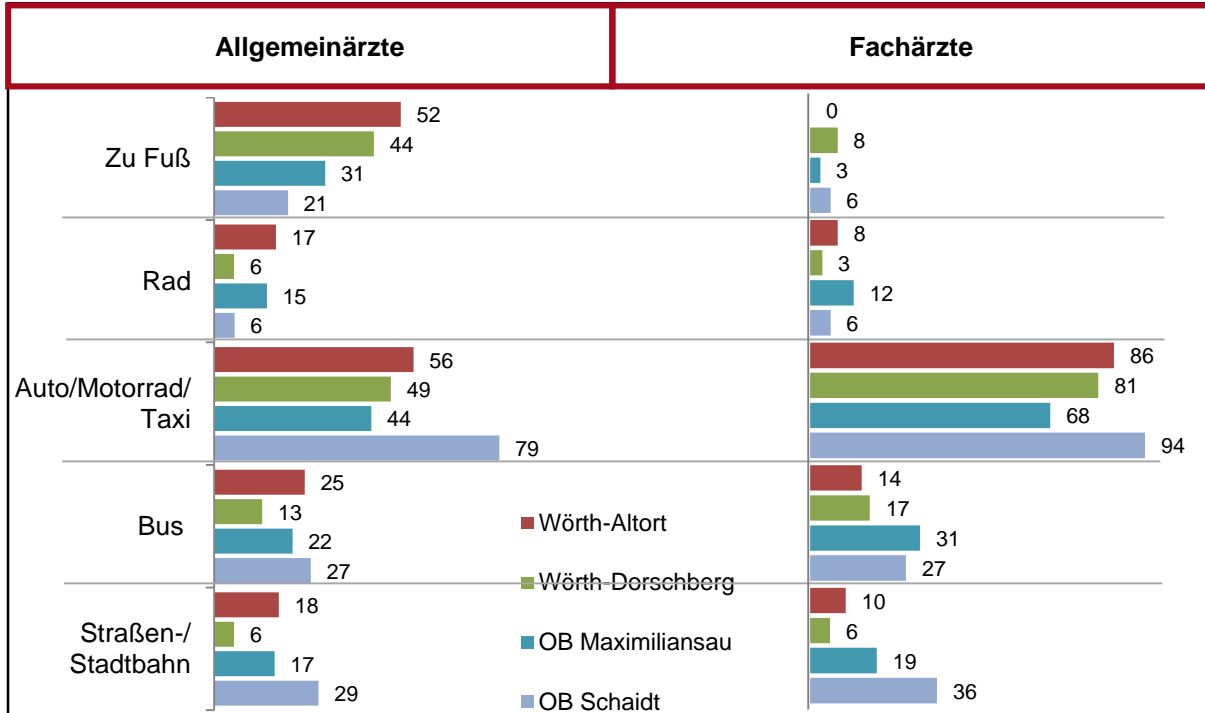
³³ Für Büchelberg können aufgrund der begrenzten Fallzahl keine statistisch gesicherten Ergebnisse ausgewiesen werden.

³⁴ Die Stadtverwaltung Wörth untersucht zurzeit zusammen mit der Planungsgemeinschaft Verkehr (PGV), Hannover, die Infrastruktur der Radwege im Stadtgebiet. Ein erster Workshop mit Bürgerbeteiligung hat am 16. November 2017 stattgefunden.



Abbildung 4-2a

Verkehrsmittel zu Allgemein- und Fachärzten nach Ortsbezirken/Ortsbereichen^{*)} (%)

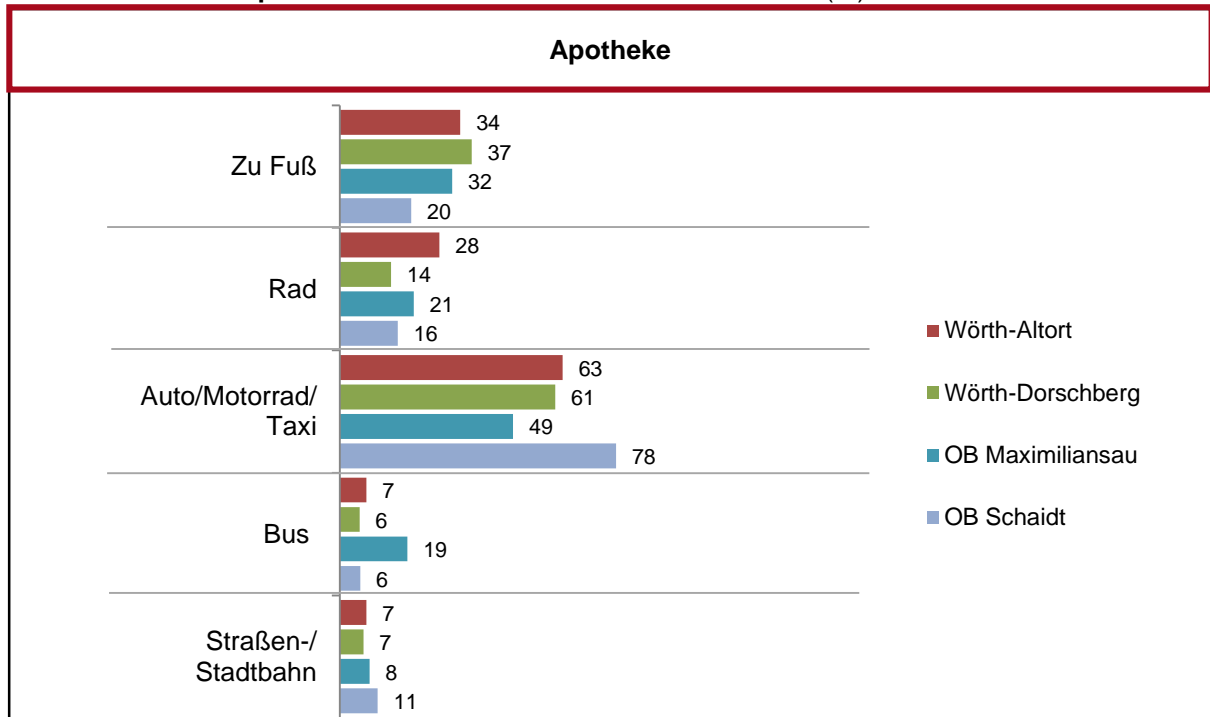


^{*)} Mehrfachnennung: Die Frage lautete: Wie erreichen Sie bzw. Ihre Haushaltsmitglieder im täglichen Leben folgende Einrichtungen? Wenn mehrere Möglichkeiten zutreffen, geben Sie bitte alle an.

Quelle: Bürgerbefragung Wörth 2017.

Abbildung 4-2b

Verkehrsmittel zu Apotheken nach Ortsbezirken/Ortsbereichen^{*)} (%)



^{*)} Mehrfachnennung: Die Frage lautete: Wie erreichen Sie bzw. Ihre Haushaltsmitglieder im täglichen Leben folgende Einrichtungen? Wenn mehrere Möglichkeiten zutreffen, geben Sie bitte alle an.

Quelle: Bürgerbefragung Wörth 2017.



Wünsche und Anregungen der Bürger

Bei den offenen Angaben der telefonisch befragten Bürger zum Thema „Gesundheit“ dominiert der Wunsch nach mehr Ärzten, insbesondere Fachärzten (Tabelle 4-4). Dies ist im Hinblick auf Gliederung von Wörth in 4 Ortsbezirke und einer weiteren räumlichen Trennung des OB Wörth in Wörth-Altort sowie Wörth-Dorschberg und dem kleinen Gebiet Wörth-Abtswald, die untereinander durch den ÖPNV nur wenig verbunden sind, verständlich. Hier schlägt sich nicht zuletzt die bereits aufgezeigte Konzentration der Fachärzte und Pflegeeinrichtungen in Wörth-Dorschberg nieder. Für die Bewohner der übrigen Ortsbereiche sind Arztbesuche ohne oder sogar mit Pkw beschwerlich bzw. umständlich. Dies haben auch die voranstehenden Abbildungen deutlich gemacht.

Tabelle 4-4

Wünsche und Anregungen zur Situation im Gesundheitswesen

Wunsch/Anregung (Einzelnennungen)	Gruppe 1: Mehr (Fach-) Ärzte 2: Verkehrs-anbindung 3: Vernetzung/Begleitung 4: Sonstiges
Genug Ärzthäuser.	1
Genug Fachärzte in der Nähe, zum Beispiel Augenarzt oder Orthopäde.	1
Genug Fachärzte in näherer Umgebung bzw. mehrere Fachärzte unter einem Dach.	1
Genug gute Ärzthäuser, die sich gut erreichen lassen.	1
Guter Ausbau an medizinischen Einrichtungen.	1
Mehr Ärzthäuser bzw. mehr Fachärzte in Wörth.	1
Mehr Fachärzte in Wörth, für Dialyse und Onkologen, da muss man immer nach Karlsruhe fahren.	1
Mehr Netzdichte von Ärzten, Fachärzten.	1
Mehr schnell zu erreichende Fachärzte.	1
Gute ärztliche Versorgung.	1
Nicht zu lange Wartezeiten auf Termine bei den Fachärzten.	1
Schnellere Terminvergabe bei Fachärzten.	1
Es könnten sich mehr Fachärzte in Wörth ansiedeln, dann bleiben einem die längeren Fahrten erspart.	1
Unkomplizierte Verkehrsanbindung an die wichtigsten Einrichtungen sozialer Art.	2
Mehr Hilfe in Bussen und Bahnen für Gehbehinderte.	2
Einen Begleitservice für Menschen, die nicht mehr so mobil sind.	3
Gutes Netzwerk an sozialen Einrichtungen und sozialen Hilfsstationen.	3
Soziale Hilfsnetzwerke für ältere Menschen ausbauen.	3
Soziale Netzwerke ausbauen, wie z. B. Pflegedienste.	3
Nicht so lange Wartezeiten auf Plätze in Alten- oder Pflegeheimen.	4
Vielleicht einen Verleih von Rollatoren und dergleichen.	4
Vielleicht einzeln buchbare Serviceleistungen für ältere Menschen, die noch alleine zu Hause leben können.	4

Quelle: Bürgerbefragung Wörth 2017.



Bei den weiteren Anregungen stehen, dies korrespondiert mit den voranstehenden Ausführungen, der Wunsch nach besseren Verkehrsanbindungen und sozialen Netzwerken im Vordergrund.

Anregungen der Experten

Die Anregungen der Experten beziehen sich vorrangig auf den Bereich Wohnen im Alter sowie, damit zusammenhängend, auf die Themen Betreuung und Pflege (Tabelle 4-5). Angesprochen wird insbesondere die Möglichkeit und Notwendigkeit des Baus seniorengerechter Wohnungen. Hier bleibt abzuwarten, inwieweit der Bau von 30 Wohnungen im geplanten Gesundheitszentrum Schaidt auch die Situation in den übrigen Ortsbezirken von Wörth verbessert. Verwiesen wird auch von mehreren Seiten darauf, dass es bisher zumindest keine in der Öffentlichkeit geführte Diskussion um den Bau eines weiteren Alters- und Pflegeheims gibt. Sie wird aber auch nicht nachdrücklich eingefordert. Ambulante Betreuung, nach Möglichkeit in der eigenen Wohnung, ist wohl aus Sicht der Experten die bessere Lösung, aber auch die Schaffung von Senioren-Wohngemeinschaften wird angesprochen.

Insgesamt besteht unter den Experten weitgehend Konsens, dass in Anbetracht der zunehmenden Alterung auch der Wörther Bevölkerung die Leistungen für Ältere ausgebaut werden müssen. Die Bereitschaft hierzu, ist auf Seiten der Experten, sofern sie aufgrund ihrer beruflichen oder ehrenamtlichen Tätigkeit von dieser Entwicklung betroffen sind, durchgehend vorhanden.

Tabelle 4-5

Probleme im Bereich der Gesundheitsversorgung und Verbesserungsvorschläge^{*)}

Einschätzung der Situation	Zahl der Nennungen
Insgesamt	29
Betreuung und Pflege	11
Wohnen im Alter	12
Medizinische Versorgung	4
Sonstiges	2

^{*)} Vgl. zu den Nennungen im Einzelfall Anhang 4-2.

Quelle: Expertenbefragung Wörth 2017.



4.7 Die künftige Entwicklung der Pflegebedürftigkeit

Der sich abzeichnende, auch in diesem Bericht dokumentierte, deutliche Anstieg der Zahl älterer Menschen und ihres Anteils an der Gesamtbevölkerung, einhergehend mit einer ebenfalls beträchtlichen Verlängerung der Lebenserwartung, wird auch zu einem deutlichen Anstieg der Zahl pflegebedürftiger Menschen führen. Dies ergibt sich aus einer Prognoserechnung des Statistischen Landesamts. Ergebnisse für die Landkreise Germersheim und Südliche Weinstraße gehen aus Tabelle 4-6 hervor.

Demnach waren im Landkreis Germersheim im Jahr 2015 3.019 Personen ab 60 Jahren pflegebedürftig, d. h. sie wurden ambulant oder stationär betreut bzw. gepflegt oder sie erhielten ausschließlich Pflegegeld. Die darin enthaltene Zahl der 801 stationär Betreuten wird bis 2035 um über 75% auf etwa 1.400 Personen steigen. Bezogen auf die Zahl aller Personen ab 60 Jahren bedeutet dies einen Anstieg des Anteils der stationär Betreuten von 2,5% auf 3,1%.

Da für die Stadt Wörth keine Daten vorliegen, gehen wir davon aus, dass dort die Entwicklung ähnlich verlaufen wird. Es ergibt sich damit folgende Situation: Stationär betreut wurden 2015 gemäß den statistischen Berechnungen 129 Personen ab 60 Jahren. Diese Berechnungen weichen etwas von der tatsächlichen Gegebenheiten ab, denn faktisch werden stationär zum einen die 87 Bewohner des Pfarrer-Johann-Schiller-Hauses betreut sowie zum anderen behinderte Menschen ab 60 Jahren in den beiden Wohneinrichtungen der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderungen. Diese Personen stammen allerdings nur zum Teil aus Wörth, andere sind von außerhalb zugezogen aufgrund des Angebots an Pflegeplätzen. Demgegenüber dürften allerdings auch Wörther Einwohner in Pflegeeinrichtungen außerhalb der Stadt gezogen sein. Insgesamt dürfte somit die tatsächliche Situation nahe bei der sich aus den statistischen Berechnungen ergebenden Struktur gelegen haben.

Dessen ungeachtet zeigen die Berechnungen, dass die Zahl der stationär zu betreuenden Menschen in Wörth bis zum Jahr 2035 auf etwa 226 Personen ansteigen wird. Dies bedeutet gegenüber der aktuellen Situation einen Anstieg um ungefähr 100 Personen. Dies entspricht näherungsweise der Größe des Pfarrer-Johann-Schiller-Hauses oder – als eine Alternative – der Kapazität von 10 Wohn-Pflege-Gemeinschaften mit jeweils zwischen 8 und 12 Bewohnern.

Parallel dazu wird der ambulante Betreuungsbedarf von pflegebedürftigen Personen steigen, von rechnerisch 88 auf 138 Personen. Ebenfalls deutlich ansteigen, von rechnerisch 219 auf 419 Personen wird die Zahl der Pflegebedürftigen steigen, die ausschließlich Pflegegeld erhalten. Damit können Pflegebedürftige die erforderliche Grundpflege und hauswirtschaftliche Versorgung in geeigneter Weise selbst sicherstellen.



Tabelle 4-6

Pflegebedürftige nach Pflegegeld und Art der Betreuung ab 60 Jahren 2015 und 2035

	Lkr. Germersheim			Lkr. Südliche Weinstraße		
	2015	2035	2015 = 100	2015	2035	2015 = 100
Personen insgesamt	32.505	44.746	137,7	32.314	42.955	132,9
Pflegebedürftige insg.	3.019	4.849	160,6	2.824	4.119	145,9
Davon:						
Ausschl. Pflegegeld	1.676	2.594	154,8	1.561	2.236	143,2
Ambulant Betreute	542	849	156,6	622	902	145,0
Stationär Betreute	801	1.406	175,5	641	981	153,0
Anteil (%)						
Pflegebedürftige insg.	9,3			8,7		
Ausschl. Pflegegeld	5,2	5,8		4,8	5,2	
Ambulant Betreute	1,7	1,9		1,9	2,1	
Stationär Betreute	2,5	3,1		2,0	2,3	
	Stadt Wörth					
Personen insgesamt ^{*)}	5.248					
Pflegebedürftige insg. ^{**)}	487	784				
Davon:						
Ausschl. Pflegegeld	271	419				
Ambulant Betreute	88	138				
Stationär Betreute	129	226				

^{*)} 2015: Stadt Wörth: Einwohnermeldeamt.

^{**)} 2035: Gemäß Entwicklung im Landkreis Germersheim. Die Abweichungen von der Summe der Teilgruppen sind rundungsbedingt.

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz 2017a, S. 61, 77 – 79.

4.8 Pflege 5.0 und weitere aktuelle Entwicklungen

Das Konzept der Pflegekonferenz im Landkreis Germersheim

Vor diesem Hintergrund, der deutschlandweit nahezu alle Kommunen in ähnlicher Form betrifft, wurde das Konzept der Pflege 5.0 entwickelt. Gemäß einem Grundsatzpapier der Regionalen Pflegekonferenz im Landkreis Germersheim ist es wie folgt definiert:

„Kernstück ist die gezielte Entwicklung der Gemeinden zu „sorgenden Gemeinschaften“. Bürger-schaftliche Hilfen, wie sie z. B. mit den Bürgervereinen Neuburg und Berg im Rahmen des Modellprojekts „Gemeinsam älter werden: Zuhause“ entwickelt wurden, werden kombiniert und



arbeiten eng zusammen mit Nachbarschaftshilfen, professioneller Tagesbetreuung und ambulanter Pflege. Für diejenigen, die nicht mehr in ihrer eigenen Wohnung versorgt werden können, ist eine Pflegewohngruppe mit acht bis zwölf Plätzen im Wohnquartier vorgesehen. Professionelle Pflegekräfte kümmern sich rund um die Uhr um die demenzkranken, pflegebedürftigen Bewohner. Ergänzend leisten tagsüber auch Helfer aus der Gemeinde und Angehörige kleinere Hilfsdienste. Damit wäre zukünftig in jeder Gemeinde bzw. in jedem Stadtteil gewährleistet, dass die Menschen auch bei Pflege zuhause oder zumindest am Wohnort bleiben können.³⁵

Pflege 5.0 kombiniert somit nach den Vorstellungen der Regionalen Pflegekonferenz Germersheim Elemente der ambulanten und stationären Pflege durch professionelle Pflegekräfte und deren Unterstützung durch ehrenamtlich Tätige sowie Angehörige.

Dieses Konzept wurde beispielhaft umgesetzt in der Gemeinde Neuburg in der Verbandsgemeinde Hagenbach mit aktuell etwa 2.600 Einwohnern. Initiiert und maßgeblich vorangetrieben wurde das Vorhaben vom Bürgerverein Neuburg.³⁶ Er hat am 1. März 2018 eine Wohn-Pflege-Gemeinschaft eröffnet mit folgendem Konzept:

- Das Haus in der Ortsmitte hat im Erdgeschoss Plätze für bis zu 12 pflegebedürftige Menschen in jeweils eigenen Zimmern und gemeinsamer Nutzung von 6 Bädern sowie Gemeinschaftsräumen. Die Wohnfläche umfasst insgesamt 360 qm, pro Person also 30 qm. In den beiden Obergeschossen liegen 8 seniorengerecht und barrierefrei ausgestattete Wohnungen, die als Eigentumswohnungen selbst genutzt oder als Kapitalanlage vermietet werden können.
- Das Haus ist mit seinen Kapazitäten auf dem aktuellen und künftigen Pflegebedarf von Neuburg ausgerichtet.
- Träger der Wohn-Pflege-Gemeinschaft ist der 2009 gegründete Bürgerverein Neuburg mit seinen mittlerweile 432 Mitgliedern (Stand 19.03.2018). Er ist Eigentümer der Räumlichkeiten der Wohn-Pflege-Gemeinschaft.
- Die Gründung des Bürgervereins mit seinen vielfältigen Aktivitäten, die schließlich zu der Idee der Wohn-Pflege-Gemeinschaft führten, war maßgeblich auf die Initiative der seit der Gründung Ersten Vorsitzenden und einiger Mitstreiter/innen zurückzuführen. Dieser „harte Kern“ war eine ganz wesentliche Voraussetzung für das Gelingen des Vorhabens.
- Der Verein und seine Initiativen wurden von Seiten der politischen Entscheidungsgremien und der Gemeindeverwaltung auf breiter Linie unterstützt.
- Das Haus wurde von einem Investor in enger Zusammenarbeit mit dem Bürgerverein und dem Landratsamt Germersheim geplant und erbaut.
- Die Bauzeit des Hauses von erstem Spatenstich bis zur Eröffnung betrug nur 11 Monate. Die vorangegangene Planungsphase umfasste etwa zweieinhalb Jahre.

³⁵ Landkreis Germersheim 2015b.

³⁶ Vgl. zu den folgenden Ausführungen Bürgerverein Neuburg 2018.



- Der Bau wurde durch einen Zuschuss der Fernsehlotterie in Höhe von knapp 300.000 Euro gefördert. Die Baukosten für die Wohn-Pflege-Gemeinschaft beliefen sich auf etwa 1.000.000 Euro.
- Die einziehenden Pflegebedürftigen sind Mieter und leben damit wie zuvor „in den eigenen vier Wänden“.
- Die Erstbewohner haben Pflegegrade zwischen 3 und 5. Personen mit Pflegegrad 0 werden grundsätzlich nicht aufgenommen. Ein Zusammenleben mit einem nicht pflegebedürftigen Partner ist nicht vorgesehen.
- Die Ökumenische Sozialstation Wörth übernimmt als professioneller ambulanter Pflegedienst die 24-Stunden-Betreuung und -Pflege.
- Die Mitarbeiter der Sozialstation werden unterstützt durch Teilzeitkräfte sowie ehrenamtliche Kräfte, die hierfür ein Entgelt auf Übungsleiterniveau erhalten. Sie sind überwiegend Mitglieder des Bürgervereins. Leitidee ist die „sorgende Gemeinschaft“.³⁷ Durch die Lage des Hauses in der Ortsmitte können die Bewohner, soweit es ihre gesundheitliche Verfassung gestattet, weiterhin unmittelbar am Ortsgeschehen teilhaben. Sie bleiben, soweit sie aus Neuburg stammen, in ihrer vertrauten Umgebung und können von Verwandten und Freunden jederzeit und ohne großen Aufwand besucht werden.
- Bei der Belegung der Plätze in der Wohngemeinschaft haben die Mitglieder des Bürgervereins 1. Priorität, gefolgt von Einwohnern von Neuburg und danach Ortsfremden. In der ersten Belegungsphase wird etwa die Hälfte der Bewohner aus Neuburg stammen, die übrigen kommen aus dem Landkreis.
- Aktuell wird Schritt für Schritt die Erstbelegung des Hauses aufgebaut, sie soll Ende Mai 2018 abgeschlossen sein.³⁸

Dieses Konzept lehnt sich eng an eine ähnliche Einrichtung (Pflegehohnggruppe Adlergarten, ergänzt durch eine Tagespflegegruppe sowie Betreutes Wohnen im Schwanenhof) in der Gemeinde Eichstetten am Kaiserstuhl an.³⁹ Auch diese Initiative stützt sich zentral auf eine breit in der Bevölkerung verankerte Bürgergemeinschaft in Form eines e. V. In Eichstetten stehen für etwa 3.400 Einwohner 11 Plätze in der Pflegehohnggruppe zur Verfügung.

³⁷ „Das Leitbild [sorgende Gemeinschaft] beruht zentral auf dem Gedanken, interessierte Bürgerinnen und Bürger darin zu stärken, eigenverantwortlich und gestaltend im öffentlichen Raum tätig zu sein. Die Übergänge von öffentlichem Raum und privater Sphäre sind fließend. Viele Sorgeleistungen einschließlich vielfältiger Pflegeaufgaben werden von den Bürgerinnen und Bürgern selbst erbracht. Sie sind Leistungsträger, die die Unterstützung durch staatliche bzw. kommunale Stellen, aber auch durch die nichtstaatlichen Akteure und professionellen Dienstleister im Sozialbereich benötigen. Es ist aber vor dem Hintergrund des demografischen Wandels klar, dass die Sorgfähigkeit der Gesellschaft in Zukunft nicht alleine durch professionelle soziale Dienstleistungen oder den Staat selbst gewährleistet werden kann, sondern ganz wesentlich auf die eigenständige Leistung seiner Bewohnerinnen und Bewohner angewiesen sein werden. Hierfür müssen die Rahmenbedingungen gestaltet werden, müssen die Bürgerinnen und Bürger die notwendige Unterstützung bekommen. Damit ist keine grundsätzliche Verantwortungsverlagerung verbunden, sondern vor allem auch eine Anerkennung und Förderung der Bürger und Bürgerinnen; sowohl was ihre Sorgeleistungen angeht als auch hinsichtlich ihrer Rolle als politische Gestalter und Mitgestalter im lokalen Raum.“ Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik 2013.

³⁸ Wir danken Frau Eck, der Vorsitzenden des Bürgervereins Neuburg, für in diesen Abschnitt eingeflossene Hinweise.

³⁹ Vgl. Bürgergemeinschaft Eichstetten 2018.



Die bisher einzige Realisierung einer Pflege-5.0-Einrichtung zumindest in der Südpfalz⁴⁰ zeigt, dass die Umsetzung dieses Konzepts kein Selbstläufer ist. In Neuburg ist mit einem sehr engagierten Bürgerverein und einer sehr engagierten Ersten Vorsitzenden an der Spitze eine ganz wesentliche Voraussetzung für einen erfolgreichen Verlauf gegeben. Verein wie Vorsitzende sind der Idee der „sorgenden Gemeinschaft“ verbunden. Das Konzept verlangt allerdings einen langen Atem. Das für einen weiteren erfolgreichen Verlauf erforderliche kontinuierliche bürgerschaftliche Engagement muss nach dem Einzug der ersten Pflegebedürftigen auf Dauer gewährleistet werden. Die Voraussetzungen hierfür dürften in Neuburg sehr gut sein. Es wird aber noch mindestens zwei bis drei weitere Jahre dauern, bis sich abschätzen lässt, ob auch der kontinuierliche Betrieb gewährleistet werden kann, bzw. welche Modifikationen ggf. erforderlich sind.

Die mit der Umsetzung eines solchen Projekts verbundenen Schwierigkeiten scheinen so groß zu sein, dass entsprechende Vorhaben in den Landkreisgemeinden Berg, Minfeld und Schwegenheim noch nicht umgesetzt werden konnten. Im Jahr 2015 waren die Planungen in diesen Gemeinden etwa auf dem Niveau der Überlegungen in Neuburg.⁴¹ Seither hat es in diesen Kommunen keine nachhaltigen Fortschritte gegeben.

Allerdings ist die Komplexität eines solchen Vorhabens, wenn man die „Notwendigen Bestandteile einer auf die Heimatkommune abgestimmten nachhaltigen, ortsgebundenen, pflegerischen Vollversorgung“⁴² nach den Vorstellungen der Regionalen Pflegekonferenz zugrunde legt, beträchtlich. Die Liste der erforderlichen Maßnahmen und Initiativen umfasst über 20 Einzelbausteine. Die Realisierung nahezu jeder dieser Bausteine ist bereits eine umfangreiche und komplexe Aufgabe. Dies könnte mögliche Aktivitäten eher ausbremsen, zumal die Liste keine Prioritätenskala aufweist. In einem ersten Schritt müsste jedoch auch geprüft werden, welche dieser Bausteine in den einzelnen Ortsteilen von Würth bereits gegeben sind.

Pflege 5.0 in kommerziell betriebenen Alten- und Pflegeheimen

Das Konzept Pflege 5.0 wird seit einigen Jahren auch von einem kommerziellen Betreiber von Alten- und Pflegeheimen umgesetzt, der diesen Ansatz als Label offensiv vermarktet, bisher ausschließlich in Bayern. Alle seit 2014 von diesem Unternehmen neu errichteten Häuser basieren auf diesem Ansatz.⁴³ Er wurde in das „Modellprogramm zur Weiterentwicklung neuer Wohnformen im Alter“ aufgenommen, das der Spitzenverband der gesetzlichen Krankenkassen als Träger führt, und in diesem Kontext evaluiert.⁴⁴ Die Parallelen zur Wohn-Pflege-Gemeinschaft in Neuburg sind allerdings begrenzt. So ist z. B. keine Bürgerbeteiligung in der Planungsphase und während des späteren Betriebs der Einrichtung vorgesehen. Allerdings sind die Bewohner – auch mit Pflegegrad 0 – ebenfalls Mieter und können ggf. mit ihrem Ehepartner zusammen wohnen. Die Pflegeleistungen können individuell gebucht werden und Angehörige können sich an der Betreuung und Pflege beteiligen.

⁴⁰ Der Begriff „Pflege 5.0“ wird allerdings vom Bürgerverein nicht verwendet.

⁴¹ Vgl. Landkreis Germersheim 2015b, S. 1 – 2.

⁴² Vgl. Landkreis Germersheim – Geschäftsstelle Regionale Pflegekonferenz 2015a.

⁴³ Vgl. Wiesent, Horst 2017 sowie die Informationen auf der Homepage der Gruppe SeniVita 2018a.

⁴⁴ Im Rahmen des seit 2013 laufenden Modellprogramms wurden bis Ende 2017, gegliedert nach 4 Typen, insgesamt 38 Projekte finanziell gefördert. Weitere 15 nicht geförderte Projekte haben sich freiwillig einer Evaluation unterzogen. Zu dieser letztgenannten Gruppe zählt das Projekt von SeniVita. Es weist als einziges im Titel ausdrücklich auf das Konzept Pflege 5.0 hin, die übrigen 52 Projekte haben andere Bezeichnungen. Vgl. Spitzenverband der gesetzlichen Krankenkassen 2018a. Zum Stand des Modellprogramms im November 2017 vgl. Spitzenverband der gesetzlichen Krankenkassen 2018b.



Insgesamt handelt es sich bei den neueren Häusern des Unternehmens eher um eine Weiterentwicklung der bisherigen Alten- und Pflegeheime und weniger um eine grundsätzliche Neuausrichtung. Die aktuell nach dem Baukastenprinzip geplanten vier Neubauten liegen in Gemeinden mit 3.600 bis 5.300 Einwohnern und bieten jeweils Platz für 48 Personen.⁴⁵ Die Kapazitäten liegen damit durchschnittlich bei etwa einem Prozent der Bevölkerung. Im Pfarrer-Johann-Schiller-Haus in Wörth leben zurzeit 87 Personen, davon stammen etwa 50 (56%) aus Wörth. Die kommerziellen Planungen sind somit offensichtlich überörtlich ausgerichtet. Auch dies steht nicht im Einklang mit dem Konzept von Neuburg oder Eichstetten, das eine Versorgung vor Ort anstrebt.

Somit zeigt sich, dass der Begriff „Pflege 5.0“ keineswegs eindeutig und einheitlich verwendet wird. Die jeweils dahinterstehenden Konzepte können sich recht deutlich unterscheiden. Allerdings verwenden auch der Bürgerverein Neuburg und die Bürgergemeinschaft Eichstetten diese Bezeichnung nicht. Sie kommen aber den Vorstellungen der Regionalen Pflegekonferenz von Germersheim zur Pflege 5.0 sehr nahe.

Zwischen dem Modell eines Altenheims gemäß dem Pfarrer-Johann-Schiller-Haus und dem Pflege-5.0-Ansatz der Regionalen Pflegekonferenz Germersheim gibt es allerdings ein Kontinuum von Einrichtungen. So hat ein privater, inhabergeführter Pflegedienst im Jahr 2012 zunächst in Bingen am Rhein und 2014 im 15 km entfernten Gau-Algesheim, jeweils in Kooperation mit einem privaten Bauträger sowie dem Landkreis Mainz-Bingen, Alten-WGs für acht demenzkranke Menschen errichtet.⁴⁶ Die Einrichtungen befinden sich, wie in Neuburg und Eichstetten, jeweils in der Stadtmitte, und die Bewohner sind ebenfalls Mieter. Auch hier ist es das Ziel, eine Alternative zu den herkömmlichen Alten- und Pflegeheimen zu bieten. Es fehlt jedoch das für Neuburg und Eichstetten essenzielle Element einer ehrenamtlichen Bürgerbeteiligung.

Langfristige gesicherte Finanzierung

Eine wichtige Frage ist die der langfristig gesicherten Finanzierung von kleineren dezentralen Einrichtungen. Zu finanzieren sind zum einen die Investitionen in das Grundstück sowie den Bau und die (Erst-)Ausstattung der Einrichtung und die sich daraus ergebenden Tilgungsraten von Baukrediten. Zum anderen muss der laufende Unterhalt bei Gewährleistung des gesetzlich vorgeschriebenen⁴⁷ und von den Bewohner erwarteten quantitativen und qualitativen Betreuungs- und Pflegeumfangs gewährleistet sein. Da Wohn-Pflege-Gemeinschaften zwischen 8 und 12 Bewohner aufweisen müssen, steht für die laufende 24-Stunden-Pflege und -Betreuung nur ein begrenztes Budget zur Verfügung. Die von Bürgervereinen bzw. Bürgergemeinschaften getragenen Einrichtungen wollen dem sich daraus ergebenden engen Finanzrahmen durch ein substantiell gewichtiges bürgerschaftliches Engagement in Form nicht- bzw. niedrigentlohnter⁴⁸ ehrenamtlicher Mitarbeit gerecht werden sowie durch die Beschäftigung von Fachkräften nur in den Bereichen, in denen dies unumgänglich ist. Rein privatwirtschaftlich getragene Einrichtungen können dagegen wohl nur in Ausnahmefällen auf bürgerschaftliches Engagement zurückgreifen. Ein Investor, mit dem L·Q·M in diesem Zusammenhang ein Gespräch geführt hat, hat darauf verwiesen, dass der laufende Unterhalt einer privat betriebenen Wohn-Pflege-Gemeinschaft

⁴⁵ Vgl. SeniVita 2018b.

⁴⁶ Initiator war der Pflegedienst Muhr-Hannemann. Vgl. Neue Binger Zeitung 2012 und Muhr-Hannemann 2018.

⁴⁷ Gemäß Pflegeversicherungsgesetz (Elfte Buch Sozialgesetzbuch, SGB XI). Vgl. im Einzelnen: Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz 2015.

⁴⁸ Etwa in Höhe der Entlohnung von Übungsleitern in Sportvereinen.



mittel- und langfristig nur im höher- und hochpreisigen Segment tragfähig sei, d. h. mit Mietern, die aufgrund ihres Alterseinkommens bzw. ihres Vermögens höhere Zuzahlungen aus eigenen Mitteln leisten können und nicht auf Leistungen der (Sozial-)Hilfe zur Pflege angewiesen sind. Zudem sollte der Pflegegrad bei mindestens 3, allenfalls 2, liegen.

Sofern diese Einschätzung, die auf einer persönlichen Erfahrung des Investors beruht, auch für einen breiteren Kreis potenzieller Bauherrn zutrifft, könnten privatwirtschaftlich betriebene Wohn-Pflege-Gemeinschaften den Pflegebedarf eines nur begrenzten Bevölkerungskreises abdecken. Hierzu würden wohl auch Einrichtungen zählen, die von Wohlfahrtsverbänden betrieben werden.

Diese finanzielle Seite von Wohn-Pflege-Gemeinschaften sollte im Rahmen eines Gutachtens näher untersucht werden,

Beitrag des geplanten Gesundheitszentrums Schaidt

Das Ziel einer Verbesserung der Lebens- und Wohnsituation älterer Menschen verfolgt auch das geplante Gesundheitszentrum in Schaidt. In diesem Vorhaben kommt, wie in Neuburg, einem regionalen Investor eine wichtige Rolle zu, der im Falle von Neuburg dort ansässig ist. Gegenüber dem Pflege-5.0-Konzept fehlen allerdings in Schaidt wesentliche Bausteine, so gibt es keine Bürgerbeteiligung, weder in Form eines Vereins noch im Rahmen eines bürgerschaftlichen Engagements im laufenden Betrieb. Zudem liegt das Gesundheitszentrum nicht in der Ortsmitte, sondern am Rand von Schaidt und weit entfernt von den übrigen Ortsteilen. Eine unmittelbare Teilhabe am örtlichen Leben ist daher allenfalls sehr begrenzt möglich. Die Konzeption entspricht somit nicht dem Pflege-5.0-Konzept des Landkreises Germersheim.

Geplant sind 3 Wohneinheiten mit je 8 Plätzen für Betreutes Wohnen sowie 12 seniorengerechte und barrierefreie Wohnungen, Pflegeplätze sind jedoch nicht vorgesehen. Das Gesundheitszentrum wird demnach nach dem bisherigen Stand der Planungen keinen Beitrag zu Deckung eines künftigen Pflegebedarfs weder im OB Schaidt noch in der Stadt Wörth insgesamt leisten.

Die Umsetzung in der geplanten Form könnte trotzdem bedeuten, dass in Schaidt in absehbarer Zeit keine Einrichtung entsteht, die auf dem Pflege 5.0-Konzept beruht.

Wünschenswert wäre es, wenn die seniorengerechten Wohnungen von Personen und Ehepaaren bezogen würden, die bereits in Wörth wohnen. Dann würden überwiegend wohl größere Wohnungen frei, in die Familien mit Kindern nachziehen könnten. Dies stünde im Einklang mit dem Ziel der Schaffung von Wohnraum für jüngere Menschen. Ob dieses Ziel erreicht wird bzw. wie nahe man ihm kommt, lässt sich zurzeit nicht abschätzen. Es wäre zu begrüßen, dass Wörthern ein Vorkaufs- bzw. vorrangiges Mietrecht eingeräumt würde. Hierüber sollte die Stadt Wörth mit dem Investor Verhandlungen führen.



Weitere aktuelle Entwicklungen

Zudem zeichnen sich aktuell, d. h. im Frühjahr 2018, in Würth mehrere Aktivitäten ab, die bereits in recht naher Zukunft das Wohnungsangebot für ältere Menschen verbessern könnten und bei den anstehenden Überlegungen zu berücksichtigen sind:⁴⁹

- Die Südpfalzlinik hat in Würth vier Häuser erworben für Wohngruppen älterer Menschen und einer damit verbundenen Tagesbetreuung.
- Die PAMINA-Gruppe, die im OB Maximiliansau bereits das Haus PAMINA für Betreutes Wohnen betreibt, plant ein zusätzliches Haus mit 20 bis 30 Plätzen.
- Die Wohnbau Würth wird in Würth-Dorschberg im Rahmen einer Verdichtung in der Keltenstraße etwa 130 und in Maximiliansau auf dem Kappelmannengelände insgesamt 70 barrierefreie Wohneinheiten errichten. Diese Wohnungen werden nach den bisherigen Planungen auch jüngeren Personen bzw. Familien angeboten.

Wenn alle diese Vorhaben umgesetzt werden, könnten Wohnungen bzw. Wohnpflegeplätze für über 200 ältere Menschen entstehen. Ein Teil davon könnte auf Plätze für Schwerpflegebedürftige entfallen. Soweit diese Plätze von Personen eingenommen werden, die bereits in Würth leben, würden ggf. größere Wohnungen für Familien mit Kindern frei.

Schlussfolgerungen für Würth

In Anbetracht der vielfältigen Voraussetzungen, die für die Umsetzung der Pflegekonzepte in Neuburg und Eichstetten erfüllt waren, ist offen, ob dieser Ansatz bzw. das Pflege-5.0-Konzept auch für die Deckung des künftigen Pflegebedarfs in der Stadt Würth tragfähig ist. Ein entsprechendes Vorgehen zeichnet sich noch nicht ab, insbesondere gibt es keine mit dem Bürgerverein Neuburg und der Bürgergemeinschaft Eichstetten vergleichbare Initiativen. Zwar könnte ein solcher Verein gegründet werden. Die Beispiele von Neuburg und Eichstetten zeigen aber auch, dass diese Vereine zunächst eine Reihe von weniger aufwändigen Aktivitäten gestartet haben, bevor sie die sehr viel schwierigeren Aufgaben des Baus und der Unterhaltung einer Pflegeeinrichtung in Angriff genommen haben. Selbst wenn in Würth solche Vereine gegründet würden, würde es daher noch einige Jahre dauern, bis das erste Wohn-Pflegeheim in Würth bezogen werden könnte.

Ob dies möglich ist, sollte in einer Abfolge von Bürgerversammlungen geklärt werden, auf denen Vertreter aus Neuburg und Eichstetten ihre jeweiligen Projekte vorstellen.

Die bisherige Umsetzung von Pflegekonzepten, die den Kriterien der Regionalen Pflegekonferenz Germersheim folgen, legt nahe, dass eine Realisierung in kleineren, überschaubaren Gemeinden bzw. Gebieten mit einem ausgeprägten Zusammengehörigkeitsgefühl und einem großem bürgerschaftlichem Engagement der Bevölkerung die größten Erfolgchancen bietet. In Gemeinden mit einer Größe zwischen 2.000 und 5.000 Einwohnern dürfte die Realisierung am einfachsten sein. Für Würth bedeutet dies, dass Einrichtungen möglichst zeitgleich in allen Ortsteilen entstehen

⁴⁹ Vgl. hierzu im Einzelnen die entsprechenden Ausführungen in Kapitel 3 Wohnen.



sollten. Aufgrund der Größe und der ohnehin schon starken räumlichen und emotionalen Segmentierung sollte vermieden werden, dass im Zuge einer ungleichgewichtigen Planung und Realisierung von Pflegeprojekten weitere Vorbehalte zwischen den Ortsteilen entstehen.

Ein ebenfalls denkbare Modell wäre das in Bingen/Gau-Algesheim realisierte Vorhaben. Es hat mit dem Neuburger und Eichstettener Ansatz die Größe der Einrichtung sowie ihre Lage in der Ortsmitte gemeinsam, verzichtet aber auf das Element der Bürgerbeteiligung. Allerdings steht dieses Modell unter dem oben kurz angerissenen Vorbehalt einer mittel- und langfristigen Sicherung der finanziellen Grundlage.

Zu berücksichtigen ist bei diesen Überlegungen, dass gemäß der oben ausgewiesenen Entwicklung der Pflegebedürftigkeit in Wörth bis 2035 etwa 10 Wohn-Pflege-Gemeinschaften entstehen müssten und dies unter der Voraussetzung, dass ausschließlich ältere Menschen einziehen, die bereits in Wörth leben.

Insofern könnte man mit einem privaten Träger von Pflegeheimen Verhandlungen über den Bau eines die Wohn-Pflege-Gemeinschaften ergänzenden kleineren Hauses aufnehmen, das zumindest aus Sicht des Trägers dem Pflege-5.0-Konzept folgt. Dies würde die Möglichkeit eröffnen, die eher strenge und umfassende Fassung des Pflege-5.0-Konzepts der Regionalen Pflegekonferenz und die eher pragmatische Variante eines privaten Trägers unter der Leitung einer Wörther Einrichtung zusammenzuführen.

Eine ergänzende Alternative: Das Bielefelder Modell

Allerdings gibt es weitere ergänzende Alternativen, die in die Überlegungen einbezogen werden sollten. Hierzu zählt insbesondere das sogenannte Bielefelder Modell.

Die Besonderheit des Bielefelder Modells ist ein quartiersbezogener Ansatz des Wohnens mit Versorgungssicherheit ohne Betreuungspauschale. Einbezogen in bestehende Wohnquartiere und in guter infrastruktureller Anbindung bietet die Bielefelder Gesellschaft für Wohnen und Immobiliendienstleistungen (BGW) älteren Menschen oder Menschen mit Behinderung komfortable und barrierefreie Wohnungen nach dem Quartierskonzept.⁵⁰

Kombiniert ist dieses Angebot mit einem Wohncafé als Treffpunkt und Ort der Kommunikation, der allen Menschen in der Nachbarschaft offen steht. Gleichzeitig ist ein sozialer Dienstleister mit einem Servicestützpunkt und einem umfassenden Leistungsangebot rund um die Uhr im Quartier präsent. Alle Mieter können auf die Hilfs- und Betreuungsangebote zurückgreifen, müssen diese aber nur im tatsächlichen Bedarfsfall bezahlen, sie können allerdings auch alternative Dienste in Anspruch nehmen.

Dieses Modell wurde in Bielefeld bereits in den 1990er Jahren entwickelt. Es basiert auf folgenden Säulen:

- Versorgungssicherheit ohne Betreuungspauschale rund um die Uhr
- Sicherheit durch Dauermietvertrag
- Barrierefreie Wohnungen, u. a. mit bodengleicher Dusche

⁵⁰ Diese und die folgenden Ausführungen wurden weitgehend wörtlich von der Homepage der Bielefelder Gesellschaft für Wohnen und Immobiliendienstleistungen mbH (2018) übernommen.



- Wohncafé auch als Treffpunkt für gemeinsame Mahlzeiten
- Gästezimmer
- Servicestützpunkt
- Behandlungspflege im Bereich der ärztlich verordneten Anwendungen
- Begleitung von Aktivitäten, Hobbys, Kultur und Freizeit
- Eingliederungshilfe für jüngere Menschen (Frührentner)
- Familienverhinderungspflege
- Unterstützung von Selbsthilfeaktivitäten
- Pro Quartier wird eine begrenzte Zahl von Wohnungen, etwa 6 bis 8, nur an Pflegebedürftige vergeben. Vorschlagsrecht für die Belegung haben die jeweils eingebundenen Pflegedienste.

Die inzwischen 16 über das Stadtgebiet von Bielefeld verteilten, überwiegend neu errichteten Quartiere bestehen aus zwischen 10 und 106 barrierefreien Wohnungen in überwiegend 3-4 geschossigen Häusern, in denen altersmäßig gemischt Senioren sowie jüngere Familien mit und ohne behinderte Mitglieder leben. Im Pflegefall werden die betroffenen Menschen solange wie möglich in ihrer eigenen Wohnung betreut.

Dieses Modell hat sich als überaus erfolgreich erwiesen. Es wurde mittlerweile von zahlreichen Städten und Gemeinden, auch in anderen Bundesländern übernommen, in Rheinland-Pfalz u. a. von den Städten Mainz, Kaiserslautern⁵¹ und Pirmasens⁵². So hat etwa die Wohnbau Mainz GmbH seit 2015 drei Quartiere unter den Label „Zuhause in Mainz – barrierefrei leben“ mit zwischen 15 und 96 Wohneinheiten gebaut. Entstanden sind sie nicht „auf der grünen Wiese“, sondern innerhalb bereits bestehender Wohngebiete mit einer guten und leicht erreichbaren Infrastruktur. Soweit ein zusätzlicher Bedarf bestand, wurden Räumlichkeiten für eine Arztpraxis integriert. Betreut werden die Quartiere jeweils von einem Quartiersmanager. Essenzieller Bestandteil des Konzepts ist ein möglichst hohes Engagement der Mieter, so werden etwa die Wohncafés von den Bewohnern der Anlage in Eigenregie betrieben.⁵³ Etwa 70% der Bewohner stammen aus Mainz, weitere Menschen sind aus anderen Kommunen in die Nähe ihrer Mainzer Angehörigen gezogen. Die Vergabe der Wohnungen und der Abschluss der Mietverträge erfolgt durch die Wohnbau GmbH Mainz. Auch sie wird dieses Modell in Zukunft weiter ausbauen.

Das Bielefelder Modell ist allerdings nur in begrenztem Umfang eine Alternative zu Pflege- und Betreuungseinrichtungen. Da sich das Angebot sowohl an jüngere Familien als auch an Senioren mit und ohne Betreuungs-/Pflegebedarf richtet und jeweils nur eine begrenzte Zahl von Wohnplätzen ausdrücklich für Pflegebedürftige vorgesehen ist, steigt die Zahl der betreuten Pflegebedürftigen nur, wenn zunächst noch rüstige Senioren pflegebedürftig werden und in ihrer Wohnung bleiben können. Der von diesem Modell ausgehende Einfluss auf die in Bielefeld rückläufige Nachfrage nach Plätzen in Pflegeeinrichtungen lässt sich nicht quantifizieren, da hier weitere Faktoren zum Tragen kommen.⁵⁴

⁵¹ Träger ist die städtische Wohnungsbaugesellschaft BAU AG, vgl. Kaiserslautern 2018.

⁵² Träger ist die städtische Wohnungsbaugesellschaft Bauhilfe, vgl. Pirmasens 2018.

⁵³ Vgl. Wohnbau Mainz GmbH 2016.rPirmasens

⁵⁴ Diese Aussage beruht auf einer am 3. Mai 2018 telefonisch übermittelten Einschätzung von Oliver Klingelberg, Sozialmanager. der Bielefelder Gesellschaft für Wohnen und Immobiliendienstleistungen mbH.



4.9 Resümee und Handlungsempfehlungen

Die ärztliche Versorgung

Die ärztliche Versorgung in der Stadt Wörth ist grundsätzlich gut. Mit Ausnahme eines Neurologen und eines Chirurgen sind alle wichtigen Fachrichtungen vor Ort vertreten. Es gibt allerdings zwei Problembereiche. Erstens ist die Versorgung in den einzelnen Ortsbezirken sowie in den Ortsbereichen Wörth-Altort und Wörth-Dorschberg sehr unterschiedlich. Die Praxen sind, gemessen an der Bevölkerungszahl, deutlich überproportional in Wörth-Dorschberg und dort wiederum im Dorschbergzentrum bzw. in dessen Nähe angesiedelt. Diese Struktur hat sich mit der Eröffnung des dortigen Gesundheitszentrums noch einmal verfestigt. Sie führt insbesondere zu Problemen, weil die Ortsbezirke und Ortsbereiche deutlich voneinander segregiert sind und über nur schwach entwickelte innerörtliche ÖPNV-Verbindungen verfügen. Hieraus ergeben sich insbesondere für ältere Menschen ohne einen eigenen Pkw bzw. ohne einen Pkw in ihrem persönlichen Umfeld Probleme. Die Zahl der davon betroffenen Personen wird in den kommenden Jahren kontinuierlich steigen.

Die Verbesserung dieser Situation durch die **Einrichtung weiterer Facharztpraxen etwa in Maximiliansau** ist erstrebenswert, könnte aber aufgrund der bereits erreichten Ärztedichte in der Stadt Wörth nicht ohne weiteres möglich sein. Darüber zu entscheiden haben die Zulassungsausschüsse der Kassenärztlichen Vereinigungen. **Ob und ggf. für welche Fachbereiche weitere Zulassungen in Wörth möglich wären, sollte mit der Kassenärztlichen Vereinigung Rheinland-Pfalz geklärt werden.**

Gegensteuern ließe sich u. U. auch durch den Umzug von Facharztpraxen von Wörth-Dorschberg nach Maximiliansau. Dies setzt die Bereitschaft der Praxisinhaber voraus. Dass es dazu kommt, dürfte eher unwahrscheinlich sein, zumal im Einzelfall sicher gute Gründe dagegen sprechen.

Vorrangig und kurzfristig umsetzbar sind demgegenüber die Einrichtung eines Bürgerbusses und/oder die noch intensivere Bewerbung/Bekanntmachung des Fahrdienstangebots der Ökumenischen Sozialstation.

Hierbei sollte insbesondere über eine **deutliche Verbilligung des Tarifs** nachgedacht werden. Die aktuellen Kosten in Höhe von 9 € pro Stunde zuzüglich Kilometerpauschale von 30 Cent/km dürften für viele Senioren eine zu hohe Barriere sein.

Ambulante Pflege

Die deutlich präferierte Wohnform im Alter ist das betreute Wohnen in der eigenen Wohnung, gefolgt vom Wohnen in der Familie, d. h. mit Kindern oder nahen Angehörigen.⁵⁵ Daher kommt der Bereitstellung seniorengerechter Wohnungen, sei es durch Neubau oder Umbau vorhandener Wohnungen, eine besondere Bedeutung zu. Dieses Thema steht bereits auf der Agenda der politisch Verantwortlichen wie auch der Wohnbau Wörth a. Rh. GmbH, die zu 44,2% der Stadt Wörth gehört.⁵⁶ Ein konkretes Ergebnis, insbesondere aufgrund der Aktivitäten im Ortsbezirk Schaidt, ist die Planung und demnächst auch Realisierung des Gesundheitszentrums Schaidt.

⁵⁵ Vgl. hierzu die Ausführungen in Kapitel 3 Wohnen.

⁵⁶ Weitere Anteilseigner sind die VOLKSWOHNUNG GmbH Karlsruhe (50%) sowie der Landkreis Germersheim (5,8%).



Der in diesem Kontext geplante Bau von 30 Seniorenwohnungen sowie von zwei Arzt- und einer Zahnarztpraxis werden ein wichtiger Beitrag für das künftige Wohnen im Alter sein.

Besonders zielführend für eine auch künftig ausgewogene Altersstruktur von Wörth wäre es, **wenn in diese Wohnungen Wörther einziehen würden, die bisher in größeren Wohnungen oder Häusern gelebt haben, die wiederum an Familien mit Kindern weitergegeben werden.** Dies sollte ein wichtiges Ziel für alle Gruppen sein, die auf die Vergabe dieser Wohnungen einen Einfluss haben. Diesbezügliche Aktivitäten sollten aufgrund der erforderlichen längeren Vorlauf- und Planungszeit möglichst bald in Angriff genommen werden.

Die Betreuung der Senioren im künftigen Schaidter Gesundheitszentrum soll nach dem Stand der Dinge die Ökumenische Sozialstation übernehmen. Dazu ist ein Ausbau ihrer Kapazitäten erforderlich. Darüber hinaus wird aufgrund der steigenden Zahl älterer Menschen in Wörth eine zusätzliche **kontinuierliche Erweiterung der Pflege- und Betreuungskapazitäten** erforderlich sein. Um ein möglichst breites, bedarfs- und anspruchsgerechtes Spektrum an Leistungen zu gewährleisten, sollten in die **Überlegungen zum Ausbau der Kapazitäten auch die privaten Pflegedienste** einbezogen werden.

Stationäre Pflege

Nach den Ergebnissen der Expertenbefragung gibt es bisher in Wörth keine bzw. keine in der Öffentlichkeit wahrgenommene Diskussion um den Bau eines weiteren Alten- und Pflegeheims. In Hinblick auf die längere Planungsphase eines solchen Vorhabens sollte in nicht allzu ferner Zukunft darüber nachgedacht werden. Dabei müsste es um ein Gesamtpaket gehen, d. h. die künftige Entwicklung der stationären **und** ambulanten Pflege. Beides sollte „aus einem Guss“ geplant werden. Diese Prämisse muss bei den folgenden Ausführungen mitgedacht werden, auch wenn sie sich schwerpunktmäßig auf die stationäre Pflege beziehen.

Das im Jahr 2003 eröffnete Pfarrer-Johann-Schiller-Haus mit 87 Wohn- bzw. Pflegeplätzen, 5 Kurzzeitpflegeplätzen und 3 Plätzen für Betreutes Wohnen war bereits 2007 zu 93% ausgelastet. Dieser Anteil ist bis 2017 auf 95% gestiegen. Er dürfte sich nicht weiter steigern lassen, da eine gewisse Leerstandsquote im Vorfeld von Neuzugängen unabdingbar ist. Dies zeigt auch die Warteliste, die aktuell 11 Personen umfasst. Die Stadt Wörth sollte daher, zusammen mit dem Träger des Hauses, dem Landesverein für Innere Mission in der Pfalz, sowie dem Landratsamt Germersheim die weitere Entwicklung beobachten und ggf. über eine Erweiterung der Kapazitäten oder die Errichtung eines weiteren Alten- und Pflegeheims nachdenken. Das potenzielle Interesse ist nicht gering. 9% der Befragten in der Bürgerbefragung ab 65 Jahren können sich vorstellen, zu einem späteren Zeitpunkt im Pfarrer-Johann-Schiller-Haus zu leben. Dies sind immerhin etwa 370 Personen.⁵⁷ Diese Personen werden nicht alle dort einziehen, es dürfte jedoch auch eine nicht unerhebliche Gruppe von Personen geben, die zu einem späteren Zeitpunkt auf eine dortige Betreuung angewiesen sein wird, ohne dies bisher schon in Erwägung zu ziehen.

Bei den Kapazitätsüberlegungen ist zu berücksichtigen, dass die durchschnittliche Verweildauer in einem Alten- und Pflegeheim unter 3 Jahren liegt. 2017 hatte das Pfarrer-Johann-Schiller-Haus etwa 30 Neuzugänge zu verzeichnen. Dies bedeutet, dass innerhalb eines 10-Jahres-Zeitraums

⁵⁷ Errechnet auf Basis von Tabelle 2-2 in Kapitel 2 Bevölkerung und Bevölkerungsentwicklung.



etwa 300 Personen dort einziehen können. Nur schwer einzuschätzen ist in diesem Zusammenhang die Mobilität der älteren Menschen. Eine gewisse Zahl wird von außerhalb zu ihren Angehörigen nach Wörth ziehen, während andere Wörth verlassen, um in der Nähe ihrer Kinder zu leben. Eine Analyse der Zu- und Wegzüge älterer Menschen in den letzten Jahren könnte Aufschluss darüber geben, welche Wanderungsbewegung per Saldo gewichtiger ist.

Wie die Ausführungen in Abschnitt 4.8 deutlich gemacht haben, fokussiert sich die aktuelle Entwicklung allerdings auf kleinere Pflegeeinrichtungen bzw. alternative Modelle.

Die Überlegungen zur Erweiterung und Weiterentwicklung der Pflegekapazitäten müssen als Alternative (oder Ergänzung) zum einen das diskutierte Pflege-5.0-Konzept einbeziehen. Dies betrifft zunächst das Konzept der Regionalen Pflegekonferenz des Landkreises GERMERSHEIM. Wie die Ausführungen in Abschnitt 4.8 hierzu gezeigt haben, wird die Umsetzung dieses Konzepts, insbesondere wenn man den Vorstellungen in aller Breite folgt, für die Stadt Wörth erhebliche Herausforderungen mit sich bringen. Das bisher vorliegende Papier sollte daher (a) gestrafft (gekürzt) und (b) präzisiert werden, jeweils in Hinblick auf die Situation in Wörth. Dabei müssen die Gründe berücksichtigt werden, die dazu geführt haben, dass in den Gemeinden Berg, Minfeld und Schwegenheim das Pflege-5.0-Konzept bisher nicht umgesetzt werden konnte. Bausteine, die vorhersehbar auch in Wörth auf große Vorbehalte bzw. Schwierigkeiten stoßen werden, sollten ausgeklammert werden. Bedeutsam ist dies insbesondere, da in den kommenden 15 bis 20 Jahren bis zu 10 solcher dezentralen Einrichtungen entstehen müssten.

Alternativ bzw. ergänzend sollten daher **Gespräche mit einem privaten Betreiber von Alten- und Pflegeheimen geführt werden**, um abzuklären, ob sich auch auf diesem Weg das im Landkreis angedachte Pflege-5.0-Konzept, ggf. im Rahmen eines Franchise-Modells, umsetzen lässt. Dies könnte bedeuten, dass ein kleineres Heim für etwa 50 Bewohner durch 4 bis 5 dezentrale Wohn-Pflege-Gemeinschaften ergänzt würde.

Eine ergänzende, mittelfristig zum Tragen kommende Rolle bei den Überlegungen zur Verbesserung und Erweiterung der Wohn- und Betreuungssituation älterer Menschen könnte das Bielefelder Modell spielen. So hat das in Bielefeld praktizierte Zusammenspiel von Pflege und Wohnen dazu geführt, dass nicht nur der Anteil sondern auch die Zahl der stationär betreuten Pflegebedürftigen zwischen 2005 und 2013 gesunken ist und dies trotz des Anstiegs der Zahl hochbetagter Menschen.⁵⁸

Die Überlegungen zur Weiterentwicklung der Wohn- und Pflegesituation in Wörth könnten im Rahmen einer **Kommunalen Pflegearbeitsgruppe** erfolgen. Einbezogen werden müssten, zumindest in der Startphase, neben Bürgerinnen und Bürgern aus allen Ortsteilen die Einrichtungen, die sich bereits in der Vergangenheit mit der ambulanten wie stationären Pflege befasst haben, sowie Vertreter des Stadtrates Wörth, der Ortsbeiräte, des Landkreises GERMERSHEIM und der Regionalen Pflegekonferenz. Ebenfalls einbezogen werden muss die Wohnbau Wörth. In einer späteren Phase könnten ggf. **Untergruppen** gebildet werden, die sich mit einzelnen Themen bzw. der Situation in den einzelnen Ortsteilen befassen. Deren Arbeit müsste von einer Steuerungsgruppe koordiniert werden.

⁵⁸ Stadt Bielefeld 2018, S. 54.



Der Einsetzung der Kommunalen Pflegearbeitsgruppe sollten **Bürgerversammlungen** in allen Ortsteilen vorausgehen, in denen das geplante Vorhaben vorgestellt und diskutiert wird. Eine wichtige Funktion dieser Bürgerversammlungen wäre es, eine ortsteilübergreifende Aufbruchsstimmung zu erzeugen.

Die zentrale Einstiegsfrage in dem gesamten Diskussionsprozess ist:

Soll die Stadt Wörth an dem bisherigen Konzept eines zentralen Alten- und Pflegeheims festhalten oder möchte sie künftig über die Ortsteile verteilte kleinere Einrichtungen gemäß dem bzw. in Anlehnung an das Konzept der Pflege 5.0 des Landkreises Germersheim dezentrale Wohn-Pflege-Gemeinschaften einrichten? Oder sollten alternative Ansätze wie das Bielefelder Modell bzw. eine Kombination von Modellen umgesetzt werden? Welche besonderen Aspekte müssen in Hinblick auf die steigende Zahl von älteren Menschen mit ausländischer Nationalität beachtet werden?

Sofern die Entscheidung zugunsten des dezentralen Pflege-5.0-Konzepts fällt, also der Errichtung von Wohn-Pflege-Gemeinschaften, muss diskutiert und entschieden werden, wie unter Berücksichtigung des Ansatzes der Regionalen Pflegekonferenz das Vorhaben im Einzelnen ausgestaltet wird. Die in diesem Zusammenhang zu klärenden Fragen sollten zu einem späteren Zeitpunkt formuliert werden.

In Anbetracht der Vielzahl der zu klärenden Fragen und der erforderlichen Aktivitäten – hierzu zählt auch die in der Vorlage der Regionalen Pflegekonferenz nicht angesprochene Frage der Finanzierung des bzw. der Vorhaben – sollte allen Beteiligten **ein fester Zeitplan** vorgegeben werden. Das Vorhaben sollte von **einem Projektsteuerer** koordiniert und vorangetrieben werden, dem hierfür ein finanzielles Budget zur Verfügung steht und der für seinen zeitlichen Aufwand entschädigt wird. Er sollte idealerweise in Wörth verankert und mit den örtlichen Gegebenheiten gut vertraut sein und er muss partei- und ortsteilübergreifend das Vertrauen möglichst aller Bevölkerungsgruppen genießen.

Eine solche ortsteilübergreifende Diskussion könnte, bei einer entsprechend sensiblen Moderation, einen **gewichtigen Beitrag zum emotionalen Zusammenwachsen der Ortsteile** leisten. Sie muss ergebnisoffen geführt werden.⁵⁹

Um der vorgesehenen Bürgerbeteiligung ein Forum zu verschaffen, sollte auf der **Homepage der Stadt Wörth eine Plattform für die Diskussionen** bereitgestellt werden, auf der in übersichtlicher Weise die Argumente für die einzelnen Modelle aufgezeigt werden sollten. Es sollte sich um eine moderierte Diskussion handeln, in der Form, dass ein **unabhängiger Dritter die jeweiligen Argumente fortlaufend aktualisiert gegenüberstellt**. Dort ließen sich dann ggf. auch grafische Modelle und Ähnliches einstellen. Auch könnten Externe über ihre Erfahrungen mit Pflegemodellen berichten.

Zusätzlich könnte das **Amtsblatt der Stadt Wörth für Diskussionsbeiträge** geöffnet werden. Damit würden zum einen auch Bürger einbezogen, die nicht online-affin sind, und zum anderen würde die Lektüre spannender.

⁵⁹ Als weitere Alternative könnten kleine, dezentrale Pflegeeinrichtungen gemäß dem ebenfalls beschriebenen, im Bingen am Rhein und Gau-Algesheim realisierten Modell diskutiert werden.



L · Q · M



Fazit:

Die Diskussion um die künftige Gestaltung der Pflege in Wörth könnte 40 Jahre nach Gründung der Stadt Wörth zu einem gewichtigen Pfeiler der Phase 2 des Eine-Stadt-Werdens von Wörth werden.

Dies könnte auch das Motto der 40-Jahres-Feier der Stadterhebung von Wörth im Jahr 2019 sein.



L · Q · M



Anhang 4-1
Pflege und Serviceeinrichtungen in Wörth 2017



Anhang 4-1

Pflege- und Serviceeinrichtungen in Wörth 2017

Lfd. Nr.	Einrichtung	Leistungen (ggf. durch Dritte)	Teilnehmer / Zielgruppe	Zahl der Teilnehmer / Plätze dar.:					Warteliste (WL) Zugänge (Zg) Auslsg. (AI)	Ge-grün-det	Entf. ÖPNV	Stadt-teil
				Insges. (abs.)	aus Wörth (%)	Frauen (%)	Pers. ab 80 Jhr. (%)	Migra-tions-Hinterg. (%)				
I. Stationäre Pflegeeinrichtungen												
1	Pfarrer-Johann-Schiller-Haus (Alten- und Pflegeheim), Hanns-Martin-Schleyer-Str. 30	Medizin. Betreuung (Haus- / Facharzt, Zahnarzt) Physiotherapie / Ergotherapie Medizinische Fußpflege (Podologie) Logopädie, Haarpflege Lieferung v. Medikamenten Besuch v. Ehrenamtlichen Ambulanter Hospizdienst Externer Mittagstisch für Senioren	Senioren und Pflegebedürftige	87 + 5 Kurzzeit-pflege + 3 Pl. Betreutes Wohnen	56	72	77	5	WL: 11 Zg 01.-10.17: 23 AI 2017: 95% AI 2007: 93%	2003	10 m	Db
2	Lebenshilfe für Menschen mit Behinderungen; Wohnheim am Heilbach, Hagenbacher Str. 24	Begleitende ambulante, sozialpädagogische und hauswirtschaftliche Assistenz je nach individuellem Bedarf; Integration in den Arbeitsmarkt Ergänzende Leistungen: Fuß- und Haarpflege Lieferung v. Medikamenten Fahrdienst Freizeitgestaltung	Geistig behinderte Menschen	23 Wohn-einheiten	0	33	0	0	WL: 9 Zg 01.-10.17: 1 AI 2017: 100% AI 2007: 100%	1987	500 m	Db



L · Q · M



3	Lebenshilfe für Menschen mit Behinderungen; Außenwohnstätte Maximiliansau, Elisabethenstr. 70	Stationäre Pflege, Pfl.-grade 1 - 3 Fußpflege, Haarpflege, Lieferung Medikamente, Fahrdienst	Geistig behinderte Menschen	15 + 1 Kurzzeitpflege	0	50	0	0	WL: ca. 48 (wird nicht lfd. aktualis.), AI 2017: 100%	2016	1,5 km	Max.-au
---	---	--	-----------------------------	-----------------------	---	----	---	---	--	------	--------	---------

II. Betreutes Wohnen

4	Bienwaldresidenz, Arthur-Nisio-Str. 23	Haushaltsbetreu. im Krankheitsfall Medizinische Behandlungspflege Grund- und Körperpflege Hauswirtschaftl. Versorgung (Einkaufen, Kochen, Putzen, Wäschewaschen, Heizen) Begleitung bei Spaziergängen Hausnotruf Beratung von Angehörigen Besuch durch Ehrenamtliche Spielenachmittag (1 x p. Woche) Kaffeenachmittag (1 x p. Woche) Weihnachtsfeier	Senioren	100 (71 Wohneinheiten)	???	62	44	0	Zg 01.-10.17: 5 AI 2017: 100% AI 2007: 100%	2005	1 km	Db
5	Haus Pamina, Hermann-Quack-Str. 2	Haushaltsbetreu. im Krankheitsfall Medizinische Behandlungspflege Grund- und Körperpflege Hauswirtschaftl. Versorgung (Einkaufen, Kochen, Putzen, Wäschewaschen, Heizen) Begleitung bei Spaziergängen Hausnotruf Beratung von Angehörigen Besuch durch Ehrenamtliche Spielenachmittag (1 x p. Woche) Kaffeenachmittag (1 x p. Woche) Weihnachtsfeier	Senioren	58					WL: keine	2003	1 km	Max.-au



L · Q · M



6	Lebenshilfe für Menschen mit Behinderungen; Ambulant betreutes Wohnen, Hagenbacher Str. 26		Geistig behinderte Menschen							2011	500 m	Db
III. Ambulante Pflege und Pflegedienstleistungen												
7	Ökumenische Sozialstation, Arthur-Nisio-Str. 23	Ambulante Pflege und Betreuung (Fälle 2017) Haushaltsbetreuung i. Krankheitsf. 1 Kinderbetreuung i. Krankheitsfall 1 Verhinderungspflege 41 Medizin. Behandlungspflege 209 Hauswirtschaftl. Versorgung 117 Begleitung bei Spaziergängen 5 Hausnotruf 121 Lieferung v. Medikamenten 98	Menschen mit Pflege- / Unterstützungsbedarf und Angehörige	48	58	61	10	WL: 0 Zg 01.-10.17: 607		1979	1 km	Db
8	Lebenshilfe für Menschen mit Behinderungen - Seniorentagespflege, Hagenbacher Str. 24	Tagespflege Begleitung bei Spaziergängen Beratung zu Finanzierungsmöglichk. Beratung v. Angehörigen	Geistig behinderte Menschen	16	0	50	1	0	WL: 0 Zg 01.-10.17: 1	2006	1 km	Db
9	Pflege Indivita 24, Tannenstr. 12	24-Stunden-Intensiv-Pflege Verhinderungspflege Beratung von Angehörigen	Menschen mit Pflege- / Unterstützungsbedarf und Angehörige	7	1				WL: 2 Zg 01.-10.17: 2	2001		Db
10	Seniorentagespflege Niederwiesen, In den Niederwiesen 8	Ambulante Pflege: Tagespflege Medizinische Behandlungspflege Grund- u. Körperpflege Fahrdienst (für Gäste) Beratung von Angehörigen Haarpflege	Menschen mit Pflege- / Unterstützungsbedarf und Angehörige	30	50	63	66	0	WL: 10 Zg 01.-10.17: 24	2012	1,7 km	AO
11	DRK OV Schaidt	Hausnotruf (über Kreisverband)								1972	500 m	Schaidt



L · Q · M



V. Beschäftigung und Wiedereingliederung

19	Südpfalzwerkstatt für geistig behinderte Menschen, Wolfsgewanne 1	Ausschließlich Arbeitsplatz, keine eig. Wohnungen Zusätzliche Leistungen: Physiotherapie, Ergotherapie Logopädie Fahrdienst	Geistig behinderte Menschen aus der Südpfalz	214	40	50	0	20	WL: Keine	1987	1 km	Db
----	---	---	--	-----	----	----	---	----	-----------	------	------	----

VI. Kliniken

20	Pfalzkrankenhaus für Psychiatrie und Neurologie, Tagesklinik Wörth, Hermann-Quack-Str. 6	Tagesklinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie	Psychisch Erkrankte mit mehr als ambulantem aber keinem station. Behandlungsbedarf								1 km	Max.-au
----	--	---	--	--	--	--	--	--	--	--	------	---------

Quelle: Befragung der Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen (Trägerbefragung) 2017.



Anhang 4-2

Ergebnisse der Expertenbefragung zum Thema Gesundheit

B2. Welche Konsequenzen wird diese Entwicklung für Ihr berufliches Umfeld oder den Bereich haben, in dem Sie ehrenamtlich tätig sind?	Gruppe und Anzahl	
	Insgesamt	29
	1: Betreuung, Pflege	11
	2: Wohnen im Alter	12
	3: Medizin. Versorg.	4
	4: Sonstiges	2
Wir haben hier in Dorschberg einen höheren Anteil älterer Leute als im Altort, das hat natürlich auch Konsequenzen, Menschen haben immer mehr den Bedarf nach Betreuung.	1	
Wir bieten älteren Menschen Seniorennachmittage, Besuchsdienste (besucht ältere Leute, damit sie Gesellschaft haben und kaufen ein und so etwas). Besuchen kranke Leute, das sind ja meistens ältere, wir haben auch regelmäßig andere Veranstaltungen für ältere Leute (z. B. Ausflüge, gesellige Abende, da ist alles dabei), das wird über den Pfarrbrief, das Amtsblatt und die Presse kommuniziert, richtet sich vermehrt an Katholiken, aber wir schließen ja niemanden aus.	1	
Viel Nachwuchs, müssen eigenen letzten Lebensabschnitt planen, ist nicht einfach mit den Pflegeplätzen, die Pfleger werden ja auch älter, man kann ja auch nicht einfach mehr Altersheime bauen, das klappt ja gar nicht.	1	
Auch in der Pflege muss man auf längerem Wege nochmal anderes ausprobieren.	1	
Mehr soziale Projekte anstoßen, Gemeinschaftsprojekte, wo man mehrere Personen zur gleichen Zeit bedienen kann, z. B. Betreuungsgruppen, im Moment betreuen wir in Einzelhaushalten, dann ist man sehr an nur eine Person gebunden, bei Gruppenbetreuungen kann man mehrere Menschen an einem Ort gleichzeitig betreuen, Räumlichkeiten sind in Wörth vorhanden, aber wir haben so eine Einrichtung nicht.	1	
Wir diskutieren über das Thema Seniorenwohngemeinschaften mit Pflegern im Haus. Leute, die im eigenen Haus ein Stockwerk für einen Pfleger frei machen, das ist momentan ein großes Thema, damit muss man sich mal beschäftigen.	2	
Die Wohnbau baut jetzt schon wieder verstärkt, aber das wird sich sicherlich in den nächsten Jahren auch so weiter entwickeln, gebaut werden auch seniorengerechte und barrierefreie Wohnungen, und die Geschosswohnungen haben alle einen Aufzug, seniorengerecht ist dann schon ein schwieriger Begriff, aber sie werden barrierefrei und zukunftsgerecht sein, auch sozialer Wohnungsbau ist wichtig für uns, aktuell gibt es in Wörth-Stadt 32 Wohnungen, aber es ist Bedarf da, z. B. in der Tullastraße, sonstige private Vermietung gibt es nicht.	2	
Institutionelle Einrichtungen für ältere Menschen werden hinzukommen, z. B. betreutes Wohnen, altersgerechtes Wohnen, WGs für Ältere mit Pflegeperson, da wohnen ja schon viele ältere Leute.	2	
Ob noch ein Pflegeheim dazu kommt, weiß ich nicht, aus den Orten ringsum kommen viele ältere Leute, das wird aber zurückgehen, aber ob das P.-J.-S.-Haus ausreicht, weiß ich nicht, ich könnte mir vorstellen, dass es irgendwann eine Betreuung für Menschen mit Migrationshintergrund geben wird.	2	
Pflegebäder einrichten, Leute haben oft nur kleine Duschen, im Pflegebad könnten die Leute dann gebadet werden, wenn sie das selbst nicht mehr können, muss gut erreichbar sein.	2	



B6. Welche Einrichtungen müssten nach Ihrer Einschätzung in Wörth in Hinblick auf die steigende Zahl älterer Menschen erweitert oder neu geschaffen werden bzw. welche Leistungen müssten zusätzlich oder vermehrt angeboten werden?	
Die ambulante Seniorenbetreuung muss ausgebaut werden, als Tagesstätte für Senioren bzw. als Vorstufe zum Seniorenheim.	1
Man müsste in die Stadtviertel engmaschig rein, Angebote müssten an die Senioren herangetragen werden können, Pflegestützpunkt kann das nicht bewältigen, Beratungs- und Unterstützungsangebote müssen bekannt gemacht werden, es gibt den "Runden Tisch Familienstärke" vom Landkreis Germersheim --> 45 unterschiedliche Menschen aus unterschiedlichen Bereichen sitzen zusammen -> es gab ein Quiz über alle Generationen, dabei haben viele mit schlechten Werten abgeschnitten, da sieht man, dass Netzwerkarbeit und über den Tellerrand schauen noch nicht angekommen ist, man muss weg von seiner klassischen Aufgabe, dieser Gedanke ist viel zu wenig verbreitet, man bräuchte mehr Vernetzung, man müsste mehr in die Stadtteile, den "Runden Tisch" sollte es mehr als einmal im Jahr geben.	1
Ich fände schön, wenn es Platz gäbe, wäre eine Altentagesstätte irgendwo.	1
Diese Tagesstätten gibt es nur in den Niederwiesen, aber das ist ja wirklich weit weg, wenn man eh überlegt, die Sportstätten zu schließen, dann könnte ich mir gut vorstellen, dass man dort zentral und gut an den Verkehr angebunden eine Tagesstätte baut.	1
Es gibt zwar ein Mehrgenerationenhaus, aber ich denke nicht, dass das wirklich eins ist, das war früher mal ein Jugendzentrum, als Mehrgenerationenhaus ist das nicht wirklich angekommen, das ist kein Treff für Ältere.	1
Die meisten Leute sind ja am liebsten zuhause, was die Pflegedienste dazu anbieten, ist ja das richtige Konzept, also ein Leben in den eigenen vier Wänden zu ermöglichen, wenn das aber nicht mehr geht, dann muss es Plätze im Pflegeheim geben, ich kann mir das auch mit den Wohnplätzen gut vorstellen, also dass ältere Leute zusammenziehen und sich gegenseitig unterstützen können.	1
Aber ob es noch ein weiteres Pflegeheim braucht, weiß ich nicht, kenne auch keine Diskussion darum.	2
Wie überall in Deutschland braucht man auch hier mehr Pflegeheime, aber das ist ja überall so.	2
Platz im Altenheim ist schwer zu bekommen, man muss auf andere Orte ausweichen, sogar bis nach Landau, aber ich weiß von keinen Diskussionen um einen Neubau eines Altenheims.	2
Wir haben betreutes Wohnen, aber das wird nicht weiter betrieben, man müsste was bauen, wo unterschiedliche Wohnformen zusammenkommen, also junge Familien und ältere Menschen, das steht zur Zeit zur Diskussion, aber ich höre da auch nicht viel von.	2
Ambulant betreutes Wohnen oder Betreuungsmenschen, die Ältere in ihrem Haus oder rund um die Uhr betreuen.	2
Pfarrer-Johann-Schiller-Haus wird auf Dauer zu klein sein, es gibt noch keine Diskussionen um den Bau eines neuen Heims, es gibt mehr Diskussionen um betreutes Wohnen, andere Versionen als bisher, die Leute sind sonst ja abends/nachts allein, die Diskussionen jetzt gehen um Pfleger, die dann bei den Leuten wohnen und auch nachts zur Verfügung stehen.	2
Neu geschaffen werden müssten Wohnpflegegemeinschaften, Betreuungsgruppen, ein Fahrdienst muss eingerichtet werden für ältere Menschen, das Taxi hier können sich die meisten nicht leisten, man braucht einen ehrenamtlichen Fahrdienst, damit die Leute auch am sozialen Leben teilnehmen können, die können ja abends im Dunkeln nicht alleine zur Stadtbahn laufen, wir brauchen Einrichtungen für das soziale Leben.	2
Es gibt bereits eine hervorragende ärztliche Versorgung. Es gibt es neues Gesundheitshaus. Außerdem gibt es auch zahlreiche Fachärzte.	3



L · Q · M



Schaidt und Büchelberg sind nicht gut versorgt. Eine Verbesserung ist aber nicht möglich. Ärzte und Apotheker verhungern dort.	3
Wir fahren nach Schaidt (Rezepte werden morgens und mittags eingesammelt und mittags und abends werden Medikamente ausgefahren). Nach Büchelberg fahren wir auch abends.	3
Wenn ich hier wohnen würde, dann würde mir nichts fehlen, hier gibt es zig Ärzte und das neue Ärztehaus.	3
Früher gab es das noch und man hat gesehen, wie viele ältere Menschen sich da einfach getroffen haben, um gemeinsam zu singen, sich zu unterhalten, zu basteln, damals musste das Haus weichen und das Altenheim wurde dahin gebaut, das kenne ich derzeit zu wenig, ich denke mal, dass das eher Zimmer sind, so wie man das kennt.	4
Die Stadt Wörth ist eigentlich ganz gut ausgestattet, die AWO macht auch sehr viel, da muss man schauen, ob noch mehr nötig ist, da sollten unsere Leute dann auch mithelfen.	4

Quelle: Expertenbefragung Wörth 2017.



5. Bildung und Betreuung

In diesem Kapitel werden die Bildungs-/Betreuungssituation in Wörth für die vorschulische Bildung/Betreuung, für die schulische und für die Erwachsenenbildung nacheinander analysiert. Zunächst wird hierbei ein konkretisierender Überblick über die einbezogenen Bereiche bzw. Akteure gegeben. Auf die Anbindung der Schulen an den Öffentlichen Personennahverkehr wird in Kapitel 8 näher eingegangen.

5.1 Einbezogene Bereiche und Akteure

In Wörth gibt es folgende **Kindertagesstätten** (Kitas):⁶⁰

- OB Wörth
 - Katholische Kindertagesstätte Amadeus,
 - Evangelische Kindertagesstätte Friedenskindergarten,
 - Katholische Kindertagesstätte Johann-Friedrich-Oberlin-Kindergarten,
 - Katholische Kindertagesstätte Don Bosco,
 - Katholischer Schülerhort Wörth,
 - Evangelische Kindertagesstätte Louise Scheppler,
- OB Maximiliansau
 - Evangelische Kindertagesstätte Villa Regenbogen,
 - Evangelische Kindertagesstätte Martin-Luther-King-Kindergarten,
 - Katholische Kindertagesstätte Hermann Quack,
- OB Büchelberg
 - Katholische Kindertagesstätte St. Laurentius,
- OB Schaidt
 - Katholische Kindertagesstätte St. Leo.

Eine weitere (sechsgruppige) Kita wird gerade im Bereich „Volgerwiesen“ gebaut. Hintergrund dieses Neubaus sind das Neubaugebiet „Abtswald, Teil C“ und die „Nachverdichtung in der Keltenstraße“. Diese neue Kita soll in der Trägerschaft der protestantischen Christuskirchengemeinde betrieben werden (siehe Pfalz-Express 2016). Konkret handelt es sich um den Umzug der bestehenden Kita Louise Scheppler in die neuen Räumlichkeiten, die bis zu 150 Kindern Platz bieten werden:⁶¹

Des Weiteren sind in Wörth aktuell fünf **Grundschulen** vorhanden:⁶²

- OB Wörth: Grundschule Dammschule und Grundschule Dorschberg,
- OB Maximiliansau: Grundschule Tullaschule,
- OB Büchelberg: Grundschule Büchelberg,
- OB Schaidt: St.-Nepomuk-Grundschule Schaidt.

An **anderen Schulformen** existieren aktuell in Wörth:⁶³

- das Europa-Gymnasium Wörth,
- die Integrierte Gesamtschule (IGS) Wörth,

⁶⁰ Wörth 2018.

⁶¹ Pfalz-Express 2017a.

⁶² Wörth 2018.

⁶³ Wörth 2018.



- die Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen (FSL) Germersheim mit der Bienwaldschule als Standort in Wörth,
- die Berufsbildende Schule (BBS) Germersheim mit der Außenstelle Wörth.

Im Bereich der **Erwachsenenbildung** ist vornehmlich die örtliche Volkshochschule zu nennen.

5.2 Vorschulischer Bereich

Hinsichtlich der Kita-Belegung geht für die Stadt Wörth aus dem Vergleich der Jahre 2014 und 2017 hervor, dass sich die Auslastungsquote in der Stadt Wörth von 91,3% auf 97,3%, d. h. um sechs Prozentpunkte, erhöht hat. In Wörth-Dorschberg und im Ortsbezirk Maximiliansau liegt die aktuelle Auslastung mit 99,6% bzw. 99,3% ganz nahe an 100%. Mit Ausnahme des Ortsbezirks Büchelberg sind alle Auslastungsquoten allesamt inzwischen deutlich oberhalb der 90-Prozent-Marke angesiedelt und von 2014 auf 2017 gestiegen (und zwar zwischen 3,2 Prozentpunkten für Wörth-Dorschberg und 8,7 Prozentpunkten für den Ortsbezirk Maximiliansau). In Büchelberg hat sich demgegenüber die Auslastungsquote im Vergleich von 2014 und 2017 nicht verändert und verharrt weiterhin bei gut drei Vierteln.

Von den absoluten Fallzahlen her besehen, sind nur in Wörth-Altort (Rückgang um 13 Personen) und im Ortsbezirk Büchelberg (gleichbleibende Personenzahl) die Fallzahlen nicht gestiegen. Hierbei ist der Rückgang für Wörth-Altort insofern bemerkenswert, als er mit einem Anstieg der Belegungsquote in Höhe von 5,3 Prozentpunkten einhergeht. Dies spricht für eine zielführende Bedarfsplanung an dieser Stelle. Gleiches gilt grundsätzlich wegen der fast ausnahmslos gestiegenen Belegungsquoten im Vergleich von 2014 mit 2017 für die betrachteten Gebietseinheiten.

Tabelle 5-1
Kita-Belegung in Wörth 2014 und 2017

Ortsbereich	Juni 2014		Juni 2017	
	Belegung insgesamt (Personen)	Auslastung (%)	Belegung insgesamt (Personen)	Auslastung (%)
Stadt Wörth	697	91,3	749	97,3
OB Wörth	316	94,0	332	98,2
Wörth-Altort	99	89,2	86	94,5
Wörth-Dorschberg	217	96,4	246	99,6
OB Maximiliansau	259	90,6	289	99,3
OB Büchelberg	36	78,3	36	78,3
OB Schaidt	86	90,5	92	96,8

Quelle: Eigene Zusammenstellung auf Grundlage von Informationen der Stadt Wörth 2017c.



Hinsichtlich der Kita-Inanspruchnahmequoten zeigt sich in der Stadt Wörth bei Differenzierung nach dem Alter der Kinder in der Gruppe der unter 3-Jährigen eine Quote von gut 29 Prozent. Über diesem Wert liegen die Inanspruchnahmequoten in Schaidt (deutlich) und in Maximiliansau (leicht). Demgegenüber sind die Quoten in Büchelberg (leicht) und im Ortsbezirk Wörth (deutlich) unterdurchschnittlich.

Für die Gruppe der 3- bis 6-Jährigen beträgt die Inanspruchnahme für die Stadt Wörth gut 91 Prozent. Auch hier sind die Inanspruchnahmequoten in Schaidt und Maximiliansau über- und in Büchelberg und im Ortsbezirk Wörth unterdurchschnittlich hoch. Interessanterweise ergibt sich in diesem Zusammenhang für Schaidt eine Überbelegung.

Tabelle 5-2

Kita-Inanspruchnahme in Wörth 2017 nach Altersgruppen

Stand: 30.06.2017

Ortsbereich	Unter-3-Jährige			3- bis 6-Jährige		
	Populationsgröße (in Personen)	Kita- Personen- anzahl	Inan- spruch- nahme- quote (in %)	Popula- tionsgröße (in Personen)	Kita- Personen- anzahl	Inan- spruch- nahme- quote (in %)
Stadt Wörth	416	121	29,1	624	570	91,3
OB Wörth	206	50	24,3	294	252	85,7
OB Maximiliansau	158	50	31,6	248	235	94,7
OB Büchelberg	18	5	27,8	27	24	88,9
OB Schaidt	34	16	47,0	55	59	107,3

Quelle: Eigene Zusammenstellung auf Grundlage von Informationen der Stadt Wörth 2017c.

5.3 Grundschulen

Vom Schuljahr 2006/2007 (756 Schüler) bis zum Schuljahr 2012/2013 (611 Schüler) sind die Schülerzahlen an den Wörther Grundschulen der Tendenz nach gesunken, und zwar im Durchschnitt um 3,5% jährlich. Danach – d. h. ab dem Schuljahr 2012/2013 – offenbart sich indes bis zum Schuljahr 2016/17 (646 Schüler) eine leichte Anstiegstendenz um durchschnittlich 1,4% jährlich. Über den gesamten betrachteten Zeitraum hinweg ergab sich somit ein Rückgang der Schülerzahlen um durchschnittlich 1,6% jährlich.⁶⁴

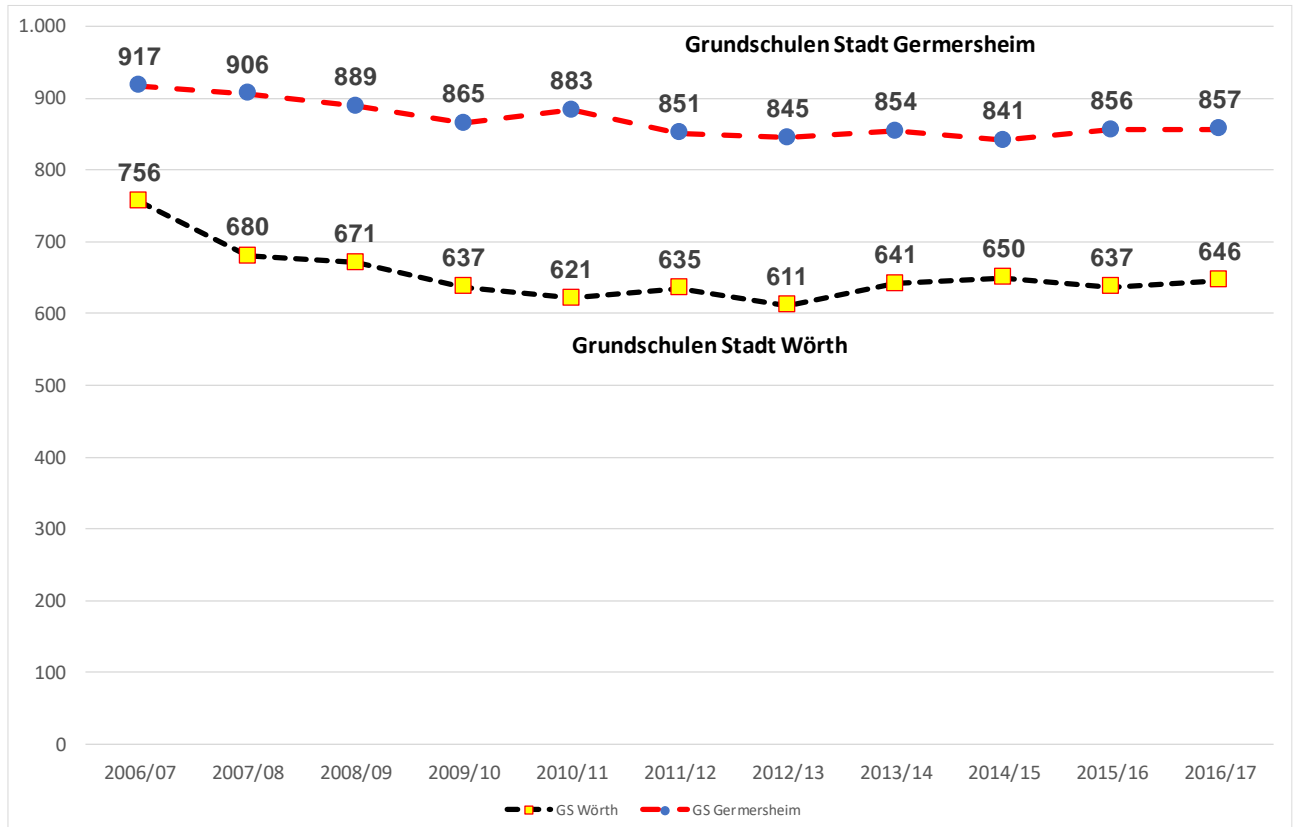
⁶⁴ Die in diesem Kapitel ausgewiesenen jahresdurchschnittlichen *Veränderungsraten* beziehen sich – methodisch korrekt – auf das geometrische Mittel. Dieses ist bei n Veränderungsraten als die n-te Wurzel aus dem Verhältnis des letzten und des ersten absoluten Wertes der betreffenden Zeitreihe definiert, wobei von dem Ergebnis noch der Wert 1 abgezogen wird. Nach der Multiplikation mit 100 ergibt sich die durchschnittliche Veränderungsrate in Prozent. Die oben genannten Werte von -3,5%, von +1,4% bzw. von -1,6% resultieren folglich aus diesen Berechnungen.



Im Vergleich dazu hat sich für die Grundschulen in der Stadt Germersheim für die Schuljahre 2006/07 bis 2016/17 – von einem etwas höheren Niveau aus – ein Rückgang bei den Schülerzahlen um jahresdurchschnittlich nur 0,7% ergeben.⁶⁵

Abbildung 5-1

Entwicklung der Schülerzahlen an den Grundschulen in Wörth und Germersheim 2006/2007 – 2016/17



Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz 2017.

$$\left(\sqrt[6]{\frac{611 \text{ Schüler}}{756 \text{ Schüler}}} - 1 \right) \cdot 100 = -3,5\%;$$

$$\left(\sqrt[4]{\frac{646 \text{ Schüler}}{611 \text{ Schüler}}} - 1 \right) \cdot 100 = +1,4\%; \quad \left(\sqrt[10]{\frac{646 \text{ Schüler}}{756 \text{ Schüler}}} - 1 \right) \cdot 100 = -1,6\%;$$

Bei Veränderungsdaten darf im Übrigen keinesfalls das intuitiv eventuell naheliegende arithmetische Mittel zur Durchschnittsberechnung verwendet werden!

⁶⁵ Auch diese jahresdurchschnittliche Veränderungsrate von -0,7% ist – methodisch korrekt – als geometrischer Mittelwert berechnet worden.



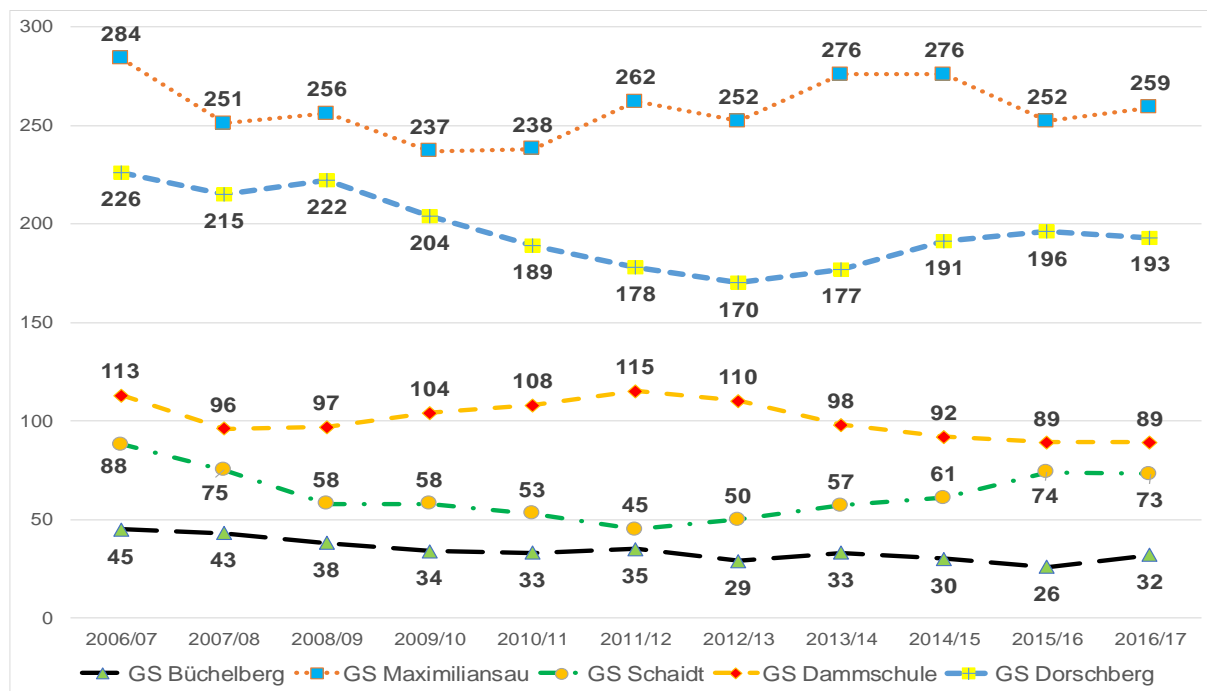
Betrachtet man die Wörther Grundschulen einzeln, wird über alle Beobachtungsjahre hinweg deutlich, dass die Grundschule (GS) Maximiliansau die höchsten Schülerzahlen aufweist, gefolgt – in dieser Reihenfolge – jeweils von der GS Dorschberg, der GS Dammschule, der GS Schaidt und der GS Büchelberg.

Dabei hat sich über den Beobachtungszeitraum hinweg die Schüleranzahl an der GS Maximiliansau etwas reduziert (Schuljahr 2006/2007: 284 Schüler, Schuljahr 2016/2017: 259 Schüler), d. h. jahresdurchschnittlich um 0,9%. Prozentual etwas stärker hat sich die Schüleranzahl an der GS Dorschberg verringert, und zwar von 226 auf 193 Schüler vom Schuljahr 2006/2007 hin zum Schuljahr 2016/2017, d. h. durchschnittlich um 1,6% pro Jahr. Auch an den Grundschulen Dammschule (jahresdurchschnittlicher Rückgang um 2,4% von 113 Schülern im Schuljahr 2006/2007 auf 89 Schüler im Schuljahr 2016/2017) und Schaidt (jahresdurchschnittlicher Rückgang um 1,9% von 88 Schülern im Schuljahr 2006/2007 auf 73 Schüler im Schuljahr 2016/2017) ergaben sich nennenswerte prozentuale Rückgänge in den Schülerzahlen. An der GS Büchelberg verringerte sich die Schüleranzahl von 45 Schülern im Schuljahr 2006/2007 auf 32 Schüler im Schuljahr 2016/2017, was sogar einem durchschnittlichen prozentualen Rückgang in Höhe von 3,4% pro Jahr gleichkommt.⁶⁶

Vor dem letztgenannten Hintergrund wurden Diskussionen um den Erhalt der Grundschule Büchelberg geführt⁶⁷ mit dem Ergebnis, dass diese Grundschule nach Beschluss des rheinland-pfälzischen Bildungsministeriums erhalten bleibt.⁶⁸

Abbildung 5-2

Entwicklung der Schülerzahlen an den einzelnen Grundschulen in Wörth 2006/07 – 2016/17



Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz 2017.

⁶⁶ Alle hier genannten jahresdurchschnittlichen Veränderungsdaten von -0,9%, -1,6%, -2,4%, -1,9% und -3,4% sind – methodisch korrekt – als geometrische Mittelwerte berechnet worden.

⁶⁷ Siehe z. B. Stadt Wörth 2017a.

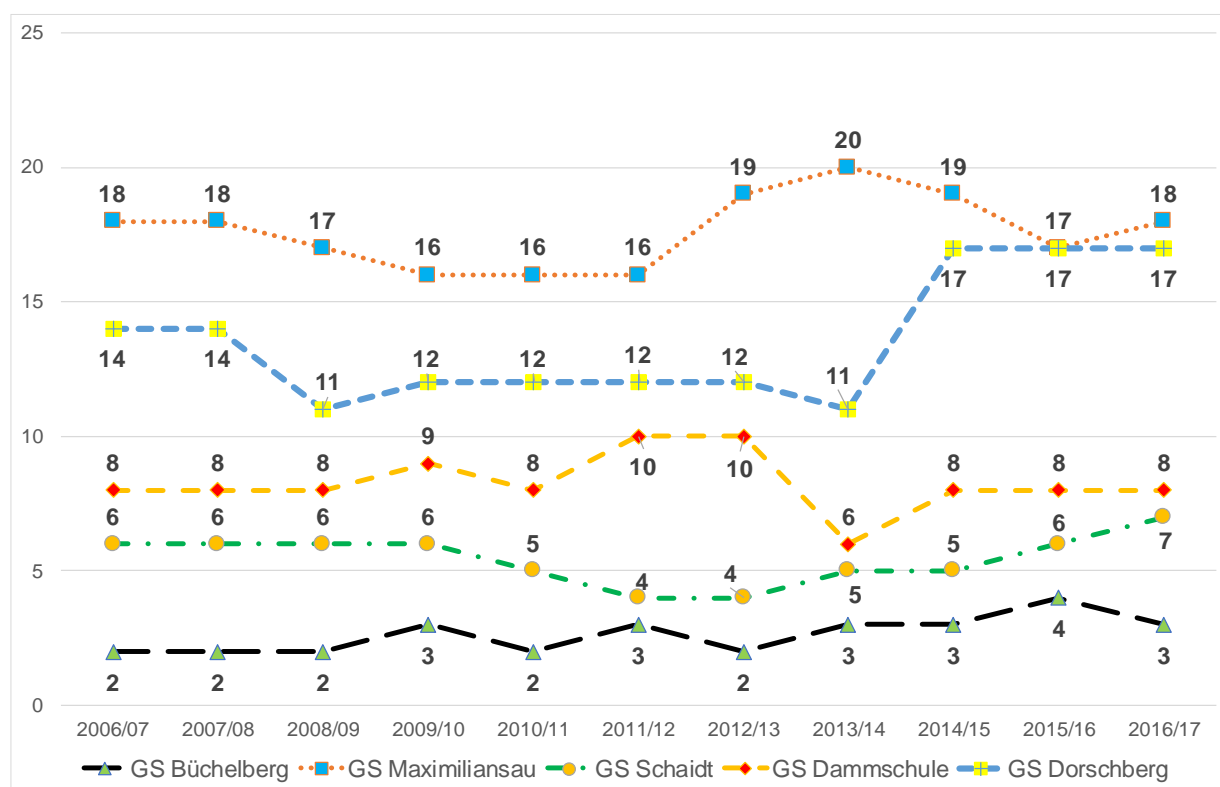
⁶⁸ Pfalz-Express 2017b.



Aus Abbildung 5-3 ist die Entwicklung der Lehrerzahlen (nur Hauptamtler) an den Grundschulen in Wörth ersichtlich. An der GS Maximiliansau sind im betrachteten Zeitraum der Schuljahre 2006/2007 bis 2016/2017 zwischen 18 und 20 hauptamtlichen Lehrkräften tätig gewesen, an der GS Dorschberg zwischen 14 und 17 Lehrkräften, an der GS Dammschule zwischen 8 und 10 Lehrkräften, an der GS Schaidt zwischen 4 und 7 Hauptamtlern und an der GS Büchelberg zwischen 2 und 4 hauptamtlichen Lehrkräften.

Abbildung 5-3

Zahl der hauptamtlichen Lehrkräfte an den Grundschulen in Wörth 2006/07 – 2016/17



Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz 2017.

Um die Betreuungssituation an den Wörther Grundschulen zumindest grob abbilden zu können, sind die Angaben aus den beiden vorstehenden Abbildungen zu einer Schüler/Lehrer-Relation zusammengezogen worden.

Für die GS Büchelberg ist diese Relation von 22,5 Schülern pro hauptamtlicher Lehrkraft im Schuljahr 2006/2007 auf 9,7 Schüler pro hauptamtlicher Lehrkraft im Schuljahr 2016/2017 zurückgegangen, d. h. jahresdurchschnittlich um immerhin 8,1%. Auch für die anderen Grundschulen lassen sich entsprechende Rückgangstendenzen festhalten, wenngleich nicht in einem so großen Ausmaß. An der GS Maximiliansau schwankt die entsprechend definierte Betreuungsquote zwischen 13,9 Schülern pro hauptamtlicher Lehrkraft und 16,4 Schülern pro hauptamtlicher Lehrkraft bei einem jahresdurchschnittlichen Quotenrückgang in Höhe von 1,2%. An der GS Schaidt – mit Quoten zwischen 9,8 und 14,7 Schülern pro hauptamtlicher Lehrkraft – beträgt der durchschnittliche Quotenrückgang 2,8% pro Jahr, an der GS Dammschule – mit Quoten zwischen

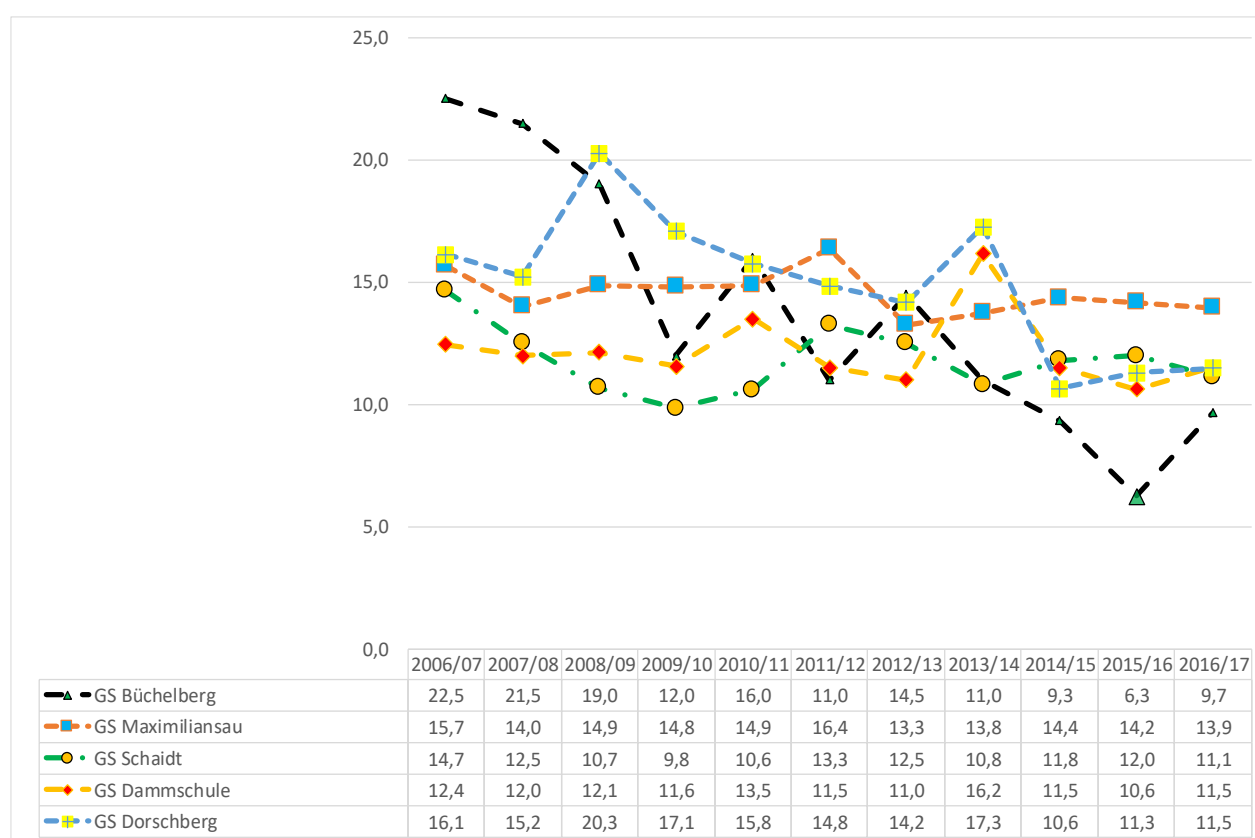


10,6 und 16,2 Schülern pro hauptamtlicher Lehrkraft – 0,8% und an der GS Dorschberg – mit Quoten zwischen 10,6 und 20,3 Schülern pro hauptamtlicher Lehrkraft – 3,3%.⁶⁹

Auch wenn die vorgenannte Definition der Betreuungsquote nicht perfekt ist (es gehen beispielsweise nur die hauptamtlichen Lehrkräfte in die Berechnungen ein), so zeigt sich über die betrachtete Zeit hinweg doch für alle Wörther Grundschulen ein tendenzieller Rückgang in der betreffenden Schüler/Lehrer-Relation.

Abbildung 5-4

Entwicklung der Schüler/Lehrer-Relationen (nur Hauptamtler) an den Grundschulen in Wörth 2006/07 – 2016/17



Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz 2017; eigene Berechnungen

5.4 Weiterführende Schulen und Förderschule

Aussagekräftige Zeitreihendaten für die weiterführenden Schulen und die Förderschule in Wörth bis zum aktuellen Stand 2016/17 liegen nur für die Schule mit Förderschwerpunkt Lernen (FSL) mit Standort Wörth (Bienwaldschule), das Europa-Gymnasium (GY) Wörth und die Integrierte Gesamtschule (IGS) Wörth vor.

⁶⁹ Alle oben genannten jahresdurchschnittlichen Veränderungsdaten von -8,1%, -1,2%, -2,8%, -0,8% und -3,3% wurden – methodisch korrekt – als geometrische Mittelwerte berechnet.



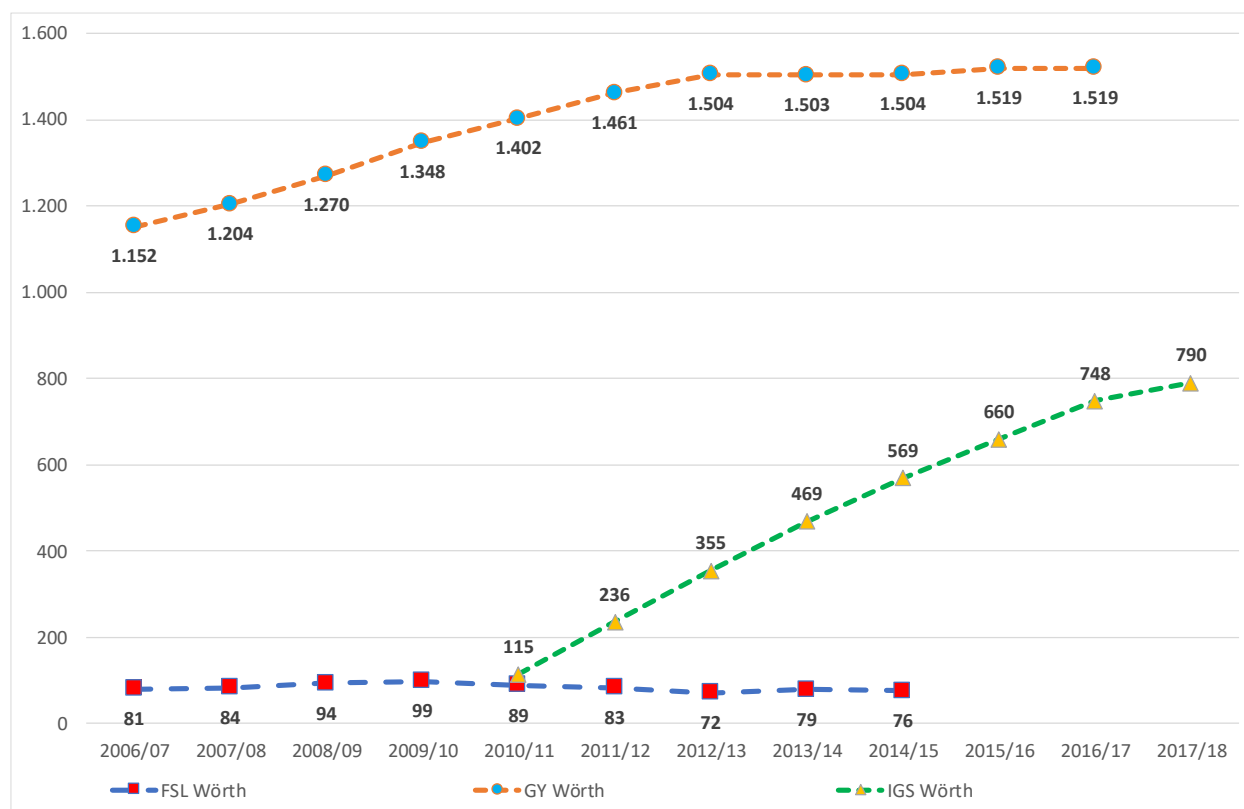
Hierbei zeigen sich für die Bienwaldschule im für sie betrachtbaren Zeitraum 2006/2007 bis 2014/2015 Schülerzahlen zwischen 72 und 99 Personen. Über diesen Zeitraum hinweg ist die Schülerzahl jahresdurchschnittlich etwas, um 0,8%, zurückgegangen.

In Bezug auf die IGS Wörth ergeben sich von 2010/11 bis 2017/ 18 Schülerzahlen zwischen 115 und 790 Schülern bei klar steigender Tendenz. Dies korrespondierend mit einem jahresdurchschnittlichen Anstieg in Höhe von 31,7%. Bei diesen Werten ist zu beachten, dass ab dem Schuljahr 2010/11 die ehemalige Wörther Realschule plus in die IGS Wörth übergegangen ist.⁷⁰

Bezüglich des Europa-Gymnasiums Wörth zeigt sich ebenfalls eine deutliche Anstiegstendenz. Dort sind die Schülerzahlen von 1.152 Schülern im Schuljahr 2006/2007 bis auf 1.519 Schüler im Schuljahr 2016/2017 gewachsen. Dies geht mit einem jahresdurchschnittlichen Anstieg in Höhe von 2,8% einher.⁷¹

Abbildung 5-5

Entwicklung der Schülerzahlen an den weiterführenden Schulen und der Förderschule in Wörth 2006/07 – 2017/18



Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz 2017; Integrierte Gesamtschule Wörth 2018.

⁷⁰ Vgl. zum Übergang der Realschule plus in die Integrierte Gesamtschule: Realschule plus Wörth am Rhein 2018.

⁷¹ Die oben genannten jahresdurchschnittlichen Veränderungsraten von -0,8% (Bienwaldschule), +36,6% (IGS Wörth) und +2,8% (Europa-Gymnasium Wörth) sind allesamt – methodisch korrekt – als geometrische Mittelwerte berechnet worden.



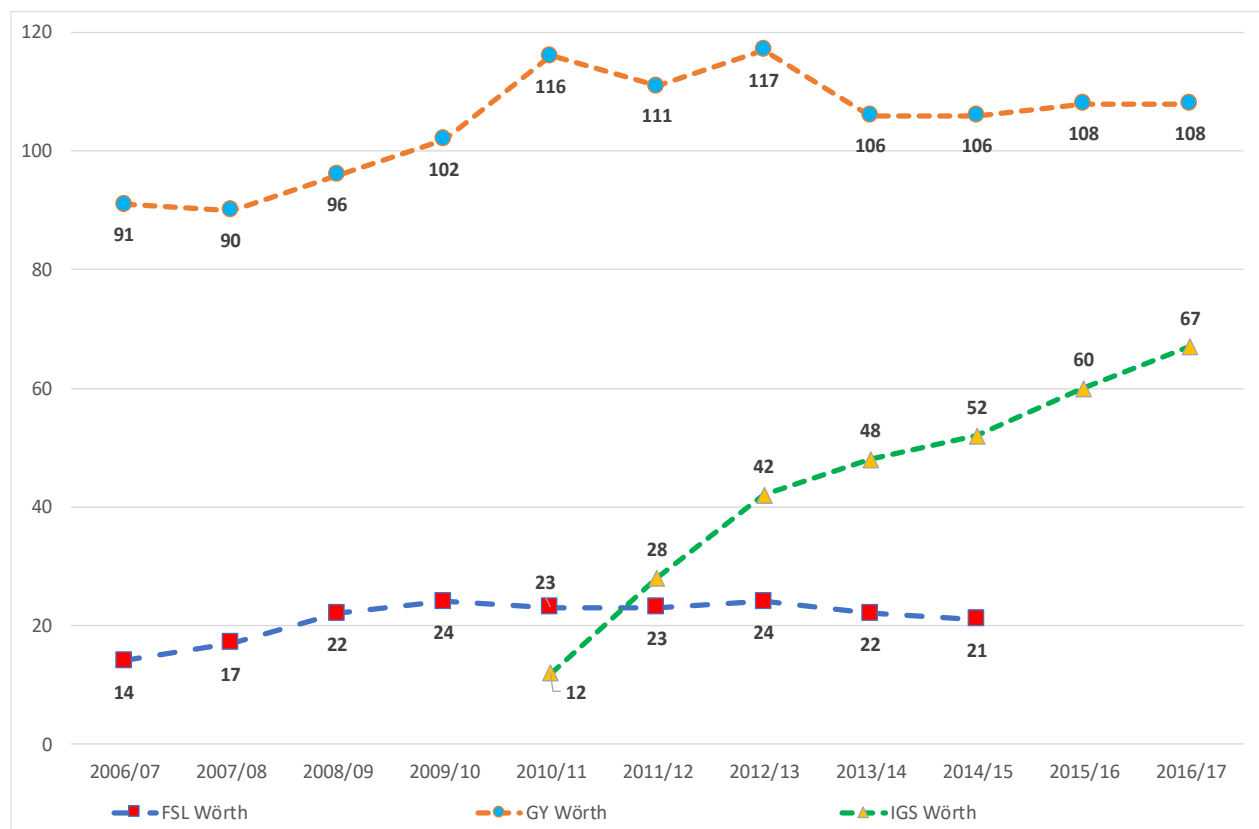
Die Anzahl der hauptamtlichen Lehrer an der FSL Wörth (Bienwaldschule) schwankt im hier betrachteten Zeitraum 2006/2007 bis 2014/2015 zwischen 14 und 24 Lehrkräften, wobei im Jahresdurchschnitt ein Anstieg von 5,2% festzuhalten ist.

Korrespondierend mit den in Abbildung 5-5 dargelegten steigenden Schülerzahlen an der IGS Wörth ist die Anzahl der hauptamtlichen Lehrkräfte zwischen dem Schuljahr 2010/2011 und dem Schuljahr 2016/2017 kontinuierlich gewachsen, und zwar von 12 Lehrkräften im Schuljahr 2010/2011 auf 67 Lehrkräfte im Schuljahr 2016/2017. Dies bedeutet einen jahresdurchschnittlichen Anstieg von 33,2% (also in einem ähnlichen Ausmaß wie bei den Schülerzahlen der IGS Wörth).

Am Europa-Gymnasium Wörth bewegt sich die Zahl der hauptamtlichen Lehrkräfte zwischen 91 und 117 Lehrern im Beobachtungszeitraum 2006/2007 bis 2016/2017. Damit korrespondiert bei den hauptamtlichen Lehrkräften am Europa-Gymnasium Wörth ein jahresdurchschnittlicher Anstieg in Höhe von 1,7%.⁷²

Abbildung 5-6

Entwicklung der (hauptamtlichen) Lehrerzahlen an den weiterführenden Schulen und an der Förderschule in Wörth 2006/07 – 2016/17



Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz 2017.

⁷² Die oben angeführten jahresdurchschnittlichen Veränderungsrate von +5,2% (Bienwaldschule), +33,2% (IGS Wörth) und +1,7% (Europa-Gymnasium Wörth) wurden – methodisch korrekt – als geometrische Mittelwerte berechnet.

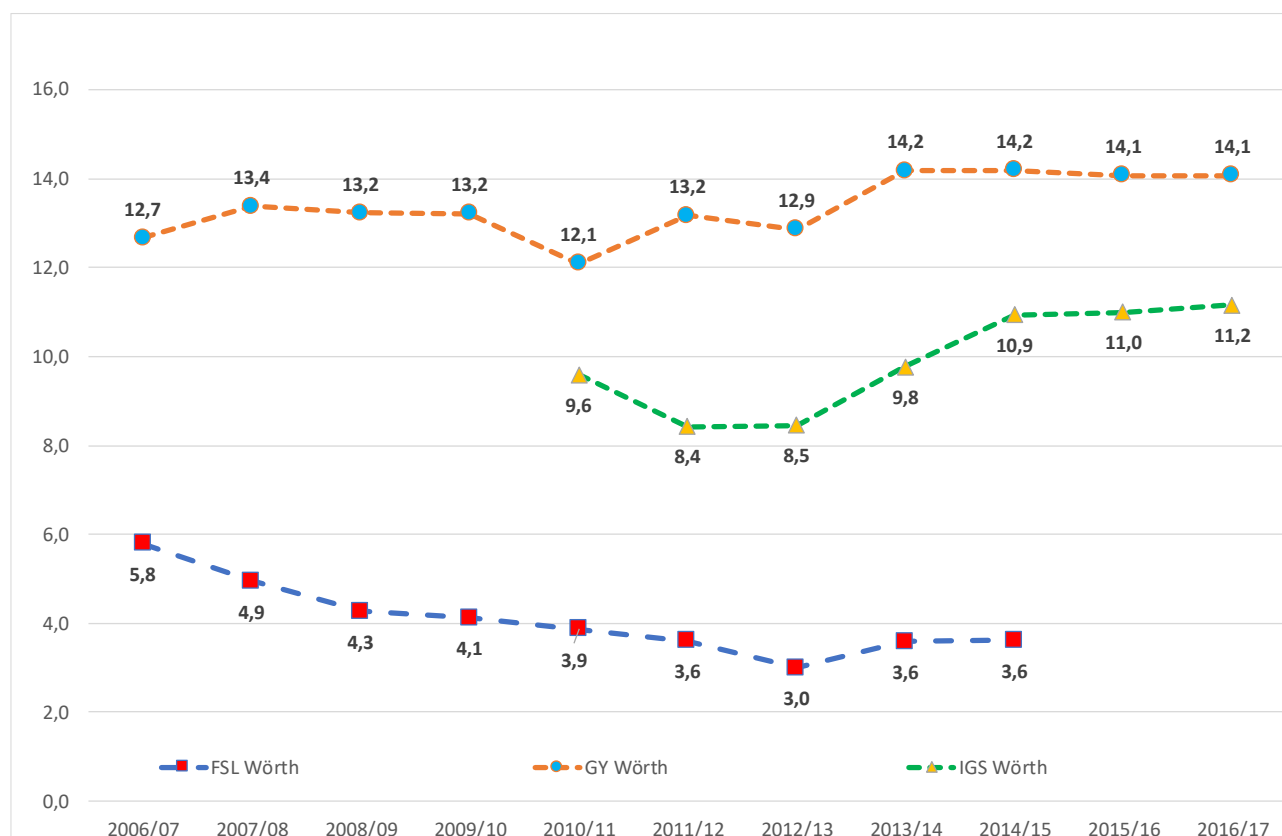


Die Betrachtung der Schüler/Lehrer-Relationen (nur Hauptamtler) zeigt für die FSL Wörth (Bienwaldschule) eine rückläufige Tendenz von 5,8 Schülern pro hauptamtlicher Lehrkraft im Schuljahr 2006/2007 bis auf 3,6 Schüler pro hauptamtlicher Lehrkraft im Schuljahr 2016/2017. Dies bedeutet einen jahresdurchschnittlichen Rückgang von 5,8%.

Demgegenüber sind diese Relationen sowohl an der IGS Wörth als auch am Europa-Gymnasium Wörth über die Zeit hinweg gestiegen: an der IGS Wörth von 9,6 Schülern pro hauptamtlicher Lehrkraft im Schuljahr 2010/2011 auf 11,2 Schüler pro hauptamtlicher Lehrkraft im Schuljahr 2016/2017 und am Europa-Gymnasium Wörth von 12,7 Schülern pro hauptamtlicher Lehrkraft im Schuljahr 2006/2007 auf 14,1 Schüler pro hauptamtlicher Lehrkraft im Schuljahr 2016/2017. Hieraus lassen sich (leichte) jahresdurchschnittliche Anstiege in Höhe von 2,6% (IGS Wörth) bzw. 1,1% (GY Wörth) berechnen.⁷³

Abbildung 5-7

Entwicklung der Schüler/Lehrer-Relationen (nur Hauptamtler) an den weiterführenden Schulen und an der Förderschule in Wörth 2006/07 – 2016/17



Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz 2017.

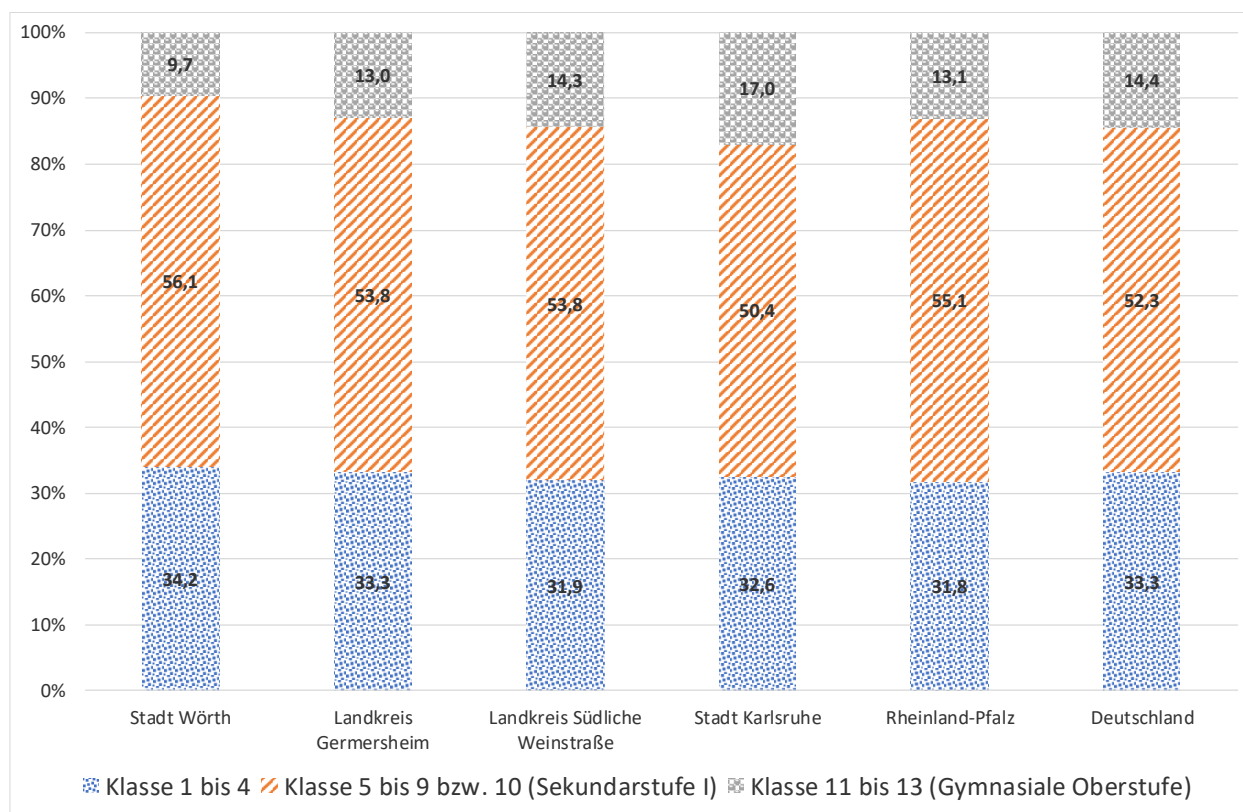
⁷³ Alle oben aufgelisteten jahresdurchschnittlichen Veränderungsdaten von -5,8% (Bienwaldschule), +2,6% (IGS Wörth) und +1,1% (Europa-Gymnasium Wörth) wurden – methodisch korrekt – als geometrische Mittelwerte berechnet.



Untergliedert man die miteinander verglichenen Regionen Stadt Würth, Landkreis Germersheim, Landkreis Südliche Weinstraße, Stadt Karlsruhe, Rheinland-Pfalz und Deutschland – auf Basis des Zensus 2011 – im schulischen Bereich nach Klassenstufen, werden in Bezug auf die Klassenstufen der 11. bis 13. Klasse (Oberstufe) deutliche Unterschiede sichtbar.

So ist der diesbezügliche Anteilswert in Würth gegenüber allen Vergleichsregionen niedriger. Knapp 10% der Würther Schüler besuchen – Stand 2011 – die gymnasiale Oberstufe. Im Landkreis Germersheim sind es 3,3 Prozentpunkte mehr, im Landkreis Südliche Weinstraße 4,6 Prozentpunkte mehr und in der Stadt Karlsruhe sogar 7,3 Prozentpunkte mehr. Auch gegenüber Rheinland-Pfalz (-3,4 Prozentpunkte) und gegenüber Deutschland insgesamt (-4,7 Prozentpunkte) liegt der entsprechende Würther Anteilswert markant niedriger.

Abbildung 5-8
Klassenstufen im regionalen Vergleich 2011 (%)



Quelle: Statistisches Bundesamt 2018.

5.5 Erwachsenenbildung

Im Abschnitt Erwachsenenbildung wird zunächst auf die Entwicklung der Kurszahlen an der Würther Volkshochschule (VHS) seit 2008 eingegangen.

Wie dabei aus Tabelle 6-3 hervorgeht, waren zwischen 2008 und 2011 waren die Zahlen der durchgeführte Kurse, der Unterrichtsstunden und der Teilnehmerzahlen rückläufig, danach sind sie wieder kontinuierlich angestiegen. Der Grund für den „Einbruch“ bis 2011 liegt darin, dass die



Stadtwerke von der VHS Kurse übernommen haben, die im Badepark oder im Hallenbad stattfinden. Die betreffenden Teilnehmer werden in der VHS-Statistik nicht mehr ausgewiesen.

Im Jahr 2017 wurden 148 Kurse mit insgesamt 1.943 Unterrichtsstunden und 1.951 Teilnehmern durchgeführt. Ein VHS-Kurs umfasste 2017 durchschnittlich 13,1 Unterrichtsstunden, und im Durchschnitt betrug 2017 die Kursstärke 13,2 Teilnehmer. Kursstärke und Teilnehmerzahl lassen sich im Zeitverlauf allerdings nur bedingt vergleichen, da sie von der Struktur der Kurse abhängen.

Tabelle 5-3

VHS-Kurse in Wörth 2008 – 2017

Kennziffer	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Durchgeführte Kurse	172	125	125	88	111	115	139	134	135	148
Unterrichtsstunden	2.778	2.006	1.714	1.328	1.411	1.599	1.713	1.764	1.819	1.943
Teilnehmer	1.834	1.252	1.350	1.002	1.098	1.333	1.521	1.655	1.724	1.951
Teilnehmer pro Kurs	10,7	10,1	10,8	11,4	9,9	11,6	10,9	12,4	12,7	13,2

Quelle: Stadt Wörth 2017b; eigene Berechnungen.

Allgemeine Angaben zum Bildungsgrad der Wörther Wohnbevölkerung auf Basis der Zensus-Zahlen aus dem Jahre 2011 enthält Abbildung 5-9. Dort ist der erreichte höchste Schulabschluss für Wörth und verschiedene Vergleichsregionen dargestellt, und zwar für Personen ab dem 15. Lebensjahr.

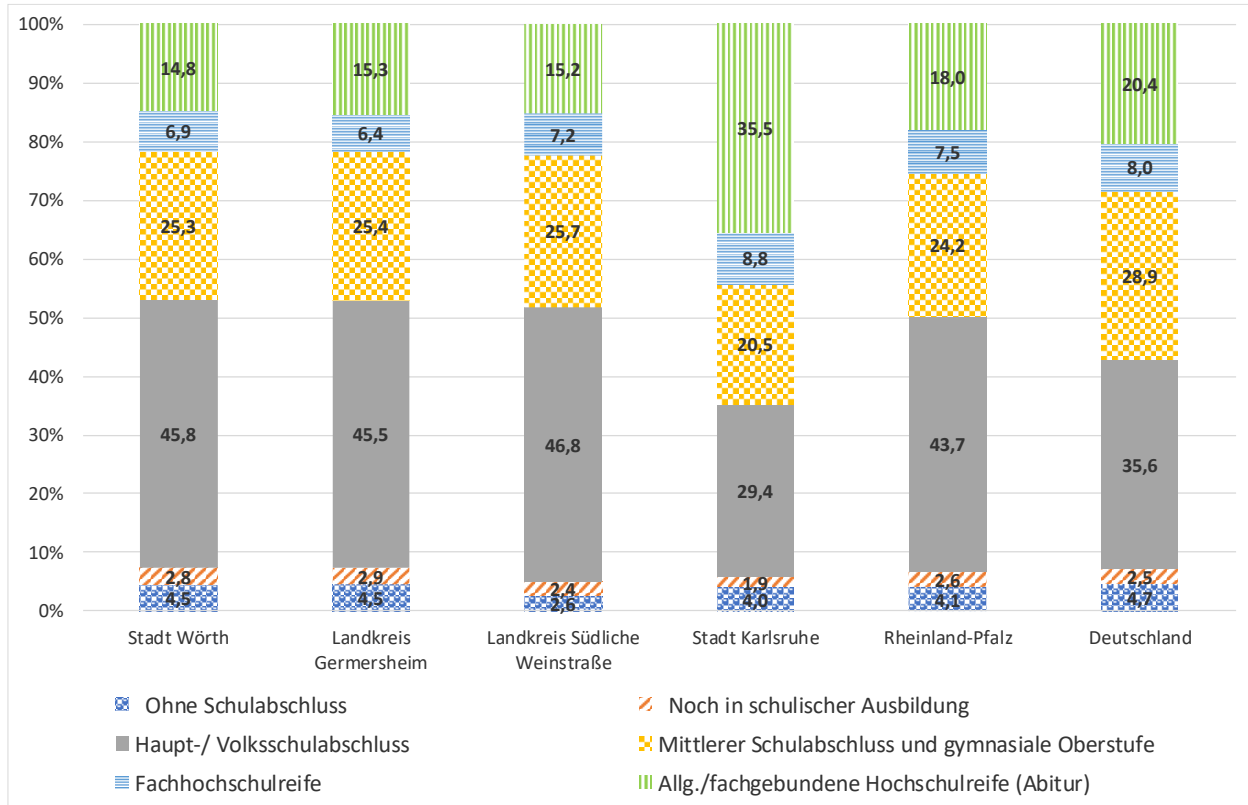
Während für Wörth, aber auch für die Landkreise Germersheim und Südliche Weinstraße, der Anteilswert der 15-Jährigen und Älteren mit mindestens Fachhochschulreife an allen 15-Jährigen und Älteren bei nur etwas über einem Fünftel liegt, ergibt sich für Rheinland-Pfalz ein Prozentwert von gut einem Viertel und für Deutschland insgesamt von 28,4%. In Karlsruhe beträgt der betreffende Anteilswert sogar 44,3%.

Demgegenüber ist der Anteilswert der 15-Jährigen und Älteren mit Haupt-/Volksschulabschluss in Wörth, im Landkreis Germersheim und im Landkreis Südliche Weinstraße mit jeweils etwas mehr als 45% leicht höher als in Rheinland-Pfalz (43,7%) und deutlich höher als in Deutschland (35,6%) und in der Stadt Karlsruhe (29,4%).

Aus diesen Zahlen kommt ein durchschnittlich geringerer formaler Bildungsgrad in Wörth sowie in den Landkreisen Germersheim und Südliche Weinstraße gegenüber den anderen Vergleichsregionen zum Ausdruck. In Bezug auf die Personen ohne Schulabschluss ergeben sich hingegen nur geringe Unterschiede zwischen den Vergleichsregionen. Der betreffende Anteilswert liegt z. B. in Wörth bei 4,5% (und damit knapp unter dem rheinland-pfälzischen Wert von 4,7%).



Abbildung 5-9

Höchster Schulabschluss im regionalen Vergleich 2011 – Personen ab 15 Jahren

Quelle: Statistisches Bundesamt 2018.

5.6 Prognose des künftigen Bedarfs (Vorschuleinrichtungen und Grundschulen)

Auf Basis der in Kapitel 2 Bevölkerung und Bevölkerungsentwicklung präsentierten eigenen Bevölkerungsprognose für Würth wird im Jahr 2020 die Zahl der Kinder „Unter 3 Jahren“ um 34 Personen höher liegen als im Jahr 2017 (Tabelle 5-4). In den Jahren 2025 (+30 Kinder) und 2025 (+31 Kinder) wird die Differenz gegenüber dem aktuellen Wert in einer ähnlichen Größenordnung liegen. Anschließend wird die Zahl der Kleinkinder wieder zurückgehen und im Jahr 2035 gegenüber dem aktuellen Stand im Jahr 2017 nur noch ein Plus von 11 Kindern aufweisen.

In der Altersklasse von 3 bis unter 6 Jahren wird die Zahl der Kinder gegenüber dem aktuellen Stand 2020 um 32 Kinder und 2030 um 42 Kinder steigen. Auch in dieser Altersklasse wird danach die Zahl der Kinder bis 2035 wieder zurückgehen und 2035 nur noch um 21 Personen höher liegen als 2017.

In Anbetracht des in Abschnitt 5.1 genannten, im Bau befindlichen neuen Kita-Gebäudes (für die Louise-Scheppler-Kita) mit bis zu 150 Plätzen erscheint die Versorgung der geschätzten zusätzlichen Kinder im Vorschulalter durch diese neue Kita (weitgehend) gesichert.

Im Grundschulbereich der 6- bis unter 10-Jährigen wird gemäß unseren Schätzungen die Zahl der Kinder gegenüber dem aktuellen Stand 2020 nur moderat um 8 Kinder, 2025 um 30 Kinder



und 2030 um 50 Kinder steigen. Danach wird die Zahl der Grundschul Kinder ebenfalls zurückgehen und im Jahr 2035 nur um 19 Schüler höher liegen als 2017.

Dies bedeutet, rein rechnerisch, dass 2025 in Wörth eine weitere Grundschulklasse eingerichtet werden müsste, und 2030 käme eine zusätzliche hinzu. Die Zuwächse dürften/könnten sich allerdings auf die fünf Grundschulen in Wörth verteilen (zumindest auf die drei Grundschulen Dammschule, Dorschberg und Maximiliansau). Daher ist es vorstellbar, dass die zusätzlichen Schüler auf die vorhandenen Klassen verteilt werden können, ohne dass neue Klassen eingerichtet werden müssen. Dies wäre allerdings mit einem Anstieg der Klassenstärken verbunden. Allerdings lassen unsere Berechnungen keine Aussage darüber zu, ob sich die Zuwächse ggf. disproportional über die Einzugsbereiche der Grundschulen verteilen werden.

Tabelle 5-4

Erweiterte Bevölkerungsprognose für Wörth 2020 – 2035: Zusätzliche Einwohner im Alter unter 10 Jahren im jeweiligen Berichtsjahr gegenüber 2017

Altersklasse	2020	2025	2030	2035
Unter 3 Jahre	34	30	31	11
3 bis unter 6 Jahre	32	37	42	21
6 bis unter 10 Jahre	8	30	50	19

Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis von Kapitel 2 Bevölkerung und Bevölkerungsentwicklung, Tabelle 2-14.

5.7 Ergebnisse der Expertenbefragung

In der Expertenbefragung wurde vergleichsweise wenig auf das Thema Bildung eingegangen. Es wurde lediglich die Vermutung geäußert, dass der für die Zukunft erwartete Anstieg der Schülerzahlen zunächst dazu führen dürfte, dass die Klassen größer werden.

5.8 Resümee und Handlungsempfehlungen

In Kapitel 5 erfolgte eine Differenzierung in die vorschulische, die schulische und die nachschulische Bildung.

Hierbei offenbarte sich hinsichtlich der **Kita-Belegungen** im Grunde genommen eine **zielführende Bedarfsplanung**. Eine gewisse **Ausnahme** hiervon bildet die Kita in Büchelberg mit unterdurchschnittlichen Belegungsquoten sowohl (vor allem) in der Gruppe der Unter-3-Jährigen als auch in der Gruppe der 3- bis 6-Jährigen. Der künftig wegen der Neubaugebiete in Wörth **zu erwartende Anstieg der Zahl der Kinder** in den vorstehend genannten Altersklassen scheint durch die im Bau befindliche Kita (mit bis zu 150 Plätzen) gut zu bewältigen, wengleich zusätzliche Bedarfe etwa durch die Entwicklung des Dorschbergzentrums derzeit **nicht seriös** abgeschätzt werden können.

Hinsichtlich der **Grundschulen** in Wörth ergab sich in der jüngeren Vergangenheit an allen Grundschulen ein Rückgang der Schülerzahlen. Besonders ausgeprägt war dieser Rückgang an der Grundschule Büchelberg, was zeitweise dazu führte, dass der Fortbestand dieser



Grundschule in Frage gestellt wurde. An allen Wörther Grundschulen ist zudem in den vergangenen Jahren das Schüler/Lehrer-Verhältnis (nur Hauptamtler) zurückgegangen, d. h.: auf eine (hauptamtliche) Lehrkraft kommen weniger Schüler. Angesichts der zu erwartenden demografischen Entwicklung in Wörth bezüglich Kindern im Grundschulalter ist für die nächsten Jahre **rein rechnerisch eine zusätzliche Grundschulklasse** (eventuell sogar zwei zusätzliche Grundschulklassen) einzuplanen. Alternativ – und dies erscheint als sehr realistische Alternative – könnten die zusätzlichen Kinder den bereits eingeplanten Grundschulklassen in den fünf Grundschulen zugeteilt werden, was naheliegender Weise aber mit einem (leichten) Anstieg bei den Klassenstärken einhergehen würde. Vor dem Hintergrund des Rückgangs der Schüler/Lehrer-Relationen an den Wörther Grundschulen in den vergangenen Jahren dürfte dieser Anstieg aber **gut zu bewältigen** sein.

Im Unterschied zur Entwicklung an den Wörther Grundschulen sind sowohl an der **Integrierten Gesamtschule Wörth** als auch am **Europa-Gymnasium** in Wörth die Schülerzahlen in der jüngeren Vergangenheit – ebenso wie die Schüler/Lehrer-Relationen (nur Hauptamtler) – gestiegen (möglicherweise auch bedingt durch einen verstärkten Besuch dieser Wörther Schulen von Schülern aus dem benachbarten baden-württembergischen Karlsruhe unter der Annahme, dass das rheinland-pfälzische Abitur leichter als das baden-württembergische zu erlangen sei). Sollte sich der Trend zu steigenden Schülerzahlen an der IGS Wörth auch nach Abschluss des Aufbaus der Schule mit dem Schuljahr 2018/19 fortsetzen – dann erreicht erstmals ein Jahrgang die 13. Klasse – was durchaus realistisch erscheint – und nicht an die „Sättigungsgrenze“ einer bestimmten, mehr oder weniger konstanten Schülerzahl gelangen, wäre **ggf. über einen Ausbau der Kapazitäten der IGS Wörth nachzudenken**.

Ähnliches gilt für die VHS-Kurse in Wörth, und zwar in Bezug auf die seit 2011 um 68% gestiegene Zahl der Kurse und um sogar 95% gestiegenen Zahl der Teilnehmer. 2017 betrug z. B. die durchschnittliche Kursstärke 13,2 Teilnehmer. Diese Zahlen weisen darauf hin, dass es in Wörth eine nach wie vor steigende Nachfrage nach Kursen der Erwachsenenbildung gibt. Eine Obergrenze zeichnet sich noch nicht ab. Dies ergibt sich daraus, dass zwischen 2014 und 2016 die Zahl der Kurse gesunken, die Teilnehmerzahl aber gestiegen ist. Eine auch künftig gezielte Erweiterung des Kursangebots in Breite und/oder Tiefe würde daher voraussichtlich zu einem weiteren Anstieg der Zahl der Teilnehmer führen. Eine Analyse der Belegungsstruktur der Kurse würde entsprechende Hinweise liefern. Restriktionen könnten sich allerdings aus der Höhe der kommunalen Zuschüsse ergeben, u. U. auch aus der Zahl der für Kurse zur Verfügung stehenden Räume sowie der Zahl der qualifizierten Dozenten.

In Bezug auf die gymnasiale Oberstufe wird des Weiteren im regionalen Vergleich sichtbar, dass in relativer Betrachtung in Wörth weniger Schüler diese Oberstufe besuchen als in den Vergleichsregionen. Dies korrespondiert mit der Feststellung eines etwas niedrigeren formalen Bildungsgrades der (erwachsenen) Wohnbevölkerung in Wörth – aber auch im Landkreis Germersheim und im Landkreis Südliche Weinstraße – gegenüber den Vergleichsregionen Karlsruhe, Rheinland-Pfalz und Deutschland.



6. Wirtschaftsstruktur

Die Analysen in diesem Bericht beziehen sich – soweit entsprechende Zahlen vorliegen – auf den Zeitraum 2007 bis 2017. Eine Ausnahme bildet das Kapitel „Wirtschaftsstruktur“. Hier erfolgt, ebenfalls soweit es die verfügbaren Quellen zulassen, ein zusätzlicher Rückblick auf das Jahr 1960 und die Entwicklung in den folgenden etwa 50 Jahren. In diesem Zeitraum hat sich die wirtschaftliche Struktur in Wörth sowie den angrenzenden Regionen erheblich geändert. Zentrale Ursache war die Ansiedlung des Lkw-Montagewerkes der Daimler Benz AG und dessen Inbetriebnahme im Jahr 1965. Mittlerweile hat sich in Wörth eine Reihe weiterer Betriebe aus unterschiedlichen Branchen angesiedelt und sich ein breites Spektrum von Unternehmen entwickelt.

6.1 Landwirtschaft

Zwischen 2007 und 2016 ist in Wörth sowohl die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe zurückgegangen als auch die landwirtschaftliche Nutzfläche (Tabellen 6-1 und 6-2). Mit Blick auf die Landkreise Germersheim und Südliche Weinstraße sowie die Stadt Karlsruhe fällt auf, dass dort zwar die Zahl der Betriebe, doch nur kaum die genutzte Fläche gesunken ist – hier scheint also eine Konsolidierung des Agrarsektors stattgefunden zu haben, die sich zumindest in diesem Ausmaß in Wörth und im Landkreis Germersheim bisher nicht gezeigt haben.

Zum Vergleich: 1960 gab es in Wörth 175 landwirtschaftliche Betriebe, die eine nur sehr viel kleinere landwirtschaftliche Nutzfläche (403 Hektar) bewirtschafteten. Diese Zahlen beziehen sich allerdings ausschließlich auf die damalige Gemeinde Wörth, lange vor der Stadterhebung im Jahr 1977 und der Eingemeindung der seinerzeit stark ländlich geprägten selbstständigen Gemeinden und heutigen Ortsbezirke Maximiliansau, Büchelberg und Schaidt im Jahr 1979. Unter Berücksichtigung dieser damaligen Gemeinden haben die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe und die landwirtschaftliche Nutzfläche im Gebiet der heutigen Stadt Wörth deutlich höher gelegen.

Der Rückgang der Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe setzte bereits kurz nach der Inbetriebnahme des Mercedes-Benz Lkw-Werkes der Daimler AG im Jahr 1965 ein. Bereits im Jahr 1970 gab es in der Gemeinde Wörth nur noch 28 Betriebe, die 225 ha Nutzfläche bewirtschafteten. Dieser Umstrukturierungstrend hat sich seither deutlich verlangsamt, ist allerdings, wie die Entwicklung zwischen 2007 und 2016 zeigt, noch nicht abgeschlossen. Er geht einher mit einem beträchtlichen Anstieg der durchschnittlichen Nutzfläche von 58 ha im Jahr 2008 auf 76,4 ha in 2016.

Tabelle 6-1

Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe 1960 – 2016 (abs.)			Stichtag: Keine Angabe
	2016	2007	1960 ^{*)}
Stadt Wörth	17	23	175
Lkr. Germersheim	334	458	
Lkr. Südliche Weinstraße	1.252	1.851	
Stadt Karlsruhe	62	88	

*) Vor Eingemeindung der heutigen Ortsbezirke Maximiliansau, Büchelberg und Schaidt im Jahr 1979.

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz 2018a; Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2018a; Bader, Manfred, Albert Ritter, Albert Schwarz 1983, S. 1612.



Tabelle 6-2

Landwirtschaftliche Nutzfläche 1960 – 2015 (ha)

Stichtag: Keine Angabe

	2016	2008	1960 ^{*)}
Stadt Wörth	1.300	1.345	403
Durchschnittl. Nutzfläche	76,4	58,5	2,3
Lkr. Germersheim	17.700	18.076	
Lkr. Südliche Weinstraße	26.300	26.798	
Stadt Karlsruhe		3.989	

*) Vor Eingemeindung der heutigen Ortsbezirke Maximiliansau, Büchelberg und Schaidt im Jahr 1979.

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz 2018b; StÄBL 2018a; Bader, Manfred, Albert Ritter, Albert Schwarz 1983, S. 1612.

6.2 Flächennutzung: Gewerbe- und Wohnflächen

Gewerbeflächen

Für das Jahr 2007 weist die amtliche Statistik für Wörth eine tatsächlich genutzte Gewerbe- und Industriefläche von 258 Hektar aus, für 2016 beträgt der entsprechende Wert schon 369 Hektar, also eine Steigerung um 43% (Tabelle 6-3). Zuwächse zeigen sich auch für die Landkreise Germersheim und Südliche Weinstraße und für die Stadt Karlsruhe.

Die zusätzlichen Gewerbeflächen in Wörth entfallen ganz überwiegend auf das 2008 in Betrieb genommene Lkw-Entwicklungs- und Versuchszentrum der Daimler AG an der Mobilstraße sowie die angrenzenden Flächen Am Oberwald. Dort haben sich u. a. die Unternehmen SKA Sitze GmbH sowie das ThyssenKrupp Metallcenter angesiedelt. Die insgesamt vom Mercedes-Benz Lkw-Werk belegte Fläche umfasst 288 Hektar, dies sind 78% der gesamten Gewerbefläche.

Tabelle 6-3

Gewerbe- und Industriefläche 2016 und 2007 (ha)

Stichtag: 31.12.

	Stadt Wörth	Lkr. Germersheim	Lkr. Südliche Weinstraße	Stadt Karlsruhe
2016	369 ^{*)}	1.300	600	1.723
2007	258	620	260	1.310
2016: 2007 = 100	155	209	230	131

*) Hiervon entfallen 288 ha auf das Gelände des Daimler-Lkw-Werkes.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2018a; Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz 2018b; Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2018b.

Wohnflächen

Deutlich geringer gewachsen ist im Untersuchungszeitraum dagegen in allen untersuchten Gebieten die für den Wohnungsbau aktuell tatsächlich genutzte Fläche. Hier ist der Zuwachs in der Stadt Wörth mit 33% am geringsten (Tabelle 6-4). Dies korrespondiert mit dem insgesamt moderaten Anstieg der Bevölkerung von Wörth um 1,8% zwischen 2007 und 2017 (vgl. Tabellen 2-1 und 2-5). Dieser Zuwachs dürfte im Wesentlichen auf das Neubaugebiet Abtswald A entfallen.



Tabelle 6-4

Wohnfläche 2016 und 2008 (ha)

Stichtag: 31.12.

	Stadt Wörth	Lkr. Germersheim	Lkr. Südliche Weinstraße	Stadt Karlsruhe
2016	300	2.000	1.900	2.327
2008	225	1.765	1.629	2.246
2016: 2008 = 100	133	113	116	103

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2018a; Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz 2018b; Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2018b.

6.3 Gewerbebetriebe

Zahl und Verteilung über Branchen

Die Zahl der Gewerbebetriebe in der Stadt Wörth ist zwischen 2015 und 2011 zurückgegangen, von 603 auf 580, d. h. um 3,8% (Tabelle 6-5). Eine ähnlich nach unten gerichtete, allerdings weniger stark ausgeprägte Entwicklung zeigt sich im Zeitraum 2007 bis 2015 in den Landkreisen Germersheim (- 0,8%) und Südliche Weinstraße (-3%). Gestiegen ist dagegen die Zahl der Gewerbebetriebe in der Stadt Karlsruhe und zwar um 2,3% zwischen 2007 und 2014.⁷⁴

Der Rückgang in Wörth resultiert insbesondere aus einer geringeren Zahl von Betrieben in den Branchen Handel/Instandhaltung und Reparatur von Kfz (-6) sowie Verkehr und Lagerei (-9). Diese Branchen haben auch in den Referenzgebieten überwiegend höhere Rückgänge zu verzeichnen. Insoweit kann man nicht von einer Verlagerung von Betrieben in die nähere Umgebung ausgehen. Die Reduzierung der Zahl der Betriebe ist auf andere Ursachen zurückzuführen.

Gestiegen ist dagegen in Wörth die Zahl der Betriebe die Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen anbieten (+5). Auch dies entspricht der Entwicklung in den beiden Landkreisen sowie der Stadt Karlsruhe. Auch dies deutet darauf hin, dass die wirtschaftliche Entwicklung im Untersuchungsgebiet ähnlich verläuft. Für eine „Kannibalisierung“ gibt es keine Hinweise.

Insgesamt verteilen sich die Unternehmen auf eine große Bandbreite von Branchen. Insofern kann man von einem gesunden Branchenmix sprechen. Allerdings verteilen sich in Wörth die Beschäftigten aufgrund der überaus großen Dominanz des Mercedes-Benz Lkw-Werkes sehr viel ungleichmäßiger über die Branchen.

⁷⁴⁾ In diesen Zahlen sind die Betriebe aus dem Grundstücks- und Wohnungswesen nicht enthalten. Grund dafür ist eine veränderte Methodik bei der Abgrenzung der Gewerbebetriebe nach Branche im Unternehmensregistersystem der Statistischen Ämter. Private Vermieter werden seit einigen Jahren nicht mehr als Gewerbebetriebe im Sinne der Gewerbestatistik gesehen und daher in den dargelegten Summen nicht mehr berücksichtigt. Dadurch sind die Gesamtzahlen im Zeitverlauf nicht mehr vergleichbar.

Ebenfalls nicht enthalten sind die Betriebe der Branche D Energieversorgung. Die Zahl dieser Betriebe hat sich im Zuge der Liberalisierung des Energiemarktes und wohl auch dem Auslaufen von langjährigen Versorgungsverträgen die Zahl der Energieversorger vor allem in den Landkreisen deutlich erhöht, im Landkreis Südliche Weinstraße z. B. von 28 im Jahr 2007 auf 116 im Jahr 2015, d. h. auf das mehr als das Vierfache. Von dieser Entwicklung war die Stadt Wörth mit einem Anstieg von 8 auf 12 Versorger deutlich weniger betroffen.



Tabelle 6-5

Gewerbebetriebe nach Branche^{*)} 2015 und 2007 (abs.)

Stichtag: Keine Angabe

	Stadt Wörth		Lkr. Germersheim		Lkr. Südliche Weinstraße		Stadt Karlsruhe	
	2015	2011 ^{**)}	2015	2007	2015	2007	2014 ^{***)}	2007
Insgesamt^{****)} abs.	580	603	4.666	4.703	4.581	4.723	14.058	13.748
2007 (2011) = 100	96,2		99,2		97,0		102,3	
B Bergbau, Steine, Erden	1	2	13	15	4	/ ^{*****)}	1	2
C Verarbeitendes Gewerbe	40	45	382	431	420	545	698	848
E Wasserver- u. -entsorgung	2	2	37	37	21	21	24	33
F Baugewerbe	69	65	577	541	583	550	1.063	1.044
G Handel; Instandhaltung. u. Reparatur v. Kfz.	138	144	1.045	1.175	1.013	1.065	2.453	2.681
H Verkehr und Lagerei	25	34	199	194	106	132	433	488
I Gastgewerbe	54	59	399	445	584	678	1.134	1.080
J Information, Kommunikation	14	15	143	160	144	144	1.070	994
K Finanz- u. Versicherungs-DL	12	12	118	119	146	143	344	338
M Freiberufl. Dienstleistungen	54	53	559	494	493	508	2.901	2.590
N Sonst. wirtschaftl. Dienstl.	36	31	262	218	249	166	958	750
P Erziehung u. Unterricht	25	28	197	189	151	155	377	331
Q Gesundheits- u. Sozialwesen	50	50	292	266	280	257	1.039	979
R Kunst, Unterhaltung	18	20	146	131	118	112	481	414
S Sonstige Dienstleistungen	42	43	297	288	269	247	1.082	1.176
Nachrichtlich:								
Incl. Branchen D u. L	603	655	4.878	5.138	4.831	5.168	14.792	14.925
2011 (2007) = 100	92,1		94,9		93,5		99,1	
D Energieversorgung	11	44	138	413	134	417	661	1.147
L Grundst. u. Wohnungswesen	12	8	74	22	116	28	73	30

*) Ausgewiesen werden buchführungspflichtige Unternehmen mit einem Umsatz von mehr als 17.500 Euro pro Jahr bzw. mindestens einem Beschäftigten. Für die Branche A Land- und Forstwirtschaft werden keine Gewerbebetriebe ausgewiesen. Vgl. hierzu Tabelle 6-1.

***) Für 2007 liegen keine Angaben vor.

****) Für 2015 liegen keine Angaben vor.

*****) Ohne die Branche D Energieversorgung. In dieser Branche nahmen zwischen 2007 und 2017 sehr viele neue Energieversorger ihre Arbeit auf. Ebenfalls nicht enthalten ist die Branche L Grundstücks- und Wohnungswesen. In dieser Branche wurden 2015 bzw. 2014 private Vermieter nicht mehr als Gewerbebetriebe erfasst, d. h. die statistische Methodik wurde geändert. Die Zahlen dieser beiden Branchen und damit auch die Gesamtzahlen der Betriebe sind im Zeitverlauf daher nicht vergleichbar.

*****) Keine Angabe.

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz 2018c; Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2018c.

Die TOP-13-Unternehmen

Die von der Stadt Wörth übermittelten Liste der Top-13-Unternehmen mit mehr als 25 Mitarbeitern (Tabelle 6-6) zeigt einerseits die bereits angesprochene enorme Bedeutung (nicht zuletzt in Hinblick auf Arbeitsplätze und Steuereinnahmen) der Daimler AG für die Stadt Wörth, andererseits aber auch die damit einhergehende Abhängigkeit von diesem Unternehmen. Die Verteilung der Mitarbeiter auf die Unternehmen folgt einer stark linkssteilen Verteilung. Sortiert nach der Zahl



der Mitarbeiter folgen auf die Daimler AG mit über 11.000 Beschäftigten an zweiter Stelle von der Papierfabrik Palm und den mit ihr verbundenen Unternehmen mit 430 Mitarbeitern und das Verteilzentrum der Netto Marken-Discount AG & Co. KG mit 250 Arbeitnehmern. An vierter Stelle folgen gleichauf die Pfälzer Erfrischungsgetränke GmbH und die Stadtverwaltung Wörth. Insgesamt beschäftigen 13 Unternehmen mehr als 25 Mitarbeiter. Darüber hinaus arbeiten in Wörth – siehe Tabelle 6-5 – nahezu 600 weitere Gewerbebetriebe.

Tabelle 6-6

TOP 13 der Unternehmen in Wörth 2017 nach Zahl der Mitarbeiter

	Mitarbeiter
Daimler AG Werk Wörth	11.150
Papierfabrik Palm GmbH & Co. KG; Europack GmbH, Eurowell GmbH & Co KG	430
Netto Marken-Discount AG & Co. KG Verteilzentrum ^{*)}	250
Pfälzer Erfrischungsgetränke GmbH	200
Stadtverwaltung Wörth	200
NUSS Unternehmensgruppe	180
Webasto Mechatronics GmbH ^{*)}	170
ThyssenKrupp Metallcenter, Geschäftsbereich der ThyssenKrupp MetalServ GmbH	113
Contargo Wörth-Karlsruhe GmbH	54
SKA Sitze GmbH	40
Wohnbau Wörth a. Rh. GmbH	32
FRUCHTCARGO Speditionsgesellschaft mbH	30
Kran und Transport Schuch GmbH	26

*) Webasto hat zum 1. Januar 2017 die Schaidt Innovations übernommen.

Quelle: Stadt Wörth – Wirtschaftsförderung 2018.

6.4 Beschäftigte

6.4.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeits- und Wohnort

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sowohl am Arbeits- als auch am Wohnort ist in Wörth wie auch den Referenzgebieten zwischen 2017 und 2007 gestiegen (Tabelle 6-7). Die relativen Zuwächse sind in Wörth allerdings sowohl am Arbeits- als auch am Wohnort geringer als in den Referenzgebieten. Der absolute Anstieg der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Wohnort in Wörth beläuft sich auf 892 Personen. Demgegenüber ist im selben Zeitraum die Zahl der Einwohner im Alter von 18 bis unter 65 Jahren um 172 zurückgegangen.⁷⁵ Damit ist die Erwerbsquote der Wörther Bevölkerung deutlich gestiegen.

⁷⁵ Eigene Berechnung auf Basis der Tabellen 2-2 und 2-6 in Kapitel 2 Bevölkerung und Bevölkerungsentwicklung.



Tabelle 6-7

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeits- und Wohnort (abs./2007 = 100)

Stichtag: 30.06.

	Stadt Wörth		Lkr. Germersheim		Lkr. Südliche Weinstraße		Stadt Karlsruhe	
	2017	2007	2017	2007	2017	2007	2017	2007
	absolut							
Arbeitsort	16.693	15.156	44.324	38.245	30.556	23.603	176.296	152.120
Wohnort	7.440	6.548	53.444	46.002	42.867	36.826	117.937	92.837
	2007 = 100							
Arbeitsort	110,4		115,9		129,5		115,9	
Wohnort	113,6		116,2		116,4		127,0	

Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2018a.

6.4.2 Beschäftigte am Wohnort nach der Stellung im Beruf

Daten aus dem Zensus 2011 geben zu einem gewissen Grad Aufschluss über die berufliche Stellung der Bürgerinnen und Bürger am Wohnort in Wörth sowie in den Referenzgebieten (Tabelle 6-8). Hierbei ist aber zu beachten, dass aus Gründen des Datenschutzes und der statistischen Fehlertoleranz die Werte mancher Kategorien in veröffentlichten Auswertungen nicht aufgeführt bzw. absichtlich auf- oder abgerundet werden.

Generell stellen Angestellte und Arbeiter mit Abstand die größte Gruppe unter den Erwerbstätigen in Wörth und in den Referenzgebieten, gefolgt (mit einigem Abstand) von Beamten und Selbstständigen. Mithelfende Familienangehörige sind sowohl in Wörth als auch in Karlsruhe so selten, dass aus den Zensusdaten hierüber keine belastbaren Schlüsse möglich sind. In den ländlich geprägten Landkreisen Germersheim und Südliche Weinstraße stellen mithelfende Familienangehörige indes noch eine relevante Minderheit dar.

Tabelle 6-8

Beschäftigte am Wohnort nach der Stellung im Beruf 2011 (abs.)

Stichtag: 09.05.

	Stadt Wörth	Lkr. Germersheim	Lkr. Südliche Weinstraße	Stadt Karlsruhe
Insgesamt	8.930	66.530	58.330	153.540
Arbeiter/Angestellte	7.940	57.190	46.710	125.480
Beamte	400	3.240	3.950	10.210
Selbstständige mit Beschäftigten	240	2.570	2.960	7.460
Selbstständige ohne Beschäftigte	290	2.840	3.470	9.840
Mithelfende Familienangehörige	/ ^{*)}	680	1.240	/

*) /: Aus Datenschutzgründen werden keine Angaben veröffentlicht.

Quelle: Statistisches Bundesamt 2014.



6.4.3 Beschäftigte nach der beruflichen Qualifikation

Die Differenzierung der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach der beruflichen Qualifikation zeigt für Wörth abweichende Entwicklungen danach, ob Beschäftigte am Wohnort oder am Arbeitsort betrachtet werden. Bei den **Beschäftigten am Wohnort** zeigen sich seit 2007 leichte Anstiege in allen Qualifikationskategorien. Entsprechendes gilt auch fast ohne Ausnahme für die betrachteten Referenzgebiete. In der Auswertung der Beschäftigten am Arbeitsort zeigen sich ebenfalls fast generell Zuwächse, sowohl in den Landkreisen Germersheim und Südliche Weinstraße und in der Stadt Karlsruhe als auch in Wörth. Hier stellt die Gruppe der Beschäftigten mit akademischem Abschluss allerdings eine Ausnahme dar, deren Zahl ist in Wörth seit 2007 zurückgegangen.

Tabelle 6-9

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeits- und Wohnort nach Qualifikation 2017 und 2007 (abs.)

Stichtag: 30.06.

	Stadt Wörth		Lkr. Germersheim		Lkr. Südliche Weinstraße		Stadt Karlsruhe	
	2017	2007	2017	2007	2017	2007	2017	2007
Arbeitsort								
Insgesamt	16.693	15.156	44.324	38.245	30.556	23.603	176.296	152.120
Ohne Abschluss (inkl. Auszubildende)	2.576	1.396	6.406	5.453	4.599	3.790	23.280	23.935
Anerkannter Berufsabschluss	12.173	11.904	29.991	28.289	20.511	16.679	100.711	96.154
Akadem. Abschluss	1.270	1.541	3.914	3.426	2.986	1.621	37.695	26.835
Ausbildung unbekannt	674	315	4.013	1.077	2.460	1.513	14.610	5.196
Wohnort								
Insgesamt	7.440	6.548	53.444	46.002	42.867	36.826	117.937	92.837
Ohne Abschluss (inkl. Auszubildende)	1.156	1.032	7.624	7.485	5.159	5.066	16.735	15.853
Anerkannter Berufsabschluss	4.932	4.686	35.975	32.981	29.987	27.063	55.299	52.943
Akadem. Abschluss	758	569	5.261	4.016	4.406	3.297	35.372	20.408
Ausbildung unbekannt	594	261	4.584	1.520	3.315	1.400	10.531	3.633
Eipendler-Überschuss								
Insgesamt	9.253	8.608	-9.120	-7.757	-12.311	-13.223	58.359	59.283
Ohne Abschluss (inkl. Auszubildende)	1.420	364	-1.218	-2.032	-560	-1.276	6.545	8.082
Anerkannter Berufsabschluss	7.241	7.218	-5.984	-4.692	-9.476	-10.384	45.412	43.211
Akadem. Abschluss	512	972	-1.347	-590	-1.420	-1.676	2.323	6.427
Ausbildung unbekannt	80	54	-571	-443	-855	113	4.079	1.563

Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2018a.



Diese Zahlen zeigen allerdings nur einen Teil der Entwicklung, da die Zahl der Arbeitnehmer, für die keine Angaben vorliegen, im Untersuchungszeitraum deutlich gestiegen ist. Von daher waren die tatsächlichen Zuwächse in den einzelnen Qualifikationsgruppen höher als in der Tabelle ausgewiesen. Die recht deutlich negative Entwicklung in Wörth war faktisch weniger stark ausgeprägt, aber nicht positiv.⁷⁶

6.4.4 Auszubildende

Die Zahl der Auszubildenden am Arbeitsort ist in Wörth sowie in allen Referenzgebieten, d. h. in den Landkreisen Germersheim und Südliche Weinstraße ebenso wie in der Stadt Karlsruhe, rückläufig, am Arbeitsort Wörth um 20 Auszubildende bzw. 3,9% (Tabelle 6-10). Etwas geringer (3%) ist der Rückgang in der Stadt Karlsruhe, stärker dagegen in den Landkreisen Südliche Weinstraße (6,3%) und Germersheim (10,2%). Die – relativ – günstige Situation in Wörth könnte insbesondere auf die dort angesiedelten Großbetriebe Daimler AG und ThyssenKrupp zurückzuführen sein.

Das ist einerseits relevant für die Interpretation der Zahlen zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Qualifikation (Tabelle 6-9). Die gestiegene Anzahl der Beschäftigten ohne beruflichen Ausbildungsabschluss ist nicht auf gestiegene Zahlen von Auszubildenden zurückzuführen. Dies ergibt sich aus Tabelle 6-10.

Andererseits könnte der Rückgang der Zahl der Auszubildenden sowohl in Wörth als auch den Referenzgebieten darauf hindeuten, dass ein künftiger Fachkräftemangel nicht auszuschließen ist.

Tabelle 6-10

Auszubildende am Arbeits- und Wohnort 2017 und 2007 (abs./%)

Stichtag: 30.06.

	Stadt Wörth		Lkr. Germersheim		Lkr. Südliche Weinstraße		Stadt Karlsruhe	
	2017	2007	2017	2007	2017	2007	2017	2007
absolut								
Arbeitsort	499	519	1.404	1.563	1.281	1.367	7.701	7.941
Wohnort	321	323	2.261	2.542	1.846	2.207	4.718	4.167
Einpendler-Überschuss	178	196	-867	-979	-565	-840	2.983	3.774
2007 = 100								
Arbeitsort	96,1		89,8		93,7		97,0	
Wohnort	99,4		88,9		83,6		113,2	

Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2018a.

⁷⁶ Wenn sich die Differenz der Personen ohne Angabe zum Ausbildungsniveau zwischen 2007 und 2017 proportional über die Qualifikationsgruppen verteilt – wovon man aufgrund fehlender anderer gesicherter Annahmen ausgehen kann - haben 2017 etwa 1.300 Personen mit akademischer Ausbildung in Wörth gearbeitet.



6.4.5 Ein- und Auspendler

Wenig überraschend ist Wörth Quell- und Zielort starker Pendlerbewegungen, die in Bezug auf die Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten deutlich die entsprechenden Zahlen für die Referenzgebiete übertreffen. Circa 15.000 Personen pendeln nach Wörth, etwas über 5.000 pendeln von Wörth aus in andere Kommunen (Tabelle 6-11). Daraus ergibt sich ein Pendlersaldo von etwa 10.000 Arbeitnehmern. Wörth und in ähnlichem Maße auch die Stadt Karlsruhe zeigen damit eine gegenläufige Tendenz zu den Landkreisen Germersheim und Südliche Weinstraße, wo es jeweils deutlich mehr Aus- als Einpendler gibt. Dies ist in Bezug auf den Landkreis Germersheim umso bedeutsamer als darin die Zahlen für Wörth enthalten sind. Rechnet man aus den Pendlern des Landkreises Germersheim die der Stadt Wörth heraus, so verbleiben 2016 5.516 Ein- und 23.999 Auspendler, also eine sehr ungleichgewichtige Struktur.

Eine völlig andere Situation bestand in Wörth vor der Ansiedlung des Mercedes-Benz Lkw-Werkes im Jahr 1965. So gab es im Jahr 1961, in Wörth täglich etwa 1.000 Auspendler, denen nur 141 Einpendler gegenüberstanden. Bei den Auspendlern dürfte es sich zum Teil um Nebenerwerbslandwirte gehandelt haben. Auch diese Entwicklung zeigt die enorme Bedeutung des Mercedes-Benz Lkw-Werkes für Wörth und sicher auch die gesamte Region.

Tabelle 6-11

Ein- und Auspendler über die Gemeindegrenzen 1961 – 2016 (abs.)

Stichtag: 30.06.

	Stadt Wörth			Lkr. Germersheim ^{*)}			Lkr. Südliche Weinstraße ^{*)}			Stadt Karlsruhe		
	Ein	Aus	Saldo	Ein	Aus	Saldo	Ein	Aus	Saldo	Ein	Aus	Saldo
2016	15.037	5.259	9.778	34.511	43.214	-8.703	23.487	36.009	-12.522	101.114	41.809	59.305
2007	13.253	4.634	8.619	29.526	37.101	-7.575	17.608	31.212	-13.604	87.908	28.919	58.989
1961	141	1.003	-862									

*) Summe der Pendlerbewegungen über die Grenzen der Landkreisgemeinden.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz 2018d; 2918e; Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2018d; Bader, Manfred, Albert Ritter, Albert Schwarz 1983, S. 1619.

6.5 Arbeitslose und Empfänger von Grundsicherung

Arbeitslose und Arbeitslosenquote

Die **Zahl der Arbeitslosen** liegt in Wörth, ebenso wie in den Landkreisen Germersheim und Südliche Weinstraße, niedriger als 2007, und zwar um 16,8% gegenüber 13,8% bzw. 10,6% in den Landkreisen. Noch deutlicher gesunken, um 28,6% ist sie in der Stadt Karlsruhe (Tabelle 6-12). Damit sind auch die **Arbeitslosenquoten** zurückgegangen, im Landkreis Germersheim von 4,9% auf 3,9% und im Landkreis Südliche Weinstraße im nahezu selben Maße. Noch deutlich stärker hat sich die Quote in der Stadt Karlsruhe reduziert, von 6,9% auf 4,4%. Für die Stadt Wörth liegen keine entsprechenden Quoten vor, sie werden von der Agentur für Arbeit nicht ausgewiesen. Die Arbeitslosenquote dürfte hier aber noch niedriger liegen als im Landkreis Germersheim.



Die gute wirtschaftliche Situation im Untersuchungsgebiet zeigt sich auch im Vergleich mit den Arbeitslosenquoten in Rheinland-Pfalz und Deutschland. Sie liegen jeweils in den beiden Landkreisen und der Stadt Karlsruhe niedriger.

Tabelle 6-12

Arbeitslose und Arbeitslosenquote 2017 und 2007 (abs./%)

Stichtag: 30.06.

	Stadt Wörth		Lkr. Germersheim		Lkr. Südliche Weinstraße		Stadt Karlsruhe	
	2017	2007	2017	2007	2017	2007	2017	2007
Arbeitslose abs.	327	393	2.876	3.336	2.434	2.720	7.205	10.087
2007 = 100	83,2		86,2		89,4		71,4	
Arbeitslosenquote	*)	*	3,9	4,9	4,0	4,9	4,4	6,9
	Rheinl.-Pfalz		Deutschland					
Arbeitslosenquote	5,2	6,5	5,5	8,8				

*) Die Bundesagentur für Arbeit veröffentlicht regionale Arbeitslosenquoten nur für Kreise und kreisfreie Städte.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2017.

Grundsicherung und Grundsicherungsquoten

Demgegenüber ist die Zahl der Empfänger von **Grundsicherung im Alter und bei dauerhafter Erwerbsminderung** sowohl in Wörth als auch den Referenzgebieten seit 2007 angestiegen, in Wörth um über 27% und im Landkreis Südliche Weinstraße und der Stadt Karlsruhe sogar um mehr als 31% (Tabelle 6-13). Mit 126 Betroffenen liegt die resultierende Quote, bezogen auf die Einwohnerzahl von Wörth, aber auf einem im bundesdeutschen und rheinland-pfälzischen Vergleich unterdurchschnittlichem Niveau. Dies gilt auch für die beiden Landkreise, 2017 aber nicht mehr für die Stadt Karlsruhe. In den kommenden Jahren dürften sowohl die Zahl der Empfänger – ganz überwiegend handelt es sich um ältere Menschen mit niedrigen Renten – als auch die Grundsicherungsquote weiter steigen. Mitverantwortlich für die bisherige und vermutlich auch die künftige Entwicklung sind die steigenden Mieten.

Die **Grundsicherungsquote für Arbeitssuchende** („Hartz IV“) liegt deutlich höher als die Quote der Grundsicherung im Alter. Im November 2017 waren im Landkreis Germersheim – für die Stadt Wörth liegen keine Daten vor – 6.511 Menschen aller Altersgruppen aufgrund von Arbeitslosigkeit auf diese Leistung angewiesen, das waren 5,1% der Bevölkerung. In einer ähnlichen Größenordnung dürfte auch der Anteil in Wörth liegen. Günstiger ist die Situation im Landkreis Südliche Weinstraße, etwas ungünstiger in der Stadt Karlsruhe. Dort ist allerdings die Quote seit 2007 deutlich zurückgegangen, während sie in den Landkreisen leicht gestiegen ist. Im Vergleich zu Rheinland-Pfalz und insbesondere Deutschland insgesamt sind die Quoten unter diesen Durchschnitten.

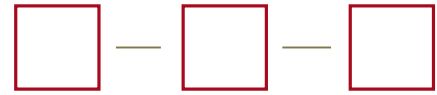


Tabelle 6-13

Empfänger von Grundsicherung im Alter^{*)} und für Arbeitssuchende 2016 und 2007 (abs./%)

Stichtag: 31.12.2016/30.11.2017

	Stadt Wörth		Lkr. Germersheim		Lkr. Südliche Weinstraße		Stadt Karlsruhe	
	2016	2007	2016	2007	2016	2007	2016	2007
Grundsicherung im Alter und bei dauerhafter Erwerbsminderung								
Empfänger abs.	126	99	962	886	887	673	4.415	3.361
2007 = 100	127,3		108,6		131,8		131,4	
Grundsich.-Quote	0,7	0,5	0,7	0,7	0,8	0,6	1,4	1,1
	Rheinl.-Pfalz		Deutschland					
Grundsich.-Quote	1,1		1,2					
Grundsicherung für Arbeitssuchende („Hartz IV“)								
	2017	2007	2017	2007	2017	2007	2017	2007
Empfänger abs.	**)		6.511	6.311	4.634	4.083	17.689	21.156
2007 = 100			103,2		113,5		83,6	
Grundsich.-Quote			5,1	5,0	4,2	3,7	5,7	7,4
	Rheinl.-Pfalz		Deutschland					
Empfänger in Tsd.	245,2	255,0	6.217,9	7.147,8				
2007 = 100	96,2		87,0					
Grundsich.-Quote	6,0	6,3	7,5	8,7				

*) Grundsicherung im Alter und bei dauerhafter Erwerbsminderung.

**) Die Bundesagentur für Arbeit veröffentlicht regionale Angaben zur Grundsicherung nur für Kreise und kreisfreie Städte.

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz 2018f; Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2008; Bundesagentur für Arbeit 2018b.

6.6 Steueraufkommen

Gegenüber 2006 sind die Steuereinnahmen der Stadt Wörth von 24,75 Mio. auf 52,4 Mio. Euro d. h. um fast 212% gestiegen.⁷⁷ Dies ist ein höherer Anstieg als in der Stadt Karlsruhe (157%) (Tabelle 6-14). Auch die den Landkreisen Germersheim (168%) und Südliche Weinstraße (135%) aufgrund der Kreisumlagen zur Verfügung stehenden Mittel⁷⁸ sind etwas weniger angewachsen. Zurückzuführen ist diese insgesamt positive Entwicklung auf die 2016 im Vergleich zu 2007 bessere konjunkturelle Situation. Bundesweit sind in diesem Zeitraum auch die Steuereinnahmen von Bund, Ländern und Gemeinden von 538,243 Mrd. auf 705,791 Mrd. Euro, d. h. 31%, gestiegen.⁷⁹

⁷⁷ Nicht in der Aufstellung enthalten sind die beiden von der Stadt Wörth erhobenen Kleinsteuern, die Vergnügungssteuer (Aufkommen 2016: 611.184 Euro) und Hundesteuer (62.980 Euro). Ebenfalls nicht ausgewiesen sind die Schlüsselzuweisungen im Rahmen des kommunalen Finanzausgleichs in Höhe von 180.430 Euro im Jahr 2016. Stadt Wörth 2018, S. 26.

⁷⁸ Die Landkreise verfügen über keine eigenen Steuereinnahmen, sie finanzieren sich nahezu vollständig über die Kreisumlage.

⁷⁹ Statistisches Bundesamt 2018.



Besonders beigetragen zu der Entwicklung in Wörth hat die positive Entwicklung der Gewerbesteuerereinnahmen. Trotz einer zwischen 2007 und 2016 von 3,9 Mio. auf 9,1 Mio. gestiegenen Kreisumlage – u. a. aufgrund des in diesem Zeitraum von 39,34 auf 49,57 Punkte gestiegenen Hebesatzes – sind sie nach Abzug der Gewerbesteuerumlage von 15,0 auf 39,9 Mio. Euro angewachsen. Dieser 2015 sogar noch geringfügig höhere Wert, wird sich, soweit bisher absehbar, im Doppelhaushalt 2017/2018 deutlich reduzieren, voraussichtlich etwa halbieren.⁸⁰ Damit würde sich die Entwicklung der Steuereinnahmen etwa auf dem Niveau der Landkreise Germersheim und Südliche Weinstraße sowie der Stadt Karlsruhe einpendeln.

Positiv beitragen zur wirtschaftlichen Entwicklung dürften auch die relativ niedrigen Gewerbesteuerhebesätze. Sie liegen – wie bereits 2007 – niedriger als die durchschnittlichen Hebesätze in den Kommunen der Landkreise Germersheim und Südliche Weinstraße und auch der Stadt Karlsruhe. Auch der Anstieg von 352 auf 365 Punkte ist moderater als der in den Vergleichsgebieten.

⁸⁰ Vgl. Stadt Wörth – Wirtschaftsförderung 2018, S. 7.



Tabelle 6-14

Steueraufkommen aus den wichtigsten Quellen 2016 und 2007 (1.000 Euro)

	Stadt Wörth		Lkr. Germersheim ^{*)}		Lkr. Südliche Weinstraße ^{*)}		Stadt Karlsruhe	
	2016	2007	2016	2007	2016	2007	2016	2007
Grundsteuer A – Hebesatz	300	269	320	273	307	276	320	370
Grundsteuer A – Grundbetrag	10	10	149	154	411	433	45	39
Grundsteuer A – Istaufkommen^{**)}	31	26	475	420	1.261	1.194	143	145
Grundsteuer B – Hebesatz	365	317	373	319	369	320	320	370
Grundsteuer B – Grundbetrag	864	740	3.903	3.504	3.455	3.103	14.971	10.432
Grundsteuer B – Istaufkommen^{***)}	3.153	2.346	14.564	11.175	12.741	9.930	47.906	38.599
Gewerbsteuer – Hebesatz ^{****)}	365	352	371	357	376	354	430	410
Gewerbsteuer – Grundbetrag	13.172	5.385	21.817	10.598	9.575	7.993	73.393	48.760
Gewerbsteuer – Istaufkommen	48.076	18.954	80.964	37.875	36.007	28.279	315.591	199.916
Gewerbsteuerumlage	9.088	3.931	15.039	7.737	6.607	5.836	57.906	49.818
Gewerbsteuer-einnahmen (Istaufkommen abzgl. Umlage)	38.988	15.023	65.925	30.138	29.400	22.443	257.685	150.098
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	7.626	5.766	54.042	38.703	45.984	32.767	160.773	104.147
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	2.601	1.589	5.829	3.455	3.469	2.281	29.462	21.972
Steueraufkommen insgesamt	52.399	24.750	140.835	83.891	92.855	68.615	495.969	314.961
Kreisumlage								
Hebesatz ^{*****)}			49,57	39,34	45,50	38,00		

*) Summe bzw. Durchschnitt der Werte der Landkreiskommunen.

***) Für Grundstücke der Land- und Forstwirtschaft.

****) Für bebaubare oder bebaute Grundstücke.

*****) Im Jahr 2017 hat sich der Hebesatz in Wörth unverändert auf 365 Punkte belaufen.

*****) Einschließlich Progression, d. h. progressiver Staffelung des Umlagesatzes in Abhängigkeit von der Steuerkraft.

Quelle: Haushaltssatzungen der Städte und Landkreise; Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2018c; Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz 2018g; Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2018e.



6.7 Übernachtungen

Die Zahl der Übernachtungen ist ein Indikator zum einem für die Attraktivität der Stadt Wörth für touristische Besuche, ggf. auch im Umland. Zum anderen zeigen sie, in welchem Umfang berufs- bzw. erwerbsbedingte Übernachtungen erforderlich sind.

Bezogen auf die Stadt Wörth und die Referenzgebiete ergibt sich folgende Situation (Tabelle 6-15): Die Zahl der Übernachtungen in den Beherbergungsbetrieben der Referenzgebiete ist von 2007 bis 2015 im Landkreis Germersheim sowie in Karlsruhe gestiegen, in der Stadt Wörth und im Landkreis Südliche Weinstraße demgegenüber gesunken (Tabelle 6-15). So gab es in Wörth im Jahr 2007 17.310 Übernachtungen, 2015 dagegen nur 16.435, was einen Rückgang um 5,1% bedeutet. Im Landkreis Südliche Weinstraße betrug der entsprechende Rückgang 15,6%.

Bezieht man die Zahl der Übernachtungen auf die Zahl der Einwohner, so ergeben sich für Wörth unterdurchschnittliche Werte: Pro Einwohner und Jahr haben 2015 in Wörth lediglich 0,93 Personen übernachtet, im Landkreis Südliche Weinstraße dagegen, trotz eines Rückgangs gegenüber 2007, 6,9 Personen.

Wörth ist demnach offensichtlich weder für Touristen noch für Personen, die aus beruflichen Gründen in der Region übernachten, attraktiv. Die per Stadtbahn gut zu erreichende Stadt Karlsruhe dürfte viele potenzielle Übernachtungsgäste abziehen. Grundsätzlich könnten jedoch dadurch auch Gäste aus Karlsruhe angezogen werden. Allerdings ist das Übernachtungsangebot mit nur 2 Hotels begrenzt. Völlig unterschiedlich ist die Situation dagegen im Landkreis Südliche Weinstraße. Dort gibt es in 75, zu einem großen Teil nur sehr kleinen Gemeinden, 206 Hotels und Pensionen, pro Kommune im Durchschnitt somit 2,7. Die touristische Attraktivität dieses vom Weinbau geprägten Landkreises ist offensichtlich deutlich höher als die von Wörth. Unabhängig davon scheint es hier in Wörth einen nicht unerheblichen Nachholbedarf zu geben. Allerdings sind in den in Tabelle 6-15 ausgewiesenen Zahlen der statistischen Ämter wohl nur 2 der insgesamt 16 privaten Pensionen in Wörth und deren Gäste enthalten. Dies dürfte jedoch für die Referenzgebiete in ähnlicher Form gelten.

Tabelle 6-15

Übernachtungen und Beherbergungsbetriebe 2015 und 2007 (abs./pro Einwohner)

	2015	2007	2015
	Übernachtungen insgesamt		Beherbergungsbetriebe
Stadt Wörth	16.435	17.310	4
Lkr. Germersheim	149.644	123.542	44
Lkr. Südliche Weinstraße	766.901	908.542	208
Stadt Karlsruhe	1.096.961	817.286	62
	Übernachtungen pro Einwohner		
Stadt Wörth	0,93	0,97	
Lkr. Germersheim	1,18	0,99	
Lkr. Südliche Weinstraße	6,94	8,24	
Stadt Karlsruhe	3,56	2,85	

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2018d; Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz 2018h; Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2018f.



6.8 Breitbandversorgung

Mittlerweile ist überall in Wörth und in den Referenzgebieten eine Breitbandversorgung vorhanden. Es gibt jedoch durchaus noch Unterschiede hinsichtlich der verfügbaren Verbindungsgeschwindigkeiten. Anschlüsse mit Geschwindigkeiten von mindestens 6 Mbit/s stehen fast flächendeckend zur Verfügung (mit wenigen Ausnahmen insbesondere im ländlich geprägten Landkreis Südliche Weinstraße) (Tabelle 6-16). Während in 89% der Haushalte in der Stadt Karlsruhe Verbindungsgeschwindigkeiten von 50 Mbit/s oder mehr prinzipiell zur Verfügung stehen, ist in Wörth ab der Kategorie „mindestens 16 Mbit/s“ (die für 88,6% der Haushalte prinzipiell zur Verfügung steht) die Abdeckung geringer. Breitbandverbindungen mit 30 Mbit/s oder mehr stehen 79,1% der Haushalte in Wörth zur Verfügung, Verbindungen ab 50 Mbit/s nur noch 76,5%. Hierbei polarisiert die Verfügbarkeit besonders schneller Internetverbindungen in Wörth etwas stärker als im Landkreis Germersheim als Ganzem. Dort stehen Verbindungsgeschwindigkeiten von mindestens 16 Mbit/s bzw. von mindestens 30 Mbit/s jeweils einem etwas größeren Anteil der Haushalte zur Verfügung als in Wörth. Zugleich sind die schnellsten Verbindungen (ab 50 Mbit/s) in Wörth für einen größeren Anteil der Haushalte verfügbar als im restlichen Landkreis (76,5% gegenüber 68,9%).

Das von der Bundesregierung bis Ende 2018 angestrebte Ziel einer flächendeckenden Versorgung mit einer Übertragungsgeschwindigkeit von mindestens 50 Mbit/s ist somit auch in Wörth noch nicht erreicht und dürfte wohl auch in den verbleibenden Monaten nur schwer zu erreichen sein. Der im Koalitionsvertrag zwischen CDU/CSU und SPD vorgesehene Rechtsanspruch auf einen schnellen Internetzugang ab dem 1. Januar 2025⁸¹ dürfte allerdings gewährleistet sein. Allerdings ist die angestrebte Übertragungsgeschwindigkeit im Vertrag nicht festgelegt.

Tabelle 6-16

Breitbandversorgung und Verfügbarkeit von DSL 2017 in den Haushalten (%)

	Mind. 1 Mbit/s	Mind. 2 Mbit/s	Mind. 6 Mbit/s	Mind. 16 Mbit/s	Mind. 30 Mbit/s	Mind. 50 Mbit/s
Stadt Wörth	99,9	99,9	99,9	88,6	79,1	76,5
Lkr. Germersheim	99,9	99,5	99,3	90,4	81,8	68,9
Lkr. Südliche Weinstraße	99,7	99,6	97,3	83,1	71,3	65,9
Stadt Karlsruhe	100,0	100,0	100,0	99,6	96,4	89,9

Quelle: Bundesamt für Kartographie und Geodäsie/Bundesministerium für Verkehr und Digitale Infrastruktur/TÜV Rheinland 2018.

⁸¹ CDU, CSU und SPD 2018, Zeilen 1664 – 1667.



6.9 Die künftige Entwicklung

Die künftige wirtschaftliche Entwicklung wird – soweit sie von der Stadt Wörth beeinflusst werden kann – u. a. davon abhängen,

- ob es gelingt, die bisher in Wörth ansässigen Unternehmen in Wörth zu halten, d. h. eventuellen Abwanderungsabsichten entgegen zu treten, und ob weitere Gewerbeflächen zur Verfügung gestellt werden können, um Neuansiedlungen zu ermöglichen bzw. um Erweiterungsflächen für erfolgreiche und expansionswillige Unternehmen am Ort zu haben.

Aktuell gibt es in Wörth weder einen Leerstand bei Gewerbeimmobilien noch stehen weitere Gewerbeflächen zur Verfügung. Das zuletzt erschlossene Gebiet Am Oberwald ist mittlerweile vollständig belegt. Insofern herrscht zurzeit Stillstand.

Allerdings plant die Stadt die Erschließung weiterer Gebiete.

- Im OB Schaidt soll an der Pappelallee das bisher schon vorhandene kleine Gewerbegebiet im Zeitraum 2018 bis 2020 um eine zusätzliche Fläche von 4 – 5 Hektar erweitert werden.
- Sehr viel größer soll das Gewerbegebiet werden, das die Stadt Wörth im Süden gemeinsam mit der Stadt Hagenbach erschließen möchte. Hier soll in den kommenden 4 bis 5 Jahren eine Gewerbefläche von etwa 115 Hektar entstehen. Hiervon ist etwa die Hälfte der Stadt Wörth zuzurechnen.

Zusammen bedeutet dies einen Zuwachs um etwa 60 Hektar. Damit würde die bisherige Gewerbefläche von etwa 370 Hektar (Tabelle 6-3) um etwa 16 erweitert. Bezogen auf die Fläche außerhalb des Daimler-Areals (81 Hektar) ist dies sogar ein Anstieg um nahezu 75%.

Damit dürfte mittelfristig auch das Gewerbesteueraufkommen der Stadt Wörth steigen. Um dieses nicht zu gefährden, sollte der bisher recht günstige Hebesatz nicht weiter erhöht werden. Damit könnte möglichen Abwanderungstendenzen von Unternehmen entgegengetreten werden. Es sollte vermieden werden, im Kontext der gemeinsamen Entwicklung des Gewerbegebiets mit der Stadt Hagenbach den Hebesatz auf das in der Nachbarstadt etwas höhere Niveau anzuheben (im Jahr 2017 385 ggü. 365 in Wörth).

6.10 Resümee und Handlungsempfehlungen

Grundsätzlich ist die Stadt Wörth im Hinblick auf die wirtschaftliche Entwicklung gut aufgestellt. Die Gewerbeflächen sind aktuell vollständig vergeben und ein weiterer substanzieller Ausbau ist geplant bzw. schon in die Wege geleitet. Damit wird die Stadt Wörth an der weiteren Entwicklung im Großraum Karlsruhe teilhaben.

Die Situation der Stadt Wörth wird allerdings von einem dominierenden Arbeitgeber, dem Mercedes-Benz Lkw-Werk geprägt. Die weiterhin positive Entwicklung dieses Werks ist somit eine auch für die Zukunft von Wörth wichtige Rahmenbedingung.

Darüber hinaus gibt es in Wörth eine nicht geringe Zahl von mittelständischen und kleineren Gewerbebetrieben und Dienstleistern, darunter einige, die im Umfeld des Mercedes-Benz Lkw-Werks zu verorten und davon auch abhängig sind. Auch sie haben eine wichtige Bedeutung für



die weitere Entwicklung der Stadt. Eine systematische Bestandspflege auch dieser Unternehmen und Arbeitgeber durch die Wirtschaftsförderung der Stadt Wörth ist daher von großer Bedeutung. **Dazu sollten möglichst viele persönliche Kontakte auch zu Unternehmen außerhalb der Gruppe der TOP-13-Unternehmen gesucht werden.** Ziel muss es sein, die Bedürfnisse dieser Betriebe, etwa in **Hinblick auf ihre Breitbandversorgung, ihre ÖPNV-Anbindung und auch ihren Fachkräftebedarf**, zu erkennen und mit ihnen gemeinsam auf eine Lösung hinzuarbeiten.

Die Ausweisung und Vergabe der neuen Gewerbeflächen an der Grenze zur Stadt Hagenbach wird zur Schaffung neuer Arbeitsplätze zumindest am Arbeitsort Wörth führen. **Den sich damit ergebenden Gestaltungsspielraum sollte die Stadt Wörth intensiv und offensiv nutzen, denn es gibt offensichtlich Korrekturbedarf:** Die Zahl der Arbeitnehmer am Arbeitsort Wörth mit einer akademischen Ausbildung ist zwischen 2007 und 2017 zurückgegangen (Tabelle 6-9). Um dieser Entwicklung entgegenzusteuern, sollte die Stadt Wörth alle ihr zur Verfügung stehenden Mittel dafür einsetzen, um **möglichst hochwertige Arbeitsplätze anzusiedeln**. Ansonsten kann nicht ausgeschlossen werden, dass nur eine geringe Zahl von Arbeitsplätzen mit niedrigen Qualifikationsanforderungen entsteht, und zwar dann, wenn sich weniger arbeits- als flächenintensive Betriebe ansiedeln, etwa aus dem Sektor Logistik.

Die mit der Entwicklung der Gewerbeflächen verfolgten Ziele sollten möglichst frühzeitig definiert und in **eine Marketingstrategie** umgesetzt werden. In diesem Zusammenhang **sollten u. a. Kontakte zu wissenschaftlichen Forschungseinrichtungen an der TU Karlsruhe**, etwa dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT), auf- bzw. die vorhandenen ausgebaut werden, um zu klären, auf welchem Weg sich Wörth als Technikstandort profilieren kann und welche Infrastruktur dafür erforderlich ist. Darauf aufbauend sollte im **Vorfeld der Vergabe der neuen Flächen im Rahmen von möglichst vielfältigen Veranstaltungen** auf die sich hier abzeichnenden Möglichkeiten hingewiesen werden. Ausgangspunkt könnte ein „**Entwicklungskolloquium**“ sein, **etwa im Rahmen von PAMINA**, auf dem mit Experten aus unterschiedlichen Bereichen denkbare Optionen und Alternativen diskutiert werden. Das Thema „Start-ups“ ist in aller Munde. Umso wichtiger ist es, dass die Stadt Wörth nicht von dieser Entwicklung abgekoppelt wird und lang- oder auch schon mittelfristig nicht den Anschluss an andere Wirtschaftsregionen oder andere Umlandkommunen im Großraum Karlsruhe verliert.

Diese für die weitere Entwicklung von Wörth maßgeblichen investiven Schritte sollten von einer **gut aufgestellten Abteilung Wirtschaftsförderung im Rathaus Wörth** vorangetrieben werden, die hierzu mit den erforderlichen personellen und finanziellen Ressourcen ausgestattet sein muss.

Parallel zur Entwicklung der neuen Gewerbeflächen kommt der **Weiterentwicklung der bisherigen Gebiete eine nicht zu vernachlässigende Bedeutung** zu. Sie müssen durch eine kontinuierliche Pflege weiterhin auf einem möglichst hohen technischen und infrastrukturellen Niveau gehalten werden. Es muss vermieden werden, dass bisher dort angesiedelte Betriebe in die neu erschlossenen umsiedeln und am bisherigen Standort Brachen hinterlassen.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist zudem offen, inwieweit es sich um Arbeitsplätze am Wohnort handeln wird, die von Personen eingenommen werden, die bereits in Wörth wohnen bzw. ob sie nach Wörth einpendeln und damit den ohnehin sehr großen „Einpendlerüberschuss“ weiter vergrößern, oder ob Personen und Familien von außen zuziehen werden. Ein möglichst hoher Anteil



der letztgenannten Gruppe wäre sicher wünschenswert. Um hierfür gerüstet zu sein und um ein entsprechendes Angebot unterbreiten zu können, ist **eine zeitlich parallele Bereitstellung von Arbeits- und Wohnraum von großer Bedeutung**. Die in Kapitel 2 „Bevölkerung und Bevölkerungsentwicklung“ dargestellte Planung zur Bebauung von Neubaugebieten sollte daher zeitlich abgestimmt werden mit der Entwicklung der neuen Gewerbeflächen. Die Aussicht auf eine Wohnung am Arbeitsort dürfte für Arbeitgeber wie Arbeitnehmer attraktiv sein und könnte in die Bewerbung der Flächen aufgenommen werden. Dies bedeutet auch, dass die für **jüngere Neubürger wichtige Infrastruktur wie Kinderkrippen, Kindergärten und Schulen auf dem bisher schon hohen Niveau gehalten und mit neueren Entwicklungen Schritt halten**.

Und sicher an einer ganz vorderen Stelle steht das Thema Breitbandverkabelung. **Für Bestandsbetriebe wie neu anzusiedelnde Unternehmen sowie für Alt- und Neubürger ist der zügige Ausbau einer hochleistungsfähigen, glasfasergestützten Breitbandverkabelung eine unabdingbare Anforderung**. Sie wird sich sehr bald zu einer Infrastruktur-Komponente entwickeln, deren Existenz ebenso selbstverständlich vorausgesetzt wird wie eine Wasser- oder Stromversorgung. Ihre Existenz wird nicht mehr werbewirksam, sondern das Fehlen eines entsprechenden Anschlusses wird ein Ausschlusskriterium sein.



7. Einzelhandel für Nahrungsmittel

7.1 Einbezogene Bereiche und Akteure

Ziel und Aufgabe dieses Kapitels ist es, eine kurze Einschätzung des Einzelhandelsbestandes mit Dingen des täglichen Bedarfs (Supermärkte/Discounter, Bäcker usw.) zu geben.

Einbezogen werden in die folgenden Analysen daher die Sparten

- Lebensmittel
- Backwaren
- Wurst- und Fleischwaren.

7.2 Das Angebot in den Ortsbezirken und Ortsbereichen

Für das Leben insbesondere älterer Menschen ist eine wohnungsnaher Versorgung mit Dingen des täglichen Bedarfs von erheblicher Bedeutung. Im Alter ab 70/75 Jahren nimmt die Fähigkeit zur eigenständigen Mobilität zunehmend ab, sowohl per Pkw als auch zu Fuß. Umso wichtiger ist die Erreichbarkeit von Orten zur Deckung des täglichen Bedarfs. Dies betrifft sowohl die Nähe und Breite des Angebots als auch deren Anbindung an den ÖPNV. Die Themenfelder Einzelhandelsstruktur und Nahverkehr sind daher eng verzahnt und müssen aufeinander abgestimmt untersucht und dargestellt werden.

Die aktuellen Standorte der Nahrungsmittelgeschäfte gehen für OB Wörth und OB Maximiliansau aus Abbildung 7-1a und für den OB Schaidt aus Abbildung 7-1b hervor.⁸² Sie konzentrieren sich im Wesentlichen auf folgende 7 Standorte bzw. Gebiete:⁸³

(1) Wörth-Altort - Zentrum - Ottstr. und Umgebung

in der Ottstr. mit dem Discounter LIDL (mit tagesfrischen Back- und verpackten bzw. tiefgefrorenen Fleischwaren) und zwei eigenständigen Bäckereien. Etwas entfernt – in der Wilhelmstr. – gibt es eine weitere Bäckerei und in der Ottostr. einen ausschließlich per Verkaufsautomaten betriebenen Hofladen für Agrarprodukte. Eine eigenständige Metzgerei gibt es in Wörth-Altort nicht mehr.

(2) Wörth-Dorschberg - Marktstr. (Dorschbergzentrum)

mit Lebensmitteln bei REWE mit einer Fleisch- und Wurstabteilung sowie einer angeschlossenen eigenständigen Bäckerei. Dieses Angebot in der Marktstr. in der Nähe der beiden das Ortsbild prägenden Hochhäuser wird ergänzt durch einen türkischen Supermarkt mit einem breiten Angebot an Fleischwaren sowie einem insbesondere auf die türkische Esskultur ausgerichteten Backwaren, einen Naturkostladen sowie jeweils eine weitere Bäckerei und Metzgerei.

⁸² Auf die grafische Darstellung des einzigen Nahrungsmittelanbieters in Büchelberg wird verzichtet. Es handelt sich um eine in der Ortsmitte schon seit vielen Jahren angesiedelte familienbetriebene Bäckerei, die auch eine begrenzte Auswahl von Lebensmitteln für den kurzfristigen Bedarf anbietet.

⁸³ Nicht grafisch ausgewiesen ist der Standort Büchelberg mit lediglich einer Bäckerei im Ortszentrum.



L · Q · M



Abbildung 7-1a

Nahrungsmittel Einzelhandel in Wörth-Altort, Wörth-Dorschberg und OB Maximiliansau

Stand: 31.12.2017

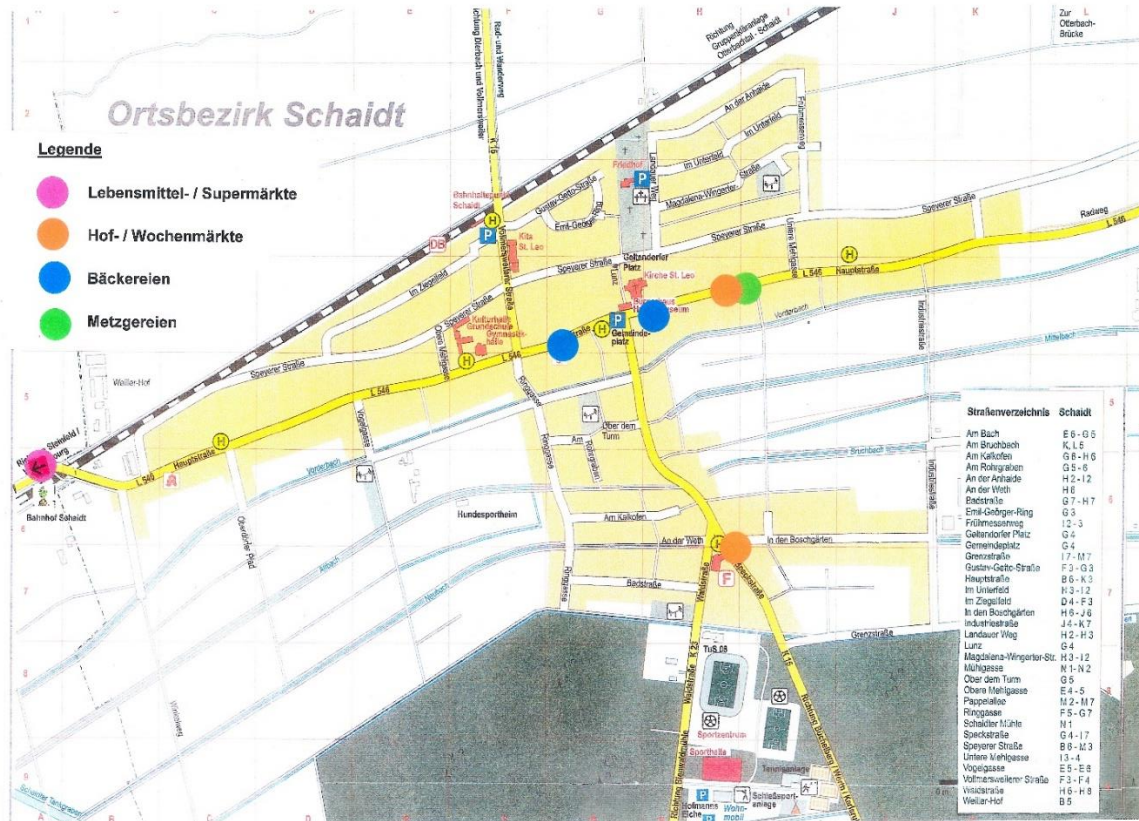


Quelle: Eigene Recherche.



Abbildung 7-1b
Nahrungsmittelinzelhandel im OB Schaidt

Stand: 31.12.2017



Quelle: Eigene Recherche.

(3) Wörth-Dorschberg-Ost (Hagenbacher Str./Wolfsgewanne)

mit den Discountern ALDI und Netto. Dieses Gebiet ist durch die S-Bahn-Untertunnelung auch fußläufig – die Entfernung von der Kreuzung Ottstr./Ludwigstr. bis ALDI beläuft sich auf etwa 800 m – bzw. per Rad von Wörth-Altort aus gut zu erreichen.

(4) Maximilian Center/Maximilianstr.

Das im Jahr 2007 eröffnete Maximilian Center bietet mit dem darin angesiedelten Marktkauf sowie der eigenständigen K&U-Bäckerei, der Metzgerei Zeis und dem EFESUS-Feinkostgeschäft die wohl breiteste Palette an Nahrungsmitteln. Ergänzt wird dieses Angebot durch eine im angrenzenden GLOBUS-Baumarkt angesiedelte Bäckerei sowie den nahegelegenen LIDL-Markt in der Maximilianstraße.

In Verbindung mit den weiteren Angeboten für Nahrungsmittel in Wörth erscheint das Maximilian Center bezogen auf die Bevölkerung von Wörth eher überdimensioniert. Es richtet sich, nicht zuletzt wegen des breiten weiteren Angebots mit etwa 30 Einzelhandelsgeschäften bzw. Dienstleistungen, seiner Lage an der B10, der Nähe zur A5 (Wörther Kreuz) sowie der S-Bahnlinien S5, S51 und S52 mit dem Haltepunkt Maximiliansau-West, auch an die Bevölkerung in der Umgebung einschließlich der westlichen Stadtteile von Karlsruhe.



(5) OB Maximiliansau außerhalb des Maximilian Centers

Im OB Maximiliansau selbst gibt es mit dem SBK Supermarkt, eher in einer Randlage in der Nähe des S-Bahnhofs Maximiliansau-West, sowie – zentral gelegen in der Tullastraße – mit dem Nahkauf zwei weitere Geschäfte mit einem breiten Nahrungsmittelangebot, jeweils einschließlich einer Bäckerei und Metzgerei bzw. Wurst-/Fleischabteilung. In beiden Fällen handelt es sich um Filialen von Supermarkt-Ketten im südwestdeutschen Raum.

Ergänzt wird dieses Angebot durch eine Bio-Bäckerei in Verbindung mit einem Bio-„Bauernlädchen“ in der Cany-Barville-Str.

(6) OB Büchelberg

Deutlich am beschränktesten ist das Nahrungsmittelangebot im kleinsten Ortsbezirk Büchelberg mit seinen knapp 900 Einwohnern. Es beschränkt sich auf eine Bäckerei (Familienbetrieb) im Ortszentrum mit einem ergänzenden Angebot von Nahrungsmitteln für „den schnellen Einkauf“. Größere Einkäufe, etwa ein Familieneinkauf am Wochenende, sind dort nicht möglich.

(7) OB Schaidt

Der OB Schaidt mit etwa 1.900 Einwohnern nimmt aufgrund seiner Randlage und seiner nicht unbeträchtlichen Entfernung von den übrigen Ortsbezirken von Wörth – die Entfernung von der Ortsmitte von Wörth-Altort bis zum Ortsmitte von Schaidt beträgt etwa 15 km – eine besondere Stellung ein. Ein begrenztes Angebot von Grund-Lebensmitteln gibt es – wie in Büchelberg – nur ergänzend in zwei Bäckereien und einer Metzgerei. Darüber hinaus bieten zwei Bauernhöfe Obst, Gemüse bzw. Wein und Säfte an. Die beiden Bäckereien sowie ein Hofladen liegen im Ortszentrum nahe der Einmündung der aus Wörth kommenden Speckstraße in die Hauptstraße, der zweite Hofladen in der Speckstraße in der Nähe des Ortseingangs aus Richtung Wörth. Obwohl das Angebot in Schaidt etwas breiter aufgestellt ist als in Büchelberg, reicht es ebenfalls für größere Einkäufe sowohl für Einzelpersonen als auch Familien nicht aus.

Dieses Angebot wird allerdings ergänzt durch das Angebot des außerhalb von Schaidt auf der Gemarkung der Gemeinde Steinfeld (Straße-Haus-Nr.: Bahnhof Schaidt 8) angesiedelten Frischemarktes (Supermarkt) mit einem breiten Angebot an Lebensmitteln sowie an Back- und Wurst-/Fleischwaren. Dieser Markt liegt etwa 1,5 km vom Ortszentrum Schaidt (Einmündung Speckstr. in die Hauptstr.) entfernt und ist damit auch per Rad noch gut erreichbar, für größere fußläufige Einkäufe ist er allerdings zu weit entfernt.



7.3 Die Anbindung an den ÖPNV

Aufgrund des nur beschränkten ÖPNV-Angebots in weiten Teilen Wörths, dessen Fahrzeiten und Taktung überwiegend auf den Schülerverkehr ausgerichtet sind, ist der Nahrungsmittel-Einzelhandel in Wörth nur schlecht mit dem ÖPNV zu erreichen. Dies gilt für alle Ortsbezirke bzw. Ortsbereiche. Die folgenden Ausführungen stützen sich auf eine detaillierte Bestandsaufnahme vor Ort im Zuge von mehreren Ortsbegehungen.

(1) Wörth-Altort - Zentrum – Ottstr. und Umgebung

In Wörth-Altort gibt es nur eine sehr rudimentäre ÖPNV-Anbindung. Die Ottstr. wird lediglich von einigen wenigen Schulbussen angefahren. Die dort angesiedelten Einzelhandelsgeschäfte, u. a. LIDL, können somit auf diesem Weg faktisch nicht erreicht werden.

(2) Wörth-Dorschberg – Marktstr. (Dorschbergzentrum)

Das Dorschbergzentrum ist über die Stadtbahnlinie – Haltestellen Bürgerpark und Rathaus – an den ÖPNV angeschlossen. Diese beiden Stadtbahnhaltestellen sind barrierefrei zugänglich.

Damit bieten sich auch für die Einwohner in fußläufiger Entfernung von den Haltestellen Badallee und Badepark im Dorschberger Westen sowie – im Dorschberger Osten – von der Haltestelle Bienwaldstr. Einkaufsmöglichkeiten auch ohne Pkw. Diese Haltestellen sind auch für ältere Menschen, ggf. mit Rollator, und für Erwachsene mit Kinderwagen zugänglich.

Dagegen ist die Haltestelle Alte Bahnmeisterei an der Nahtstelle Wörth-Dorschberg - Wörth-Altort nur über eine vielstufige Treppe mit einer zusätzlichen schmalen Rampe (ggf. für Fahrräder) zu erreichen. Für ältere Menschen, etwa aus den nahegelegenen Straßen von Wörth-Altort, ist dieser Zugang zu beschwerlich und damit ungeeignet. Dieser Bahnhof wird von der Deutschen Bahn nicht mehr genutzt und daher auch nicht im Zuge eventueller Umbau- oder Renovierungsmaßnahmen barrierefrei umgestaltet.

Leicht zugänglich, u. a. über einen Aufzug, sind demgegenüber wiederum die Bahnsteige des Bahnhofs Wörth. Allerdings gibt es dort in fußläufiger Entfernung nur wenig Wohnbebauung.

(3) Wörth-Dorschberg-Ost (Hagenbacher Str./Wolfsgewanne)

Der Netto Marken-Discount liegt – luftlinienmäßig – unmittelbar neben der Stadtbahnhaltestelle Alte Bahnmeisterei und auch der ALDI ist nur wenig weiter entfernt. Da die Haltestelle – s. o. – nur über die bereits genannte vielstufige Treppe erreichbar ist, sind umfangreichere Einkäufe per Stadtbahn nur für körperlich fitte Menschen ohne Kinderwagen möglich.

(4) Maximilian Center/Maximilianstr.

Das Maximilian Center liegt – wiederum luftlinienmäßig – nur etwa 200 m von der Stadtbahnhaltestelle Maximiliansau-West entfernt, allerdings getrennt durch die mehrspurige B10, die durch einen Tunnel gequert werden kann. Zudem ist diese Haltestelle ebenfalls nur über eine recht steile Treppe mit einer schmalen Rampe zu erreichen. Somit sind Lebensmitteleinkäufe, etwa in dem im Center angesiedelten Marktkauf, ggf. von Ausnahmen weniger Anlieger abgesehen, so gut wie ausgeschlossen.



(5) OB Maximiliansau außerhalb des Maximilian Centers

Der SBK Supermarkt, luftlinienmäßig nur wenig mehr als 50 m von der Stadtbahnhaltestelle Maximiliansau-West entfernt, ist wie das Maximilian Center auf der anderen Seite des Schienenstrangs nur über eine steile 57-stufige Treppe mit der für Wörth fast schon bildgebenden schmalen Rampe zu erreichen. Einkäufe zu Fuß in Verbindung mit einer Anfahrt via ÖPNV dürften damit auch hier nur eine seltene Ausnahme sein, zumal auf dem Weg von der Treppe zum Supermarkt ein weiterer Umweg rund um einen Straßenkreisel und einer zweimaligen Straßenüberquerung ohne Zebrastreifen erforderlich ist.

Der Nahkauf-Supermarkt im Zentrum von Maximiliansau mit einem breiten Angebot von Lebensmitteln sowie Back- und Fleisch-/Wurstwaren ist nicht an den ÖPNV angeschlossen, aber fußläufig und per Rad von den umliegenden Wohnstraßen gut zu erreichen. Gleiches gilt für die Bio-Bäckerei in der Cany-Barville-Str. mit dem angeschlossenen Bio-Bauernlädchen.

(6) OB Büchelberg

Die nur schlechte bzw. umständliche Anbindung des Nahrungsmittelleinzelhandels an den ÖPNV gilt in besonderem Maße für Büchelberg. Dieser Ortsteil wird ausschließlich durch die Buslinie 549 erschlossen. Außerhalb des Schülerverkehrs besteht etwa im Stundentakt eine Verbindung zum Dorschbergzentrum. Allerdings sind dabei überwiegend 3 Umstiege erforderlich, zunächst in Kandel in den Regionalexpress (RE) nach Wörth (Rhein), von dort mit der Regionalbahn (RB) nach Wörth-Mozartstr. und von dort mit der Stadtbahn zur Haltestelle Wörth-Rathaus. Die Fahrtzeit beträgt lt. Fahrplan zwischen 1:13 und 1:20 Stunden. ÖPNV-gestützte Einkäufe in den übrigen Ortsteilen von Wörth sind somit für Büchelberger nur mit einem erheblichen logistischen Aufwand und bei einer hohen Belastungsschwelle möglich. Viele Senioren dürften damit überfordert sein.

(7) OB Schaidt

Deutlich günstiger ist die ÖPNV-Verbindung vom Bahnhof (Bahnhaltelpunkt) Schaidt nach Wörth-Dorschberg. Im Stundentakt fährt eine Regionalbahn über Winden und Kandel zur Haltestelle Mozartstr./Rathaus am Rand des Dorschbergzentrums und von dort weiter nach Karlsruhe, ebenso in die Gegenrichtung. Die Fahrtzeit vom stufenfreien Bahnhof Schaidt zur Mozartstr. beträgt 18 Minuten einschließlich eines Umstiegs in Winden. Der Bahnhof Winden verfügt über einen Aufzug. Ein Umstieg ist somit auch für Senioren und Behinderte unproblematisch. Da auch die Haltestelle Mozartstr./Rathaus barrierefrei ist, ist die gesamte Strecke senioren- und behindertengerecht.

Die alternativ theoretisch mögliche Weiterfahrt zum Bahnhof Maximiliansau-West zum Einkauf im Maximilian Center scheidet aus den bereits beschriebenen Zugangsproblemen faktisch aus.

Allerdings liegt der Bahnhof Schaidt, wenn auch in Ost-West-Richtung etwa mittig, am Ortsrand von Schaidt und ist – insbesondere wegen der nicht geringen Steigung der Vollmersweilerer Straße – für Senioren ohne Pkw nur schwer zu erreichen.



7.4 Beurteilung der Situation durch die Bürger von Würth – Ergebnisse der Bürger- und Expertenbefragung

Die voranstehenden Ausführungen zur Situation des Nahrungsmittel Einzelhandels in Würth sowie zur Erreichbarkeit der Anbieter mit dem ÖPNV basieren auf einer detaillierten Bestandsaufnahme der Zahl und Standorte der Nahrungsmittelanbieter in Würth sowie ihrer Anbindung an den ÖPNV.

7.4.1 Bürgerbefragung

Im Folgenden wird zunächst die Sichtweise der Einwohner von Würth dargestellt, wie sie sich aus der Bürgerbefragung ergibt.

Einkaufsorte

Der eindeutig wichtigste Einkaufsort ist das Maximilian Center. Je nach Ortsteil kaufen dort zwischen 57% der Dorschberger und 89% der Maximiliansau Einwohner Nahrungsmittel. (Abbildung 7-2). Zweitwichtigstes Einkaufsgebiet ist der Ortsbereich Würth-Dorschberg einschließlich des Dorschbergzentrums in der Marktstraße. Grundsätzlich werden Nahrungsmittel wohngebietsnah eingekauft, aber insbesondere das Maximilian Center wird (zusätzlich) von jeweils mehr als der Hälfte der Bewohner anderer Stadtbereiche frequentiert. Eine besondere Situation zeigt sich für Würth-Altort. Dessen Einkaufsmöglichkeiten werden ganz überwiegend von den dort Wohnenden genutzt. Nur 7% der Dorschberger fahren zum Einkauf nach Würth-Altort. In der Bürgerbefragung wird kein einziger Einwohner von Maximiliansau und Schaidt nachgewiesen, der dort seine Einkäufe tätigt.

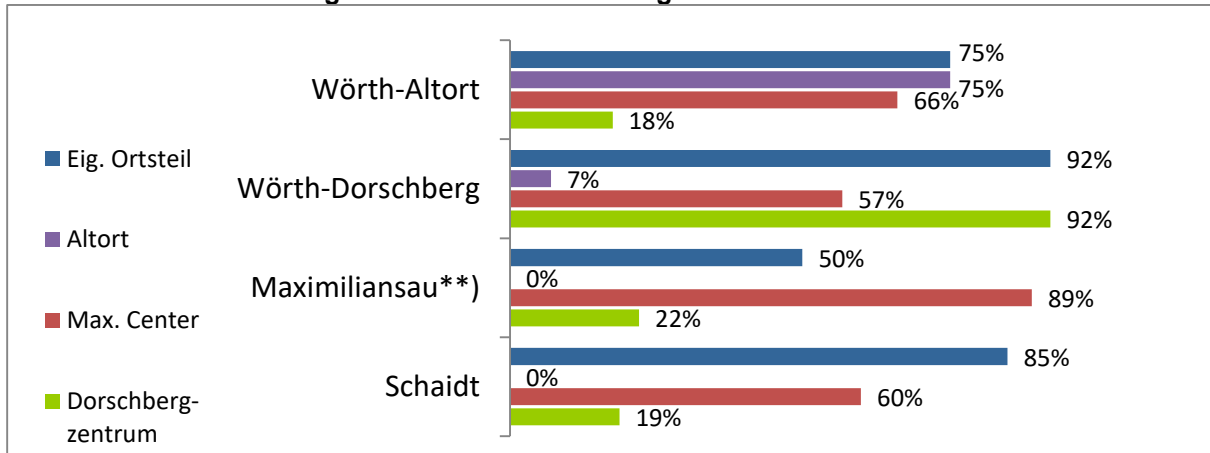
Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass die Befragten zu den Einkaufsorten mehrere Angaben machen konnten, etwa wenn sie kleinere Einkäufe im jeweiligen Ortsteil tätigen und größere Wochenend-Einkäufe in anderen Ortsteilen.

Aus der Bürgerbefragung ergibt sich aber auch, dass Nahrungsmittel-Einkäufe in anderen Städten allenfalls eine seltene Ausnahme bilden. Einkäufe in Karlsruhe oder Landau werden nicht nachgewiesen und nur einige wenige in Kandel, überraschender Weise gilt dies auch für die Einwohner von Schaidt. Nur 4% fahren zum Einkauf von Lebensmitteln in die Nachbarstadt.



Abbildung 7-2

Einkaufsorte von Nahrungsmitteln nach dem Wohngebiet^{*)}



*) Für Büchelberg sind keine statistisch gesicherten Aussagen möglich.

***) Eigener Ortsbezirk außerhalb des Maximilian Centers.

Quelle: Bürgerbefragung Wörth 2017.

Verkehrsmittel zu den Nahrungsmittelparten insgesamt

Es stellt sich somit anschließend die Frage, auf welchem Weg bzw. mit welchen Verkehrsmitteln die Einkäufe getätigt werden. Gemäß Abbildung 7-3 zeigt sich: Nur jeweils 1% nutzt den Bus für den Weg zum Bäcker oder Metzger und mit 3% ebenfalls ein nur sehr geringer Anteil für den Weg zum Lebensmitteleinzelhandel. In einer ähnlich niedrigen Größenordnung liegen die Anteile für die Nutzer der Stadtbahn (Bäcker und Metzger je 2%; Lebensmittel: 3%).

Diese nahezu zu vernachlässigenden Anteile, die zudem noch Personen enthalten, die für einen Weg sowohl den Bus als auch die Stadtbahn nutzen, unterstreichen nachhaltig die voranstehende Analyse der Infrastruktur vor Ort.

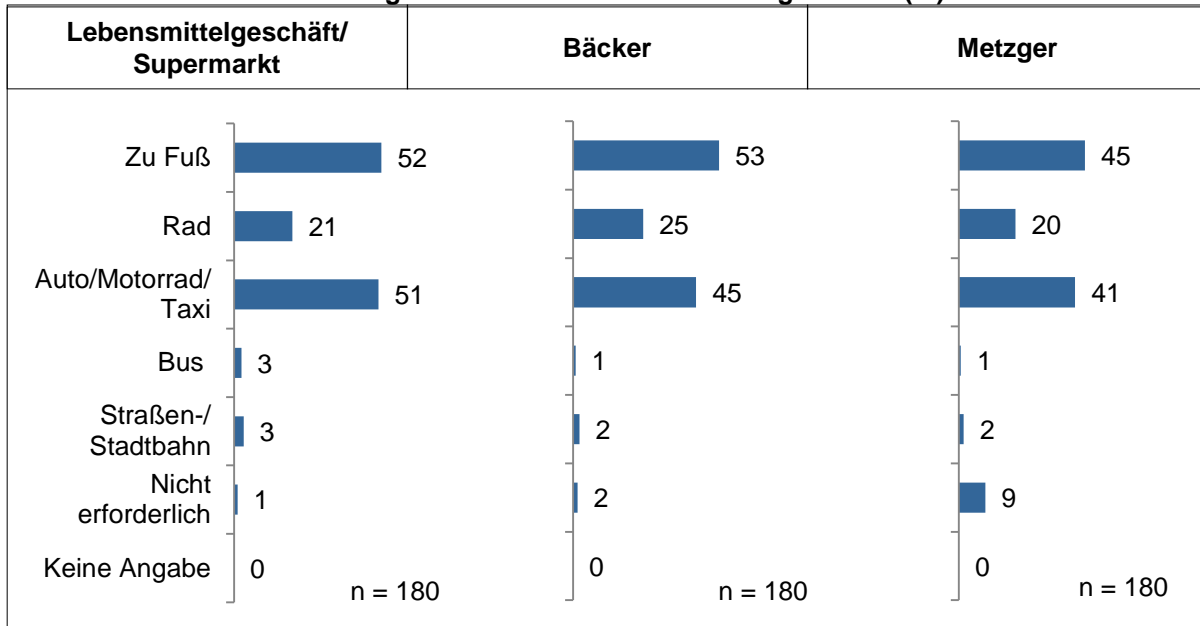
Zu Fuß gehen dagegen 53% zum Bäcker, 51% zum Lebensmitteleinzelhandel und 45% zum Metzger. Etwa ebenso viele (Lebensmitteleinzelhandel) bzw. etwas geringere Anteile fahren mit dem Auto⁸⁴ und immerhin zwischen einem Fünftel und einem Viertel fahren mit dem Fahrrad.

⁸⁴ Die in einer Kategorie mit den Autos zusammengefassten Motorräder und Taxen dürften nur eine geringe Rolle spielen. Wir sprechen daher im Folgenden ausschließlich von Autos.



Abbildung 7-3

Verkehrsmittel zu den Nahrungsmittelanbietern nach Nahrungsmitteln (%)



Quelle: Bürgerbefragung Würth 2017.

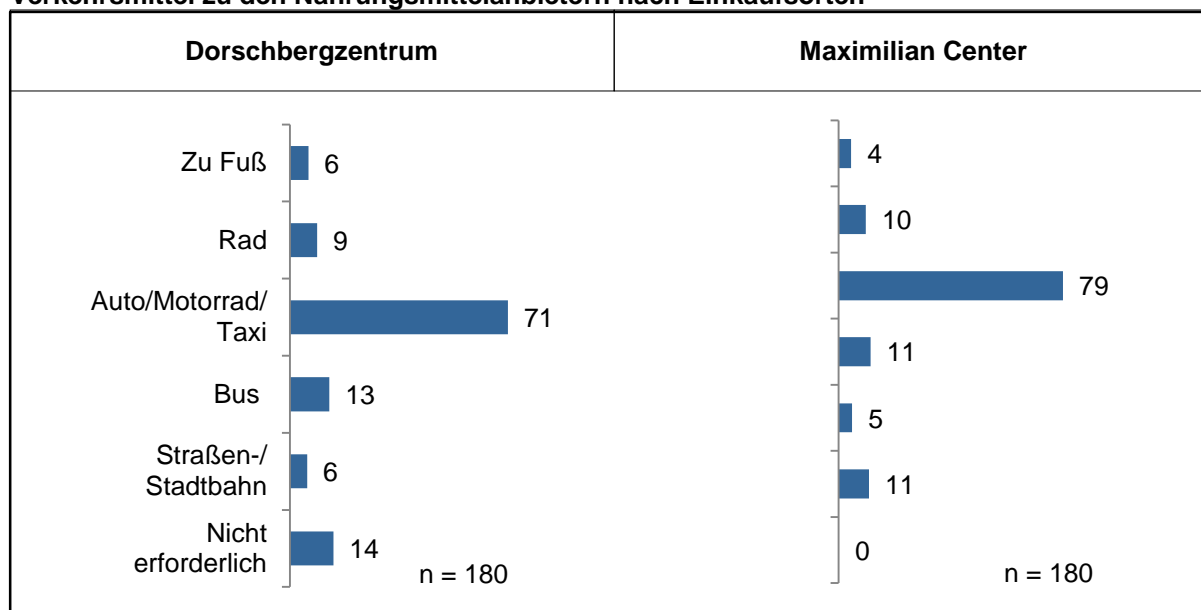
Die Verkehrsmittel zu den Einkaufszentren

Die hohen Anteile der Einkäufe zu Fuß bzw. mit dem Rad gelten allerdings nicht für Einkäufe im Dorschbergzentrum und im Maximilian Center. Hier dominieren im Dorschbergzentrum mit 71% und im Maximilian Center mit sogar 79% Einkäufe per Auto (Abbildung 7-4). Auf alle anderen Alternativen entfallen lediglich zwischen 4% und 13%. Da man davon ausgehen kann, dass die größeren Einkäufe überwiegend im Dorschbergzentrum und im Maximilian Center getätigt werden und an den anderen Orten eher kleine Ergänzungseinkäufe, ist das Auto in Würth das deutlich wichtigste Verkehrsmittel für Einkäufe.



Abbildung 7-4

Verkehrsmittel zu den Nahrungsmittelanbietern nach Einkaufsorten^{*)}



*) Mehrfachnennung: Die Frage lautete: Wie erreichen Sie bzw. Ihre Haushaltsmitglieder im täglichen Leben folgende Einrichtungen? Wenn mehrere Möglichkeiten zutreffen, geben Sie bitte alle an.

Quelle: Bürgerbefragung Würth 2017.

Wünsche und Anregungen der Bürger

In Form von zwei offenen Fragen ohne Antwortvorgaben hatten die Befragten die Möglichkeit, Wünsche und Anregungen zur Ausgestaltung der Stadt Würth bzw. ihrer Angebote für die Bürger zu formulieren. Insgesamt wurden 125 Wünsche bzw. Anregungen geäußert. Davon beziehen sich 9 auf den Einzelhandel. Sie werden in Tabelle 7-1 ausgewiesen. Dabei dominiert der Wunsch nach einem Bring- bzw. Lieferdienst, ggf. in Verbindung mit einem Fahrdienst. Auf diese Kategorie entfallen 7 Nennungen. Die beiden weiteren Hinweise beziehen sich auf besser zu erreichende Einkaufsmöglichkeiten, zielen also in dieselbe Richtung. Dieses Ergebnis korrespondiert mit der bereits ausgewiesenen schlechten ÖPNV-Anbindung der Lebensmittelmärkte.

Tabelle 7-1

Wünsche und Anregungen zur Situation im Nahrungsmittelleinzelhandel

Wunsch/Anregung (Einzelnennungen)	Gruppe 1: Fahrdienst 2: Erreichbarkeit
Bringdienste für Einkäufe.	1
Bringsituation bei Lebensmitteln muss verbessert werden.	1
Einkaufsdienste.	1
Fahr- und Einkaufsdienst für alte Menschen.	1
Mehr Bringdienste.	1
Soziale Netzwerke ausbauen, wie z. B. Bringdienste.	1
Für Senioren könnten Einkaufshilfen u. ä. angeboten werden.	1
Mehr und besser zu erreichende kleine Einkaufsmöglichkeiten.	2
Schnelle und gute Erreichbarkeit von Lebensmittelgeschäften.	2

Quelle: Bürgerbefragung Würth 2017.



7.4.2 Die Expertenbefragung

Die 17 befragten Experten zeichnen mit insgesamt 49 Einzelnennungen ein differenziertes Bild von der Situation im Nahrungsmittelleinzelhandel (Tabelle 7-2). Grundsätzlich ist aus Sicht von 8 Experten die Versorgung in Wörth gewährleistet, sie machen hierzu 11 Angaben. 6 Experten verweisen demgegenüber auf Versorgungslücken in einzelnen Ortsteilen, insbesondere in den Ortsbezirken Büchelberg und Schaidt, sowie – ggf. im selben Kontext – auf die schwierige Erreichbarkeit der Einkaufszentren bzw. Supermärkte. Kritisch gesehen wird insbesondere die Situation der älteren Menschen. Bei diesen Ergebnissen ist zu berücksichtigen, dass einzelne Experten ausdrücklich darauf verweisen, dass sie nicht die Situation in allen Ortsteilen beurteilen können. Dies betrifft insbesondere die Ortsbezirke Büchelberg und Schaidt.

Möglichkeiten zur Verbesserung der Versorgungssituation sehen die Experten insbesondere in der Einrichtung eines evtl. ehrenamtlich betriebenen Fahrdienstes oder von Lieferdiensten der Anbieter. Dies korrespondiert mit den voranstehend ausgewiesenen Ergebnissen der Bürgerbefragung. Letztere könnten auch von mehreren Einkaufs- oder Supermärkten gemeinsam betrieben werden. Ebenfalls genannt wird eine bessere ÖPNV-Anbindung der Einkaufszentren, gemeint ist wohl insbesondere das Maximilian Center, sowie eine verbesserte dezentrale Versorgung in Form von stationären oder mobilen Dorfläden. Einige wenige Experten sehen die Situation allerdings auch „fatalistisch“, sie meinen, man müsse mit der Situation leben. Im Hinblick auf die künftige Entwicklung wird zudem darauf abgestellt, dass sich die zurzeit noch vorhandene dezentrale Versorgung künftig weiter verschlechtern könnte, da eine Reihe der Versorger familienbetriebene Unternehmen sind, bei denen sich ein altersbedingtes Ausscheiden des Inhabers abzeichnet, ohne dass eine Weiterführung gesichert ist.

Tabelle 7-2

Anmerkungen zur Situation im Nahrungsmittelleinzelhandel und Verbesserungsvorschläge^{*)}

Einschätzung der Situation	Zahl der Nennungen ^{**)}
Insgesamt	35
Versorgung ist gewährleistet (ggf. in einzelnen Ortsteilen).	11
Es bestehen Versorgungslücken.	8
Geschäfte sind schwer erreichbar, nur mit Pkw, Unterstützung erforderlich.	15
Sonstiges.	1
Vorschläge zur Verbesserung	
Insgesamt	21
Fahr-/Lieferdienst.	5
ÖPNV verbessern, Märkte besser anbinden.	3
Verbesserung der Angebote (Dorfläden, mobile Versorgung).	4
Schwierig: Zentren, Supermärkte dominieren alles.	3
Man muss mit der Situation leben.	2
Künftige Entwicklung: Weiteres Sterben kleiner Anbieter (Familienbetriebe).	2
Sonstiges.	2

^{*)} Vgl. zu den Nennungen im Einzelnen Anhang 7-1.

^{**)} Mehrfachnennungen; die Angaben beziehen sich z. T. auf verschiedene Ortsteile.

Quelle: Expertenbefragung Wörth 2017.



7.5 Die Entwicklung seit 2007

Seit der Eröffnung des Maximilian Centers im Dezember 2007 hat sich die Situation im Nahrungsmittelleinzelhandel in Würth kontinuierlich verändert. Betroffen waren auch die Einkaufsmöglichkeiten im bereits in den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts errichteten Dorschbergzentrum mit seinem Angebot an Lebensmitteln sowie Back- und Fleischwaren, aber insbesondere das Angebot in Würth-Altort.

Zwischen 2007 und 2017 gab es im Lebensmitteleinzelhandel sowie bei Bäckereien und Metzgereien in Würth eine Reihe von Veränderungen. Sie lassen sich in 3 Gruppen einordnen:

1. Zusätzliche Anbieter seit 2007
2. Verlagerungen
3. Zwischen 2007 und 2017 entfallene Anbieter

7.5.1 Lebensmittel

Zusätzliche Anbieter seit 2007

- Die mit Abstand bedeutsamste Änderung seit 2007 ergab sich mit der Eröffnung des Maximilian Centers im Dezember 2007. Dort sind etwa 30 Unternehmen angesiedelt, darunter – im vorliegenden Kontext relevant – ein Supermarkt sowie jeweils eine eigenständige Bäckerei und Metzgerei. Ebenfalls hinzugekommen ist ein Feinkostladen.
- In der Folge hat sich in der Nähe des Maximilian Centers mit LIDL ein weiterer Supermarkt angesiedelt.
- 2014 wurde der Serpa Markt in der Marktstraße in Würth-Dorschberg mit breitem Angebot an Lebensmitteln sowie Back- und Fleischwaren eröffnet.

Verlagerungen seit 2007

- In Würth-Altort hat sich die Einkaufssituation dadurch verändert, dass der 2007 noch in der Ortsmitte (Ludwigstr.) angesiedelte LIDL-Markt an den Ortsrand (Ende der Ottstr.) umgezogen ist.
- Der Wochenmarkt am Samstag in Würth-Dorschberg wurde vom Wasserturm an das Stadion verlegt. (Die beiden weiteren Märkte am Dienstag im Dorschbergzentrum [Marktstr.] und am Freitag in Maximiliansau am Festplatz Im Bögel bestehen nach wie vor.)

Zwischen 2007 und 2017 entfallene Anbieter

- Der Istanbul Markt in Würth-Dorschberg wurde 2012 geschlossen. Er hatte ähnliches Angebot wie der 2014 eröffnete Serpa Markt.



7.5.2 Bäckereien

Nach wie vor gibt es ein räumlich recht breit verteiltes Angebot von Backwaren/Bäckereien, auch das hat sich allerdings ggü. 2007 ausgedünnt. Positiv zu bewerten ist aus Sicht der Einwohner von Würth, dass alle Supermärkte und Lebensmittelgeschäfte zumindest ein begrenztes Angebot an Back- sowie Fleisch- und Wurstwaren führen. In einigen der Supermärkte sind auch eigenständige Bäckereien bzw. Metzgereien mit einem Vollangebot als Mieter oder Untermieter vertreten. Es handelt sich ganz überwiegend um Betriebe von regionalen Filialunternehmen.

Zwischen 2007 und 2017 geschlossene Bäckereien

Allerdings wurden zwischen 2007 und 2017 4 Bäckereien geschlossen, jeweils eine in Würth-Altort, in Maximiliansau, in Schaidt sowie auf dem Daimlergelände. Damit hat sich die dezentrale Versorgung mit Backwaren – mit Ausnahme von Büchelberg – in allen Ortsbereichen verschlechtert.

7.5.3 Metzgereien

In Würth gibt es (2017) noch 2 eigenständige Metzgereien, je eine im Dorschbergzentrum und in Schaidt. Alle weiteren Metzgereien sind als rechtlich selbstständige Betriebe in Supermärkte eingegliedert.

Zwischen 2007 und 2017 geschlossene Metzgereien

Zwischen 2007 und 2017 wurden 2 Metzgereien geschlossen, je eine in Würth-Altort und in Schaidt.

7.6 Resümee und Handlungsempfehlungen

Grundsätzlich ist die Versorgung mit Nahrungsmitteln in allen Ortsbezirken und Ortsbereichen sichergestellt. Eine Ausnahme bildet lediglich Büchelberg. Dort gibt es nur eine Bäckerei mit einem begrenzten Angebot von Lebensmitteln.

Ein Problem ist allerdings, dass – mit Ausnahme von Würth-Dorschberg – die Supermärkte ausschließlich in Randlagen angesiedelt und nicht an den ÖPNV angebunden sind. Diese schlechte Anbindung resultiert zum einen aus der ganz überwiegend auf den Schülerverkehr zugeschnittenen Linienführung sowie den Zeit- und Taktplänen der Busse. Zum anderen sind selbst die Supermärkte, die sich in nur geringer Luftlinienentfernung von ÖPNV-Haltestellen, vor allem Stadtbahnhaltestellen, befinden, von dort nur über steile, vielstufige Treppen mit für Kinderwagen und Rollatoren kaum geeigneten Rampen zu erreichen.

Dies ist für ältere bzw. gehbehinderte Personen ohne einen eigenen Pkw ebenso unzumutbar wie für Mütter/Väter mit Kinderwagen und schließt auch kombinierte ÖPNV-Fahrrad-gestützte Einkäufe von jüngeren Menschen faktisch aus.



Im Hinblick auf den sich für Würth abzeichnenden weiteren Anstieg der Zahl älterer Menschen und deren Anteil an der Bevölkerung, aber auch im Hinblick auf die Anforderung, den ÖPNV-Verkehr zu Lasten des Pkw-Verkehrs zu stärken, erscheinen hier Verbesserungen unabdingbar.

Kurzfristig umzusetzen wäre zudem eine Bus-Anbindung des Maximilian Centers. Wo eine solche Anbindung starten und welcher Linienführung sie folgen sollte, könnte im Zuge einer Kundenbefragung/Parkplatznutzerbefragung vor dem Maximilian Center geklärt werden.

Parallel dazu könnte in Zusammenarbeit mit dem Nahrungsmittelinzelhandel und dem Seniorenbeirat sowie ggf. weiteren Einrichtungen ein **Bring- bzw. Lieferservice für Nahrungsmittel** aufgebaut werden. Um die damit einhergehenden Fixkosten breit zu verteilen, sollte eine Kooperation mit möglichst vielen der einschlägigen Anbieter angestrebt werden.

Günstiger wäre jedoch eine regelmäßige, gut kommunizierte Busanbindung in Form eines Bürgerbusses. Diese Bürgerbusse müssen ausgehend von einem möglichst dichten Netz von leicht erreichbaren Haltestellen nach einem festen Fahrplan fahren, etwa drei- bis viermal täglich. Die (Klein-)Busse müssten möglichst niedrigstufig zugänglich sein und die Mitnahme von Rollatoren ermöglichen. Ggf. muss eine kleine Treppe mitgeführt werden. Die Fahrpläne sollten – im DIN-A4-Format sowie laminiert und mit einem Aufhänger versehen – im Zuge einer Haustür-Begehung an alle in Frage kommenden Haushalte verteilt werden. Da der Bürgerbus in den einzelnen Ortsteilen unterschiedliche Routen fahren muss, würde dies für den Fahrdienst insgesamt einen etwa 8-Stunden-Betrieb bedeuten. Er könnte auf ehrenamtlicher Basis, vergütet mit einem steuerfreien Übungsleiter-Entgelt, betrieben werden. Die Kosten sollten sich für die Nutzer auf maximal 2 Euro pro Fahrt belaufen. Mit den angesteuerten Discountern und Supermärkten muss über eine Kostenbeteiligung verhandelt werden. Eine solche Beteiligung wäre u. a. ein Äquivalent für die Kosten, die den Märkten für die Einrichtung und den Unterhalt der Parkplätze entstehen.

Der Bürgerbus müsste insbesondere **die Ortsbezirke Schaidt und Büchelberg direkt anbinden**, damit der bisher sehr umständliche Weg aus diesen Ortsteilen in das Dorschbergzentrum mit mindestens zwei Umstiegen nachhaltig vereinfacht und beschleunigt würde. Damit wären auch die dort ansässigen Ärzte sehr viel leichter erreichbar. Zudem wäre auf diesem Weg auch das Maximilian Center erreichbar, dies ist via ÖPNV bisher faktisch ausgeschlossen.

Eine solche Busanbindung würde den älteren Menschen ermöglichen, direkt vor Ort über ihre Einkäufe zu entscheiden. Eine schriftlich, telefonisch oder via Internet, etwa über eine Einkaufsplattform oder per E-Mail, übermittelte Einkaufsliste wäre demgegenüber aus Sicht des größten Teils der Betroffenen vermutlich die schlechtere Alternative. Denn es ist darüber hinaus zu berücksichtigen, dass Einkäufe und damit ggf. einhergehende Besuche in einem Café auch wichtige kommunikative Funktionen haben und ältere Menschen dazu bewegen, ihre Wohnung zu verlassen. Zudem können auf diesem Weg auch andere Dinge erledigt werden, seien es z. B. Arzt- oder Friseurbesuche.

Flankierend zu diesen Maßnahmen müssen die Stadtbahnhaltestellen Alte Bahnmeisterei und Maximiliansau-West zügig behindertengerecht ausgebaut werden. Dadurch wäre zum einen ein sehr viel leichter Zugang zu den in der Nähe liegenden Supermärkten möglich. Zum



anderen könnte die Stadt Karlsruhe sehr viel besser via Stadtbahn erreicht werden und der Pkw-Verkehr in die Großstadt würde sich verringern. Die Nutzung dieser Haltestellen wird sich damit sicher deutlich verbessern. Die erforderliche Kooperation mit der Deutschen Bahn bzw. dem Streckenbetreiber sollte sobald wie möglich in die Wege geleitet werden.

Weiterhin sollten im Rahmen eines **Frühwarnsystems systematisch Kontakte mit allen Nahrungsmittelanbietern gepflegt werden mit dem Ziel, die Gefahr von altersbedingten Betriebsaufgaben vor allem bei Familienbetrieben möglichst frühzeitig zu erkennen und gemeinsam nach Möglichkeiten zu suchen, sie zu vermeiden.** Wie eine solche Lösung aussehen könnte, wurde von einem Experten in einem konkreten Fall aufgezeigt.⁸⁵

Die Familienbetriebe sind meist noch in dezentralen Lagen angesiedelt bzw. verteilen sich über die Fläche. Wenn sie geschlossen werden, werden sich die Einkaufsbedingungen, insbesondere für ältere Menschen, weiter verschlechtern.

⁸⁵ Aus Datenschutzgründen kann dieser Fall nur im Einvernehmen mit den Betroffenen näher ausgeführt werden.



Anhang 7-1

Ergebnisse der Expertenbefragung

E1 Gibt es aus Ihrer Sicht Probleme im Zusammenhang mit der Erreichbarkeit der Geschäfte für den täglichen Bedarf, also Lebensmittel, Back- sowie Fleisch- und Wurstwaren?	Gruppe und Anzahl
	Insgesamt 35 1: Versorgung ist gewährleistet 11 2: Versorgungslücken 8 3: Schwer erreichbar / Auto/Unterstütz. notwendig 15 4: Sonstiges 1
Supermärkte gibt es genug und die sind auch erreichbar, aber so viel mehr gibt es dann auch nicht, das würde auch nicht Fuß fassen, dafür ist Karlsruhe einfach zu nah.	1
Aber was Lebensmittel angeht, ist es echt okay hier.	1
Maximilian Center hat viel Kaufkraft abgezogen und macht es vielen Geschäften schwer, hier in Dorschberg haben wir aber einen REWE, da laufe ich auch oft hin, da ist der Grundbedarf gesichert, und im Altort gibt es den LIDL.	1
Ich glaube, Wörth hat in jedem Ortsteil einen größeren Supermarkt, ich denke auch, die sind alle mit dem Fahrrad erreichbar, da gehen Fahrradwege dran vorbei.	1
Für ältere Leute sind die Märkte auch fußläufig zu erreichen, und Bäcker und Metzger haben wir auch noch.	1
In Wörth (Altort, Dorschberg) nicht, da gibt es eine Bäckerei und einen ALDI, hier haben wir genug Geschäfte, die den Bedarf decken.	1
Wir haben ja irgendwie alles, ALDI, LIDL, Netto, REWE, Maxcenter, da kann man sich nicht beschweren, dass man nicht einkaufen kann, gerade die älteren Leute, haben die Möglichkeit, einkaufen zu gehen, da kommt man auch zu Fuß hin.	1
Bzgl. Maximiliansau: Es gibt nur noch einen kleinen Laden (Hermann-Quack-Str./Tullastr.). Das ist ein Nahkauf der von Herrn Eck geführt wird. Ansonsten gibt es noch eine Poststelle und ein Laden für Elektrobedarf. Aber das Maximilian Center ist zu Fuß gut erreichbar (4 km). Ein Bus fährt innerhalb des Ortes nicht.	1
In Dorschberg und Maximiliansau ist das aber alles okay, haben Bus- und Straßenbahnhaltstellen.	1
Marktstraße und REWE, Edeka und so, da kriegt man alles, und im Altort kriegt man auch alles, und das Maximilian Center bietet natürlich auch alles an.	1
Ältere Leute können dahin kommen, wo sie hinwollen, wenn sie es denn wollen, es gibt in der Ottstr. Bäcker, gegenüber vom Friedhof gibt es noch einen Bäcker, den keiner kennt, außer die Bewohner, es gibt also schon Möglichkeiten für Leute, einzukaufen.	1
Wurstwaren gibt es in Büchelberg nicht, nur ein Dorflädchen, aber die sind auch nicht mehr die Jüngsten, das gab's schon immer und wurde auch schon immer von denselben Leuten betrieben, Bäckerei, aber die verkaufen auch Lebensmittel des täglichen Lebens (Mehl, Eier, usw.), privater Laden. Wenn die aufhören, wird es schwieriger.	2
Schaidt hat Bäcker und Metzger, Basis ist gewährleistet.	2
In Maximiliansau nicht, aber in Büchelberg gibt es nur einen Tante Emma Laden, da bin ich mir nicht sicher, wie es da läuft.	2
Probleme gibt es in Büchelberg, da gibt es nur noch eine Bäckerei, Schaidt ist wieder etwas besser versorgt, und Maxau ist auch gut aufgestellt.	2



In Schaidt ist die Situation sehr glücklich, wenn man die anderen Dörfer betrachtet, hier gibt es zwei Bankfilialen, in anderen gibt es nicht mal mehr einen Automaten, wir haben noch Bäcker und Metzger und ein Gasthaus, das von Flüchtlingen umorganisiert wird, das ist eine tolle Quelle, die kümmern sich um Fahrräder, geben Strickkurse, tolles integratives Konzept.	2
In Schaidt gehen die älteren Leute zum Bäcker und zum Metzger in der Hauptstraße.	2
In Wörth und Maximiliansau nicht, in Büchelberg, glaube ich, aber schon, in Schaidt weiß ich nicht, da war ich noch nicht so richtig.	2
In Büchelberg gibt es kaum noch etwas. Nur noch einen Bäcker. In Schaidt gibt es noch ein bisschen mehr, aber auch nicht mehr zur kompletten Versorgung.	2
Größerer Einkauf ist schwierig, schwer für Senioren zum Maximilian Center zu kommen, mit dem Bus geht das nicht, wenn dann nur mit dem Auto, Bürgerbus sollte dann dorthin fahren und dort auch abholen, on demand, Center hat ja auch Cafés, da könnten die Leute dann nach zwei Stunden einfach wieder geholt werden.	3
Alte Leute kommen nur mit Nachbarn oder Enkeln dorthin, es gibt in Wörth die Nachbarschaftshilfe gegen Bezahlung, wenn jemand was will, kann er sich beim Pflegestützpunkt melden, andere können dann helfen, aber gegen Bezahlung, gilt für alle Ortsteile.	3
Für den ein oder anderen, der nicht gut zu Fuß ist, ist es schon ein Problem, weil es zu weit weg ist -> Dorschberg kann man nicht laufen, nur schwierig. Die Geschäfte sind innerorts nicht gut mit den Bussen erreichbar.	3
Problem ist dann wieder der Transport der Lebensmittel nach Hause.	3
Es gibt hier ehrenamtliche Leute, die auch für ältere Leute einkaufen, da können die Leute sich anmelden, das ist gut organisiert, da passiert viel.	3
In Wörth: da gibt es Bereiche, in denen es gerade für ältere Menschen schwer ist, in Dorschberg ist es schon ein weiter Weg zum Einkaufszentrum, es gibt zwar noch einen REWE, aber wenn man nicht so viel Rente hat, dann ist es zum LIDL, ALDI, Netto schon etwas länger, die sind aber ganz gut angebunden.	3
Man kann auch Brötchen bestellen und die bringen die dann vorbei, ich habe selten gehört, dass man hier nicht einkaufen kann, es gibt ALDI und Netto, da kommt man auch mit dem Auto hin.	3
In der Stadt nicht, in den umliegenden Ortsteilen aber bestimmt schon, Büchelberg und Schaidt, die haben ganz sicher Probleme, da sind wir aber gar nicht vertreten.	3
Haben weite Wege, im Altort kann man nur im LIDL Lebensmittel kaufen, zu allen anderen Läden muss man schon wieder mit dem Auto fahren, ALDI und LIDL erweitern auch und da gibt es auch Parkplätze.	3
In Dorschberg gibt es nur noch den REWE, den man zu Fuß erreichen kann, ich laufe so einen Kilometer, ältere Menschen fahren mit dem Fahrrad oder werden von anderen Menschen gefahren, zu LIDL und ALDI sind es mindestens 2,5 Kilometer.	3
Einkaufsmöglichkeiten in Dorschberg nehmen ab, weil die Stadt dafür gesorgt hat, dass das Einkaufszentrum in Maximiliansau auch Läden der Nahversorgung aufnimmt, ursprünglich war das nicht so gedacht, Leute, die nicht mehr laufen können, fahren dann freitags zum Marktkauf in das Maximilian Center und laden sich dort das Auto für die Woche voll.	3
Bus, der zweimal zum Marktkauf fährt, wäre vielleicht eine gute Sache.	3
Es gibt nur ein schlechtes Parkplatzangebot, aber ich weiß ja gar nicht, wo die jüngere Generation überhaupt ihre Einkäufe macht, die älteren Menschen sind abhängig von einem ordentlichen Angebot, aber auch da gibt es einen Metzger, aber sonst nicht viel mehr.	3
Zur Zeit hat man überall Geschäfte, die man für den täglichen Bedarf erreichen kann, aber für ältere Menschen ist das nicht unbedingt fußläufig, ich laufe so 15 Minuten, ein älterer Mensch sicherlich 20 bis 25 Minuten, zum nächsten Supermarkt, viele fahren dann natürlich.	3
Wenn man mit dem Fahrrad noch mobil ist, geht das auch.	3



Eigentlich gibt es keine Probleme, aber in der Ottstraße gab es mal ein Wurstgeschäft, der sich nicht mehr halten konnte, viele fahren zum Einkaufen ins Maximilian Center, aber beschwerten sich, dass es im Altort nichts mehr gibt, das ist so eine Sache, diese Probleme sind herbei geredet.	4
Toll ist auch, dass Viele mit Absicht teurer einkaufen.	4
E2. Und welche realistischen Möglichkeiten sehen Sie, diesen Problemen entgegenzutreten?	Gruppe und Anzahl Insgesamt 21 1: Fahr-/ Lieferdienst 5 2: ÖPNV verbessern 3 3: Angebot verbessern 4 4: Zentren, Supermärkte 3 dominieren alles 5: Muss m. Situat. leben 2 6: Künftige Entwicklung 2 7: Sonstiges 2
Bürgerbus.	1
Bürgerbus, oder Lieferdienste.	1
Fahrdienst einrichten.	1
Fahrdienste der Einzelhändler selbst.	1
Shuttledienst einrichten, Ehrenamtsdienste oder Lieferdienste. Würde aber vielleicht alles nicht so genutzt werden.	1
Linienbus fährt regelmäßig, aber nicht wie man es gerne hätte, Fahrplan könnte verändert werden.	2
Die Radwege können noch optimiert werden, gerade in Maximiliansau, auch schon mit Kinderwagen schwer.	2
Eine Möglichkeit zwischen Altort und Neuort eine Busverbindung zu schaffen, keiner fährt mit dem Zug von Dorschberg nach Wörth, Zughaltestelle ist auch erst am Ende vom Wohngebiet.	2
In Büchelberg muss man mal schauen, ob man nicht mit Ehrenamtlichen was machen kann, die vielleicht ein Geschäft eröffnen oder so, aber ich weiß nicht genau, wie man das machen müsste.	3
Alle kleinen Gemeinden haben das Problem ja, dass sich ein Supermarkt nicht lohnt, die sind einfach zu klein, die einzige Möglichkeit ist, eine mobile Verpflegungseinheit einzurichten.	3
Ein mobiler Dorfladen wäre doch eine Idee, der die Dörfer in einem bestimmten Turnus abfährt und so den Bedarf an Frischem abdeckt.	3
Einer der Bäcker in der Stadtmitte (von Schaidt) gegenüber dem Gemeindehaus, den macht eine Frau, die hat studiert und macht auch Brot und Gebäck und bietet Kaffee an, und die bringt das auch vorbei, das ist so schön! Die hat einen Lieferservice, das ist super, das sollte man vermehrt den Leuten anbieten, sie weiß auch, dass sie nur deshalb anderen überlegen ist.	3
Bäckerei und Metzgerei hätten hier keine Chance, sieht man auch im Altort, da gibt es immer weniger.	4
Man muss sich das Einkaufszentrum anschauen, warum das immer weiter aufgelockert wird, dass da neue Läden reinkommen, es wurden immer neue Anträge gestellt, ich weiß auch nicht, ob das überhaupt kontrolliert wird, aber der Marktkauf hat alles und sonst konzentriert sich hier alles auf REWE, ALDI und LIDL.	4
Es steht aber auch viel leer, wenn ich doch zum Marktkauf fahren kann, dann muss ich ja nicht nochmal zum Nahkauf direkt hier.	4
Viele beschwerten sich ja schon, wenn man 300 Meter laufen muss, das kann man doch jedem noch zutrauen, man könnte auch noch ein Geschäft hinmachen, aber es wird nicht gebraucht, was wir hier in Wörth haben, reicht aus.	5
Aber es ist jetzt auch nicht so dramatisch, dass man da so viel dran machen muss.	5



Der Metzger läuft auch, aber er hat Rückenprobleme und ist nicht verheiratet, also der ist in 10 Jahren auch weg, es ist hier ein echter Überlebenskampf, hier mache ich mir große Sorgen, der macht eine gute Arbeit, aber der wird es einfach nicht überleben, die Supermärkte haben ja jetzt ihre eigenen Theken.	6
Über das Einkaufszentrum könnte man sich noch mehr Gedanken machen, wie man das attraktiver macht, vielleicht die Sportplätze ausbauen.	7
S1. Und zum Schluss: Haben Sie – über das bisher Gesagte hinaus – weitere Anregungen, wie die Stadt Würth die Lebenssituation ihrer Bürgerinnen und Bürger verbessern könnte?	
Würth muss attraktiver werden äußerlich, das Wir-Gefühl muss gestärkt werden, es sollte mehr Freude darüber geben, in diesem Ort zu wohnen. Man ist bisher nicht stolz darauf, die Stadt wird runtergemacht, es gibt keine Kneipen, keine guten Gasthäuser, selbst wenn, gehen die Menschen nicht hin. Ein Treffpunkt oder ein Markt kommt nicht zustande, bisher gibt es nur einen Stand mit Eiern und einen Bauer. Der Hofladen ist zu weit weg im Altort und hat komische Öffnungszeiten.	7
(Vorschlag zur Unterstützung eines Würther Betriebs zur Weiterführung. Er wird aus Gründen des Datenschutzes hier nicht dargestellt.)	6

Quelle: Expertenbefragung Würth 2017.



8. Öffentlicher Nahverkehr

In diesem Kapitel wird über den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) in Würth berichtet. Zunächst wird das aktuelle Streckennetz – im Vergleich zu demjenigen aus dem Jahre 2007 – dargestellt, ehe auf die räumliche Verteilung und die zeitliche Taktung der einzelnen Linien und Haltestellen eingegangen wird. Des Weiteren wird in diesem Kapitel über die Nutzung des ÖPNV in Würth – u. a. über das Fahrgastaufkommen der Stadtbahnen – berichtet.

8.1 Einbezogene Bereiche, Akteure und Streckennetz

Der für den ÖPNV verantwortliche Träger ist der Karlsruher Verkehrsverbund (KVV), ein Zusammenschluss von insgesamt 19 Verkehrsunternehmen (zur Struktur des KVV vgl. KVV 2018). Er betreibt die Stadtbahn in Eigenregie (in der konkreten Verantwortlichkeit der Albtal-Verkehrsgesellschaft (AVG)). Dem KVV angeschlossen ist u. a. die für die Regionalbahnen zuständige Deutsche Bahn. Die Buslinien in der Stadt Würth werden innerhalb des KVV von der Busverkehr Rhein-Neckar GmbH (VRN) betrieben.

Wie aus Abbildung 8-1 ersichtlich, umfasst das Schienennetz von KVV/DB im OB Würth und in Maximiliansau aktuell (2017) insgesamt 13 Stationen (Haltestellen), die vorrangig von den Stadtbahnen S5 und S51/S52 und teilweise von den Regionalbahnlinien R51 und R52 angefahren werden. Hinzu kommt eine weitere Haltestelle in Schaidt. Im Jahr 2007 existierten 11 Schienennetz-Haltestellen in Würth. Als Stadtbahn war nur die S5 relevant.

Für Schaidt besteht eine indirekte Verbindung zum OB Würth über die Regionalbahn R53 mit Umstieg in Winden in die R51 (2007 via R83). Für Büchelberg existiert keine direkte Verkehrsanbindung per Schiene (lediglich indirekt per Bus nach Kandel und dann mit der Bahn nach Würth).



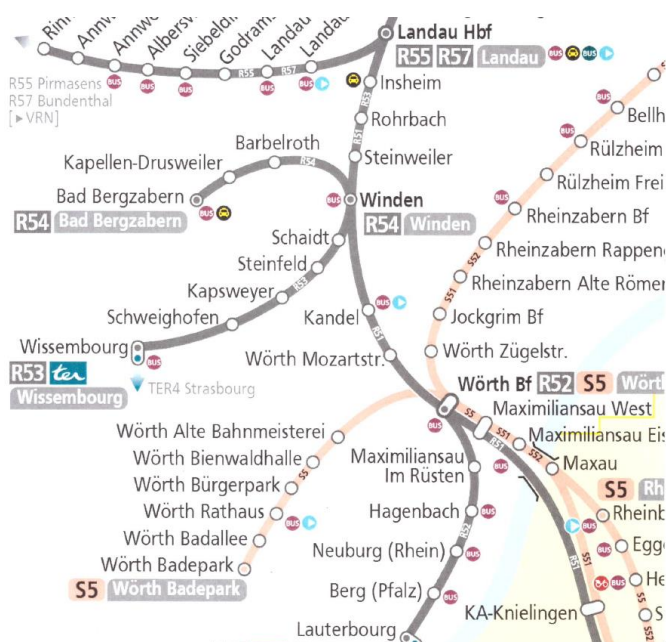
L · Q · M



Abbildung 8-1
Schienennetzpläne Wörth (insgesamt) 2007 und 2017
2007



2017



Quelle: KVV 2007 und KVV 2017.



8.2 Räumliche Verteilung und zeitliche Taktung der Linien und Haltestellen

ÖPNV-Linien 2007 und 2017

Von der reinen Anzahl der Linien geht aus Tabelle 8-1 hervor, dass in Wörth in den Jahren 2007 und 2017 eine quantitativ ähnlich hohe Abdeckung existiert hat. Für den OB Wörth ist in diesem Zusammenhang indes festzuhalten, dass 2007 nur drei Buslinien existierten gegenüber nunmehr fünf im Jahr 2017. Auch die beiden Stadtbahnlinien S51/S52 gab es 2007 noch nicht. Von den Stadtbahnen her besehen, ist Maximiliansau in beiden Vergleichsjahren ähnlich gut versorgt gewesen wie der OB Wörth; allerdings gibt es in Maximiliansau nach wie vor nur eine Buslinie. Die Verkehrsanbindung von Büchelberg nach Wörth ist durch lediglich eine Buslinie (in beiden Betrachtungsjahren) gekennzeichnet (und noch eine indirekte Schienen-Verkehrsanbindung per Bus nach Kandel und dann via Bahn nach Wörth, wie bereits in Abschnitt 8.1 ausgeführt). Dies ist in Schaidt ähnlich (2007 gab es indes dort noch zwei Buslinien); in Schaidt existiert außerdem – wie bereits in Abschnitt 8.1 erwähnt – noch eine indirekte Regionalbahnanbindung nach Wörth über die R53 mit Umstieg in Winden (2007: R83).

Tabelle 8-1

Vergleich der ÖPNV-Linien in Wörth 2007 und 2017

	2007	2017
Stadt Wörth		
Regionalbahnen	R8, R81, R82	R51, R52, (R57) ^{*)}
Stadtbahnen	S5	S5, S51/52
Busse	527, 551, 588	547, 548, 549, 593, 598
Wörth-Altort		
Regionalbahnen	R8, R81, R82	R51, R52, (R57) ^{*)}
Stadtbahnen	S5	S5, S51/52
Busse	527, 551, 588	547, 548, 549, 593, 598
Wörth-Dorschberg		
Stadtbahnen	S5	S5, S51/52
Busse	527, 551, 588	547, 548, 549, 593, 598
OB Maximiliansau		
Regionalbahnen	R8, R82	R51, R52
Stadtbahnen	S5	S5, S51/52
Busse	551	549
OB Büchelberg		
Busse	551	549
OB Schaidt		
Regionalbahnen	R83	R53
Busse	527, 544	547

*) Nur von Mai bis Oktober an den Wochenenden als „Felsenland-Express“ in Betrieb.

Quelle: KVV 2007 und 2017, eigene Zusammenstellung.



Linienführung, Betriebszeiten und Frequenz

Die Tabellen 8-2a und 8-2b liefern ergänzende Hinweise zur aktuellen ÖPNV-Situation in Wörth.

In Tabelle 8-2a werden die insgesamt fünf Linien und 13 Haltestellen des **Schienennetzes** ausgewiesen. Wichtigste Komponente ist die Stadtbahn S5, die Wörth mit Karlsruhe und darüber hinaus mit Bietigheim-Bissingen verbindet. Die Linie mit ihren neun Haltestellen im Stadtgebiet beginnt bzw. endet an der Haltestelle Wörth-Badepark. Sie ist die einzige der fünf Linien, die zumindest teilweise durch die Mitte einer der Wörther Ortsbereiche geführt wird – durch Wörth-Dorschberg zwischen den Haltestellen Badallee und Bienwaldhalle in unmittelbarer Nähe des Dorschbergzentrums mit seinem breiten Einzelhandels-, Gesundheits- und Dienstleistungsangebot. Alle übrigen Linien werden an der Peripherie der Ortsteile vorbeigeführt. Vom frühen Morgen (4:26 Uhr) bis in den späten Abend (1:06 Uhr) fährt sie ganz überwiegend im 20-Minuten-Takt.

Eine weitere größere Bedeutung kommt der Regionalbahn R51 zu, die von Neustadt kommend über Winden und Kandel nach Wörth und darüber hinaus nach Karlsruhe führt. Zu dieser Bahn führt im Stundentakt ein Zubringer aus Schaidt mit Umstieg in Winden. Diese Linienkombination bindet Schaidt grundsätzlich gut an das Dorschbergzentrum sowie den Bahnhof Wörth und darüber hinaus Karlsruhe an.

Die weiteren drei Bahnlinien haben eher nachrangige Bedeutung.

Die fünf **Buslinien in Wörth** mit ihren insgesamt 27 Haltestellen in allen Ortsteilen (Tabelle 8-2b) haben eine recht spezifische Struktur:

- Sie sind vorwiegend Zubringer für die Schulen in Wörth und Kandel, d. h. sie fahren in den Morgen-, Mittags- und Nachmittagsstunden.
- Darüber hinaus fahren sie selten und in unterschiedlich großen Zeitabständen.
- Es gibt keine systematischen Querverbindungen zwischen den Ortsteilen, etwa zwischen Wörth-Dorschberg, Maximiliansau und Wörth-Altort.
- Die zentralen Einkaufsstätten wie das Dorschbergzentrum und das Maximilian Center sind nicht angeschlossen.⁸⁶
- Die Haltestellen sind zu einem großen Teil in einem verbesserungswürdigen Zustand. Überwiegend sind sie nicht benannt, und es hängen auch nicht überall Fahrpläne aus. In diesen Fällen ist unklar, ob sie angefahren werden.
- Die neben den Schülerbussen einzige unmittelbar wichtige Funktion des Wörther Busnetzes ist die Anbindung des Industriegeländes Oberwald und des Daimler-Werkes durch die Buslinie 549. Allerdings verkehrt diese Linie morgens ab 6:41 Uhr (ab Bahnhof Wörth) nur dreimal – und das im Stundentakt. Am Nachmittag und frühen Abend wird die Linie etwa im 30-Minuten-Takt bedient. Dies ist in Anbetracht der über 11.000 Beschäftigten alleine des Daimler-Werks ein überraschender Sachverhalt.
- Die Buslinie 549 verbindet allerdings im Stundentakt Büchelberg mit dem Bahnhof Wörth (Rhein) via Umstieg in die RB bzw. den RE in Kandel.

In der Summe bedeutet dies, dass die Buslinien für die innerörtliche Mobilität in Wörth eine nur geringe Bedeutung haben.

⁸⁶ Vgl. hierzu die Ausführungen in Kapitel 7 Einzelhandel für Nahrungsmittel.



Tabelle 8-2a

ÖPNV-Haltestellen, Betriebszeiten und Frequenzen in Wörth 2017 – Schienenverkehr

Haltestellen (ggf. weitere Zwischenstopps außerhalb v. Wörth)	Stadtbahn		Regionalbahn		
	S5 W.- Dorschbg. - Karlsruhe	S51/S52 Wörth - Karlsruhe	R51 Winden - Kandel - Wörth - Karlsruhe	R52 Wörth - Lauterbourg	R53 Winden - Schaidt - Wissembourg
Wochentage für nachfolg. Angaben	Mo – So	Mo – So	Mo – So	Mo – So	Mo – So
Betriebszeiten	0:05 – 23:35	6:21 – 0:05	5:16 – 23:16	5:28 – 21:27	7:13 – 20:14
ÖPNV-Typ	SB	SB	RE, RB	RB	RB
Frequenz	3x p. Std.	1x p. Std.	2x-3x p. Std.	1x p. Std.	1x p. Std.
Schaidt → mit RB 81 nach Winden			1		1
Winden			1		1
Kandel			1		
Wörth-Dorschberg					
Badepark	1				
Badallee	1				
Rathaus	1		1		
Bürgerpark	1				
Bienwaldhalle	1				
Alte Bahnmeisterei	1				
Mozartstraße			1		
Zügelstraße		1			
Bahnhof (Wörth Rhein)	1	1	1	1	
Maximiliansau					
Max.-au West	1	1	1		
Max.-au Eisenbahnstraße	1	1	1		
Max.-au Im Rüsten				1	
Karlsruhe					
Maxau	1	1	1		
Europaplatz	1	1			
Hbf	1		1		
Lauterbourg				1	
Wissembourg					1

Quelle: KVV 2017.



Tabelle 8-2b

ÖPNV-Haltestellen in Wörth 2017 – Busverkehr

Haltestellen (ggf. weitere Zwischen- stopps außerhalb v. Wörth)	Bus (z. T. in Verbindung mit RB)				
	547 Wörth - Kandel - Schaidt - Bergzabern	548 Wörth Rhein- zabern	549 Wörth - Hagenbach - Büchelberg - Kandel	593 Wörth - Kandel - Steinweiler	598 Wörth - Kandel - Hördt
Wochentage für nachfolg. Angaben	Mo – Fr	Mo – Fr	Mo – Fr	Mo – Fr	Mo – Fr
Betriebszeiten	11:30 - 13:30	12:38 - 16:40	11:34 - 16:52	7:01 - 8:01	12:23 - 16:04
ÖPNV-Typ	S ⁾	S ⁾	Bus, RB	S ⁾	S ⁾
Frequenz	3x p. Tag	5x p. Tag	1x p. Std.	3x/5x p. Tag	5x p. Tag
Stadt Wörth					
Industriegebiete					
Oberwald Nord			1 ^{**}		
Oberwald Mitte			1 ^{**}		
Oberwald Süd			1 ^{**}		
Daimler			1 ^{**}		
Bahnhof (Wörth Rhein)	R51 -> Kandel Bf ^{****})	R51 -> Kandel Bf ^{****})	RE→ Kandel Bf	1	
Wörth-Altort					
Ottstraße				1	
Wörth-Dorschberg					
Wasserturm			1 ^{****})	1	1
Dorschbergstraße	1 ^{****})			1	1
Hallenbad				1	
Silcherstraße				1	1
Richard-Wagner-Straße				1	1
Schulstraße	1 ^{****})	1 ^{****})	1 ^{****})	1	1
Berufsschule	1 ^{****})	1 ^{****})	1 ^{****})	1	1
Maximiliansau					
Eisenbahnstraße			1		
Kehle			1		
Kath. Pfarramt			1		
Denkmal			1		
Röntgenstraße			1		
E-Werk			1		
Kandel					
Bahnhof	1				
Schulzentrum	1		1		
Bahnhof	1		1		
Schaidt					
Bahnhaltepunkt/Bf.					
Unterdorf	1				
Feuerwehr	*****)				
Rathaus	1				



Oberdorf	*****)			
Gasthaus Alter Bahnhof	*****)			
Kindergarten	1			
Büchelberg				
Rathaus			1	
Hagenbach			1	
Bergzabern	1			
Rheinzabern		1		
Steinweiler				1
Hördt				1

- *) S: Schulbus, ggf. mit sporadischer Weiterführung.
- **) 3 Fahrten pro Tag in den Morgenstunden vom Bahnhof Wörth (Rhein)
- ***) Außerhalb der Schulzeiten.
- ****) Für Schülerverkehr (Schulbeginn, Mittagspause, Ende Nachmittagsunterricht).
- *****) Werden nur ein- bis zweimal pro Tag angefahren.

Quelle: KVV 2017.

Entfernung zur nächstgelegenen Haltestelle

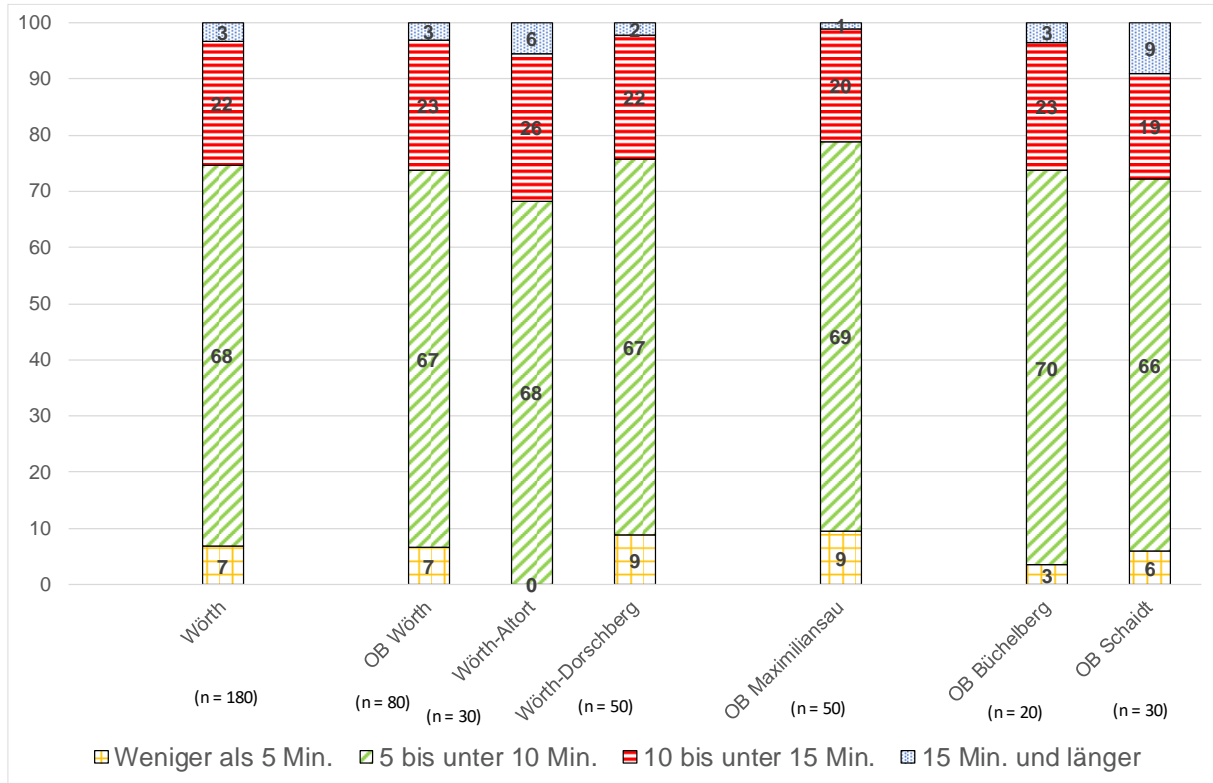
Länger als 10 Minuten zur nächsten Bus- bzw. Bahnhaltestelle benötigt in der Stadt Wörth – gemäß Bürgerbefragung 2017 – ein Viertel der Befragten (Abbildung 8-2). Die entsprechende Anteilsspannweite zwischen den einzelnen Ortsbereichen ist dabei relativ eng: Sie reicht von 21% in Maximiliansau bis zu 32% in Wörth-Altort.

Bezüglich des anderen Extrems – einer kurzen Entfernung zur nächsten Bus-/Bahnhaltestelle, operationalisiert als eine Entfernung von weniger als 5 Minuten – haben in Wörth insgesamt 7% der Befragten angegeben, dass sie eine entsprechend kurze Entfernung haben. In Wörth-Altort hat dies kein Befragter angegeben. Demgegenüber gilt dies in Wörth-Dorschberg und in Maximiliansau mit 9% jeweils für etwa jeden zehnten Befragten.



Abbildung 8-2

Entfernung zur nächsten Bus-/Bahnhaltestelle in Wörth 2017 (%)



Quelle: Bürgerbefragung Wörth 2017.

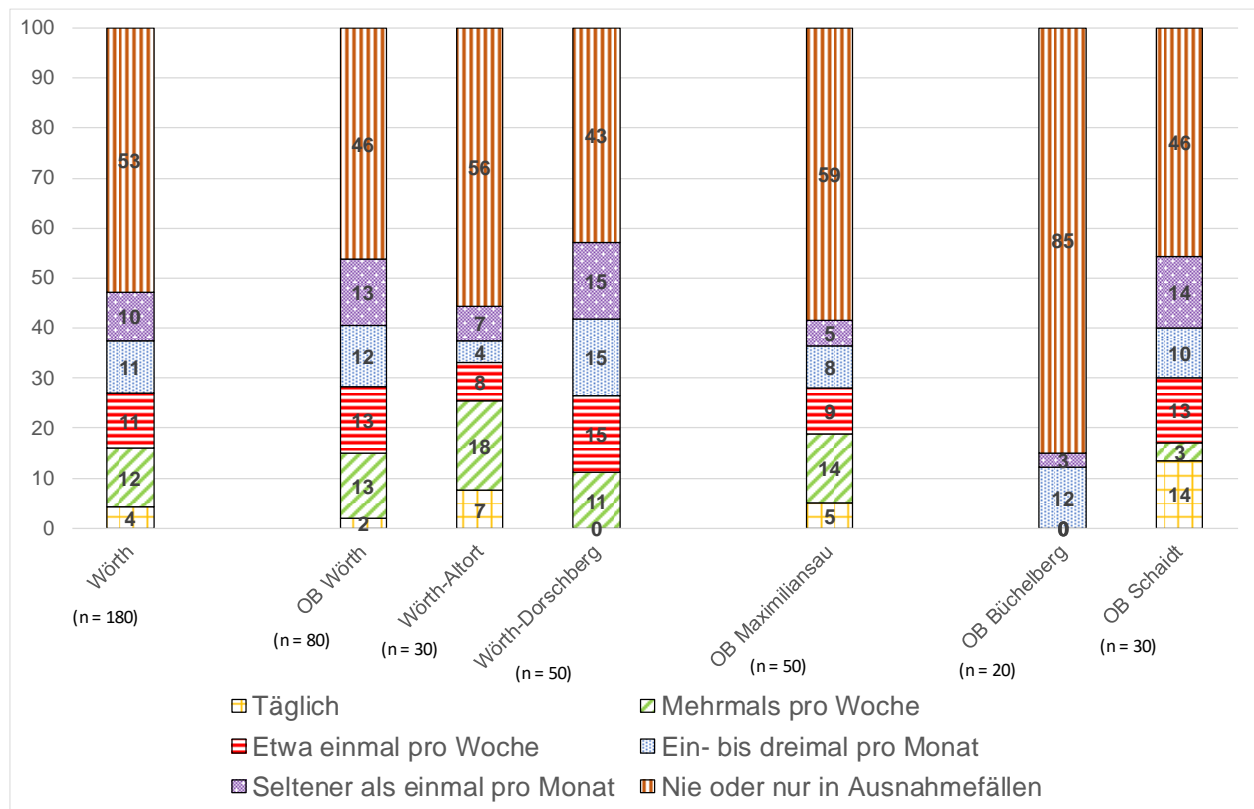


8.3 Nutzung des ÖPNV

Bei der Frage nach der Nutzung der **Busverbindungen** haben in Wörth in der Bürgerbefragung 2017 insgesamt 4% der Befragten eine tägliche Nutzung angegeben (Abbildung 8-3). Bei einer differenzierteren Betrachtung zeigt sich, dass in Wörth-Dorschberg und in Büchelberg niemand eine tägliche Nutzung einer Busverbindung angegeben hat, während dies in Wörth-Altort immerhin 7% und in Schaidt sogar 14% der Befragten gewesen sind.

Nie bzw. nur in Ausnahmefällen nutzen mit 53% mehr als die Hälfte der in Wörth Befragten einen Bus. Während in Wörth-Dorschberg nur 43% der Befragten nie oder nur in Ausnahmefällen einen Bus nutzen, gilt dies in Büchelberg mit 85% für mehr als vier Fünftel der dortigen Befragten.

Abbildung 8-3
Nutzung der Busverbindungen in Wörth 2017 (%)



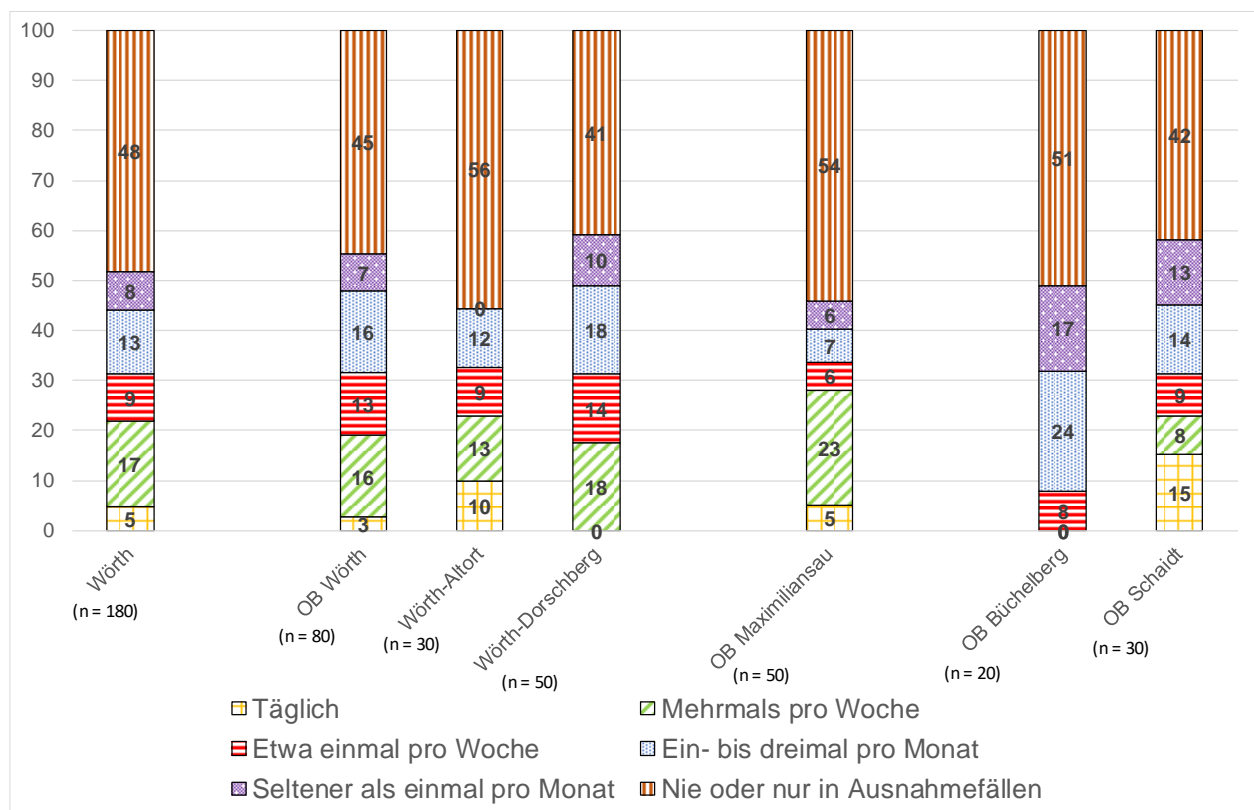
Quelle: Bürgerbefragung Wörth 2017.



Hinsichtlich der **Stadtbahnnutzung** gilt für Wörth, dass 5% der Befragten täglich eine Stadtbahn nutzen (Abbildung 8-4). Dies ist eine ähnliche Größenordnung wie bei der Busnutzung (dort 4%). In Wörth-Dorschberg hat ebenso wie in Büchelberg, wo aber keine Stadtbahnverbindung existiert, keiner der Befragten eine tägliche Stadtbahnnutzung angegeben. Demgegenüber sind dies in Altort 10% und in Schaidt sogar 15% der Befragten gewesen.

Fast die Hälfte der Befragten (48%) hat angegeben, eine Stadtbahn nie oder nur in Ausnahmefällen zu nutzen. Während dies in Wörth-Dorschberg und Schaidt auf 41% bzw. 42% der Befragten zutrifft, gilt dies in Maximiliansau für immerhin 54%.

Abbildung 8-4
Nutzung der Stadtbahnverbindungen in Wörth 2017 (%)



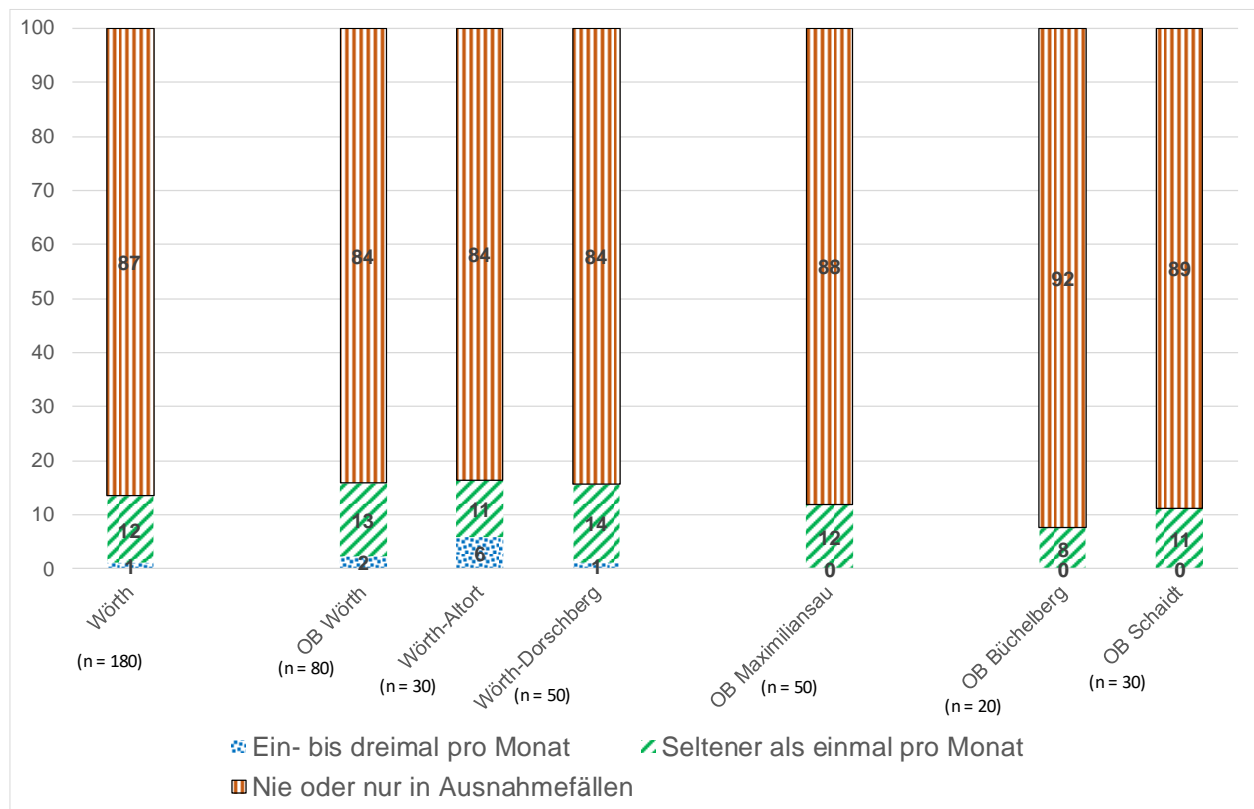
Quelle: Bürgerbefragung Wörth 2017.



Hinsichtlich der **Taxinutzung** haben 87% der in Wörth Befragten angegeben, nie oder nur in Ausnahmefällen ein Taxi zu nutzen (Abbildung 8-5). In Ortsbezirksdifferenzierung reicht der entsprechende Wertebereich von 84% (OB Wörth) bis 92% (OB Büchelberg).

Bei diesen Zahlen ist zu beachten, dass es erst seit Sommer 2014 wieder einen Taxibetrieb in Wörth gibt.⁸⁷

Abbildung 8-5
Taxinutzung in Wörth 2017 (%)



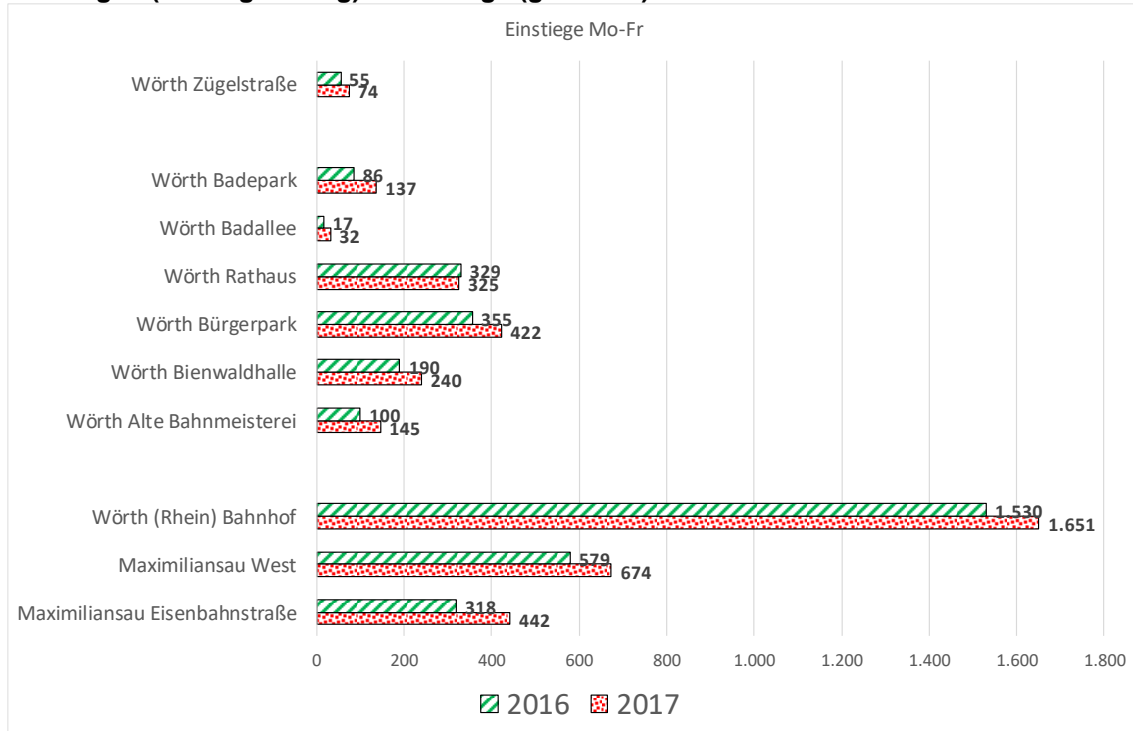
Quelle: Bürgerbefragung Wörth 2017.

Für die **Stadtbahnnutzung** sind für die Jahre 2016 und 2017 (Halbjahres-)Informationen seitens der AVG zur Verfügung gestellt worden. Die Abbildungen 8-6a und 8-6b beziehen sich dabei, differenziert nach Haltestellen, auf das entsprechende Fahrgastaufkommen in Form der Ein- bzw. Ausstiege an Werktagen (Montag bis Freitag). Ausgewiesen sind jeweils die tagesdurchschnittlichen Werte.

⁸⁷ Pfalz-Express 2014.

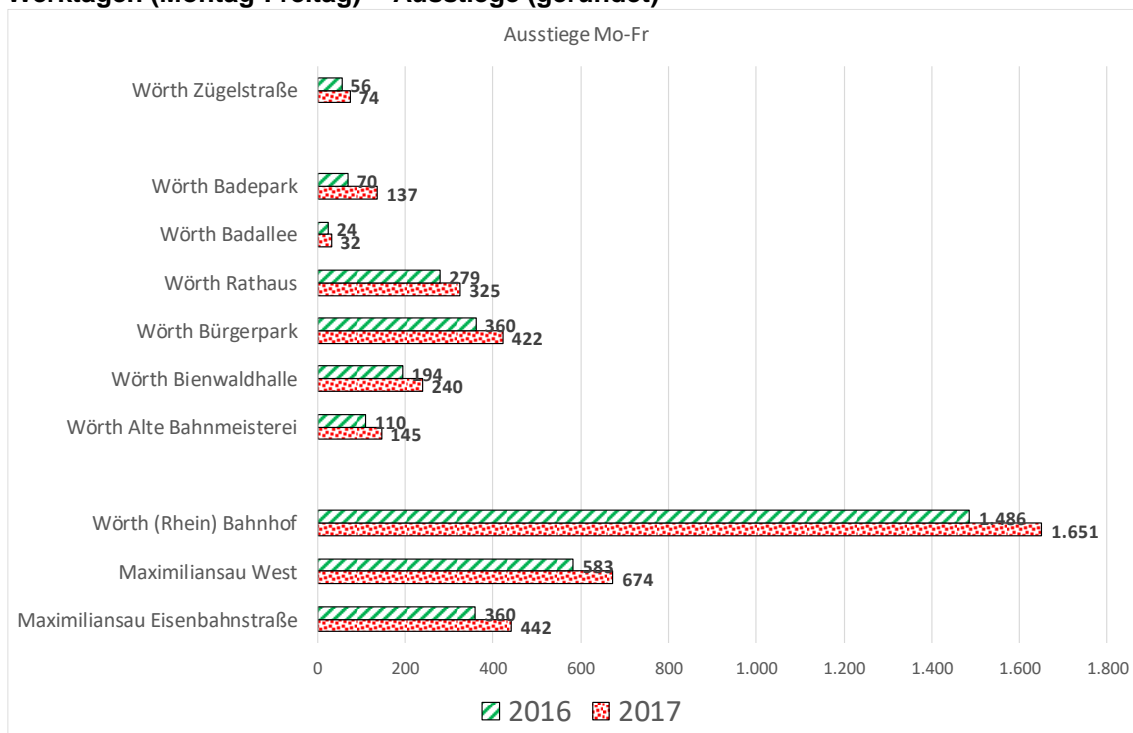


Abbildung 8-6a
Tagesdurchschnittliches Fahrgastaufkommen der Stadtbahnen in Würth 2016 und 2017 an Werktagen (Montag-Freitag) – Einstiege (gerundet)

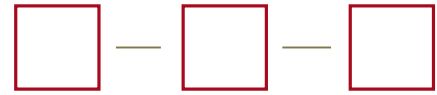


Quelle: AVG 2018; eigene Berechnungen.

Abbildung 8-6b
Tagesdurchschnittliches Fahrgastaufkommen der Stadtbahnen in Würth 2016 und 2017 an Werktagen (Montag-Freitag) – Ausstiege (gerundet)

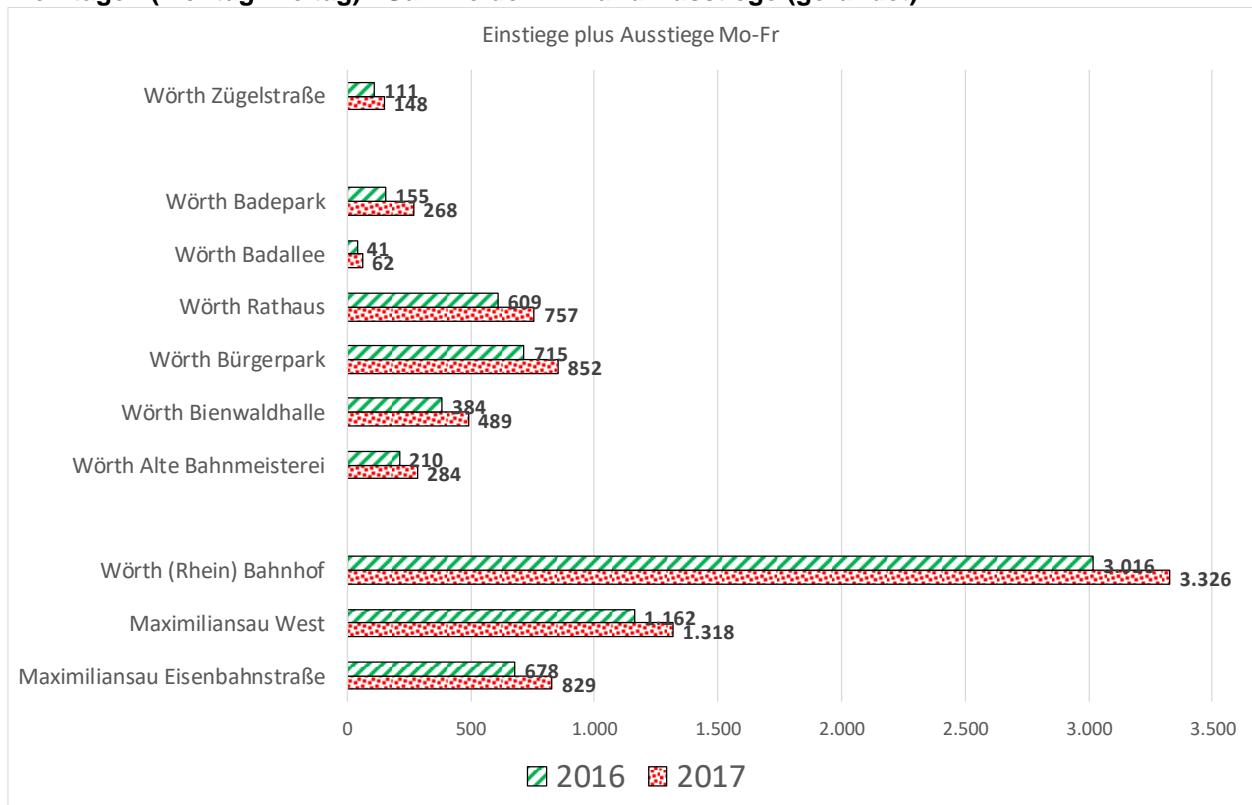


Quelle: AVG 2018; eigene Berechnungen.



Des Weiteren gibt die Summe aus Ein- und Ausstiegen Auskunft über das Umschlagvolumen an den einzelnen Haltestellen. Das höchste Umschlagvolumen weist in diesem Sinne mit deutlichem Abstand Würth Bahnhof auf – in beiden Jahren jeweils gefolgt von Maximiliansau West.

Abbildung 8-7
Tagesdurchschnittliches Fahrgastaufkommen der Stadtbahnen in Würth 2016 und 2017 an Werktagen (Montag-Freitag) – Summe der Ein- und Ausstiege (gerundet)



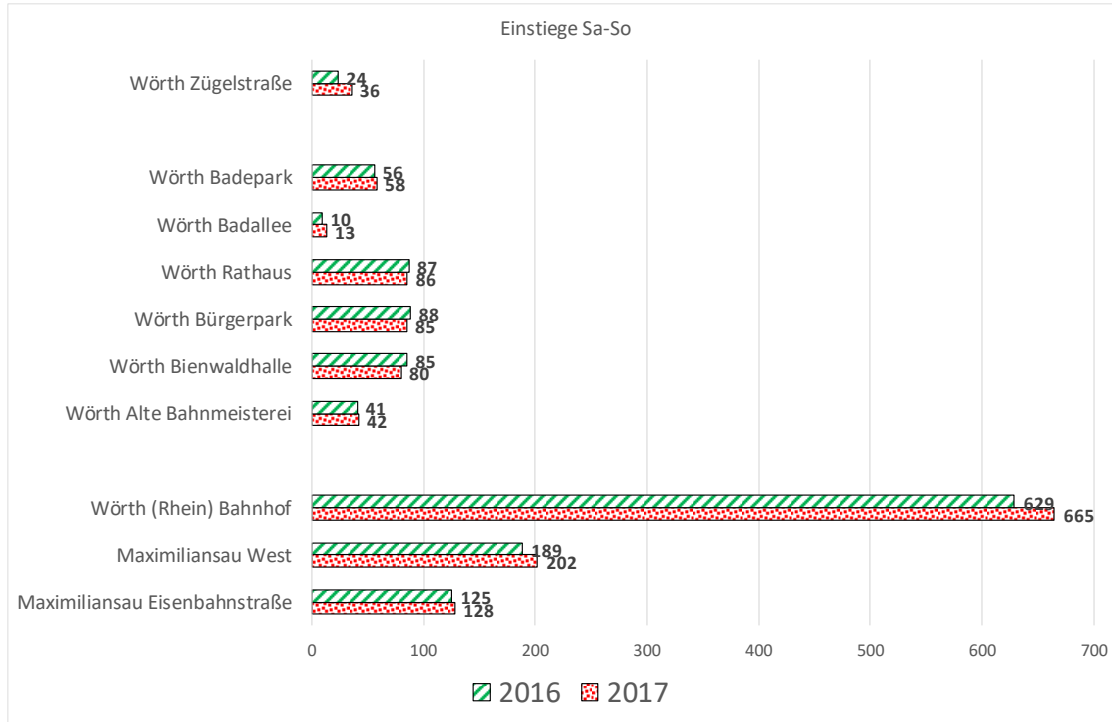
Quelle: AVG 2018; eigene Berechnungen.

Die Abbildungen 8-8a und 8-8b zeigen in Haltestellendifferenzierung das Stadtbahn-Fahrgastaufkommen 2016 und 2017 in Würth in Form der Ein- bzw. Ausstiege an Wochenenden (Samstag und Sonntag). Ausgewiesen sind auch hier jeweils die tagesdurchschnittlichen Werte.



Abbildung 8-8a

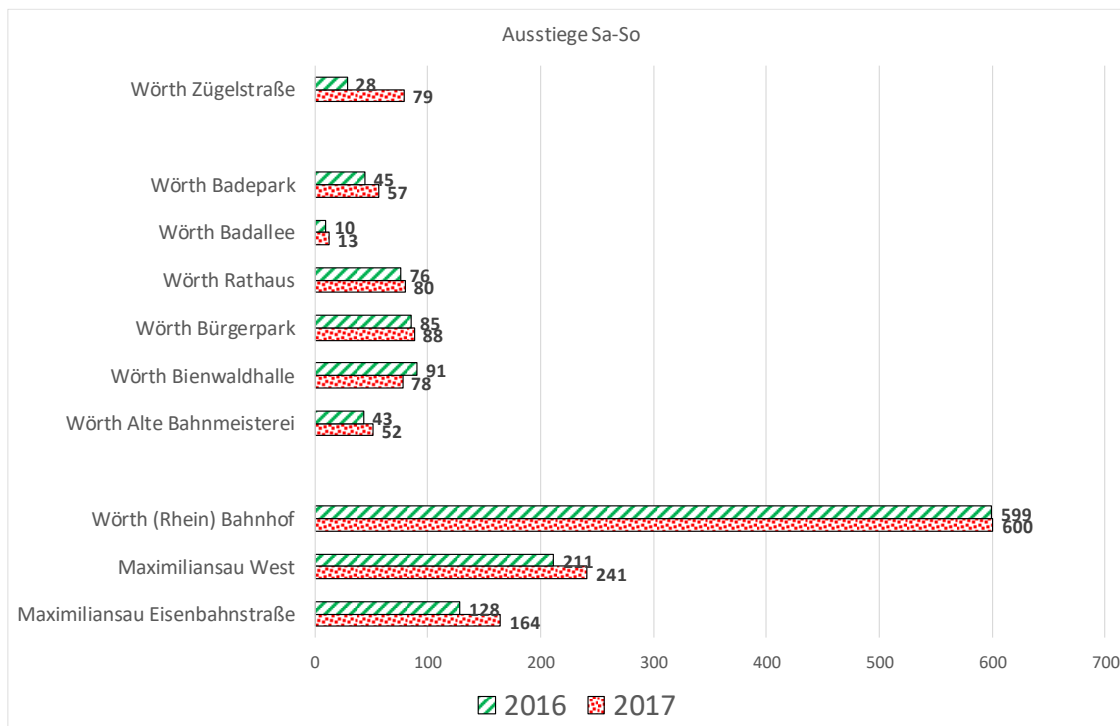
Tagesdurchschnittliches Fahrgastaufkommen der Stadtbahnen in Würth 2016 und 2017 am Wochenende (Samstag und Sonntag) – Einstiege (gerundet)



Quelle: AVG 2018; eigene Berechnungen.

Abbildung 8-8b

Tagesdurchschnittliches Fahrgastaufkommen der Stadtbahnen in Würth 2016 und 2017 am Wochenende (Samstag und Sonntag) – Ausstiege (gerundet)



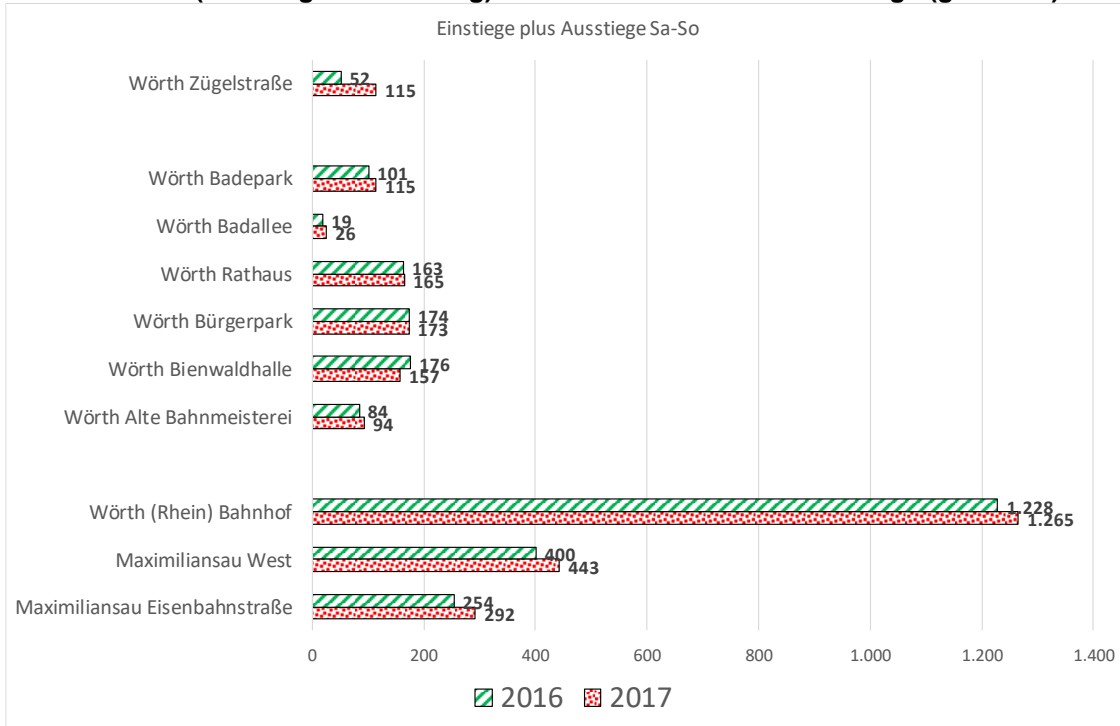
Quelle: AVG 2018; eigene Berechnungen.



Des Weiteren gibt die Summe aus Ein- und Ausstiegen Auskunft über das Umschlagvolumen an den einzelnen Haltestellen. Mit großem Abstand weist auch an Wochenenden Wörth Bahnhof das höchste Umschlagvolumen auf – gefolgt von Maximiliansau West und Maximiliansau Eisenbahnstraße (Abbildung 8-9).

Abbildung 8-9

Tagesdurchschnittliches Fahrgastaufkommen der Stadtbahnen in Wörth 2016 und 2017 an Wochenenden (Samstag und Sonntag) – Summe der Ein- und Ausstiege (gerundet)



Quelle: AVG 2018; eigene Berechnungen.

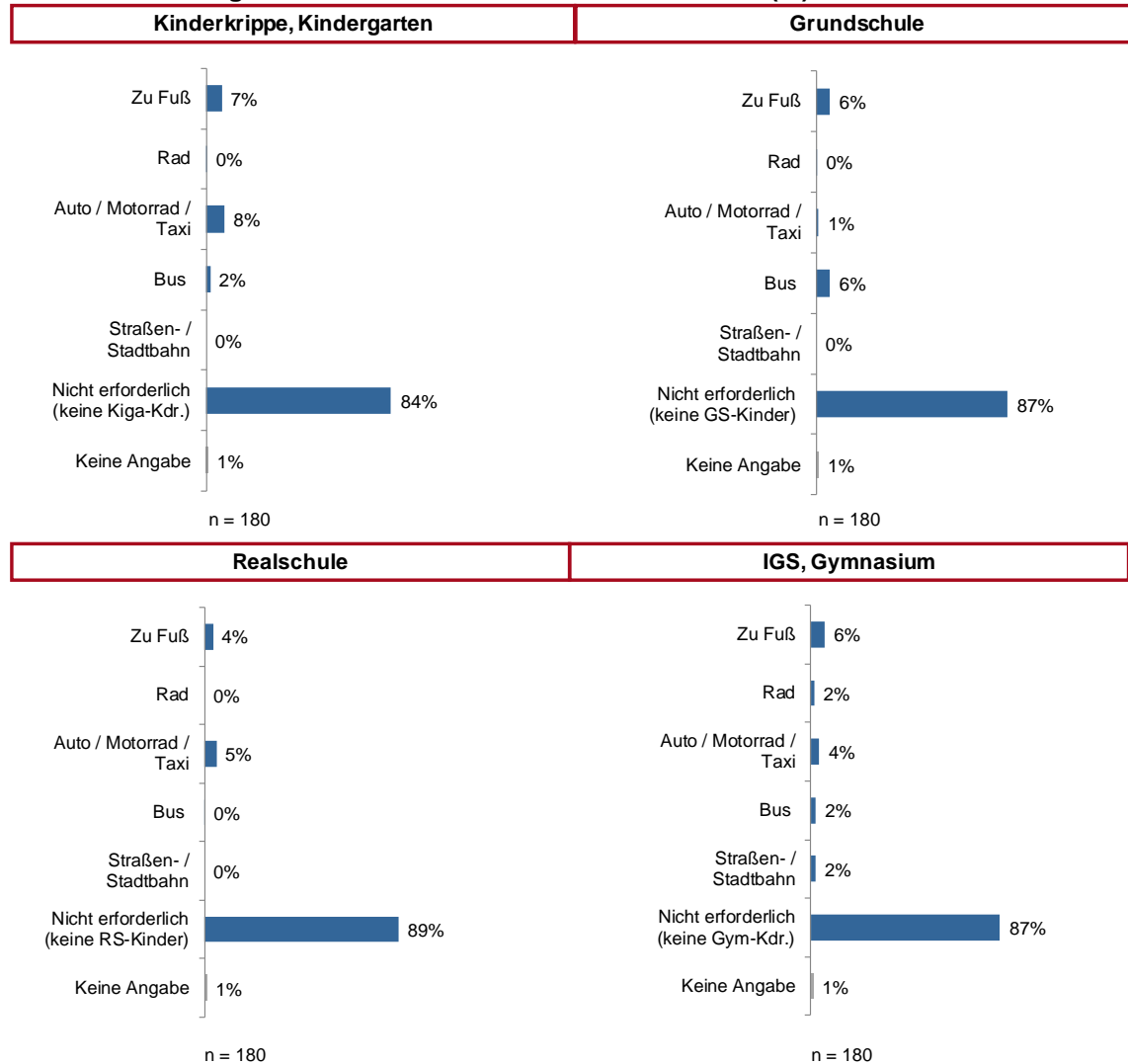
In Bezug auf den Weg zu einer Kita in Wörth geben in der Bürgerbefragung 2017, wie aus Abbildung 8-10 berechenbar ist, nur 13% der von der Nutzung einer Kita Betroffenen an, einen Bus bzw. die Stadtbahn zu nutzen. Bei den Grundschulen ist es immerhin etwa die Hälfte der Betroffenen, die die Nutzung von Bus bzw. Stadtbahn für den Schulweg angeben.

Hinsichtlich der Realschüler hat kein Betroffener in der Befragung die Nutzung von Bus bzw. Stadtbahn für den Schulweg genannt. In Bezug auf IGS/Gymnasium gibt rund ein Drittel der Betroffenen die Nutzung von Bus bzw. Stadtbahn für den Schulweg an.



Abbildung 8-10

Bus-/Bahnnutzung in Wörth 2017 bei Kita- und Schulbesuch (%)



Quelle: Bürgerbefragung Wörth 2017.

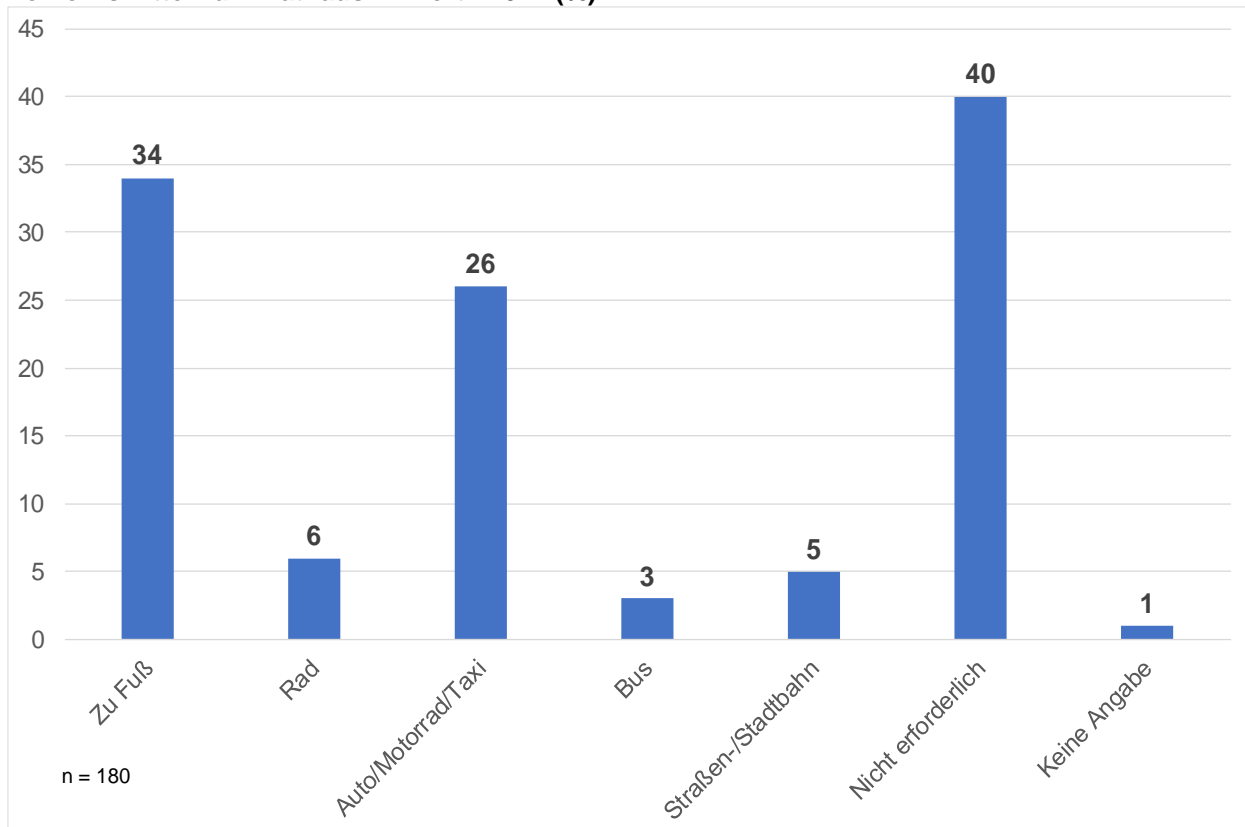
In Abschnitt 4.6 wurde bereits – auf Basis der Bürgerbefragung 2017 – aufgezeigt, welche Verkehrsmittel die Wörther Bevölkerung auf dem Weg zu Gesundheitseinrichtungen wählt. Sowohl in Bezug auf den Allgemeinarztbesuch als auch in Bezug auf den Facharzt- und Apothekenbesuch dominiert ganz klar das Verkehrsmittel „Auto/Motorrad/Taxi“. Immerhin rund ein Drittel der Betroffenen wählen aber für den Allgemeinarzt- und für den Facharztbesuch den Bus bzw. die Stadtbahn. Hinsichtlich des Apothekenbesuchs sind dies rund ein Fünftel der Betroffenen.

In Abschnitt 7.3 wird ergänzend – ebenfalls auf der Grundlage der Bürgerbefragung 2017 – dargestellt, welche Verkehrsmittel die Wörther Bevölkerung auf dem Weg zu Nahrungsmittelanbietern wählt. Es wird auf die entsprechende Abbildung verwiesen. Auch bei diesem Themenkreis dominiert in der Stadt Wörth mit großem Abstand das Verkehrsmittel „Auto/Motorrad/Taxi“. Nur ungefähr jeder 16. nutzt den Bus bzw. die Stadtbahn für seinen Weg zu einem Lebensmittelgeschäft bzw. zu einem Supermarkt. Für den Weg zu einem Bäcker oder zu einem Metzger sind es sogar noch weniger. Dies hängt allerdings mit der noch recht breiten Verteilung dieses Angebots in den Ortsteilen zusammen.



Abbildung 8-11 gibt des Weiteren – auch hier auf der Grundlage der Bürgerbefragung 2017 – an, welche Verkehrsmittel die Wörther Bevölkerung auf dem Weg zum Rathaus wählt. Hierbei dominiert bei den Betroffenen der Fußweg vor dem Verkehrsmittel „Auto/Motorrad/Taxi“. Die Nutzung von Bus, Stadtbahn und auch Fahrrad sind in diesem Zusammenhang nahezu bedeutungslos.

Abbildung 8-11
Verkehrsmittel zum Rathaus in Wörth 2017 (%)



Quelle: Bürgerbefragung Wörth 2017.

8.4 Wünsche, Anregungen und Verbesserungsvorschläge zum ÖPNV aus Sicht der Bürger

Im Zuge der Bürgerbefragung hatten die Befragten die Möglichkeit, Wünsche, Anregungen und Verbesserungsvorschläge zum ÖPNV einzubringen. Von den 180 Befragten, von denen immerhin vier Fünftel keine Probleme mit dem ÖPNV in Wörth angegeben haben, sind hierzu insgesamt 54 Vorschläge eingebracht worden. Sie lassen sich den in Tabelle 8-3 ausgewiesenen Gruppen zuordnen. Hinter dieser Gruppierung steht ein breites Spektrum von Einzelnennungen. Sie werden in Anhang 8-1 ausgewiesen.



Im Detail beziehen sich die Kritikpunkte – neben der verschiedentlich geäußerten Kritik an einem zu rasanten Anfahren der Bus- bzw. Bahnfahrer – insbesondere auf die Anbindung der Lebensmittelmärkte⁸⁸ und auf die fußläufige Erreichbarkeit einzelner Haltestellen, die z. T. zu weit auseinander liegen würden. Ein weiterer geäußelter Kritikpunkt ist die (unzureichende) Ausstattung der Züge, Busse und Haltestellen.

Tabelle 8-3

Wünsche, Anregungen und Verbesserungsvorschläge zum ÖPNV^{*)} ()** (offene Angaben)

Gruppe	Anzahl
Insgesamt	54
1: Bessere Anbindung von Lebensmittelmärkten, Ärzten, Behörden	12
2: Fahrdienste als Ergänzung zum ÖPNV	3
3: Haltestelle zu weit entfernt	11
4: Unzureichende Ausstattung der Züge, Busse, Haltestellen	12
5: Service, Arbeit der Fahrer	4
6: Verbesserungen durch den KVV (Linien, Takt, Fahrpreise)	9
7: Sonstiges	3

*) Antworten zum Thema Nahverkehr auf folgende Fragen:

Fr. N3: Was sind aus Ihrer Sicht die wesentlichen Probleme bei der Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs in Wörth? Bitte beschreiben Sie diese möglichst genau.

Fr. A12: Bitte denken Sie jetzt einmal viele Jahre weiter. Welche Verbesserungen in der Infrastruktur oder den Dienstleistungen würden Sie sich in Wörth am Rhein besonders wünschen, damit Sie hier bis ins hohe Alter gut leben können?

Fr. A19: Und zum Schluss: Haben Sie weitere Anregungen, wie die Stadt Wörth am Rhein die Lebenssituation ihrer Bürgerinnen und Bürger verbessern könnte?

**) Vgl. zu den Angaben im Einzelnen Anhang 8-1.

Quelle: Bürgerbefragung Wörth 2017.

8.5 Ergebnisse der Expertenbefragung zum ÖPNV

Die Ergebnisse der Expertenbefragung sind in Tabelle 8-4 zusammengefasst. Im Einzelnen sind sie in Anhang 8-1 ausgewiesen. In der Expertenbefragung wurde mehrfach – im Einklang mit den oben präsentierten Ergebnissen der Bürgerbefragung Wörth 2017 – darauf hingewiesen, dass in Wörth die Pkw-Nutzung gegenüber dem ÖPNV einen höheren Stellenwert aufweist. In Bezug auf den ÖPNV wurde insbesondere die vergleichsweise gute Anbindung nach Karlsruhe via S5 betont. Allerdings wurde auch vielfach die schlechte Anbindung einzelner Ortsteile, insbesondere von Büchelberg und Schaidt, festgehalten.

Von mehreren Experten wurde die Einführung eines Bürgerbusses (mit ehrenamtlichen Fahrern usw.) in Wörth in die Diskussion eingebracht. Dessen Einführung würde es gerade Senioren ermöglichen, auch etwas weiter entfernte Punkte in Wörth zu erreichen (wie z. B. das Maximilian Center); auch könnte ein Bürgerbus etwa Markteinkäufe vor allem von Senioren erleichtern (oder auch die Anbindung zwischen Wörth-Dorschberg und Wörth-Altort verbessern). Hierdurch würde eventuell auch die Belastung durch den Pkw-Verkehr in Wörth vermindert.

⁸⁸ Vgl. hierzu die Ausführungen im Kapitel 7 Einzelhandel für Nahrungsmittel.



Insgesamt hat sich aber der Eindruck herauskristallisiert, dass die überwiegend noch im Erwerbsleben stehenden Experten Wörth eher aus der Sicht von Autofahrern betrachten, die Sichtweise von Senioren ohne Pkw stand weniger im Vordergrund. Dies hat sich in einem hohen Anteil von Äußerungen manifestiert, denen zufolge der ÖPNV gut aufgestellt ist – obwohl letztlich doch auch einige Defizite genannt wurden.

Unabhängig davon haben die Bürger- wie die Expertenbefragung wichtige Hinweise auf Schwachstellen, aber auch auf Problemlösungsansätze gegeben. Die in diesem Bericht wiedergegebenen offenen Angaben sollten daher im Detail konstruktiv analysiert werden.

Tabelle 8-4

Anmerkungen zur Situation im Öffentlichen Nahverkehr^{*)}

Einschätzung der Situation	Zahl der Nennungen
Insgesamt	55
ÖPNV ist in Ordnung/Verbesserungen sind nicht möglich	15
Auto ist günstiger	2
(Einzelne) Ortsteile sind schlecht angebunden	11
Vielfältige Detailprobleme	6
Bahnhöfe, Haltestellen	2
Verbesserungen durch den KVV erforderlich	12
Bürgerbus/Fahrdienst	5
Sonstiges	2

^{*)} Vgl. zu den Nennungen im Einzelnen Anhang 8-1.

Quelle: Expertenbefragung Wörth 2017.

8.6 Resümee und Handlungsempfehlungen

Ein wesentlicher Befund aus der Bürgerbefragung 2017 in Bezug auf den ÖPNV ist, dass **vier Fünftel der Befragten keine Probleme mit dem ÖPNV in Wörth** sehen. Speziell die (Stadt-)Anbindung nach Karlsruhe ist als gut eingestuft worden. Im Unterschied zu dieser letztgenannten Verbindung ist jedoch der Wörther „Randbezirk“ Büchelberg nur rudimentär an das Wörther Streckennetz angebunden und auch die Anbindung von Schaidt ist nicht optimal. Ein **besonderes Problem** ist, dass – mit Ausnahme einer überschaubar langen Strecke in Wörth-Dorschberg – die **Bahnlinien an der Peripherie der Ortsteile vorbeigeführt** werden. Dies stellt insbesondere die im südwestlichen Teil von Maximiliansau sowie die im nordwestlichen Teil von Wörth-Dorschberg wohnende ältere Bevölkerung, sofern sie nicht über einen Pkw verfügt, vor größere Probleme. Hier liegt Verbesserungspotenzial – auch dann, wenn man die Pkw-Nutzung in Wörth grundsätzlich vermindern möchte.

Ebenfalls **Optimierungspotenzial besteht in Bezug auf den Wörther Busverkehr**. Die aktuell verkehrenden Busse sind im Regelfall nur Schulbusse mit einer weiten Taktung. Eine Querverbindung zwischen den einzelnen Ortsbereichen, etwa zwischen Dorschberg, Maximiliansau und Wörth-Altort, existiert nicht. Hinzu kommt ein wenig zufriedenstellender Zustand mancher Bus-Haltestellen in Wörth. Er manifestiert optisch die geringe Bedeutung, die dem Busverkehr bisher in Wörth eingeräumt wurde.



Weitere Probleme aus unserer Sicht hinsichtlich des Wörther ÖPNV sind eine **unzureichende Anbindung einzelner Supermärkte** (in den Randlagen Wörths) an den ÖPNV und die **nicht-barrierefreien Zugänge** an manchen Haltestellen (wegen zu überwindender Treppen u. dgl.; z. B.: vielstufige Treppen mit einer zusätzlichen schmalen Rampe – allenfalls für Fahrräder von kräftigen Personen – an der Haltestelle Alte Bahnmeisterei und an der Nahtstelle Wörth-Dorschberg – Wörth-Altort und ähnlich am Bahnhof Maximiliansau-West).

Vor dem Hintergrund der demografischen Alterung auch in Wörth ist eine **Beseitigung der vorgenannten Probleme** und ein damit verbundener **Ausbau des ÖPNV in Wörth** von großer Bedeutung, damit ältere Personen möglichst barrierefrei z. B. zu den Supermärkten in den Randlagen kommen können. Als **beispielgebend** kann die Barrierefreiheit etwa an den Bahnhöfen Rathaus und Bürgerpark sowie am Bahnhof Wörth gelten. In diesem Zusammenhang kann die Umsetzung der in der Expertenbefragung mehrfach geäußerten Idee eines **Bürgerbusses** – möglichst ergänzend zum Ausbau des ÖPNV in Wörth – hilfreich sein.



Anhang 8-1

Ergebnisse der Expertenbefragung

Was sind aus Ihrer Sicht die wesentlichen Probleme bei der Nutzung des Öffentlichen Nahverkehrs in Wörth? Bitte beschreiben Sie diese möglichst genau.	Code/Anzahl Insgesamt	53
	1: ÖPNV in Ordnung	13
	2: Auto günstiger	2
	3: Ortsteile schlecht angebunden.	11
	4: Vielfält. Detailprobl.	6
	5: Bahnhöfe, Haltest.	2
	6: Verbes. durch KVV	12
	7: Bürgerbus	5
	8: Sonstiges	2
Innerhalb von Wörth ist die Anbindung aber in Ordnung, da habe ich noch nichts Negatives gehört.	1	
Ich weiß nur, dass Wörth relativ gut angeschlossen ist, wir haben eine gute Anbindung, auch innerörtlich, meines Wissens.	1	
Es gibt aus meiner Sicht keine Probleme.	1	
Mir sind keine Probleme bekannt.	1	
Wörth hat eine Top-Anbindung, weil die S5 nach Karlsruhe ja alle 20 Minuten fährt.	1	
Mir sind auch keine Beschwerden von anderen bekannt.	1	
Ich selbst habe keine verkehrstechnischen Probleme, ich finde die Anbindung wirklich gut.	1	
Ich glaube nicht, dass es da Probleme gibt, das ist doch einfach praktisch, gerade für die Leute, die sonst mit dem Auto auf der Rheinbrücke stehen, deswegen glaube ich auch, dass die Bahnfahrer sicher schneller sind als die Autofahrer.	1	
Ich persönlich komme von der A65, ich stehe oft schon früh im Stau, von Wörth aus ist das mit der Bahn praktisch.	1	
Insbesondere Wörth und Maximiliansau haben ein gut ausgebautes Netz an ÖPNV, um in größere Städte zu kommen. Aber auch innerorts lassen sich alle Ziele erreichen.	1	
Aber sonst sind wir gut angebunden, das ist auch für ältere Leute ein Grund, in Wörth zu bleiben.	1	
Zu schwierig, etwas zu ändern, an der Situation hat sich ja mal jemand was bei gedacht.	1	
Man ist hier verkehrstechnisch gut bedient, kommt schnell wohin.	1	
Da habe ich nicht viel Erfahrung, aber ich bekomme so mit, dass Viele mit dem Auto fahren.	2	
Ich nutze das Auto und das Fahrrad und nicht die öffentlichen, weil ich beruflich auch in anderen Orten unterwegs bin und mit der Bahn kommt man da nur maximal im Stundentakt hin, ich brauche ein flexibles Arbeitsraster, mit dem Auto ist man einfach schneller.	2	
Aus Büchelberg kommt man schneller nach Kandel, man muss sonst jemanden finden, der einen fährt.	3	
Kenne keine Problematiken, aber die Ortsteile haben Probleme mit der Ansiedlung an Wörth selber, weil die Teile so weit weg sind, da ist die Anbindung sehr schlecht, aber in Wörth selbst ist die Anbindung gut.	3	
Verbindung zwischen Stadtorten nicht unbedingt nötig, Schaidter fahren eher nach Kandel, aber man hat sich schon zu wenig darum gekümmert.	3	



In Schaidt gibt es einen Kindergarten und eine Grundschule, danach gehen die Kinder nach Kandel und Bergkamen, ich kenne niemanden, der nach Wörth geht, ich glaube, das ist sehr wenige, einfach wegen der geografischen Lage, dahin ist die Verbindung besser.	3
Wenn das Zentrum der Stadt weiter ausgebaut wäre, dann wäre das ÖPNV-Angebot wichtig, aber wir sind hier eigentlich unter uns, es gibt wenig Zusammenhang mit den anderen Stadtteilen, es gibt eine Grenze zwischen den Stadtteilen, da müsste sehr viel abgebaut werden, um die Leute aus Schaidt und Büchelberg auf die andere Seite zu kriegen. Kandel hat aber schon irgendwie eine andere Kultur, so würden wir da auch nicht dazu passen, die sind schon bisschen anders.	3
Schaidt und Büchelberg sind nicht so gut angebunden. Dort fahren nur Busse. Ohne Auto ist das ein Problem.	3
Vom Altort nach Dorschberg z. B. fährt man einfach nicht, nicht nur nicht mit den öffentlichen, sondern man fährt einfach nicht dahin.	3
Lange Wege vom Neubaugebiet (Abtswald) zum Einzelhändler, ist zu abgelegen, weiß gar nicht, ob es da ÖPNV gibt.	3
Auch Dorschberg ist schlecht angebunden.	3
Leute kommen nicht an den Rhein.	3
Verbindung nach Büchelberg ausbauen, weil die etwas außerhalb sind, weil die ja im Wald liegen.	3
Wörth ist ganz gut angebunden, Nahverkehr ist gut, Maximiliansau ist schon schwerer, schwer mit Rollator oder ohne jemanden, der einen fährt, dahin zu kommen, an Haltestellen sind die Rampen vereist oder verschneit, gleich schnell nach Kandel zu kommen wie nach Wörth zu kommen von Büchelberg aus, Leben orientiert sich entweder nur im Dorf oder eher nach Kandel als nach Wörth, Schaidt eher nach Bergzabern, von Büchelberg sind es jeweils 10 Kilometer nach Wörth und nach Schaidt, wir liegen mitten im Wald.	4
Verbindung nach Karlsruhe: schätze ich gut ein, haben Straßenbahnen, die nach Karlsruhe führen und eine Schnellstraße, in verkehrsstarken Zeiten kommt es natürlich zu Stau, aber ich habe es jetzt nicht so empfunden, dass man hier dringend was machen muss, nur weil man halt im Stau steht.	4
Mobilität für Behinderte kann ich natürlich schlecht einschätzen, oder für Jugendliche, die nachts mal in die Stadt wollen, aber für mich gibt es keine Probleme.	4
Zwischen den Stadtbereichen gibt es keinen öffentlichen Nahverkehr, wenn es eine Verbindung gibt, dann ist es eine dünne Busverbindung, Straßenbahnen nach Karlsruhe sind in Ordnung. Öffentlichen Nahverkehr nach Germersheim gibt es auch, aber sonst gibt es nichts bis auf ein paar Busse.	4
Die Bahnhöfe nach Karlsruhe sind natürlich auch überfüllt, die Parkplätze in den kleinen Städten sind überfüllt, es gibt komplettes Chaos.	4
Im Nahverkehr ist es so, dass es strukturell gut angelegt ist, aber für Berufspendler ist es schwierig, in Schaidt fahren die Züge nicht so wie sie eigentlich sollten, da fallen viele Fahrer aus, da sind ständig Baumaßnahmen und die Zeiten sind nicht kompatibel mit den Berufszeiten, deswegen fahren ja so viele mit dem Auto.	4
Geld investieren, sauber machen, öffentliche Toiletten sauberer machen, Wartezeiten verringern, die sind das große Manko, Taktung sollte verändert werden.	5
Zugänge zum Öffentlichen Nahverkehr, Erreichbarkeit der Bahnsteige, wir als Einrichtung liegen unten und Bewohner müssen steilen Hang hoch, um zur Bahn zu kommen.	5
Straßenbahnen fallen ab und zu mal aus, Abfahrtszeiten werden nicht eingehalten, aber im Großen und Ganzen haben wir ein gutes System.	6
Zugverbindung nach Karlsruhe ist auch nicht häufig, Straßenbahnen fallen oft aus, dann ist man auf die Rheinbrücke angewiesen.	6
Zeitlich passt das einfach nicht mit den öffentlichen Verkehrsmitteln.	6



Ich bin nach Schaidt gekommen, weil ich von der Bundesbahn einen Plan gesehen habe, dass die Strecke zwischen Wörth und Stuttgart betrieben werden soll, da dachte ich, ich kann dann schön auf dem Land leben, aber das Projekt findet jetzt noch gar nicht statt, man kann bisher nur einmal in der Stunde Richtung Karlsruhe fahren und man muss da noch umsteigen, der Zeitraum, den man für eine Strecke nach Karlsruhe braucht, ist von Schaidt aus eine Stunde, aber mittags zurück ist dann sehr schwierig, da bin ich zweieinhalb Stunden unterwegs, also eigentlich ist gar keine Verbindung da, mit dem Auto braucht man 1 bis eineinhalb Stunden, bei viel Pech drehe ich einfach um, dann lasse ich den Tag einfach weg.	6
Zu den anderen Stadtteilen kann man mit Bussen fahren, da habe ich aber geringe Eindrücke von, das nutzen eher Jugendliche, ich würde mir wünschen, dass es direkte Abfahrtsmöglichkeiten in die Stadtteile gibt.	6
Taktung, Lage in den Wohngebieten, also die Entfernung zur nächsten Haltestelle.	6
Wir sind oft mit den Kindern am Bahnhof und da kommen die Züge oft nicht bei, gute Parkmöglichkeiten am Bahnhof, es gibt durch die Stadtbahn viele Möglichkeiten, nach Karlsruhe oder noch weiter zu kommen, das ist praktisch und das nutzen auch viele.	6
Es fehlen Parkplätze, z. B. Park and Ride, ansonsten ist die Anbindung gut, auch zwischen den Ortsteilen.	6
Straßenbahn zuverlässiger machen, aber sonst ist es gut ausgebaut, man kann ja sogar von Germersheim nach Karlsruhe.	6
Häufigere Taktung, alles andere ist wahrscheinlich nicht umsetzbar, also z. B. die Schienen verlängern, dass sie alle Bereiche in Wörth erreichen.	6
Es könnten mehr Busse eingesetzt werden, damit Leute ohne Autos auch angebunden sind. Aber ob diese genutzt werden... da bin ich mir unsicher.	6
Verbindung nach Karlsruhe und Neustadt ist gut, habe ich noch nie was Schlechtes gehört, aber die Anbindung nach Germersheim ist dünn, Bahnen fallen oft aus.	6
Wörth ist dabei, einen Bürgerbus einzuführen, das könnte erfolgreich sein, wäre ehrenamtlich, Modell wurde uns schon vorgestellt, Wörth würde einen Bus kaufen, den man mit Pkw-Führerschein fahren kann.	7
Bürgerbus wird diskutiert, bisher noch auf Ebene des Bürgermeisters.	7
Bürgerbus wäre nicht schlecht, aber Grundhaltung in Wörth ist seltsam, es herrscht großer Egoismus, daher wäre der Bürgerbus nie an der richtigen Stelle und zur richtigen Zeit, es herrscht sehr viel Unzufriedenheit, ist in den letzten Jahren schleichend schlechter geworden, keine Besserung erkennbar, es gibt Ansätze vom Bürgermeister etwas dagegen zu machen, aber sehr schwer, weil sehr verkrustet, in meinen Augen ist es fast zu spät, Probleme häufen sich, zukünftige Veränderung ist erkennbar, aber noch nicht erreicht.	7
Oder ein Bürgerverein (wie in Neuburg) könnte einen Bürgerbus betreiben. Der wird dort ehrenamtlich betrieben. Der Bus war wahrscheinlich eine Spende.	7
Fahrdienst, aber ich weiß nicht, ob das kommunal über die Stadt machbar ist, aber ich sehe da noch Potenzial.	7
Zweite Rheinbrücke wäre wünschenswert.	8
Landkreis: Alle öffentlichen Nahverkehrseinrichtungen sind in schlechtem Zustand, Wartehäuschen sind z. B. nicht bedacht, gilt, glaube ich, auch teilweise für Wörth, in Wartebäumen an Bahnhöfen keine Sitzplätze, ich arbeite im Büro und muss manchmal im Anzug erscheinen, da muss ich morgens zur Bushaltestelle und steh da eine ganze Zeit, das passt dann zeitlich nicht, ich muss ja pünktlich ins Büro, da werden dann die Bänke an den Haltestellen abgeschraubt, viele Kollegen kommen mit dem Auto und verzichten dann lieber auf den ÖPNV.	8

Quelle: Expertenbefragung Wörth 2017.



9. Quellen

9.1 Kapitel 1 Untersuchungsziele, -konzeption und Datenerhebungen

Geographisches Planungsbüro 2018: Dorfmoderation im Rahmen der Dorferneuerung in Büchelberg (Rheinland-Pfalz), www.dorfplanerin.de/buechelberg.htm.

Forschungs-und Informations-Gesellschaft für Fach- und Rechtsfragen der Raum-und Umweltplanung (FIRU) 2018:

Städtebauliche Konzeptstudien für die Nutzung eines ehemaligen Kieswerksgelände durch Gewerbe- oder Sporteinrichtungen einschließlich der Nachnutzung, der durch die Verlagerung von Sportanlagen frei werdenden Flächen,

www.woerth.de/sv_woerth/Rathaus%20&%20Politik/Projekte/Umnutzung%20ehemaliges%20Schauffelegg el%C3%A4nde%20-%20Konzeptstudien/ (Aufruf am 26.03.2018).

Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung (GMA) 2009: Einzelhandelskonzeption des kooperierenden Mittelzentrums Kandel - Wörth am Rhein,

www.woerth.de/sv_woerth/Rathaus%20&%20Politik/Projekte/Altortrahmenplan%20W%C3%B6rth/St%C3%A4dtebauliche%20Untersuchung/07Woe16004_db_160804.pdf (Aufruf am 26.03.2018).

GMF 2018: Pflichtenheft Neubau Kombibad am Badepark Wörth am Rhein,

www.woerth.de/sv_woerth/Rathaus%20&%20Politik/Projekte/B%C3%A4derkonzept/W%C3%96RTH%20RHEIN_KOMBIBAD_Pflichtenheft%20Version%2004.pdf (Aufruf am 26.03.2018).

Koehler und Leutwein – Ingenieurbüro für Verkehrswesen 2015: Stadt Wörth – Verkehrsuntersuchung Altort – städtebauliches Entwicklungskonzept,

www.woerth.de/sv_woerth/Rathaus%20&%20Politik/Projekte/Altortrahmenplan%20W%C3%B6rth/Verkehrsuntersuchung/kl_woerth_altort_vu_2016-02-02.pdf (Aufruf am 27.03.2018).

L-Q-M Marktforschung 2018a: Wörth am Rhein – Demografieuntersuchung und -konzept – Bericht zur Bürgerbefragung 2017.

L-Q-M Marktforschung 2018b: Wörth am Rhein – Demografieuntersuchung und -konzept für die Stadt Wörth am Rhein – Teil I. Demografieuntersuchung.

L-Q-M Marktforschung 2018c: Wörth am Rhein – Demografieuntersuchung und -konzept für die Stadt Wörth am Rhein – Teil II. Demografiekonzept.

Planungsgemeinschaft Verkehr 2017: Stadt Wörth am Rhein - Prüfung Weeginfrastruktur auf StVo-Konformität – Plausibilitätsprüfung der Wegweiserstandorte – Workshop,

www.woerth.de/sv_woerth/Rathaus%20&%20Politik/Projekte/Radfahrverkehre%20-%20Weeginfrastuktur (Aufruf am 27.03.2018).

Pröll – Miltner Architekten Ingenieure 2016: Städtebauliche Untersuchung Altort Wörth – Untersuchungsbericht,

www.woerth.de/sv_woerth/Rathaus%20&%20Politik/Projekte/Altortrahmenplan%20W%C3%B6rth/St%C3%A4dtebauliche%20Untersuchung/07Woe16004_db_160804.pdf (Aufruf am 26.03.2018).

Stadt Wörth 2018a: Umnutzung ehemaliges Schauffeleggelande,

www.woerth.de/sv_woerth/Rathaus%20&%20Politik/Projekte/Umnutzung%20ehemaliges%20Schauffelegg el%C3%A4nde%20-%20Konzeptstudien.

Stadt Wörth 2018b: Integrierter Standortentwicklungsprozess,

www.woerth.de/sv_woerth/Rathaus%20&%20Politik/Projekte/Integrierter%20Standortentwicklungsprozess.



Stadt Wörth 2018c: Demografie leben,
www.woerth.de/sv_woerth/Rathaus%20&%20Politik/Projekte/Demokratie%20leben.

9.2 Kapitel 2 Bevölkerung und Bevölkerungsentwicklung

Beilein, Andreas, Anja Brauckmann, Achim Tack 2008. Bevölkerungsentwicklung in Neubaugebieten - Analyse und Abschätzung demografischer Prozesse auf Baugebietsebene, A, LEAN- Kommunale Finanzen und nachhaltiges Flächenmanagement, Arbeitspapier 4.

Stadt Wörth – Einwohnermeldeamt 2017a: Bevölkerung am 01.01.2017.

Stadt Wörth – Einwohnermeldeamt 2018a: Bevölkerung am 01.01.2007.

Stadt Wörth – Einwohnermeldeamt 2018b: Zu-/Wegzüge, Geburten und Sterbefälle 2007 – 2017.

Stadt Wörth 2018c: Mitteilung zur geplanten Erschließung von Baugebieten.

Statistisches Bundesamt 2018: Bevölkerung in Städten und Landkreisen 2008 und 2015,
www.regionalstatistik.de/genesis/online (Aufruf am 26.01.2018).

Statistisches Bundesamt 2018: Zensus 2011: Bevölkerung nach Geschlecht und Nationalität,
www.regionalstatistik.de/genesis/online (Aufruf am 02.02.2018).

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz 2015: Vierte regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung (Basisjahr 2013) – Korrigierte Fassung vom 20.7.2015.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2014: Bevölkerungsvorausrechnung bis 2035 mit Wanderungen, www.statistik-bw.de/BevoelkGebiet/Vorausrechnung (Aufruf am 01.03.2018).

9.3 Kapitel 3 Wohnen

Immowelt 2018: www.immowelt.de (Aufruf am 03.01.2018).

Pfalz-Express 2018: www.pfalz-express.de/ortsbegehung-in-maximiliansau-neugestaltung-der-kehle-sanierung-eisenbahnstrasse-und-kappelmann-gelaende/ (Aufruf am 05.02.2018).

Stadt Wörth 2017: Unterbringung von Asylbewerbern und Obdachlosen (übermittelt per E-Mail am 02.11.2017).

Statistisches Bundesamt 2018: Zensus 2011: <https://ergebnisse.zensus2011.de> (Aufruf am 15.01.2018).

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz 2017: Wohngeld 2016, Bad Ems.

Wohnungsbörse 2018: www.wohnungsboerse.net (Aufruf am 03.01.2018).

9.4 Kapitel 4 Gesundheit und Pflege

Bielefelder Gesellschaft für Wohnen und Immobiliendienstleistungen mbH (BGW) 2018: Das Bielefelder Modell, <https://bielefelder-modell.de>. (Aufruf am 16.04.2018).



L · Q · M



Bürgergemeinschaft Eichstetten 2018: Pflegewohngruppe Adlergarten, www.buergergemeinschaft-eichstetten.de/site/pflegewohngruppe_adlergarten.htm (Aufruf am 23.03.2018).

Bürgerverein Neuburg 2018: Homepage. www.buergerverein-neuburg.de (diverse Aufrufe im März 2018).

Gelbe Seiten: www.gelbeseiten.de/aerzte/woerth (diverse Aufrufe November 2017 – März 2018).

Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik 2013: Sorgende Gemeinschaften – Vom Leitbild zu Handlungsansätzen. Dokumentation eines Expertenworkshops im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend am 16. Dezember 2013, www.iss-ffm.de/lebenswelten/zusammenhalt/m_379 (Aufruf am 14.03.2018).

Kassenärztliche Bundesvereinigung 2018: Anzahl Ärzte/Psychotherapeuten, alle Ärzte/Psychotherapeuten, 2016, <http://gesundheitsdaten.kbv.de/cms/html/16393.php> (Aufruf am 21.02.2018).

Kassenzahnärztliche Vereinigung Rheinland-Pfalz 2018: Anzahl Praxen in den Landkreisen Germersheim, Südliche Weinstraße und der Stadt Wörth (übermittelt per E-Mail am 09.03.2018).

Landkreis Germersheim – Geschäftsstelle Regionale Pflegekonferenz 2015a: Notwendige Bestandteile einer auf die Heimatkommune abgestimmten nachhaltigen, ortsgebundenen, pflegerischen Vollversorgung.

www.kreis-germersheim.de/kv_germersheim/Unsere%20Themen/Senioren%20-%20Altenhilfe/Neues%20Wohnen%20im%20Alter/Vorlage_Pflege_%205%2000_Endfassung_30_09_2014_Web_Version_2015.pdf (Aufruf am 21.03.2018).

Landkreis Germersheim 2015b: „Pflege 5.0“: Passgenaue Lösungen für das Alter schaffen. Medieninformation,

[www.kreis-germersheim.de/kv_germersheim/Unsere%20Themen/Senioren%20-%20Altenhilfe/Initiative%20im%20Landkreis%20Germersheim%3A%20%22Gemeinsam%20%20C3%A4lter%20werden%20-%20Zuhause%3A%20Heute,%20morgen%20und%20in%20Zukunft%22/BMFSFJ-Modellprojekt%3A%20%22Gemeinsam%20%20C3%A4lter%20werden%20-%20Zuhause%22/PM_150205_Pflege_5_0x%20\(1\).pdf](http://www.kreis-germersheim.de/kv_germersheim/Unsere%20Themen/Senioren%20-%20Altenhilfe/Initiative%20im%20Landkreis%20Germersheim%3A%20%22Gemeinsam%20%20C3%A4lter%20werden%20-%20Zuhause%3A%20Heute,%20morgen%20und%20in%20Zukunft%22/BMFSFJ-Modellprojekt%3A%20%22Gemeinsam%20%20C3%A4lter%20werden%20-%20Zuhause%22/PM_150205_Pflege_5_0x%20(1).pdf) (Aufruf am 21.03.2018).

Muhr-Hannemann 2018: Homepage,

www.pflegedienst-service.de/?Demenz_WG:WG_Bingen#; www.pflegedienst-service.de/?Demenz_WG:WG_Bingen sowie www.pflegedienst-service.de/?Demenz_WG:WG_Gau-Algesheim (Aufruf am 27.03.2018).

Neue Binger Zeitung 2012: Bingen macht's vor – Pilotprojekt Demenz-WG (Aufruf am 27.03.2018).

Rheinpfalz 2018: Schaidt: Gesundheitszentrum und 30 Wohnungen,

www.rheinpfalz.de/lokal/landau/artikel/schaidt-gesundheitszentrum-und-30-wohnungen (Aufruf 15.03.2018).

SeniVita 2018a: Homepage des Unternehmens,

www.senivita-social-estate.de/standorte/projekte-in-planung (Aufruf am 22.03.2018).

SeniVita 2018b: Projekte in Planung.

www.senivita-social-estate.de/standorte/projekte-in-planung (Aufruf am 22.03.2018).

SeniVita 2018c: Franchisemodelle,

www.senivita-social-estate.de/franchisesystem/franchisemodelle (Aufruf am 23.03.2018).



Spitzenverband der gesetzlichen Krankenkassen 2018a. Weiterentwicklung neuer Wohnformen nach § 45f SGB XI, www.gkv-spitzenverband.de/pflegeversicherung/forschung/modellprojekte_45f/pflege_modellprojekte_45f.jsp (Aufruf am 21.03.2018).

Spitzenverband der gesetzlichen Krankenkassen 2018b: Infobrief 05 Modellprogramm zur Weiterentwicklung neuer Wohnformen, www.gkv-spitzenverband.de/media/dokumente/pflegeversicherung/forschung/projekte_wohnen_45f/Infobrief_05_Modellprogramm_neue_Wohnformen_barrierefrei.pdf (Aufruf am 21.03.2018).

Stadt Bielefeld 2018: Lebenslagen und soziale Leistungen 2014/2015. Sozialbericht 2016, (Aufruf am 25.04.2018).

Stadt Kaiserslautern 2018: BAU AG Kaiserslautern, www.bau-ag-kl.de/ueber-uns (Aufruf am 23.04.2018).

Stadt Pirmasens 2018: 100 Jahre Bauhilfe Pirmasens, www.pirmasens.de/dante-cms/38049/Bauhilfe.html (Aufruf am 23. April 2018).

Stadt Wörth 2018a: Homepage der Stadt, www.woerth.de (diverse Aufrufe November 2017 – März 2018).

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz 2017a: Rheinland-Pfalz 2060 – Auswirkungen des demografischen Wandels auf den Pflegebedarf (Basisjahr 2015). www.statistik.rlp.de/fileadmin/dokumente/stat_analysen/pflege/rp2060-pflege.pdf. (Aufruf am 26.04.2018).

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz 2017b: Pflegeeinrichtungen und Pflegegeldempfänger/-innen am 15. bzw. 31. Dezember 2015. www.statistik.rlp.de/fileadmin/dokumente/berichte/K/2013/K2013_201501_2j_K.pdf (Aufruf am 26.04.2018).

Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz 2015: Wohn-Pflege-Gemeinschaften in Rheinland-Pfalz – Grundlagen der Vertragsgestaltung. www.verbraucherzentrale-rlp.de/sites/default/files/migration_files/media238879A.pdf (Aufruf am 7. Mai 2018).

Wiesent, Horst 2017: Altenpflege 5.0 – das zeitgemäße Wohn- und Pflegekonzept der Unternehmensgruppe SeniVita. Vortrag anlässlich des 15. Deutschen Senientages, www.deutscher-senientag.de/fileadmin/user_upload/redaktion/PDFs_und_Docs/Praesentationen___Vortraege/2015/Wohnen_plus___Themenblock_II_Praesentation_Deutscher_Senientag_V2_-_1.7.15_Dr_Wiesent_1_.pdf

Wissenschaftliches Institut der AOK 2018: Daten zur Versorgungsdichte von Vertragsärzten in Landkreisen und Städten (übermittelt per E-Mail am 27.02.2018).

Wohnbau Mainz GmbH 2016: Zuhause in Mainz – Am Cavalier Holstein. www.wohnbau-mainz.de/fileadmin/Files/Download/presse/Flyer_Zuhause_in_Mainz_-_September_16.pdf

9.5 Kapitel 5 Bildung und Betreuung

Integrierte Gesamtschule Wörth 2018: Homepage, www.igs-woerth.de (Aufruf am 7.05.2018).

Pfalz-Express 2016 (Ausgabe vom 06.11.2016), www.pfalz-express.de/woerth-stadt-plant-kita-neubau-in-den-volgerwiesen/ (Aufruf am 22.02.2018).



Pfalz-Express 2017a (Ausgabe vom 01.04.2017),
www.pfalz-express.de/woerth-spatenstich-fuer-louise-scheppler-kita-gruppenanzahl-muss-verdoppelt-werden/ (Aufruf am 16.03.2018).

Pfalz-Express 2017b (Ausgabe vom 01.12.2017),
www.pfalz-express.de/bildungsministerium-entscheidet-grundschule-buechelberg-bleibt-erhalten/ (Aufruf am 22.02.2018).

Realschule plus Wörth am Rhein 2018: Goodbye Realschule plus. Homepage der ehemaligen Realschule, www.realschule-plus-woerth.de/chronik-2014-15/goodbye-realschule-plus, (Aufruf am 27.04.2018)./

Stadt Wörth 2017a: Zum Erhalt der Grundschule Büchelberg,
www.woerth.de/sv_woerth/Bildung/Grundschulen/Grundschule%20B%C3%BCchelberg/Konzept%20zum%20Erhalt%20der%20GS%20B%C3%BCchelberg.pdf (Aufruf am 01.12.2017).

Stadt Wörth 2017b: Sonderauswertung zur Entwicklung der VHS-Kurse in Wörth 2008-2016 (mimeo).

Stadt Wörth 2017c: Kita_Population_Berechnungen (übermittelt am 22.12.2017).

Stadt Wörth 2018: Bildungseinrichtungen, www.woerth.de/sv_woerth/Bildung/ (Aufruf am 22.02.2018).

Statistisches Bundesamt 2018: Zensus 2011, <https://ergebnisse.zensus2011.de/> (Aufruf am 21.01.2018).

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz 2017: Sonderauswertungen Schulen in Wörth und Germersheim (mimeo).

9.6 Kapitel 6 Wirtschaftsstruktur

Bader, Manfred, Albert Ritter, Albert Schwarz 1983: Stadt Wörth am Rhein 1983 - Ortschronik Band II: Wirtschafts- und Sozialgeschichte des 19. und der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Hrsg.: Stadt Wörth am Rhein, Karlsruhe 1983.

Bundesagentur für Arbeit 2017: Bestand an Arbeitslosen nach Rechtskreisen - Länder, Regierungsbezirke, Kreise und Gemeinden in Deutschland (Aufruf am 23.01.2018).

Bundesagentur für Arbeit 2018a: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SvB) am Arbeitsort (AO) und Wohnort (WO) nach Berufsausbildung (übermittelt per E-Mail am 29.01.2018).

Bundesagentur für Arbeit 2018b. Strukturen der Grundsicherung SGB II - Deutschland, West/Ost, Länder und Kreise (Zeitreihe Monats- und Jahreszahlen ab 2005) - Südliche Weinstraße,
https://statistik.arbeitsagentur.de/nn_1021948/SiteGlobals/Forms/Rubrikensuche/Rubrikensuche_Suchergebnis_Form.html?view=processForm&resourceId=210358&input_=&pageLocale=de&topicId=1023366®ion=S%C3%BCdliche+Weinstra%C3%9Fe&year_month=aktuell&year_month.GROUP=1&search=Suchen.

Bundesamt für Kartographie und Geodäsie/Bundesministerium für Verkehr und Digitale Infrastruktur/TÜV Rheinland 2018: Breitband-Atlas (Aufruf am 31.01.2018).

CDU, CSU, SPD 2018: Ein neuer Aufbruch für Europa – Eine neue Dynamik für Deutschland – Ein neuer Zusammenhalt für unser Land. Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD.
www.bundesregierung.de/Content/DE/_Anlagen/2018/03/2018-03-14-koalitionsvertrag.pdf;jsessionid=2DF98065053F3964BA2E14FF1E841FAF.s3t1?__blob=publicationFile&v=5 (Aufruf am 26.03.2018).



Stadt Wörth – Wirtschaftsförderung 2018: Unternehmensliste Wörth TOP-13-Unternehmen (übermittelt per E-Mail am 16.03.2018).

Stadt Wörth 2018: Vorbericht zum Haushalt 2017/18, www.woerth.de/sv_woerth/Rathaus%20&%20Politik/Haushaltsplan/Vorbericht%20Haushalt%2017-18-Originalfassung.pdf (Aufruf am 16.03.2018).

Statistische Ämter des Bundes und der Länder (StÄBL) 2018a: Bodenfläche nach Art der tatsächlichen Nutzung, www.regionalstatistik.de (Aufruf am 23.01.2018).

Statistische Ämter des Bundes und der Länder (StÄBL) 2018b: Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, www.regionalstatistik.de (Aufruf am 01.02.2018).

Statistische Ämter des Bundes und der Länder (StÄBL) 2018c: Realsteuervergleich – Jahressumme, www.regionalstatistik.de (Aufruf am 31.01.2018).

Statistische Ämter des Bundes und der Länder (StÄBL) 2018d: Beherbergungsbetriebe, Gästebetten, -übernachtungen, -ankünfte – Jahressumme, www.regionalstatistik.de (Aufruf am 23.01.2018).

Statistisches Bundesamt 2014: Zensus 2011 - Personen nach Stellung im Beruf.

Statistisches Bundesamt 2018: Kassenmäßige Steuereinnahmen 1950 – 2016, www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/Indikatoren/LangeReihen/SteuernFinanzen/Irfin02.html (Aufruf am 06.03.2018).

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2008: Statistische Berichte Baden-Württemberg – Artikel-Nr. 3827 07001 - Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (Aufruf am 02.02.2018).

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2018a: Landwirtschaftliche Betriebsgrößenstruktur (übermittelt per E-Mail am 01.02.2018).

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2018b: Flächenerhebung 2016, Erhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung (übermittelt per E-Mail am 14.02.2018).

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2018c: Betriebe in Baden-Württemberg nach Wirtschaftsabschnitten (übermittelt per E-Mail am 31.01.2018).

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2018d: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sowie Berufspendler über die Gemeindegrenze seit 2011 (übermittelt per E-Mail am 31.01.2018).

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2018e: Realsteuer-Istaufkommen und Hebesätze in den Gemeinden Baden-Württembergs 2016 (übermittelt per E-Mail am 31.01.2018).

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2018f: Beherbergung im Reiseverkehr ab 2004 (Aufruf am 14.02.2018).

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz 2018a: Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche (übermittelt per E-Mail am 29.01.2018).

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz 2018b: Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung (übermittelt per E-Mail am 29.01.2018).

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz 2018c: Betriebe und Beschäftigte nach WZ2008 (Abschnitt - Gruppe) und nach SVB-GKL 2015 (übermittelt per E-Mail am 29.01.2018).



Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz 2018d: Pendler und Auspendler im Jahr 2007 (übermittelt am 14.02.2018).

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz 2018e: Ein- und Auspendler über Gemeindegrenzen; Ein- und Auspendler über Kreisgrenzen (übermittelt per E-Mail am 29.01.2018).

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz 2018f: Empfänger von Grundsicherung nach dem Wohnort des Leistungsberechtigten.

www.statistik.rlp.de/fileadmin/dokumente/berichte/K/1063/K1063_201600_1j_K.pdf (Aufruf am 06.03.2018).

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz 2018g: Realsteuer-Istaufkommen, -Grundbeträge, -Aufbringungskraft nach Art der Realsteuer in ausgewählten Gebieten in Rheinland Pfalz für das Jahr 2016 (übermittelt per E-Mail am 31.01.2018).

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz 2018h: Betriebe, Betten, Gäste, Übernachtungen, Aufenthaltsdauer, Auslastung nach Betriebsarten (übermittelt per E-Mail am 13.02.2018).

9.7 Kapitel 8 Öffentlicher Nahverkehr⁸⁹

AVG 2018: Sonderauswertungen Fahrgastaufkommen Stadtbahnen 2016 und 2017 (mimeo).

KVV 2007: Kursbuch 2007.

KVV 2017: Homepage. www.kvv.de (Aufruf am 15.12.2017).

KVV 2018: Verkehrsunternehmen im Verbund.

www.kvv.de/footer/partner/verkehrsunternehmen-im-verbund.html (Aufruf am 18.03.2018).

Pfalz-Express 2014 (Ausgabe vom 19.07.2014).

www.pfalz-express.de/worth-gibt-es-wieder-ein-taxi-unternehmen-standort-bahnhof/ (Aufruf am 15.12.2017).

⁸⁹ Für das Kapitel 7 Einzelhandel für Nahrungsmittel wird nicht auf externe Quellen zurückgegriffen.



10. Abkürzungsverzeichnis

abs.	absolut
AO	Arbeitsort
AOK	Allgemeine Ortskrankenkasse
AVG	Albtal-Verkehrs-Gesellschaft mbH
BBS	Berufsbildende Schule
FSL	Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen im Landkreis Germersheim
Gy	Gymnasium
IGS	Integrierte Gesamtschule
KIT	Karlsruher Institut für Technologie
KVV	Karlsruher Verkehrsverbund
Lkr.	Landkreis
LZG	Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e. V.
OB	Ortsbezirk
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
RLP	Rheinland-Pfalz
SGB	Sozialgesetzbuch
StÄBL	Statistische Ämter des Bundes und der Länder
StVo	Straßenverkehrsordnung
SvB	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte
WIdO	Wissenschaftliches Institut der AOK
WO	Wohnort
Zensus	Volkszählung 2011 des Statistischen Bundesamts. Vgl. www.zensus2011.de .